

Mehrwert liefern

GESCHÄFTSBERICHT 2009

Kennzahlen Pfeiderer-Konzern

		2009	2008	2007	2006	2005	2004
Umsatz, Ergebnis, Cashflow							
Umsatz	Mio. Euro	1.381,5	1.735,9	1.801,1	1.415,3	829,3	766,9
Auslandsanteil	%	72,2	72,2	71,3	67,8	59,8	56,0
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	Mio. Euro	100,4	223,7	248,7	208,1	104,1	76,7
Operatives Ergebnis (EBIT)	Mio. Euro	- 16,1	97,6	136,8	133,0	55,4	37,9
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	Mio. Euro	- 64,9	17,3	96,3	142,4	43,8	58,6
davon EBT der fortzuführenden Aktivitäten	Mio. Euro	- 64,8	17,6	90,6	92,4	31,9	18,7
davon EBT der nicht fortzuführenden Aktivitäten	Mio. Euro	- 0,1	- 0,3	5,7	50,0	11,9	39,9
Konzernergebnis	Mio. Euro	- 69,8	5,8	57,5	83,9	28,8	33,4
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. Euro	- 13,7	228,4	198,0	111,4	103,7	89,5
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit nach Investitionen und Akquisitionen	Mio. Euro	- 150,0	37,8	- 358,4	- 65,0	- 161,2	102,4
Investitionen	Mio. Euro	157,7	158,7	182,6	110,4	84,5	45,4
Planmäßige Abschreibungen	Mio. Euro	109,2	112,3	108,1	74,8	40,6	35,6
Bilanz							
Bilanzsumme	Mio. Euro	1.971,2	1.887,5	1.921,3	1.372,7	1.442,3	784,9
Eigenkapital	Mio. Euro	631,7	710,9	801,0	542,3	275,1	230,4
Eigenkapitalquote	%	32,0	37,7	41,7	39,5	19,1	29,4
Nettoverschuldung	Mio. Euro	854,2	635,5	618,2	414,6	627,5	177,0
Capital Employed	Mio. Euro	1.476,6	1.357,6	1.410,5	1.010,0	927,2	480,0
Mitarbeiter							
Mitarbeiter per 31.12.	Anzahl	5.592	5.777	5.849	5.207	4.931	3.568
davon Inland	Anzahl	2.438	2.569	2.545	2.567	2.604	2.583
davon Ausland	Anzahl	3.154	3.208	3.304	2.640	2.327	985
Personalaufwand	Mio. Euro	256,6	260,2	266,8	238,6	160,6	159,1
Kennzahlen							
Ergebnis der fortzuführenden Aktivitäten je Aktie unverwässert	Euro	- 1,42	0,24	1,00	1,00	0,51	- 0,14
Dividende je Aktie	Euro	0,00	0,00	0,30	0,25	0,15	0,00
EBITDA-Marge	%	7,3	12,9	13,8	14,7	12,6	10,0
EBIT-Marge	%	- 1,2	5,6	7,6	9,4	6,7	4,9
Umsatzrendite (ROS) = EBT der fortzu- führenden Aktivitäten / Umsatz	%	- 4,7	1,0	5,0	6,5	3,8	2,4
Return on Capital Employed (ROCE) = EBIT / Capital Employed	%	- 1,1	7,2	9,7	13,2	10,0	8,9
Eigenkapitalrendite nach Steuern	%	- 11,0	0,8	7,2	15,5	10,5	14,5
Buchwert je Aktie	Euro	11,85	13,33	15,02	10,17	6,45	5,40
Brutto-Cashflow je Aktie	Euro	- 0,27	4,50	3,78	2,22	2,44	2,10
Aktie							
Schlusskurs per 31.12.	XETRA, Euro	6,14	6,60	14,24	20,49	16,18	8,49
Marktkapitalisierung 31.12.	Mio. Euro	327,4	352,0	759,4	1.092,7	690,6	362,4
Enterprise Value per 31.12.	Mio. Euro	1.181,6	1.247,7	1.648,5	1.507,3	1.318,1	539,4
Gesamtanzahl Aktien per 31.12.	Stück	53.326.100	53.326.100	53.326.100	53.326.100	42.685.000	42.685.000
Durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Aktien	Stück	50.682.642	50.781.022	52.326.757	50.262.634	42.542.200	42.685.000

Pfleiderer-Werke weltweit



REGION NORDAMERIKA

Kanada

LAVAL FL | FIN SURF

MONT-LAURIER MDF/HDF | RESIN

SAYABEC I PB | FIN SURF

SAYABEC II PB | FIN SURF

VAL-D'OR (UNIBOARD) PB

VAL-D'OR (UNIRES) RESIN

USA

FOSTORIA FIN SURF

RALEIGH FL | FIN SURF

MONCURE I PB | FIN SURF

MONCURE II MDF/HDF

REGION WESTEUROPA

Deutschland

ARNSBERG HPL | RESIN | IMP

BARUTH MDF/HDF

EBERSDORF PB

GSCHWEND PB

GÜTERSLOH II PB

GÜTERSLOH III FIN SURF | IMP

LEUTKIRCH PB | HPL | FIN SURF | IMP

NEUMARKT II PB | FIN SURF

NEUMARKT III PB

NIDDA MDF/HDF | FIN SURF

SCHWEDEN

PERSTORP IMP

TRELLEBORG HPL | FL

REGION OSTEUROPA

Polen

GRAJEWO I PB | FIN SURF | IMP

GRAJEWO II MDF/HDF

KĘDZIERZYN-KOŹLE (SILEKOL) RESIN

WIERUSZÓW PB | FIN SURF | IMP

Russland

NOVGOROD I PB | FIN SURF

NOVGOROD II' MDF/HDF

¹ im Bau

PB ROHSPAN HPL HOCHDRUCKSCHICHTSTOFF MDF/HDF MITTEL-/HOCHDICHTE FASERPLATTEN FL LAMINAT FIN SURF BESICHTUNG
RESIN LEIM IMP IMPRÄGNIERUNG



MEHRWERT LIEFERN

Die Pfeleiderer AG ist einer der beiden weltweit größten Hersteller von Span- und Faserplatten. Wir sind gesuchter Partner der Möbel- und der Küchenindustrie, des Objekt- und Innenausbaus sowie des Holzhausbaus – in über 80 Ländern rund um den Globus. Unseren Holzwerkstoffen begegnen Menschen täglich und nahezu überall: zu Hause, am Arbeitsplatz, unterwegs und in öffentlichen Räumen. Dabei drängen sich unsere Produkte dem Betrachter nicht auf. Wir überzeugen mit inneren Werten und überlassen in der Regel unseren Kunden, den Weiterverarbeitern, den großen Auftritt. Weil wir den faszinierenden Rohstoff Holz in- und auswendig kennen, können wir unseren Kunden Mehrwert liefern – von individuellen Produktionsrezepten über zeitgemäße Dekore bis hin zu Lösungen für den Zuschnitt.

„Wie für viele andere Unternehmen war das Geschäftsjahr 2009 auch für die Pfeiderer AG eines der schwersten in der Unternehmensgeschichte. Dass wir diese Herausforderung gemeistert haben, beruht insbesondere auf unserer herausragenden Stellung im Holzwerkstoff-Markt. Eine Stellung, die wir uns dank unserer Größe durch internes und externes Wachstum erarbeitet haben. Und mit dem Mehrwert, den wir unseren Kunden täglich liefern.“

HANS H. OVERDIEK, VORSTANDSVORSITZENDER

Inhalt



26 MEHRWERT LIEFERN – DEN MARKT GEWINNEN

34 LAGEBERICHT



GRUNDLEGENDES

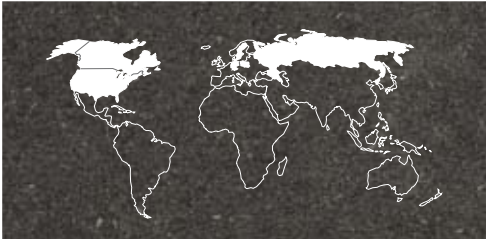
In diesem Kapitel erhalten Sie einen Überblick über die Werte, die uns leiten, und zur Unternehmensführung im Konzern. Der Vorstand der Pfeleiderer AG informiert Sie über die Geschäftsentwicklung. Der Aufsichtsrat berichtet gemäß § 171 AktG über die Prüfung des Jahresabschlusses. Wir geben einen Überblick zur Entwicklung der Pfeleiderer-Aktie und stellen unsere interne Wertschöpfung vor.

- 5 Vorwort des Vorstands
- 8 Bericht des Aufsichtsrats
- 13 Erklärung zur Unternehmensführung
- 21 Pfeleiderer-Aktie
- 26 Mehrwert liefern – den Markt gewinnen

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DES PFLEIDERER-KONZERNS UND DER PFLEIDERER AG

In diesem Kapitel informiert Sie der Vorstand über die wirtschaftliche Situation, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Chancen und Risiken des Pfeleiderer-Konzerns und der Pfeleiderer AG. Der Konzernlagebericht wurde nach dem Deutschen Rechnungslegungsstandard DRS 15 erstellt und vom Abschlussprüfer geprüft.

- 35 Geschäfts- und Rahmenbedingungen
- 39 Unternehmenssteuerung, Ziele, Strategie
- 41 Überblick über den Geschäftsverlauf
- 44 Umsatz und Ertragslage
- 47 Finanzlage
- 49 Vermögenslage
- 52 Segmentbericht
- 55 Vermögens- und Ertragslage der Muttergesellschaft Pfeleiderer AG
- 56 Produktion
- 58 Forschung und Entwicklung
- 62 Umweltbericht
- 70 Personal
- 74 Angaben nach §§ 289, 315 HGB
- 78 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Entwicklung
- 78 Nachtragsbericht
- 79 Risikobericht
- 87 Chancen- und Prognosebericht
- 88 Versicherung der gesetzlichen Vertreter



52 SEGMENTE

62 UMWELT



KONZERNABSCHLUSS 2009

In diesem Kapitel finden Sie den Konzernabschluss, der nach den zum Bilanzstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt und vom Abschlussprüfer testiert ist, sowie Auszüge aus dem nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs aufgestellten und geprüften Einzelabschluss der Pfeleiderer AG.

89 Konzernabschluss der Pfeleiderer AG

- 90 Konzern-Bilanz
- 92 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 92 Aufstellung der im Konzern-Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen
- 93 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 94 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 96 Konzern-Segmentberichterstattung
- 98 Anhang zum Konzernabschluss
- 156 Konsolidierungskreis
- 158 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

160 Jahresabschluss der Pfeleiderer AG (Auszüge)

- 160 Bilanz
- 161 Gewinn- und Verlustrechnung
- 162 Entwicklung des Anlagevermögens

AUF EINEN BLICK

In diesem Kapitel finden Sie eine Aufstellung der Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sowie eine Erklärung der verwendeten Fachbegriffe und ein Stichwortverzeichnis. Auf der Weltkarte sehen Sie in welchen Ländern sich unsere Werke befinden. Im Umschlag berichten wir u. a. über einige wichtige Ereignisse für Pfeleiderer im Jahr 2009.

164 Aufsichtsrat und Vorstand der Pfeleiderer AG

168 Glossar

170 Stichwortverzeichnis

Umschlag

- Kennzahlen Pfeleiderer-Konzern
- Pfeleiderer weltweit
- Jahresrückblick 2009
- Finanzkalender 2010
- Impressum



HEIKO GRAEVE

Vorstand Finanzen, Steuern,
Controlling, Rechnungswesen

HANS H. OVERDIEK

Vorstandsvorsitzender

PAWEL WYRZYKOWSKI

Vorstand Vertrieb, Marketing
und Produktstrategie

Sie geliebte Damen und Herren, liebe Aktionäre,

das Jahr 2009 war gekennzeichnet von dem stärksten Abschwung der Weltwirtschaft seit dem zweiten Weltkrieg. Den daraus resultierenden negativen Auswirkungen hat sich Pfeleiderer nicht entziehen können und die Krise hat uns schwer getroffen. Private Haushalte einiger Länder hatten sich in den letzten Jahren weit über ihre Verhältnisse verschuldet, um ihren Immobilienraum zu verwirklichen. Als im Zuge steigender Zinsen und sinkender Hauspreise die Schuldenlast zu drückend wurde, fielen ihre Lasten auf die finanzierenden Banken, die ihrerseits diesen massiven Zahlungsausfällen nicht gewachsen waren. Hinzu kamen verschachtelte und in hohem Maße risikobehaftete Kreditverbriefungen, die als vermeintlich sichere Investments auf den Kapitalmärkten platziert wurden und damit das gesamte Finanzsystem der Welt in eine systembedrohende Krise stürzten. Nur das beherzte, massive Eingreifen von Regierungen durch Stützungsmaßnahmen für Banken und durch Konjunkturprogramme konnte eine Kernschmelze des globalen Wirtschaftssystems verhindern. Seit dem Sommer 2009 scheint der größte konjunkturelle Absturz der letzten Jahrzehnte in den meisten Ländern beendet zu sein – ja, es geht teilweise sogar wieder leicht aufwärts. Der Preis war jedoch eine Verlagerung privater Schulden in den Staatssektor. Der daraus resultierende Anstieg der öffentlichen Verschuldung stellt eine schwere Bürde für die künftige Wirtschaftsentwicklung dar. Denn der zwingend notwendige Schuldenabbau wird nahezu zwangsläufig das Wirtschaftswachstum beeinträchtigen.

Diese Wirtschaftskrise hat uns und unsere Kunden unmittelbar getroffen. Während der ersten Monate des Jahres 2009 haben unsere Kunden vor dem Hintergrund der Krise ihre Lagerbestände nahezu panikartig auf ein sehr niedriges Niveau heruntergefahren und damit den sich ohnehin vollziehenden Nachfragerückgang, insbesondere aus dem Ausland, weiter verstärkt. In Osteuropa standen einige Staaten vor der Zahlungsunfähigkeit, wodurch nahezu alle osteuropäischen Währungen deutlich unter Druck gerieten. Die beiden für uns wichtigsten Währungen, der polnische Zloty und der russische Rubel, verloren gegenüber dem Euro 23% bzw. 21% an Wert und trugen damit wesentlich zu unserem Umsatzrückgang in dieser Region bei.

Neben dem Volumenrückgang führten die in unserer Industrie als Folge der Nachfrageschwäche unterausgelasteten Kapazitäten zu einem deutlichen Rückgang der Preise. Insbesondere unveredelte Standardprodukte wie z. B. Rohspanplatten hatten mit dem höchsten Preiseinbruch zu kämpfen. In der zweiten Jahreshälfte begann sich unsere Auftragslage jedoch wieder zu verbessern. Die Geschäftsbelebung war vor allem in den Regionen Ost- und Westeuropa spürbar. Unsere Kunden aus der deutschen Möbelindustrie stellten nach dem Auslaufen der Verschrottungsprämie für Altfahrzeuge einen wieder steigenden Bestelleingang fest. Denn diese Prämie hatte vermutlich die Nachfrage nach Möbeln und anderen für uns relevanten Produkten in die Automobilindustrie umgeleitet und damit das gewohnte Konsumverhalten der Verbraucher zu Gunsten einer lobbystarken Branche verzerrt. Auch das designorientierte Objektgeschäft wie z. B. der Ladenbau konnte nach dem mehrere Quartale andauernden Investitionsstopp zunehmende Anfragen verzeichnen.

In Osteuropa verbuchten wir nach einem signifikanten Umsatzeinbruch in der ersten Jahreshälfte 2009 im weiteren Jahresverlauf die deutlichste Erholung, die durch Marktanteilsgewinne über der allgemein wieder anziehende Nachfrage lag. In Nordamerika schrumpften unsere Märkte nochmals, wobei wir unsere Umsätze auf diesem Markt dank starker Marktanteilsgewinne jedoch nahezu auf Vorjahresniveau halten konnten. Es gibt zunehmend Anzeichen, dass sich die Lage am US-Immobilienmarkt stabilisiert; die Erholung schreitet allerdings nur langsam voran.

In diesem Umfeld sanken unsere konzernweiten Umsätze um gut 20% gegenüber dem Vorjahr auf 1.382 Mio. Euro. Dazu trugen der Mengenrückgang mit 10%, der Preisverfall mit 7% und Wechselkurse mit gut 3% bei. Seit dem vierten Quartal 2009 konnten wir die Preise einiger Produkte wieder leicht anheben.

Obwohl wir uns durch entsprechende Maßnahmen frühzeitig auf ein schwieriges Umfeld eingestellt haben, lässt sich ein Umsatz- und ein damit einhergehender Ergebnisrückgang in der uns betreffenden Größenordnung nur teilweise über Kostensenkungen kompensieren. Als Folge sank das EBITDA vor Restrukturierungskosten auf 118 Mio. Euro, was letztlich zu einem Ergebnisanteil der Pfeiderer-Aktionäre von -70 Mio. Euro bzw. -1,42 Euro je Aktie führte. Diese unbefriedigende Ertragslage machte weitere Kosteneinschnitte notwendig.

Wie bereits erwähnt, werden wir seit einigen Monaten von einer Nachfragebelebung unterstützt. Wie nachhaltig und kräftig diese Erholung ausfallen wird, bleibt abzuwarten. Wir wollen jedenfalls die Hoffnung auf eine nachhaltige Ergebnisverbesserung unseres Unternehmens nicht nur von einem günstigeren Umfeld abhängig machen, sondern verfolgen ganz aktiv unsere operativen und bilanziellen Ziele Cash-Management, Kostenmanagement und Kapazitätsmanagement.

In einer zyklischen Industrie wie der unseren ist es entscheidend, über die vergleichsweise niedrigsten variablen Kosten zu verfügen, um auch bei einem rezessionsbedingten Preisverfall wettbewerbsfähig zu bleiben und Marktanteile gewinnen zu können. Die guten Jahre vor dieser Rezession haben wir bewusst genutzt, um uns kostenseitig so weit zu verbessern, dass wir auch in der Rezession zu den Kostenführern unserer Branche gehören. Trotz der hier erzielten Erfolge werden wir in unseren Anstrengungen jedoch nicht nachlassen und unsere Prozesse weiter optimieren. Unser nächstes Ziel ist die Reduzierung der Fixkosten, damit wir im nächsten Aufschwung auch auf Vollkostenbasis so schnell wie möglich wieder profitabel werden. Dafür werden wir die Organisationsstrukturen verschlanken, die Führungsebenen straffen und insbesondere in Europa in Verwaltung und Vertrieb effizienter werden. In diesem Zusammenhang wurde auch der Vorstand von vier auf drei Personen reduziert: Herr Dr. Robert Hopperdietzel, zuletzt verantwortlich für den Vorstandsbereich Technik/Operations, ist zum 15. November 2009 aus dem Unternehmen ausgeschieden.

Kapazitätsmanagement ist nicht nur eine entscheidende Größe, wenn es um die hohe Fixkostenbelastung bei kapitalintensiven Produktionsprozessen geht. Eine Unterauslastung der Kapazitäten in der gesamten Branche führt zu einem Preisverfall und belastet somit die Margen neben den geringeren Volumina zusätzlich. Aus diesem Grund kommt dem Marktgleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage für eine Erholung der Margen eine entscheidende Bedeutung zu. Dies lässt sich unter anderem erreichen, indem Anbieter ihre Produktionsstandorte mit der schwächsten Kostenposition schließen. In den letzten Quartalen wurden daher in unserem Kernmarkt Zentraleuropa bereits Produktionskapazitäten von über einer Million Kubik-

meter stillgelegt. Das entspricht in etwa der Hälfte der in diesem Markt bestehenden Überkapazitäten. Auch wir haben unser kleinstes und ineffizientestes Werk (Gschwend) mithilfe von Kurzarbeit heruntergefahren und damit einen Beitrag zur Erholung der Branche geleistet. Alle übrigen Standorte unseres Konzerns arbeiten mit zufrieden stellenden Auslastungen von deutlich über 80%, zum Teil sogar an der Kapazitätsgrenze.

In der zweiten Jahreshälfte 2009 haben wir uns intensiv mit der Neufinanzierung der Gesellschaft befasst. Dies war notwendig geworden, nachdem wir im zweiten Quartal Finanzkennzahlen verletzt hatten, die den Kreditverträgen zugrunde lagen. Die Gespräche mit den kreditgebenden Banken bezüglich der Neugestaltung großer Teile unserer Finanzierung wurden im ersten Quartal 2010 erfolgreich abgeschlossen. Die neue Finanzierung sieht eine Fortführung des bisherigen syndizierten Kredits und der Schuldscheine, ergänzt um ein KfW-Darlehen, vor. Damit haben wir unsere Finanzierung für die nächsten vier Jahre gesichert, allerdings zu höheren Kosten als bisher. Deswegen wird die Reduzierung unserer Verschuldung in den nächsten Jahren eines unserer wichtigsten Ziele sein. Mit dem Verkauf der eigenen Anteile im Januar 2010 und der kurz danach erfolgten Kapitalerhöhung um 10% haben wir die ersten Hürden in Richtung dieses Ziels bereits erfolgreich genommen.

In unseren Planungen für das Jahr 2010 gehen wir von einer nur zögerlichen Erholung der Märkte frühestens in der zweiten Jahreshälfte 2010 aus. Der in weiten Teilen der westlichen Welt notwendige Abbau der öffentlichen Verschuldung und der Schuldenabbau der Unternehmen sowie die weiterhin notwendige Rekapitalisierung des Bankensektors lassen für die absehbare Zukunft nur verhaltene Wachstumsraten erwarten. Unser Wachstum wird sich aus den in den vergangenen Jahren neu geschaffenen Kapazitäten speisen, die im letzten Aufschwung noch nicht zum Wachstum beitragen konnten und wegen der langen Planungszeiträume in der Rezession zu finanzieren waren. Dazu zählen die beiden Werke in Moncure/USA, das MDF-Werk in Grajewo, die beiden neuen Beschichtungsanlagen in Novgorod und Val d'Or sowie zu einem späteren Zeitpunkt das MDF-Werk in Novgorod. Hierfür werden keine größeren Investitionen mehr erforderlich sein.

Für das laufende Jahr müssen wir Sie, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, noch um etwas Geduld und Verständnis für die derzeit schwierige Situation bitten, da wir für 2010 noch einen Verlust erwarten, bevor wir in 2011 wieder in der Lage sein sollten, ein positives Ergebnis auszuweisen. Eines steht fest: Durch die anhaltende Marktberreinigung sind wir vom drittgrössten zum zweitgrössten Anbieter von Holzwerkstoffen avanciert, mit allen Grössen- und Wettbewerbsvorteilen, die eine so gestärkte Marktposition mit sich bringt. Wir sind daher zuversichtlich, dass Ihre Pfeleiderer AG nicht zuletzt dank des starken Engagements der Mitarbeiter besser positioniert aus dieser Konsolidierung hervorgehen wird.

Neumarkt, den 17. März 2010

Hans H. Overdiek

Heiko Graeve

Pawel Wyrzykowski

ERNST-HERBERT PFLEIDERER

Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Pfeiderer AG



*Sehr geehrte Aktionäre,
Partner und Freunde der Pfeiderer AG,*

der Aufsichtsrat der Pfeiderer AG hat im Geschäftsjahr 2009 seine gesetzlichen, satzungsmäßigen und ihm nach der Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben und Pflichten sorgfältig wahrgenommen und erfüllt. Wir haben uns im Berichtsjahr eingehend mit der Lage der Gesellschaft befasst und den Vorstand beratend begleitet und überwacht. Der Aufsichtsrat wurde in alle grundlegenden Entscheidungen des Unternehmens frühzeitig einbezogen und über den Geschäftsverlauf und die strategische Weiterentwicklung kontinuierlich und umfassend informiert. Der Vorstand hat zeitnah sowohl mündlich als auch schriftlich über alle relevanten Aspekte der Strategie und der Unternehmensführung, die Finanzlage sowie den Geschäftsverlauf im Einzelnen informiert. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen wurden dem Aufsichtsrat detailliert erläutert, dies insbesondere vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise auf die einzelnen Märkte sowie auf die Finanzlage des Konzerns. Die im Rahmen der Prüfung des Internen Kontrollsystems getroffenen Feststellungen werden dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und dem Prüfungsausschuss umfassend zur Kenntnis gebracht und in diesem Gremium mit dem Ziel der kontinuierlichen Verbesserung der Systeme behandelt. In allen Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse wurde die Umfinanzierung der Pfeiderer-Gruppe kontinuierlich detailliert besprochen. Neben den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse standen die Mitglieder des Aufsichtsrats in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand und haben sich über den Verlauf der Geschäfte und die Finanzierungssituation der Gesellschaft informiert. Insbesondere stand der Aufsichtsratsvorsitzende im engen Meinungsaustausch mit dem Vorstandsvorsitzenden sowie dem Gesamtvorstand.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr fanden vier turnusmäßige Aufsichtsratssitzungen und eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung statt. Die turnusmäßigen Sitzungen fanden im März, Juni, September und Dezember 2009 statt, die außerordentliche Sitzung im November 2009. Bis auf eine entschuldigte Absenz haben alle Mitglieder an allen Sitzungen teilgenommen. Der Vorstand hat die Aufsichtsratssitzungen in getrennten Besprechungen mit den Vertretern der Arbeitnehmer und der Aktionäre vorbereitet.

Die außerordentliche Sitzung am 9. November 2009 befasste sich unter anderem mit der Veränderung im Vorstand, der Neufinanzierung und den aufgrund der Rezession nötigen Restrukturierungsmaßnahmen.

In der Sitzung am 18. März 2009 wurde der Jahresabschluss 2008 der Pfeleiderer AG nach vorheriger eingehender Beratung auf Empfehlung des Prüfungsausschusses festgestellt sowie der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht gebilligt. Ferner wurde die Tagesordnung für die Hauptversammlung 2009 verabschiedet und über den Dividendenvorschlag an die Hauptversammlung beraten. Darüber hinaus wurde ein im Arbeitsausschuss vorbereiteter Beschluss zum Vertrag des Vorstandsvorsitzenden, Herrn Hans H. Overdiek, gefasst. Schließlich wurden die Ergebnisse der Selbstevaluierung des Aufsichtsrats hinsichtlich seiner Arbeit vorgestellt. Zum Tagesordnungspunkt 7 der Tagesordnung der Hauptversammlung (Wandelanleihe/Satzungsänderung) wurde im April 2009 noch ein konkretisierender Beschluss gefasst.

Die Sitzung am 23. Juni 2009 befasste sich mit der Geschäftslage. Außerdem wurde eine Entsprechenserklärung des Aufsichtsrats und des Vorstands der Pfeleiderer AG zu den Empfehlungen und Anregungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 Aktiengesetz verabschiedet. Schließlich erfolgte ein Bericht zum Ermittlungsverfahren des Bundeskartellamts.

Die Aufsichtsratssitzung am 30. September 2009 befasste sich mit der aktuellen Geschäftslage. Zudem wurden die Auswirkungen des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) auf die Aufsichtsratsstätigkeit erörtert und der sich daraus ergebende Handlungsbedarf definiert. In diesem Zusammenhang wurde auch die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats dahingehend angepasst, dass die Vergütung der Vorstände zukünftig nur noch vorbereitend im Arbeitsausschuss behandelt wird, die Beschlussfassung aber im Aufsichtsratsplenium zu erfolgen hat. Schließlich wurde die Einführung des Selbstbehalts für Vorstände und Aufsichtsräte bei der D&O-Versicherung besprochen.

Der Aufsichtsrat hat am 9. November 2009 der Aufhebung des Dienstvertrags mit Herrn Dr. Robert Hopperdietzel sowie der Annahme seiner Amtsniederlegung zugestimmt.

In der Sitzung am 10. Dezember 2009 wurden das Budget 2010 ausführlich besprochen sowie die Entsprechenserklärung des Aufsichtsrats und des Vorstands der Pfeleiderer AG zu den Empfehlungen und Anregungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 Aktiengesetz verabschiedet. Ebenso wurde die Anpassung der Corporate-Governance-Grundsätze der Pfeleiderer AG an die im Jahr 2009 wirksam gewordenen Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex beschlossen. Schließlich wurden diverse Restrukturierungsmaßnahmen zur Kosteneinsparung vorgestellt.

In den Sitzungen vom 9. November und 10. Dezember 2009 hat der Aufsichtsrat den Verzicht des Vorstands auf 10% der Grundvergütung angenommen sowie selbst auf 15% der festen Vergütung verzichtet. Diese Maßnahme ist vor dem Hintergrund des am 7. Oktober 2009 vom Arbeitsausschuss beschlossenen Restrukturierungs- und Kostensenkungsprojekts zu sehen.

Um seine Aufgaben im vollen Umfang erfüllen zu können, stehen dem Aufsichtsrat vier Ausschüsse zur Verfügung: der Arbeitsausschuss – der gleichzeitig als Personalausschuss fungiert –, der Prüfungsausschuss, der Nominierungsausschuss und der Vermittlungsausschuss.

Der Arbeitsausschuss tagte im Berichtsjahr zehn Mal: im Februar, im März, im April, im Juni, im September, drei Mal im Oktober, im November und im Dezember 2009 – davon vier Mal in Form einer Telefonkonferenz. Zu den Arbeitsschwerpunkten der Sitzungen des Arbeitsausschusses gehörten unter anderem die Umfinanzierung der Pfeleiderer-Gruppe, der Aktienoptionsplan für das Jahr 2009, die Verlagerung des Werkes von La Baie (Kanada) nach Moncure (USA), das Investitionsprojekt in Novgorod/Russland sowie die Ermittlungen des Bundeskartellamts. Darüber hinaus wurden Vertrags- und Vergütungsangelegenheiten des Vorstands, insbesondere die Aufhebungsvereinbarung mit Herrn Dr. Hopperdietzel, sowie die Geschäftsverteilung im Vorstand nach dem Ausscheiden von Herrn Dr. Hopperdietzel besprochen und beschlossen. Schließlich wurden ein Projekt zur Reorganisation und Standardisierung der IT-Struktur der Pfeleiderer-Gruppe sowie diverse Maßnahmen zur Kosteneinsparung präsentiert. Hierzu wurde im Oktober ein Restrukturierungs- und Kostensenkungsprogramm beschlossen und in die Wege geleitet.

MITGLIEDSCHAFTEN IN DEN AUSSCHÜSSEN

	Arbeits- und Personalausschuss	Prüfungs- ausschuss	Nominierungs- ausschuss	Vermittlungs- ausschuss
E.-H. Pfeleiderer	V	M	M	M
Dr. H. Burmester		M		
H. Fiedler	M		M	M
W. Haupt		V	M	
Ch. von Hugo	M		M	
F. Bergmann ¹⁾		M		
A. Dennenmoser ¹⁾	M			
W. Rhode ¹⁾	St.V	M		M
M. Schmidt ¹⁾				M

¹⁾ Arbeitnehmervertreter

V = Vorsitzender, St.V = stellvertretender Vorsitzender, M = Mitglied

Der Prüfungsausschuss hielt sechs Sitzungen ab, davon zwei telefonisch. Die Besprechungen fanden im März, April, Mai, August, September und November 2009 in Gegenwart des Vorstands statt. Dabei befasste sich der Prüfungsausschuss mit dem Jahresabschluss 2008, den Prüfungsschwerpunkten für den Jahresabschluss 2009 sowie dem Halbjahresabschluss, den Quartalsabschlüssen, dem Verfahren des Bundeskartellamts, der Internen Revision, dem Risikomanagement und der Compliance.

Für eine Zusammenkunft des Vermittlungsausschusses nach § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz bestand im Geschäftsjahr 2009 kein Anlass. Darüber hinaus besteht ein Nominierungsausschuss, der 2009 jedoch ebenfalls nicht zusammentrat.

Die Jahresabschlüsse der Pfeleiderer AG und des Pfeleiderer-Konzerns zum 31. Dezember 2009 und der zusammengefasste Lagebericht der Einzelgesellschaft und des Konzerns wurden von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin/Frankfurt/M., vormals KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Sitzung des Prüfungsausschusses fand am 17. März 2010 in Gegenwart des Abschlussprüfers und des Vorstands statt. Der Abschlussprüfer hat dem Ausschuss ausführlich über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 18. März 2010 den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss 2009 der Pfeleiderer AG und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht geprüft. Dabei lag der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers dem Aufsichtsrat rechtzeitig vor. Die eingehende Prüfung hat keinerlei Anlass zu Beanstandungen gegeben, und der Aufsichtsrat stimmte dem Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers zu. Der Aufsichtsrat billigte den Konzernabschluss und den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2009. Damit ist der Jahresabschluss der Pfeleiderer AG gemäß § 172 Aktiengesetz festgestellt. Der Aufsichtsrat hat sich dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns angeschlossen und stimmt dem Vorschlag des Vorstands zu, den Bilanzverlust auf neue Rechnung vorzutragen.

Über die Maßstäbe der guten Unternehmensführung berichten der Vorstand und der Aufsichtsrat gesondert im Kapitel Corporate Governance des vorliegenden Geschäftsberichts.

Im Jahresverlauf 2009 hat sich die Zusammensetzung des Aufsichtsrats nicht verändert.

Nach dem Ausscheiden von Herrn Dr. Robert Hopperdietzel stellt sich die Verteilung der Zuständigkeiten im Vorstand wie folgt dar:

Name	Regionale Verantwortung	Funktionale Verantwortung	
Hans H. Overdiek	Westeuropa	<ul style="list-style-type: none"> ■ Strategie ■ Interne Revision ■ Personal 	<ul style="list-style-type: none"> ■ IR/Communications ■ IT-Strategie ■ Konzerntechnologie
Heiko Graeve	-	<ul style="list-style-type: none"> ■ Finanzen ■ Steuern ■ Recht ■ Compliance 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Rechnungswesen ■ Controlling ■ Risikomanagement ■ Datenschutz
Pawel Wyrzykowski	Osteuropa, Nordamerika	<ul style="list-style-type: none"> ■ Strategischer Einkauf ■ Marketing ■ Produktstrategie 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Vertrieb ■ Produktion ■ Forschung & Entwicklung

Im Namen des gesamten Aufsichtsrats danke ich dem Vorstand, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretern aller Konzerngesellschaften für ihr Engagement und ihre Arbeit im vergangenen Jahr. Sie haben damit unsere Firma auch in schwierigen Zeiten erfolgreich unterstützt.

Neumarkt, im Februar 2010



Ernst-Herbert Pfeleiderer
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Erklärung zur Unternehmensführung

Vorstand und Aufsichtsrat der Pfeleiderer Aktiengesellschaft messen den Grundsätzen einer transparenten, nachhaltigen und Wert schaffenden Unternehmensführung große Bedeutung bei. Diese Ziele werden vom Vorstand und von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kontinuierlich verfolgt. Die Anpassungen des Deutschen Corporate Governance Kodex durch die Regierungskommission am 18. Juni 2009 führte zu Änderungen der Corporate-Governance-Grundsätze von Pfeleiderer, die der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 10. Dezember 2009 beschlossen hat.



Informationen unter
[http://www.pfeleiderer.com/
de/investor-relations/
corporate-governance-291.html](http://www.pfeleiderer.com/de/investor-relations/corporate-governance-291.html)

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG 2009

Vorstand und Aufsichtsrat der Pfeleiderer Aktiengesellschaft erklären gemäß § 161 Aktiengesetz, dass die Pfeleiderer Aktiengesellschaft seit der Abgabe der letzten Entsprechenserklärung am 23. Juni 2009 den vom Bundesministerium der Justiz bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex mit den nachstehenden Ausnahmen entsprochen hat und den Empfehlungen des Kodex mit den nachstehenden Ausnahmen künftig entsprechen wird.

Für den Zeitraum vom 23. Juni 2009 bis 4. August 2009 bezieht sich die Entsprechenserklärung auf den Kodex in der Fassung vom 6. Juni 2008. Für den Zeitraum ab dem 5. August 2009 bezieht sich die Entsprechenserklärung auch auf den Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009, die am 5. August 2009 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wurde.

Kodex Ziffer 4.2.2 Absatz 1

Das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente wurde bislang im Arbeitsausschuss des Aufsichtsrats beschlossen und von diesem regelmäßig überprüft. Das Aufsichtsratsplenum wurde über das Ergebnis dieser Beratung und die Beschlussfassung zeitnah unterrichtet. Die Gesellschaft entsprach daher nicht der Empfehlung in Ziffer 4.2.2 Absatz 1 des Kodex in der Fassung vom 6. Juni 2008, wonach das Aufsichtsratsplenum auf Vorschlag des Gremiums, das die Vorstandsverträge behandelt, das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente beschließen und regelmäßig überprüfen soll. Die Gesellschaft folgte dieser Empfehlung nicht, da sich die Behandlung im Arbeitsausschuss als effizient erwiesen hatte.

Kodex Ziffer 4.2.3 Absatz 3 Satz 4

Das von der Hauptversammlung im Jahr 2006 beschlossene Aktienoptionsprogramm der Pfeleiderer Aktiengesellschaft sieht keine Begrenzungsmöglichkeit (Cap) für außerordentliche, nicht vorhergesehene Entwicklungen vor. Die Gesellschaft entsprach daher nicht der Empfehlung in Ziffer 4.2.3 Absatz 3 Satz 4 des Kodex in der Fassung vom 6. Juni 2008, nach der bei Aktienoptionen und vergleichbaren Gestaltungen der Aufsichtsrat für außerordentliche, nicht vorhergesehene Entwicklungen eine Begrenzungsmöglichkeit (Cap) vereinbaren soll. Die Pfeleiderer Aktiengesellschaft ist dieser Empfehlung bei der Beschlussfassung im Jahr 2006 nicht gefolgt, da für einen Cap mangels hoher Volatilität des Aktienkurses nach Auffassung des Aufsichtsrats kein Anlass bestand und die Kriterien für das Vorliegen von außerordentlichen, nicht vorhergesehenen Entwicklungen schwer zu bestimmen waren.

Kodex Ziffer 4.2.3 Absatz 4 Satz 1

In den Dienstverträgen der Vorstandsmitglieder sind keine Vereinbarungen für einen Abfindungs-Cap getroffen worden. Die Gesellschaft entsprach daher nicht der früheren Anregung und jetzigen Empfehlung in Ziffer 4.2.3 Absatz 4 Satz 1 des Kodex, wonach bei Abschluss von Vorstandsverträgen darauf geachtet werden soll, dass Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap) und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags vergüten. Die frühere Anregung des Kodex wurde durch die Fassung des Kodex vom 6. Juni 2008, die durch Bekanntmachung im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers am 8. August 2008 wirksam geworden ist, durch eine Empfehlung ersetzt. Die Vorstandsmitgliederverträge sind vor dem Wirksamwerden dieser Kodexänderung geschlossen worden. Die Pfeleiderer Aktiengesellschaft ist der damaligen Anregung nicht gefolgt, da die Vereinbarung solcher Abfindungs-Caps und die nachträgliche Änderung der Vorstandsmitgliederverträge rechtlich problematisch sind. Zudem erschien dem Aufsichtsrat die Begrenzung der Vergütung auf eine Abfindung, die hinter der vereinbarten Vertragslaufzeit zurückbleibt, im Interesse einer Bindung der Vorstandsmitglieder für die volle Vertragslaufzeit nicht als sachgerecht. Vorstand und Aufsichtsrat erklären jedoch, dass die Gesellschaft dieser Empfehlung des Kodex bei künftigen Abschlüssen von Vorstandsmitgliederverträgen nach Möglichkeit entsprechen wird.

Kodex Ziffer 5.1.2 Absatz 2 Satz 3

Die Gesellschaft hat keine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder festgelegt. Die Gesellschaft entspricht daher nicht der Empfehlung in Ziffer 5.1.2 Absatz 2 Satz 3 des Kodex, nach der eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder festgelegt werden soll. Sie wird der Empfehlung auch künftig nicht entsprechen, da eine Altersgrenze nach Auffassung der Gesellschaft eine unangemessene Einschränkung ihrer Möglichkeiten bei der Auswahl geeigneter Kandidaten bedeuten würde. Zudem steht das Alter von Vorstandsmitgliedern in keinem zwingenden Zusammenhang mit deren individuellen Kompetenz und Leistungsfähigkeit.

Kodex Ziffer 6.6

Nach Ziffer 6.6 des Kodex soll der Besitz von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern im Corporate-Governance-Bericht angegeben werden, wenn der Besitz direkt oder indirekt größer als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien ist. Übersteigt der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien, soll der Gesamtbesitz getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat angegeben werden. Die Gesellschaft entsprach diesen Empfehlungen bislang nicht. Vorstand und Aufsichtsrat erklären jedoch, dass die Gesellschaft diesen Empfehlungen des Kodex künftig entsprechen wird.

Kodex Ziffer 7.1.2 Satz 4

Im Geschäftsjahr 2009 wurden die Zwischenberichte aus organisatorischen Gründen später als innerhalb von 45 Tagen nach Ende des jeweiligen Berichtszeitraums veröffentlicht. Die Gesellschaft entsprach daher nicht der Empfehlung in Ziffer 7.1.2 Satz 4 des Kodex in der Fassung vom 6. Juni 2008, wonach die Zwischenberichte binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein sollen. Die Gesellschaft wird der Empfehlung auch hinsichtlich des Sechs-Monats-Finanzberichts zum 30. Juni 2010 aus organisatorischen Gründen nicht entsprechen.



Informationen unter
[http://www.pfleiderer.com/de/
verantwortung/compliance-489.html](http://www.pfleiderer.com/de/verantwortung/compliance-489.html)

COMPLIANCE

Unter Compliance verstehen wir die Instrumente, Richtlinien und Maßnahmen, um in unserem Unternehmen die Einhaltung von Recht und Gesetz zu gewährleisten. Compliance spiegelt unsere Unternehmenswerte wider und ist zugleich Teil einer aktiven Unternehmens- und Führungskultur.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden unsere bestehenden Aktivitäten zum Compliance-Management weiter systematisiert und verstärkt sowie der zentralen Verantwortung eines Compliance Managers unterstellt.

In Zusammenarbeit zwischen der Holding und den operativen Bereichen wurde eine Reihe von Maßnahmen entwickelt und festgelegt, um eine konzernweite effiziente Beteiligung am Compliance-Programm sicherzustellen. Dieses Programm beinhaltet umfassende Maßnahmen und soll gewährleisten, dass unsere gegenwärtigen und zukünftigen Geschäftshandlungen in Übereinstimmung stehen mit geltendem deutschem Recht, den jeweils anzuwendenden lokalen Rechtsordnungen sowie unseren internen Richtlinien.

Diese Maßnahmen sind in drei Gruppen unterteilt:

1. Prävention – Steigerung des Compliance-Bewusstseins
2. Feststellung und Reduzierung vorhandener Compliance- und prozessrelevanter Risiken
3. Anreize setzen

Zu 1.:

Die Verhaltensregeln im geschäftlichen Umgang bzw. die „Business Conduct Guidelines“ der Pfeleiderer-Gruppe bilden das Fundament unseres Compliance-Systems, enthalten verbindliche Regeln für ethisches und gesetzmäßiges Verhalten im Geschäftsalltag und sind im Internet veröffentlicht. Die Regeln erstrecken sich vor allem auf die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften, den Umgang mit Geschäftspartnern wie etwa Beachtung des Wettbewerbs- und Kartellrechts, Vergabe von Aufträgen, Annahme und Verteilen von Geschenken, Vermeidung von Interessenskonflikten wie z. B. Wettbewerbsverbot, Umgang mit Informationen, Umwelt sowie technische Sicherheit. Der Vorstand stellt die Überwachung und Einhaltung dieser Bestimmungen sicher und berichtet im Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats regelmäßig darüber.

Im Berichtsjahr wurde eine zentrale „Compliance-Beratungsstelle“ eingerichtet, an die alle Mitarbeiter und Führungskräfte relevante Fragen richten können.

Zusätzlich fanden eine Reihe von Schulungen statt. Der Bedarf an Compliance-relevanten Schulungen, die im Jahre 2010 durchzuführen sein werden, wird im ersten Quartal 2010 ermittelt und festgelegt.

Zu 2.:

Um die internen Kontrollstandards weiter zu verbessern, wurde ein gruppenweiter Katalog interner Kontrollstandards entwickelt. Diese ermöglichen die Einführung effektiverer und effizienterer Gegenmaßnahmen hinsichtlich potenzieller Prozess- und Compliance-Risiken und damit die Weiterentwicklung des bestehenden Risikomanagementsystems.

Zu 3.:

Schließlich wurden das konzernweit bestehende Führungskräfteprogramm durch gezielten Fokus auf Compliance weiterentwickelt und ein hierauf beruhendes Anreizmodell geschaffen.



Informationen unter
[http://www.pfleiderer.com/de/
investor-relations/business-
conduct-456.html](http://www.pfleiderer.com/de/investor-relations/business-conduct-456.html)

FÜHRUNGS- UND KONTROLLSTRUKTUR

Dem deutschen Aktienrecht entsprechend verfügt die Pfleiderer AG über eine duale Führungs- und Kontrollstruktur. Dem Vorstand gehören drei Mitglieder und dem Aufsichtsrat zwölf Mitglieder an. Der Aufsichtsrat ist zu gleichen Teilen mit Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer, davon zwei Mitglieder der IG Metall, besetzt. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sieht die Bildung von Ausschüssen vor. Derzeit gibt es einen Prüfungsausschuss, der fünf Mitglieder umfasst, einen Arbeitsausschuss mit ebenfalls fünf Mitgliedern, einen Nominierungsausschuss mit vier Mitgliedern sowie einen Vermittlungsausschuss mit vier Mitgliedern. Auf die Besetzung der Ausschüsse sowie eine Beschreibung ihrer Aktivitäten wird im Bericht des Aufsichtsrats des Konzerngeschäftsberichts eingegangen.



Informationen unter
[http://www.pfleiderer.com/
 de/investor-relations/
 director-dealings-342.html](http://www.pfleiderer.com/de/investor-relations/director-dealings-342.html)

MITTEILUNGEN ÜBER GESCHÄFTE VON FÜHRUNGSPERSONEN NACH § 15A WPHG

Nach § 15a WpHG müssen Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Pfleiderer AG den Erwerb und die Veräußerung von Aktien der Pfleiderer AG und der sich darauf beziehenden Finanzinstrumente offenlegen. Die uns zugegangenen Meldungen haben wir unverzüglich auf unserer Website unter www.pfleiderer.com publiziert und gemäß § 10 WpPG veröffentlicht.

VERGÜTUNGSBERICHT

Leistungsbezogene Vergütung für den Vorstand

Die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand wird regelmäßig überprüft. Gemäß den Vorschriften des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung – VorStAG wurde in 2009 über die notwendigen Entscheidungen zur Vorstandsvergütung für 2009 und 2010 im Aufsichtsrat beraten und Beschlüsse gefasst. Die Zuständigkeit wurde dementsprechend vom Arbeitsausschuss, der nunmehr die entsprechende Beschlussfassung vorbereitet, auf das Aufsichtsratsplenum übertragen.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus festen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Die festen Teile bestehen aus einem Fixum und Sachbezügen. Die erfolgsbezogenen Komponenten orientieren sich direkt am Unternehmenserfolg, gemessen an EBITDA und ROCE, und beinhalten zusätzlich Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung. Dabei handelt es sich um Bezugsrechte nach dem „LONG-TERM INCENTIVE PROGRAM“ der Gesellschaft. Ferner haben Mitglieder des Vorstands sowie frühere Vorstandsmitglieder Pensionszusagen erhalten. Diese Vergütungsstruktur trägt weitgehend der Zielsetzung der gesetzlichen Regelung Rechnung. Unabhängig davon und von der Tatsache, dass sämtliche Vorstandsverträge noch eine längere Laufzeit haben, wird sich der Aufsichtsrat in 2010 mit der Ausgestaltung zukünftiger Vergütungssysteme befassen.

Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds sowie im Rahmen des aktienrechtlichen Ermessens und in Anlehnung an marktübliche Usancen seine persönliche Leistung.

Das Festgehalt als leistungsunabhängige Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Die Mitglieder des Vorstands haben bis auf Weiteres eine Verzichtserklärung auf 10% ihres Festentkommens abgegeben. Der Aufsichtsrat hat dem Verzicht auf seiner Sitzung am 9. Dezember 2009 zugestimmt.

 siehe Glossar Seite 169

Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder Sachbezüge, die insbesondere in Form eines Ausgleichs für doppelte Haushaltsführung sowie eines Dienstwagens gewährt werden. Sie stehen allen Vorstandsmitgliedern prinzipiell in gleicher Weise zu; die Höhe variiert je nach der persönlichen Situation.

Die variablen Bezüge bemessen sich nach dem Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA), dem Return on Capital Employed (ROCE) sowie nach der Erreichung persönlicher Ziele und den Leistungen der einzelnen Vorstandsmitglieder.

Im Jahr 2009 betrug der Anteil der variablen Bezüge am Gesamteinkommen rund 42,7%.

Das Vergütungssystem entspricht in seiner Struktur den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Dieses Vergütungssystem gilt in gleichem Maße auch für Herrn Pawel Wyrzykowski, der mit Wirkung vom 1. Januar 2009 zum Vorstand bestellt wurde.

Herr Dr. Robert Hopperdietzel ist zum 15. November 2009 auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand der Gesellschaft ausgeschieden. Zudem ist Herr Michael Ernst nach Ablauf seines Vertrags ebenfalls auf eigenen Wunsch zum 31. Januar 2009 aus dem Vorstand ausgeschieden.

Elemente 2009	Hans H. Overdiek	Michael Ernst	Dr. Robert Hopperdietzel	Heiko Graeve	Pawel Wyrzykowski
Festgehalt	■	■	■	■	■
Variable Vergütung:					
EBITDA Konzern	■	■	■	■	■
ROCE Konzern	■	■	■	■	■
Persönliche Zielerreichung	■	■	■	■	■

Vergütung des Vorstands in 2009

Die Bezüge der Vorstände (Festgehalt + Sachbezüge + Prämien) beliefen sich im Geschäftsjahr 2009 auf insgesamt 3.713 Tsd. Euro (Vorjahr 3.848 Tsd. Euro). In den Bezügen des Geschäftsjahres ist ein fester Bestandteil einschließlich Sachbezügen von 1.995 Tsd. Euro (Vorjahr 1.981 Tsd. Euro) enthalten. Eine Überprüfung der Bezüge hat bei Herrn Overdiek eine Anpassung der Zieltantieme zum 1. Januar 2009 ergeben. Ebenso berücksichtigt wurde die vertraglich fixierte Zusage eines garantierten erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteils für die Herren Graeve und Wyrzykowski. Diese Garantie gilt nur für das erste volle Geschäftsjahr des laufenden Dienstvertrags.

Die Pensionsrückstellungen für Mitglieder des Vorstands sowie für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen beliefen sich auf 6.968 Tsd. Euro (Vorjahr 6.123 Tsd. Euro). Im Geschäftsjahr 2009 wurden 240 Tsd. Euro für Bezüge und Pensionen an frühere Mitglieder des Vorstands gezahlt (Vorjahr 214 Tsd. Euro).

Das Verhältnis zwischen festen und erfolgsabhängigen Vergütungskomponenten ergibt sich in individualisierter Form aus der nachfolgenden Tabelle:

EURO	Festgehalt inkl. Sachbezüge und Altersversorgung	Erfolgsabhängig	Insgesamt
Hans H. Overdiek	788.303	595.776	1.384.079
Michael Ernst (bis 31. 1. 2009)	125.414	28.682	154.096
Dr. Robert Hopperdietzel (bis 15. 11. 2009)	586.540	358.000	944.540
Heiko Graeve	460.181	400.000	860.181
Pawel Wyrzykowski	438.642	336.000	774.642
Summe	2.399.080	1.718.458	4.117.538

Herr Dr. Robert Hopperdietzel hat darüber hinaus im Zusammenhang mit seinem vorzeitigen Ausscheiden aus der Gesellschaft im Rahmen eines Aufhebungsvertrags einen pauschalierten Ausgleich für die materiellen Vertragsansprüche bis zum Ablauf der ursprünglichen Vertragslaufzeit in Höhe von 2,75 Mio. Euro erhalten.

Mit dem Vorsitzenden des Vorstands wurde für den Fall eines „Change of Control“ eine Vereinbarung getroffen, die ihm ein außerordentliches Kündigungsrecht einräumt. Über die vertraglichen Verpflichtungen bei einer Fortführung des Vertrags hinaus sieht die Vereinbarung keine zusätzliche Abfindung vor. Darüber hinaus wurde mit dem Vorstandsvorsitzenden ein Stay-on-Bonus vereinbart, um ihn bis zum Ablauf seines Vertrags an das Unternehmen zu binden.

AKTIENOPTIONSPROGRAMM

Auf der Hauptversammlung am 13. Juni 2006 haben die Aktionäre der Pfeiderer Aktiengesellschaft ein AKTIENOPTIONSPROGRAMM (Stock Option Program – SOP) in Höhe von maximal 4.555.330 Stückaktien genehmigt, für die im Rahmen der Pfeiderer-Aktienoptionspläne Bezugsrechte ausgegeben werden. Die Gesellschaft entscheidet jährlich nach freiem Ermessen, ob ein Aktienoptionsprogramm aufgelegt wird, wer teilnahmeberechtigt ist und wie viele Aktienoptionen die einzelnen Berechtigten erhalten. Die Gewährung der Aktienoptionen an die Berechtigten erfolgt unter der Bedingung, dass die Berechtigten ein Eigeninvestment erbringen. Die Laufzeit der Aktienoptionen beträgt sechs Jahre. Die Aktienoptionen können erstmals drei Jahre nach der Gewährung ausgeübt werden. Für den Vorstand gilt im Übrigen seit dem SOP 2009 eine Laufzeit von sieben Jahren, wobei die Aktienoptionen des SOP 2009, den Vorgaben des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung folgend, erstmals vier Jahre nach der Gewährung ausgeübt werden können. Die Anzahl der Aktienoptionen ergibt sich für die Berechtigten aus dem Betrag des Eigeninvestments dividiert durch den Basiskurs und multipliziert mit dem Faktor 12 für Führungskräfte bzw. Faktor 18 für Vorstandsmitglieder. Der Basiskurs bestimmt sich nach dem Durchschnitt des Aktienkurses der Gesellschaft in den letzten drei Monaten vor dem jeweiligen Stichtag für die Gewährung der Aktienoptionen. Die Aktienoptionen können je zu einem Viertel zu einem Bezugspreis von mindestens 110, 115, 120 und 125 % des Basiskurses ausgeübt werden.



siehe Glossar Seite 169

Im Rahmen des „LONG-TERM INCENTIVE PROGRAM“ der Pfeiderer AG werden Mitgliedern des Vorstands Optionen zum Bezug von Aktien gegen Erbringung eines Eigeninvestments gewährt. Den Mitgliedern des Vorstands standen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 aus dem Stock Option Program (SOP) 2004 insgesamt 257.508 Optionen, aus dem SOP 2006 insgesamt 105.696 Optionen, aus dem SOP 2007 insgesamt 138.388, aus dem SOP 2008 insgesamt 531.352 Optionen und aus dem SOP 2009 insgesamt 101.560 Optionen zur Verfügung.

Eine detaillierte Übersicht ergibt sich in individualisierter Form aus der nachfolgenden Tabelle:

ÜBERSICHT AKTIENOPTIONSPLAN FÜR MITGLIEDER DES VORSTANDS JEWEILS ZUM JAHRESENDE 2009

	SOP 2004 Stück	SOP 2006 Stück	SOP 2007 Stück	SOP 2008 Stück	SOP 2009 Stück	Summe Stück	Wert der Optionen ⁵⁾ 31. 12. 2009 Euro
Hans H. Overdiek	257.508	93.264	95.440	200.892	50.780	697.884	2.502.844
Michael Ernst ¹⁾	-	-	23.860	100.444	-	124.304	397.880
Heiko Graeve ²⁾	-	-	-	89.396	-	89.396	253.885
Dr. Robert Hopperdietzel ³⁾	-	-	-	100.444	-	100.444	285.261
Pawel Wyrzykowski ⁴⁾	-	12.432	19.088	40.176	50.780	122.476	532.232
Summe	257.508	105.696	138.388	531.352	101.560	1.134.504	3.972.102
Sperrfrist	1. 9. 2004 - 31. 8. 2007	1. 9. 2006 - 31. 8. 2009	1. 10. 2007 - 30. 9. 2010	1. 10. 2008 - 30. 9. 2011	1. 10. 2009 - 30. 9. 2013		
Ausübungsfrist	1. 9. 2007 - 31. 8. 2010	1. 9. 2009 - 31. 8. 2012	1. 10. 2010 - 30. 9. 2013	1. 10. 2011 - 30. 9. 2014	1. 10. 2013 - 30. 9. 2016		
Basiskurs in Euro	6,99	19,30	18,86	8,96	6,38		

¹⁾ zum 31. Januar 2009 aus dem Konzern ausgeschieden. Für die SOPs 2007 und 2008 besteht die Ausübungsmöglichkeit bei fristgerechter Beendigung der Vorstandstätigkeit bis drei Monate nach Ablauf der Sperrfrist.

²⁾ zum 1. Juni 2008 in den Konzern eingetreten; erstmalige Teilnahme am SOP 2008

³⁾ am 1. Oktober 2006 in den Pfeiderer-Konzern eingetreten; erstmalige Teilnahme am SOP 2006; zum 15. November 2009 aus dem Unternehmen ausgeschieden

⁴⁾ mit Wirkung vom 1. Januar 2009 zum Vorstand bestellt; die Optionen aus den SOP-Programmen 2006, 2007 und 2008 wurden als teilnahmeberechtigter Führungskraft der Grajewo S. A. erworben.

⁵⁾ Der Wert der Optionen ermittelt sich aus den zum Zeitpunkt der Begebung festgelegten Zeitwerten der einzelnen SOPs.

Der Aufsichtsrat hatte 2008 gebilligt, das Pfeiderer-Management über ein weiteres langfristiges Beteiligungsmodell am Erfolg des Unternehmens partizipieren zu lassen. Hierzu hat das Management als Investment-Instrument eine Kommanditgesellschaft gegründet. Zweck der Kommanditgesellschaft ist es, Aktien der Pfeiderer AG bis zu einem Gesamtvolumen von rund 5,2 Mio. Euro zu erwerben und längerfristig zu halten. Dies entspricht einem Anteil von rund 1,6% an der Pfeiderer AG. Die Aktien wurden über den Markt oder außerbörslich zugekauft. Die One Equity Partners Europe GmbH (OEP), die über ihre Unternehmenstochter Wood Engineering Holding B. V. rund 23,3% an der Pfeiderer AG hält, hat diese Gesellschaft mit einem Darlehen in Höhe von rund 3,7 Mio. Euro ausgestattet. Der restliche Betrag von 1,5 Mio. Euro wurde vom Management der Pfeiderer AG in bar oder als Sacheinlage eingebracht. Die Statuten der Kommanditgesellschaft sehen eine Halteperiode von vier Jahren vor und gewährleisten, dass keine Einflussnahme durch OEP erfolgt.

Der Vorstand der Pfeiderer AG hält zum Stichtag 31.12.2009 insgesamt 552.794 Aktien der Pfeiderer AG. Der Aufsichtsrat hält zum gleichen Stichtag 1.877.468 Aktien der Pfeiderer AG.

AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG

Die Vergütung des Aufsichtsrats setzt sich aus einer festen Vergütung, aus einem Sitzungsgeld und aus einer erfolgsorientierten Vergütung zusammen. Außerdem erhalten die Aufsichtsratsmitglieder Ersatz für die ihnen bei der Wahrnehmung ihres Amtes erwachsenen Auslagen. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält jährlich eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung in Höhe von 33.600,00 Euro. Für jede Teilnahme an einer Aufsichtsrats- oder Ausschusssitzung erhält das Gremienmitglied ein Sitzungsgeld in Höhe von 1.500,00 Euro, wobei die Teilnahme an Sitzungen des nach § 27 Abs. 3 MitbestG gebildeten Vermittlungsausschusses unberücksichtigt bleibt. Darüber hinaus wird jährlich eine erfolgsorientierte, nach Fassung des Gewinnverwendungsbeschlusses zahlbare Vergütung in Höhe von 150,00 Euro für jeden Eurocent, um den der im Gewinnverwendungsbeschluss der Hauptversammlung festgelegte Dividendenbetrag je Aktie den Betrag von 11 Eurocent übersteigt, bezahlt, höchstens jedoch in Höhe der jeweiligen festen Vergütung pro Aufsichtsratsmitglied.

Die feste Vergütung und die erfolgsorientierte Vergütung betragen für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats das Doppelte, für jeden stellvertretenden Vorsitzenden und für Vorsitzende von Ausschüssen des Aufsichtsrats das 1,5-fache sowie für gewählte Mitglieder in Ausschüssen des Aufsichtsrats das 1,25-fache der zuvor genannten Beträge. Die Mitgliedschaft im nach § 27 Abs. 3 MitbestG gebildeten Vermittlungsausschuss bleibt unberücksichtigt. Soweit ein Mitglied des Aufsichtsrats mehrere der vorstehend genannten Funktionen ausübt, bemisst sich seine Vergütung ausschließlich nach der Funktion, die unter diesen am höchsten vergütet wird.

Die Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder beliefen sich auf insgesamt 678 Tsd. Euro (Vorjahr 645 Tsd. Euro). In den Bezügen des Geschäftsjahres ist kein variabler Bestandteil enthalten, da die Dividendenhöhe unter dem erforderlichen Schwellenwert von 11 Eurocent je Aktie lag. Die detaillierte Übersicht ergibt sich in individualisierter Form aus der nachfolgenden Tabelle:

EURO	Feste Vergütung inkl. Sitzungsgeld	Variabler Anteil	Insgesamt
Ernst-Herbert Pfeiderer	92.160	0	92.160
Frank Bergmann*	53.850	0	53.850
Dr. Helmut Burmester	53.850	0	53.850
Alfred Dennenmoser*	61.350	0	61.350
Hanno C. Fiedler	67.620	0	67.620
Reinhard Hahn*	38.580	0	38.580
Wolfgang Haupt	63.120	0	63.120
Christopher von Hugo	59.850	0	59.850
Friedhelm Päfgen	38.580	0	38.580
Wolfgang Rhode*	72.120	0	72.120
Manfred Schmidt*	38.580	0	38.580
Dr. Melanie Tuchbreiter*	38.580	0	38.580
Summe	678.240	0	678.240

* Arbeitnehmersvertreter

Pfleiderer-Aktie

Das Aktienjahr 2009 stand ganz im Zeichen der Finanzmarktkrise und war durch eine sehr hohe Volatilität geprägt. Da eine Kernschmelze des globalen Finanzsystems nicht mehr ausgeschlossen werden konnte, kam es im ersten Quartal an den Aktienmärkten zu fast panikartigen Verkäufen. Als sich die Finanzwelt mit politischer Unterstützung zu stabilisieren begann, nahmen die Aktienkurse in den darauffolgenden Monaten eine unerwartet starke und steile Entwicklung.

KENNZAHLEN

		2009	2008
Aktienkurs			
Tiefstkurs	Euro	2,44	5,30
Höchstkurs	Euro	8,26	16,91
Jahresschlusskurs	Euro	6,14	6,60
Aktienanzahl zum 31.12.	Stück	53.326.100	53.326.100
Marktkapitalisierung zum 31.12.	Mio. Euro	327	352
Ergebnis je Aktie (fortzuführende Aktivitäten)	Euro	- 1,42	0,24
Dividende je Aktie	Euro	0,00	0,00
Durchschnittlicher täglicher Umsatz ¹⁾	Stück	182.760	392.500

¹⁾ pro Tag auf Xetra

STAMMDATEN DER AKTIE

WERTPAPIERKENNNUMMER 676474	BÖRSENPLÄTZE Xetra, Frankfurt/M., regionale Börsen
ISIN DE0006764749	FREEFLOAT AM 31.12.2009 63%
XETRA-KÜRZEL PFD4	MDAX-GEWICHTUNG AM 31.12.2009 0,3469%
	ZULASSUNGSSEGMENT Regulierter Markt, Prime Standard

DEUTLICHE KURSERHOLUNG NACH EINBRUCH DURCH FINANZMARKTKRISE

Das Börsenjahr 2009 war von einer hohen Volatilität der Aktienkurse und Indexstände geprägt. Es endete jedoch deutlich freundlicher als zu Beginn des Jahres von einem Großteil der Marktteilnehmer erwartet. Im ersten Quartal verzeichneten die meisten Aktien und Indizes als Folge der Finanzmarktkrise Mehrjahres-Tiefststände. Im Zuge der Marktübertreibung hatte auch die Pfleiderer-Aktie von Jahresbeginn bis März 2009 rund 63% an Wert verloren. Der Grund: Die Marktteilnehmer befürchteten insbesondere für Osteuropa überproportional negative Auswirkungen der Finanzmarktkrise und



Informationen unter
<http://www.pfleiderer.com/de/investor-relations/aktie-200.html>

strafte deshalb Unternehmen mit Aktivitäten in dieser Region besonders stark ab. In dem Maße, in dem sich die Befürchtungen vor einem Kollaps des globalen Finanzsystems zunehmend verflüchtigten, erholten sich die Märkte und auch der Kurs der Pfeiderer-Aktie legte wieder deutlich zu. Im Verlauf des letzten Quartals entwickelten sich die Aktienkurse an den Börsen vornehmlich seitwärts. Die Aktie der Pfeiderer AG hingegen kam unter Druck, da sich die Verhandlungen über die Neufinanzierung des Konzerns länger hinzogen als erwartet und der Vollzug der Verhandlungen erst am 11. Januar 2010 gemeldet wurde. Insgesamt schloss die Pfeiderer-Aktie im Jahresverlauf mit einem leichten Minus von rund 7 %, während der MDAX um 34 % zulegte und der DAX ein Kursplus von knapp 24 % verzeichnete.

Unsere Aktie rutschte in der Rangfolge des MDAX beim Kriterium Marktkapitalisierung von Platz 52 am Jahresende 2008 auf Platz 61 Ende Dezember 2009 ab. Zum Teil ist dieses Abgleiten auch auf den gegenüber dem Jahresende 2008 um drei Prozentpunkte geringeren Freefloat zurückzuführen. Beim Kriterium Liquidität verschlechterte sich unsere Position von Rang 42 auf Rang 50. Hier wirkt sich das deutlich niedrigere Handelsvolumen unserer Aktie aus, das sich mit knapp 183.000 täglich auf Xetra gehandelten Stück gegenüber dem Vorjahr in etwa halbierte.

PFLEIDERER-AKTIE UND MDAX INDIZIERT

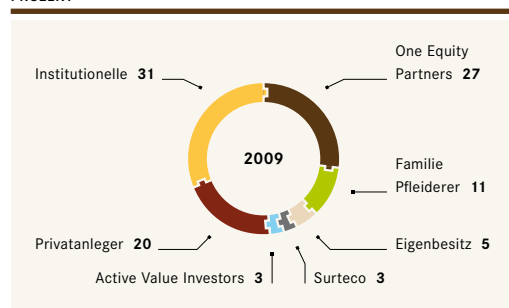
1. Januar 2009 – 18. Januar 2010

AKTIENKURS IN EURO



AKTIONÄRSSTRUKTUR NACH GRUPPEN

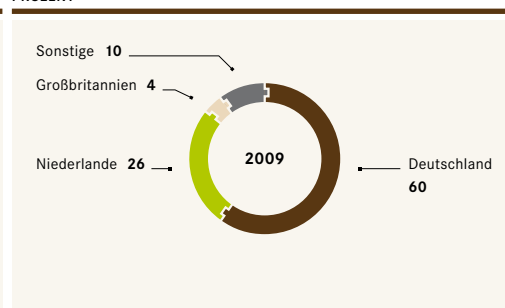
PROZENT



Stand Dezember 2009

AKTIONÄRSSTRUKTUR NACH REGIONEN

PROZENT



Stand Dezember 2009

AKTIONÄRSSTRUKTUR ZUM 31.12.2009 STABIL GEGENÜBER VORJAHR

Die Aktionärsstruktur nach Gruppen hat sich im Verlauf des Jahres 2009 nur geringfügig verändert. Privatanleger bauten ihren Anteil um einen Prozentpunkt auf 20% aus, wohingegen institutionelle Anleger ihre Positionen leicht abbauten. Auch regional gesehen gab es kaum Veränderungen: 60% der im Aktienregister erfassten Aktionäre haben ihren Sitz in Deutschland, gut ein Viertel in den Niederlanden und 4% in Großbritannien. Die Zahl der Aktionäre blieb mit rund 19.500 im Vorjahresvergleich ebenfalls unverändert.

Folgende Anleger haben uns mitgeteilt, dass sie Anteile an der Pfeleiderer AG halten:

Name	Anteil in %	Melddatum
OEP	26,90	12. 09. 2008
Familie Pfeleiderer	10,27	24. 10. 2007
Surteco SE	3,02	07. 01. 2008
Active Value Investors	3,07	04. 12. 2009



Informationen unter
[http://www.pfleiderer.com/
de/investor-relations/
analystenmeinungen-202.html](http://www.pfleiderer.com/de/investor-relations/analystenmeinungen-202.html)

COVERAGE DER PFLIEDERER-AKTIE WEITERHIN HOCH

Trotz der Sparmaßnahmen bei Banken hat sich die Zahl der Finanzinstitute, deren Analysten die Pfeleiderer-Aktie regelmäßig verfolgen, nicht verändert und blieb in Summe bei zwölf Häusern. Die Schätzungen und Empfehlungen der Analysten lassen sich auf unseren Internetseiten aktuell verfolgen.

Im Einklang mit dem Wertpapierhandelsgesetz wurden meldepflichtige Geschäfte von Führungspersonen der Pfeleiderer AG auf den Internetseiten unserer Gesellschaft veröffentlicht.





Die scheinbar einfachen Produkte Span- oder Faserplatten erfordern einen hohen Kapitaleinsatz – und jede Menge Know-how. Von der Leitwarte aus steuern wir für den Produktionsprozess mit der Conti-Roll so unterschiedliche Parameter wie Druck, Geschwindigkeit, Temperatur und Ressourceneinsatz. Erst die optimale Kombination dieser und weiterer komplexer Stellgrößen lässt einen Holzwerkstoff entstehen, der unseren hohen Ansprüchen gerecht wird und den Vorstellungen unserer Kunden entspricht.

Mehrwert liefern – den Markt gewinnen

Pfleiderer ist einer der weltweit führenden Hersteller von Holzwerkstoffen. Wir stellen einen Werkstoff her, der gleichmäßige Eigenschaften, eine gute Verarbeitbarkeit, ein günstiges Verhältnis von Festigkeit und Gewicht sowie ein nahezu unschlagbares Preis-Leistungs-Verhältnis aufweist. Darüber hinaus gibt es kaum einen anderen Werkstoff, der eine derart positive Energiebilanz aufweist und aus nachwachsenden Rohstoffen produziert wird. Wegen dieser vorteilhaften Eigenschaften werden Holzwerkstoffe zur Herstellung der unterschiedlichsten Möbel und im Baubereich eingesetzt.

Holzwerkstoffe sind wie selbstverständlich Bestandteil unseres täglichen Lebens. Dabei bedarf es jedoch einer Menge Know-how, qualifizierter Mitarbeiter, hoher Ingenieurkunst und eingespielter Teams auf jeder Ebene der internen Wertschöpfung, um sich tagtäglich mit Erfolg den Herausforderungen zu stellen, die mit der Umwandlung von Resthölzern in Hochglanzplatten verbunden sind.

Die technologische Entwicklung der Spanplatte begann Anfang des letzten Jahrhunderts. Nach der Aufnahme der industriellen Fertigung in Deutschland in den 40er Jahren startete in den 50er Jahren hierzulande der Siegeszug der Spanplatte mit stabilen und kostengünstigen Platten. Die Faserplatte, die wir als „mitteldicht“ oder „hochdicht“ kennen, weist eine etwas kürzere Geschichte auf. Ihren Ursprung hat sie in den USA, wo 1966 im US-Bundesstaat New York die erste Faserplatte das Band verließ. In Europa wurde dieser Holzwerkstoff erstmals 1973 in der damaligen DDR hergestellt.

Die Grundprinzipien der industriellen Fertigung sowohl der Span- als auch der Faserplatte haben sich seither nicht wesentlich geändert. Und dennoch kommt es immer wieder einmal zu technologischen Quantensprüngen, die unsere Welt zwar nicht auf den Kopf stellen, aber durchaus als bahnbrechend bezeichnet werden können: Weil das an sich ausgereifte Produkt entweder neue Eigenschaften erhält, sich der Produktionsprozess beschleunigt oder Ressourcen eingespart werden können. Dabei zeigt sich dann, dass die Span- und Faserplatte nur ein simples Produkt zu sein scheint – tatsächlich erfordert ihre Herstellung jedoch hohe Ingenieurkunst.

LEIME FÜR EINE VIELZAHL VON SPEZIFIKATIONEN

Was ein Holzwerkstoff später kann, entscheidet sich schon bei der Wahl des Leims. Die Entwicklung der Holzwerkstoffe ist sehr eng verknüpft mit der Entwicklung synthetischer Kunstharzklebstoffe aus Amino-Aldehyd-Kondensationsprodukten. Der Einsatz dieser Formaldehyd-Harze im großen Maßstab war erst durch die Harnstoffsynthese aus Ammoniak und Kohlensäure möglich. Harnstoffharze werden durch das Verdampfen von wässrigen Lösungen aus Harnstoff und Formaldehyd hergestellt.

Formaldehyd ist eine chemische Verbindung, die in natürlichem Holz enthalten ist und als Bindemittel in vielen Industriezweigen eine wichtige Rolle spielt. Für die Emission von Formaldehyd gibt es gesetzliche Grenzwerte, deren Einhaltung von unabhängigen Prüfinstituten ständig überwacht wird und an die sich selbstverständlich auch Pfleiderer hält. In Deutschland gilt für alle Platten die Norm E1

(nach DIN EN 13986), die die Formaldehyd-Emission gesetzlich auf maximal 0,1 ppm (parts per million) begrenzt. Wenn unsere Kunden das wünschen, können wir selbst diesen niedrigen Grenzwert noch unterschreiten oder eine vollständig emissionsfreie Platte herstellen.

Vor allem aufgrund ihrer hervorragenden Eigenschaften – aber auch wegen des niedrigen Preises – nehmen die Harnstoff-Formaldehyd-Harzleime eine herausragende Stellung in der Produktion von Holzwerkstoffen ein. In Europa werden rund 90% aller Platten mit diesem Leimtyp hergestellt. Im ausgehärteten Zustand verleiht er der Spanplatte eine ausgezeichnete Festigkeit. Da die Klebstoffverbindung wasserlöslich ist, eignet sich der Harnstoff-Formaldehyd-Harzleim jedoch nicht für den Einsatz in Feuchtbereichen.

Im Gegensatz dazu sind Melamin-Formaldehyd-Harzleime in der Produktion zwar erheblich teurer, zeichnen sich aber durch eine gute Wasserbeständigkeit aus. Auch die Verwendung von Phenolharzen als Bindemittel führt zu einer kochfesten Verleimung der Holzwerkstoffe. Allerdings verläuft hier der Härtungsprozess etwas anders. Denn die Harnstoffharze gehen bei hoher Temperatur spontan in den Endzustand über, während die Härtung von Phenolharzen über einen längeren Zeitraum verläuft.

Eine relativ neue Entwicklung hat mit den so genannten PMDI (Polymeres Diphenylmethandiisocyanat)-Leimen eingesetzt. Denn sie sind frei von Formaldehyd und können daher selbst für die Produktion von Platten für die Bauindustrie mit deren hohen Anforderungen in Bezug auf das Raumklima eingesetzt werden. Der PMDI-Leim besteht aus hochreaktiven Monomeren, die eine Span-zu-Span-Bindung mit hoher Wasserbeständigkeit und großer Biegefestigkeit ergeben. Die hohe Reaktivität führt zu einem geringeren Bindemittelaufwand und ermöglicht kürzere Presszeiten.

Grundsätzlich gilt: Für jede gewünschte Eigenschaft gibt es einen passenden Leim. Allerdings führt dies dazu, dass die hierfür erforderlichen Produktionsbedingungen ebenfalls immer spezifischer werden, d. h. die Produktion muss an den verwendeten Leim angepasst werden. Pfeleiderer ist in der Lage, die für die Holzwerkstoff-Herstellung benötigten Leimtypen selbst herzustellen. Hierfür verfügt Pfeleiderer über ein Werk in Polen und eines in Nordamerika. Damit wird zum einen sichergestellt, dass wir genau die Qualität erhalten, die wir benötigen. Und zum anderen haben wir als Marktteilnehmer einen recht guten Überblick über die aktuelle Entwicklung – sowohl in Bezug auf Preise als auch auf Neuentwicklungen.

ZERSPANEN UND ZERFASERN – UNSER TÄGLICHES GESCHÄFT

Groß, klein, dick, dünn: Ein Großteil der Hölzer, die im Pfeleiderer-Konzern für die Spanplattenproduktion verwendet werden, stammt aus Resthölzern von Sägewerken. Wir sind damit eigentlich ein großes Recycling-Unternehmen. Die Hölzer erreichen unsere Werke in unterschiedlicher Stärke und Länge. Beim Hacken wird das Holz beziehungsweise der Span vorzerkleinert. Beim Zerspanen bringt der Messerringzerspaner die Holzspäne auf die gewünschte Größe. Auch nach diesem Vorgang finden sich noch unterschiedlich große Späne.

Holzstaub, dessen Partikel in der Regel kleiner als 0,1 mm sind, wird meist der thermischen Verwertung zugeführt. Denn für die Deckschicht einer Spanplatte wird Material benötigt, das zwischen 0,1 mm und 1,5 mm groß ist. In der Mittelschicht können dagegen etwas größere Holzspäne mit Partikelgrößen von 1,5 mm bis 4 mm eingesetzt werden. Grobmaterial, das über dieser Größe liegt, geht wieder zurück in den Zerspanungsprozess.



Mit viel Know-how entwickeln wir für jede Anwendung die richtige Rohstoffmischung. Diese Rezepte führen im Produktionsprozess zu erstklassigen Span- und Faserplatten – entsprechend gängiger Normen oder nach Kundenwünschen.

Die Produktion von Mitteldichten und Hochdichten Faserplatten entspricht im Wesentlichen der Herstellung von Spanplatten – bis auf einen entscheidenden Unterschied: Das Holz wird nicht zu Spänen zerkleinert und dann weiterverarbeitet, sondern bis auf die Holzfaser aufgemahlen. Zu diesem Zweck kommen die Hackschnitzel zuerst in eine Art überdimensionalen Dampfkochtopf, in dem das Holz aufgeweicht wird. So kann der Druckzerfaserer oder „Refiner“ als nächste Station im Herstellungsprozess die Holzspäne bis auf die Faser besonders leicht voneinander trennen.

Für die weitere Aufbereitung dürfen die Späne nicht feucht sein. Deshalb wird in Trommeltrocknern den Hölzern die Feuchtigkeit entzogen. Anschließend wird ausgesiebt: Grobe und feine Späne werden getrennt und in Sichteranlagen von möglichen Sand- oder Metallpartikeln gereinigt. Besonders bei der Verwendung von Recyclingholz liegt zwischen den einzelnen Verarbeitungsstufen immer wieder eine Reinigungsstufe, um störende Bestandteile auszusondern.

FÜR JEDE ANWENDUNG DAS RICHTIGE REZEPT

Was nun folgt, verdient wahrlich den Begriff „Rezept“. Denn bei der Produktion von Holzwerkstoffen hat jeder Anbieter seine eigene Rezeptur, die in der Regel auf langjähriger Erfahrung beruht und in die spezielle Kundenwünsche einfließen. Der Produktionsprozess beginnt mit der Erfassung des Gewichts der Späne oder Fasern auf einer Bandwaage. Anhand des Gewichts werden nun nach den jeweiligen Spezifikationen die Bindemittelkomponenten in den Mischer eingesprüht. Bei Bedarf werden andere Substanzen wie etwa Feuerschutzmittel zugefügt, die zur Erzielung genau definierter und gewünschter Eigenschaften dienen.

Das Material wird anschließend so auf ein Transportband gestreut, dass die Späne oder Fasern über die Länge und Breite gleichmäßig in der gewünschten Dicke verteilt sind. Bei der Spanplatte werden Deck- und Mittelschicht getrennt voneinander gestreut. Der durch die Streuung entstandene Kuchen wird nun in der Presse gebacken. Die Pressung erfolgt heute meist in so genannten kontinuierlichen Pressen, in denen der Kuchen von zwei oben und unten verlaufenden Stahlbändern zusammengepresst wird. Das obere Stahlband ist dabei in der Höhe variabel einstellbar. Der Pressvorgang verfügt somit über unterschiedliche Stellgrößen, die die Eigenschaften des Produkts wesentlich bestimmen: Druck, Temperatur und Geschwindigkeit.

Dichte, Dickenquellung und -toleranz, Querkugs- und Biegefestigkeit, Schraubenauszieh Widerstand, Schwind- und Quellverhalten (Dimensionsstabilität), Oberflächenabsorption und Formaldehydgehalt:

Das sind nur ein paar Eigenschaften, für die es europäische Normen gibt und mit denen wir jederzeit einen bestimmten Holzwerkstoff versehen können. Bei einem Großteil unserer Produktion sind deutsche, europäische und auch internationale Normen zu beachten.

Aber: Wir wären nicht ein führender Holzwerkstoff-Hersteller, wenn wir nicht noch mehr zu bieten hätten. Eine Spezialität von Pfleiderer sind die Multi-Funktionsplatten. Der Name lässt schon vermuten: Das sind die Alleskönner im konstruktiven Holzbau. Die Platten bestehen aus durchgängig langen und schlanken gepressten Spänen, die ungerichtet gestreut und mit hochwertigen melaminverstärkten Harnstoffharzen verleimt sind. Durch die Festigkeitswerte in Längs- und Querrichtung und ihre hohe Feuchtebeständigkeit sind diese Platten äußerst stabil und belastbar. Sie eignen sich daher besonders als konstruktive Werkstoffe für den Messebau und den Innenausbau.

Selbstverständlich können wir unsere Platten auch so produzieren, dass sie nur schwer entflammbar sind. Oder etwa antistatisch, oder geschützt vor Pilzbefall, und, und, und. Wir verlassen uns aber nicht nur auf unsere alten Rezepte. Für eine Vielzahl unserer großen Kunden entwickeln wir im Fertigungsprozess Holzwerkstoffe mit speziellen Eigenschaften – weit jenseits jeglicher Norm. Zum Vorteil unserer Kunden, die diesen Mehrwert dann wiederum an ihre Kunden weitergeben können. Jenseits jeglicher Norm liegen auch unsere Zuschnitte. Da wir unsere Platten nach Auskühlung, Reifung und auf den Zehntelmillimeter genauem Schliff auf Kundenwunsch auch zuschneiden, ersparen wir unseren Abnehmern eigene Sägeanlagen – und helfen ihnen damit, Kosten und Zeit zu sparen.

DEKORE FÜR JEDEN ZWECK

Von Mehrwert-Produkten sprechen wir in der Regel dann, wenn unsere Span- oder Faserplatten beschichtet unsere Werke verlassen. Auch hier bestimmt wieder der geplante Einsatz des Holzwerkstoffs die Art der Beschichtung: eine Direktbeschichtung für weniger strapazierte Oberflächen und Hochdruckschichtstoffe für stark beanspruchte Oberflächen.

Auch Spanplatten können bunt sein: Wird eine Rohspanplatte mit einem Dekorpapier beschichtet, das vorher mit Melaminharzen getränkt wurde, spricht man von melaminbeschichteten Spanplatten. Unter Druck und Hitze verbindet sich der Melaminfilm in einer Kurztaktpresse direkt mit der Platte und bildet auf diese Weise eine belastbare Kunststoffoberfläche. Die Möbelindustrie setzt melaminbeschichtete Spanplatten überall dort ein, wo sie einer nicht zu starken Belastung ausgesetzt sind, beispielsweise bei Küchenfronten oder Regalwänden.

Hochdruckschichtstoffe, auch High Pressure Laminate (HPL) genannt, sind extrem strapazierfähige Oberflächen für die Möbelindustrie und den Innenausbau. Sie finden überall dort Verwendung, wo Oberflächen besonderer Beanspruchung ausgesetzt sind. Ein Beispiel für den Einsatz von HPL ist die Küchenarbeitsplatte. Eine breite Dekorauswahl bietet bei HPL zudem vielseitige Möglichkeiten, den Wohnraum ganz individuell zu gestalten.

Pfleiderer stellt die vielfältigsten Hochdruckschichtstoffe im Konzern selbst her. Nur das bedruckte Papier, das so genannte Dekorpapier, wird von darauf spezialisierten Unternehmen zugekauft. Als Hauptträgermaterial für das HPL dient das in der Regel braune Kernpapier, während das Dekorpapier das Design des späteren HPL bestimmt. Das kann beispielsweise ein Holz- oder Steinimitat sein, aber auch ein Fantasiedekor. Im Endlosverfahren wird das Dekorpapier durch ein Harzbad in den Trockenkanal geleitet und anschließend in einzelne Bögen geschnitten.

Je nach gewünschter Stärke des Schichtstoffs wird die erforderliche Anzahl von imprägnierten Kernpapierbögen aufeinander geschichtet. Dann folgt das Dekorpapier und zum Schutz ein transparenter und imprägnierter Papierbogen (Overlay). Kern- und Dekorimprägnate werden in die Presse gefahren, in der durch Einwirkung von Druck und Temperatur eine Schichtstoffplatte entsteht. Ein Strukturblech sorgt beim Pressvorgang abschließend für die Beschaffenheit und das Aussehen der HPL-Oberfläche – von hochglänzend bis matt. Das eigentliche HPL ist nun fertig und wird selber weiterverarbeitet oder verkauft.

Bei der Weiterverarbeitung wird der Schichtstoff auf Spanplatten aufgeleimt und in die Presse gefahren. Dort härtet der Leim unter Druck und bei hoher Temperatur schnell aus. Der noch überstehende Schichtstoff wird erhitzt, um die profilierte Kante der Spanplatte herumgebogen (Postforming) und anschließend verleimt. Ein spezieller Schmelzkleber versiegelt die Stoßfuge zwischen Dekor und Gegenzug. Damit ist das HPL-Element wasserdicht und fertig. Neben den bereits erwähnten Küchenarbeitsplatten sind Fensterbänke sowie Front- und Verbundelemente weitere Einsatzmöglichkeiten unserer vielseitigen HPL-Oberflächen.

SCHICHTSTOFFFUSSBÖDEN VOM ERFINDER DES LAMINATS

Ebenfalls auf einer hohen Stufe der Wertschöpfung stehen die Schichtstofffußböden von Pergo. Das Unternehmen gehört seit 2007 zur Pfeleiderer-Gruppe und gilt als Erfinder des Laminatbodens. Ein Laminatboden muss während seines Produktlebens so manchen Tritt aushalten. Damit er dennoch formschön bleibt und keine Kratzer oder Verfärbungen bekommt, muss in der Produktion sorgfältig und mit modernster Technologie gearbeitet werden.

Bei einem Laminatboden hat jede Schicht ihre eigene Aufgabe. Die Deckschicht, die aus mehreren harzgetränkten Papieren besteht, bildet das Dekor – sie gibt dem Boden sein individuelles Aussehen. Die oberste Schicht, das Overlay, sorgt für Stabilität und den nötigen Schutz. Da diese Schicht äußerst strapazierfähig sein muss, ist sie mit abriebfestem Melaminharz beschichtet. Die Trägerplatte in der Mitte des Laminat-Sandwichs besteht aus einem druckfesten Holzwerkstoff – in der Regel einer Hochdichten Faserplatte, die Pfeleiderer selbst produziert. Die unterste Schicht dient als Dämmschicht. In einer großen Presse werden alle Schichten unter großem Druck und bei enormer Hitze miteinander verpresst.

Es gibt beim Pressvorgang zwei unterschiedliche Verfahren: DPL (Direct Pressure Laminate) und HPL (High Pressure Laminate). Bei der DPL-Variante werden alle Schichten gleichzeitig miteinander verpresst. Ist ein HPL-Laminat gefragt, so müssen zuerst Dekorpapier und Overlay – also die beiden oberen Schichten – mit speziellen Kernpapieren verpresst werden. Erst danach kommen die verpressten Schichten zusammen mit dem Trägermaterial in die Presse, so wie das bei den HPL-Elementen der Fall ist.

Nach dem Pressen wird das Laminat in einer Fräsanlage in verlegefertige Paneele zugeschnitten. Neueste Technologie ermöglicht dabei höchste Präzision. Je genauer die Maschine arbeitet, desto exakter und einfacher lassen sich die Paneele später verlegen – und weisen dann keine störenden Fugen auf. Die Paneele werden nun verpackt und fertig zur Auslieferung auf Paletten gestapelt. Je nach Dekor und Belastungsstufe kommen unsere Laminatböden in Geschäften, öffentlichen Gebäuden oder in Privaträumen zum Einsatz.

SCHEMATISCHE DARSTELLUNG DER PRODUKTION VON LAMINAT

Paneele für einen Laminatfußboden stehen für die höchste Wertschöpfungstiefe bei Pfeleiderer – wir decken hierbei sämtliche für die Herstellung notwendigen Produktionsprozesse ab. Die hier gezeigte schematische Darstellung dient der Verdeutlichung und soll einen groben Überblick über die einzelnen Stufen im Produktionsprozess ermöglichen.

1. Pressen

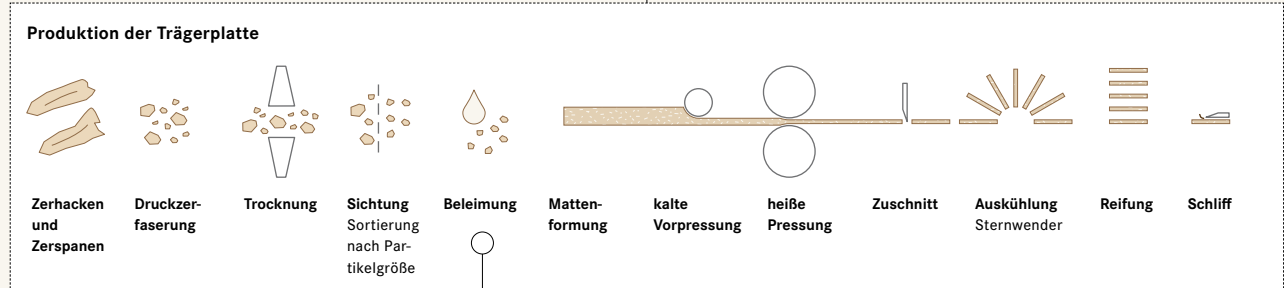
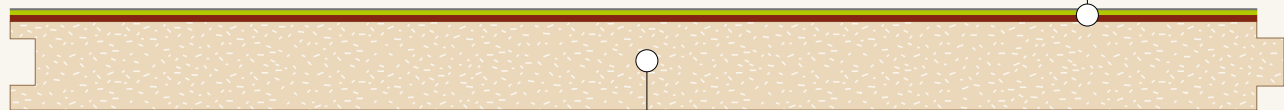
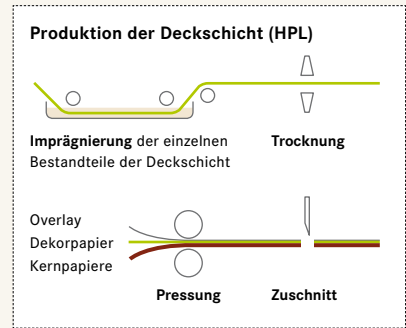
Die Deckschicht und die Trägerplatte werden unter großem Druck und bei enormer Hitze miteinander verpresst.

2. Fräsen

Neueste Technologie ermöglicht höchste Präzision beim Fräsen für den verlegefertigen Zuschnitt der Paneele.

3. Verpacken

Das Laminat wird nun verpackt und auf Paletten gestapelt – sie sind fertig zur Auslieferung.



MEHR ALS MARKETING – UNSER MARKENBEZOGENER SERVICE

Mit unseren einmaligen Technologien und unserer innovativen Herangehensweise an Kundenbedürfnisse liefern wir echten Mehrwert. Hierdurch heben wir uns von unseren Wettbewerbern ab. Allerdings wissen wir auch, dass nicht nur ausgereifte Produktionsprozesse und erstklassige Produkte den Markterfolg gewährleisten. Deshalb sind wir an unseren unterschiedlichen Standorten auch mit Marketingexperten vertreten. Denn nur vor Ort kann das Gespür dafür entwickelt werden, welche Wünsche und Bedürfnisse ein Kunde hat und welche Forderungen – über das übliche Maß hinaus – er an uns stellt.

Daher bearbeitet Pfeleiderer etwa in Westeuropa den Markt mit ganz unterschiedlichen Marken. Denn ein großer Möbelhersteller hat andere Anforderungen an seine Lieferanten als etwa ein ortsansässiger Schreiner. Und ein Objekt-Designer braucht eine ganz andere Beratung als ein Fertighaushersteller. Über allem aber stehen Qualität, Liefertreue, Partnerschaft und Verlässlichkeit: Sie verstehen wir als integrale Bestandteile unserer internen Wertschöpfung. Und auch darin unterscheiden wir uns von unseren Wettbewerbern.





Von hochglänzend bis matt - unsere Oberflächen erfüllen die höchsten Anforderungen. Weil wir diese selbst produzieren, können wir sehr flexibel auf die Wünsche unserer Käufer eingehen. Nicht nur mit Blick auf Designs, sondern auch auf kurzfristige und brandeilige Bestellungen. Trotz aller Geschwindigkeit erlauben wir uns keine Abstriche bei der Qualität. Denn es ist schwierig, einen einmal enttäuschten Kunden wiederzugewinnen. Deshalb stehen Zuverlässigkeit und Sorgfalt bei all unseren Produkten im Vordergrund.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DES PFLEIDERER-KONZERNS UND DER PFLEIDERER AG



Konjunkturprognostiker und die meisten Unternehmen wurden von der Heftigkeit der Finanzmarktkrise und deren Auswirkungen auf das Wirtschaftsgeschehen überrascht. Bei Pfeiderer wurden frühzeitig Strategien überdacht und Maßnahmen eingeleitet. Die langfristige Strategie des Unternehmens wurde nicht in Frage gestellt; gleichwohl hat sich der Fokus auf Kosten- und Cash-Management, Bilanz und Finanzierung sowie Kapazitätsmanagement verlagert.

Wir haben frühzeitig reagiert und Programme zur Kostensenkung gestartet, da in unserer Branche niedrige variable Kosten der entscheidende Faktor für die Wettbewerbsfähigkeit sind. Pfeiderer hat relativ zu den Wettbewerbern Boden gutgemacht und ist gemessen an den betriebenen Kapazitäten weltweit auf Position Nr. 2 vorgerückt. Die Nachfrage nach unseren Produkten hat im Sommer 2009 ihren Tiefpunkt erreicht und sich seither jedoch wieder leicht erholt. Der im Geschäftsjahr 2009 erlebte Umsatzrückgang um 20% auf 1.382 Mio. Euro ist nicht die Folge struktureller Änderungen unseres Geschäftsmodells, sondern eine starke zyklische Übertreibung der Märkte, die von Wechselkursverzerrungen und hohem Preisverfall verstärkt wurde. Das EBITDA vor Restrukturierungskosten hat sich gegenüber dem Vorjahr auf 118 Mio. Euro nahezu halbiert. Für eine Rückkehr zu auskömmlichen Margen benötigen wir neben weiteren Kostenanpassungen eine anhaltende Wiederbelebung der Nachfrage bei Kapazitätsanpassungen in der Branche, in der bisher schon deutliche Kapazitätsstillegungen vorgenommen wurden. Das reicht jedoch noch nicht in allen Regionen aus, um Angebot und Nachfrage wieder in Einklang zu bringen. Weitere Werksschließungen sind bei Wettbewerbern derzeit im Gespräch.

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

KONZERNSTRUKTUR UND GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Der Pfeleiderer-Konzern ist seit 2003 auf die Produktion und Vermarktung von Holzwerkstoffen spezialisiert und wurde in den vergangenen Jahren durch den systematischen Aufbau hochmoderner Werke in wachstumsstarken Regionen sowie mit gezielten Akquisitionen konsequent erweitert. Derzeit ist das Unternehmen mit einem Konzernumsatz von knapp 1,4 Mrd. Euro und rund 5.600 Mitarbeitern einer der beiden weltweit führenden Systemanbieter von Holzwerkstoffen. Das Produktspektrum umfasst SPANPLATTEN, Mittel- und Hochdichte Faserplatten (MDF/HDF) inklusive Oberflächenveredelung sowie Laminatfußböden.



siehe Glossar Seite 168

Pfeleiderer erhebt den Anspruch, auf seinen regionalen Märkten – gemessen an Marktanteil und Produktionskapazität – jeweils zu den drei führenden Anbietern zu gehören. Diese Positionen nimmt Pfeleiderer heute bereits in Westeuropa mit Produktionsstandorten in Deutschland und Schweden, in Osteuropa mit Werken in Polen und Russland sowie in Nordamerika mit Produktionsstätten in den USA und in Kanada ein. Rund 72 % der Umsätze der Pfeleiderer-Gruppe werden heute außerhalb Deutschlands erwirtschaftet.

Derzeit beliefern weltweit 26 Pfeleiderer-Werke Kunden in mehr als 80 Ländern. Pfeleiderer ist bevorzugter Partner der Möbelindustrie, auf die etwa 33 % des Konzernumsatzes entfallen. Ein ähnlich großes von Pfeleiderer bedientes Marktsegment ist der Großhandel mit rund 32 % Umsatzanteil. Darüber hinaus werden Pfeleiderer-Produkte an Baumärkte, die Fußbodenindustrie, den Einzelhandel sowie an Architekten und Inneneinrichter verkauft.

Rechtliche Konzernstruktur

Pfeleiderer wird als strategische Holding mit eigenen unabhängigen Business Centern, die wiederum in Business Units unterteilt sind, geführt. Die Business Center entsprechen den Regionen Westeuropa, Osteuropa und Nordamerika. Die Liste der wesentlichen Beteiligungen ist dem Anhang des Jahresabschlusses zu entnehmen.

Geschäftsfelder und Organisationsstruktur

Stark lokal geprägte Beschaffungs- und Absatzmärkte erfordern Kundennähe und Flexibilität vor Ort. Alle Pfeleiderer-Standorte sind daher den oben genannten Business Centern als regionalen Organisationseinheiten zugeordnet, die operativ eigenständig mit voller Umsatz- und Ergebnisverantwortung agieren. Die Region Westeuropa verfügt in Deutschland über zehn Werke an acht Standorten und über zwei Werke in Schweden. Die Region Osteuropa umfasst fünf Werke. In der Region Nordamerika werden neun Fertigungsstätten betrieben, die zehnte wurde im ersten Quartal 2010 in Betrieb genommen. Ein Überblick über die Lage der Standorte findet sich im Umschlag des Geschäftsberichts, der auch im Internet abrufbar ist.

Einsatzbereiche für Holzwerkstoffe

Die von uns hergestellten Holzwerkstoffe lassen sich in drei Oberkategorien einteilen: Spanplatten, Mitteldichte und Hochdichte Faserplatten (MDF/HDF) sowie Laminatfußböden.

Rohspanplatten sind als Träger- und Konstruktionswerkstoffe sehr vielseitig und finden daher neben dem Möbelbau auch im Innenausbau Anwendung wie beispielsweise bei der Verkleidung von Wänden und Decken. Die Platten sind einfach zu verarbeiten und auf Wunsch auch in Spezialformaten und -stärken erhältlich. Wird eine Rohspanplatte mit einem Dekorpapier beschichtet, das vorher mit Melaminharzen getränkt wurde, spricht man von melaminbeschichteten Spanplatten. Unter Druck und Hitze verbindet sich der Melaminfilm in einer Kurztaktpresse direkt mit der Platte und bildet auf diese Weise eine belastbare Kunststoffoberfläche. Die Möbelindustrie setzt melaminbeschichtete Spanplatten überall dort ein, wo sie nicht zu starker Belastung ausgesetzt sind wie beispielsweise bei Küchenfronten oder Regalwänden.

High Pressure Laminate (HPL), auch Hochdruckschichtstoff genannt, ist eine extrem strapazierfähige Oberfläche für den Möbelbau und den Innenausbau. Sie findet überall dort Verwendung, wo Oberflächen besonderen Beanspruchungen ausgesetzt sind. Ein Beispiel für den Einsatz von HPL ist die Küchenarbeitsplatte. Eine breite Dekorauswahl bietet bei HPL vielseitige Möglichkeiten, den Wohnraum individuell zu gestalten.

Verlegeplatten, die mit Nut und Feder ausgestatteten Rohspanplatten, dienen häufig als Unterboden für Teppiche oder einen anderen Bodenbelag. Durch die Verleimung der Nut- und Federverbindung ergibt sich eine nahezu fugenfreie Oberfläche, auf die sich der Bodenbelag sofort aufbringen lässt. Verlegeplatten eignen sich auch zur Verkleidung oder Aussteifung von Wänden, Decken und Dachflächen.

Multi-Funktionsplatten (MFP) sind im konstruktiven Holzbau vielseitig einsetzbar. Die Platten bestehen aus durchgängig langen und schlanken gepressten Spänen, die ungerichtet gestreut und mit hochwertigen melaminverstärkten Harnstoffharzen verleimt sind. Durch die Festigkeitswerte in Längs- und Querrichtung und die hohe Feuchtebeständigkeit sind die Platten äußerst stabil und belastbar. Sie eignen sich deshalb besonders als konstruktive Werkstoffe für den Messebau und den Innenausbau.

Die Pyroex-Platten sind schwer entflammable Holzwerkstoffe und verbinden alle Vorteile der Spanplatte wie hohe Festigkeit und vielseitige dekorative Beschichtungsmöglichkeiten mit der zusätzlichen Sicherheit im Brandfall. Primäre Anwendungsgebiete sind Innenauskleidungen von öffentlichen Gebäuden und Räumen mit höherer Brandgefahr wie beispielsweise Labore, Tankstellenverkaufsstätten oder Fernsehstudios.

Eine Mitteldichte Faserplatte (MDF) ist das ideale Material für kreative Innenausstatter: Die feinere Oberflächenstruktur bietet sich für vielseitige Designmöglichkeiten an und macht MDF grundsätzlich zur Platte der Optik. Die Beschichtung auf einer MDF-Platte ist ebenmäßig, hochwertig und hilft dem Dekor zu noch mehr Ausdruckskraft. Statt Holzspäne wie bei der Spanplatte kommen bei MDF Holzfasern zum Einsatz. Dadurch ist die Platte homogen, besitzt eine durchgängige Struktur und eine sehr ruhige Oberfläche. Zudem ist MDF schwerer als eine Spanplatte, da sie eine höhere Dichte aufweist. Aufgrund dieser Materialeigenschaften eignet sich die MDF vor allem für dreidimensional gestaltete Möbelfronten sowie für lackierte oder Hochglanzoberflächen.

Laminatfußböden sind Bodenbeläge aus mehreren Schichten. Die Oberfläche von Laminatfußböden entsteht mithilfe einer Mehrschichten-Technologie unter Hitze und hohem Druck, die für Strapazierfähigkeit und Stabilität sorgt. Das speziell entwickelte, feuchtigkeitsbeständige HDF-Trägermaterial bildet die mittlere Schicht. Eine Dämmunterlage als dritte Schicht ist direkt mit der Unterseite des Paneels verbunden, auf dem die Laminatplatte angebracht wird. Laminatböden lassen sich außer in Badezimmern bzw. Räumen mit einem Bodenablauf überall schnell und unkompliziert verlegen, auch auf Treppen. Durch die integrierte Dämmunterlage und die leimfreien Klickverriegelungen können Hobby-Handwerker Laminatböden flexibel verlegen. Durch die starke, formschlüssige Verbindung treten keine Schmutzpartikel in die Fugen, sodass sich der Boden einfach pflegen lässt.

Starke Wettbewerbsposition in drei zentralen Märkten

Um die Abhängigkeit von den Konjunkturzyklen einzelner Regionen abzumildern, hat Pfeleiderer sein Geschäft auf drei Regionen aufgeteilt. Aufgrund der regional sehr unterschiedlichen Entwicklung haben sich jedoch die Gewichte der Regionen gegenüber dem Vorjahr verschoben. Die mit Abstand wichtigste Absatzregion ist mit 52,0% weiterhin Westeuropa, auch wenn diese Region relativ an Bedeutung eingebüßt hat (Vorjahr 53,4%). Insbesondere Osteuropa hat aufgrund nachteiliger Wechselkursentwicklungen deutlich nachgegeben und stand im Berichtsjahr nur noch für 19,9% der Umsätze nach 23,7% im Vorjahr. Die Region Nordamerika hingegen legte durch die vergleichsweise stabile Umsatzentwicklung von 22,9% auf 28,1% zu.

Pfeleiderer strebt in jedem der bedienten Märkte eine Position unter den ersten drei Anbietern an. In unserem Kernmarkt Deutschland sind wir bei Spanplatten unangefochten Marktführer und bei MDF als viertgrößter Anbieter nur unwesentlich kleiner als der Marktführer. In Polen belegt Pfeleiderer, je nach Produkt, entweder die Position eins oder zwei, und auch in unserem Markt im Nordwesten Russlands halten wir die Marktführerschaft. Auf dem nordostamerikanischen Markt für Spanplatten sehen wir Pfeleiderer als den drittgrößten Anbieter und bei MDF-Platten als den zweitgrößten. Bei Laminatfußböden haben wir in Nordamerika durch den Erwerb von Pergo in den beiden letzten Jahren deutliche Marktanteile gewonnen und sind nun mit klarem Abstand Marktführer.

Besonderheiten der Holzwerkstoff-Industrie

Holzwerkstoffe scheinen einfache Produkte zu sein, ihr Produktionsprozess ist es jedoch nicht. Die Komplexität des Produktionsprozesses wird im Kapitel „Mehrwert liefern“ dieses Geschäftsberichts beschrieben. Die Holzwerkstoff-Industrie ist durch eine hohe Kapitalintensität geprägt, was durch Investitionskosten von 150 Mio. Euro und mehr für ein Werk zum Ausdruck kommt. Deswegen spielt die Höhe der Kapazitätsauslastung bzw. eine ausgeglichene Angebots- und Nachfragestruktur eine entscheidende Rolle für die Profitabilität. Aufgrund der Komplexität der Anlagen betragen der Planungsprozess und die Errichtung einer Anlage rund drei Jahre. Obwohl die Produkte zwar in weiten Teilen standardisiert sind, ist für eine wettbewerbsfähige Kostenposition umfangreiches Produktions-Know-how erforderlich. Durch eine Prozesssteuerung, bei der der Materialeinsatz und die Durchlaufzeiten optimiert werden, kann man sich bei den Produktionskosten erfolgreich vom Wettbewerb abheben. Ein weiterer Erfolgsfaktor sind Skaleneffekte, d. h. die Größe der Standorte: Große Produktionsanlagen sind effizienter als kleine, und ein Produktionsverbund großer Anlagen erlaubt weitere Einsparpotenziale etwa bei der Distribution und auf der Einkaufsseite. Und dies nicht nur bei den Rohstoffen, sondern auch bei den Anlagen, Ersatzteilen sowie der Wartung. Rohstoffe spielen mit einem Anteil von 50 % bis 60 % an den Gesamtkosten eine herausragende Rolle. Da wir weitestgehend nur Restholz verarbeiten (siehe Umweltbericht), dessen Wert im Verhältnis zu den Transportkosten niedrig ist, müssen die Werke in der Nähe der Rohstofflieferanten wie Sägewerke und Wälder stehen. In der Regel wird Holz aus einem Umkreis von bis zu 200 km um ein Werk bezogen. Die Absatzwege der fertigen Produkte sind in der Regel auf einige hundert Kilometer begrenzt, da die produktspezifischen Transportkosten ansonsten die Marge überkompensieren. Damit sind auch die Absatzmärkte weitgehend von lokalen Wettbewerbsfaktoren geprägt. Nur wenige Produkte wie etwa HPL oder Laminatfußböden sind von einem Standort aus weltweit absetzbar.

Der Markt für Holzwerkstoffe wird von wenigen großen Anbietern dominiert. Pfeleiderer ist heute die Nummer 2 gemessen an betriebenen Kapazitäten.

LEITUNG UND KONTROLLE

Der Vorstand der Pfeleiderer AG setzte sich bis zum 15. November 2009 aus vier Mitgliedern zusammen. Nach dem Ausscheiden von Herrn Dr. Robert Hopperdietzel wurden die Aufgaben im Vorstand neu verteilt; seither besteht der Vorstand aus drei Mitgliedern. Einigen Vorstandsmitgliedern sind neben ihren funktionalen Aufgaben jeweils ein bzw. zwei regionale Unternehmensbereiche zugeordnet. Die Aufgabenbereiche des Vorstands sind im Bericht des Aufsichtsrats dieses Geschäftsberichts dargelegt.

In der Erklärung zur Unternehmensführung und im Corporate-Governance-Bericht, der ebenfalls Teil des Geschäftsberichts und im Internet abrufbar ist, werden das Vergütungssystem des Vorstands und das Aktienoptionsprogramm beschrieben sowie die Entsprechenserklärung wiedergegeben.



Informationen unter
[http://www.pfleiderer.com/de/
investor-relations/
corporate-governance-291.html](http://www.pfleiderer.com/de/investor-relations/corporate-governance-291.html)

Unternehmenssteuerung, Ziele, Strategie

UNTERNEHMENSINTERNES STEUERUNGSSYSTEM

Der Vorstand steuert den Pfeleiderer-Konzern bzw. die operativen Unternehmenseinheiten durch strategische und operative Vorgaben sowie anhand von operativen und finanziellen Kennzahlen wie z. B. EBIT, EBITDA und ROCE. Diese konzernweit geltenden Messgrößen dienen gleichermaßen der Planung und der Steuerung, wozu einheitliche Systeme eingesetzt werden.

Ein weiteres Instrument der Unternehmensführung ist das konzernweit implementierte Best-Practice-System. Über einen systematischen Know-how-Transfer und Abweichungsanalysen zwischen den Werken werden Effizienz und Produktivität laufend nachhaltig gesteigert. Darüber hinaus strebt Pfeleiderer eine bereichsübergreifende Vernetzung auf möglichst breiter Basis an, um Synergiepotenziale zu heben und Skaleneffekte zu generieren.

Ziele 2009	Zielerreichung 2009
Relative Wettbewerbsposition verbessern	Von Platz 3 auf Platz 2 gemessen an betriebenen Kapazitäten vorgerückt
Kosten um 80 Mio. Euro senken	Kosten um mehr als 100 Mio. Euro gesenkt
Inbetriebnahme des neuen Werks in Moncure/NC/USA im 4. Quartal 2009	Inbetriebnahme erfolgte leicht verspätet im 1. Quartal 2010

Die Erwartungen und Planungen für das jeweils kommende Jahr basieren auf Indikatoren aus der Bauindustrie wie z. B. den Baugenehmigungen, die etwa ein Jahr Vorlauf zu den Fertigstellungen haben. Die Wohnungsfertigstellungen korrelieren in hohem Maße mit dem Möbelabsatz, einem unserer wichtigsten Märkte. Fernerhin spielt die Entwicklung des privaten Verbrauchs ebenso eine entscheidende Rolle für die Nachfrage nach unseren Produkten. Für die Nachfrage nach Laminatfußböden ist in der Regel die Renovierungstätigkeit ein guter Indikator. Für die Mittelfristplanung ziehen wir das Trendwachstum in unseren Märkten sowie die Prognose zur Entwicklung der Bevölkerungszahl und des verfügbaren Einkommens heran. Marktanalysen und Studien zu der Holzwerkstoffindustrie unterstützen den Planungsprozess.

STRATEGIE

Strategisches Ziel des Pfeleiderer-Konzerns ist es, seine international führende Marktposition kontinuierlich auszubauen, die Kostenführerschaft zu behaupten, den Aktionären langfristig eine angemessene Verzinsung ihres eingesetzten Kapitals zu erwirtschaften und ein attraktiver Arbeitgeber zu bleiben. Wir wollen der wettbewerbsfähigste Anbieter von Holzwerkstoffen sein und gestärkt aus dem zyklischen Tief hervorgehen. Der Schwerpunkt der taktischen Ziele kann in Abhängigkeit von äußeren Einflussfaktoren wie z. B. dem Konjunkturzyklus gesetzt werden. So haben in der gegenwärtigen konjunkturellen Phase das Kosten- und Cashflow-Management sowie die Stärkung der Bilanz Vorrang gegenüber Wachstumszielen.

Die Unternehmensstrategie beruht auf Kostenkontrolle, Abgrenzung gegenüber Wettbewerbern, Risikokontrolle und Wachstum. Wesentliche Erfolgskriterien für Pfeleiderer sind eine fortschrittliche Technologie, Kundenfokussierung, um sich vom Wettbewerb abzuheben, und Wachstum, das auf dem Wettbewerbsvorteil basiert.

Die **Kostenführerschaft** ist bei unseren verhältnismäßig standardisierten Produkten ein zentraler Wettbewerbsvorteil. Sie versetzt uns in die Lage, zu konkurrenzfähigen Preisen anzubieten und dennoch bestmögliche Margen zu erzielen. Unsere Größe und internen Abstimmungsprozesse helfen uns auch dabei, Möglichkeiten zur Verbesserung der Kosteneffizienz zu erkennen sowie schnell und konzernweit umzusetzen. Große Standorte und höherer Output reduzieren unsere Produktionskosten je Einheit. Unsere Großwerke („Megasites“) in Grajewo/Polen, Novgorod/Russland und Moncure/North Carolina/USA sind beispielhafte Antworten auf diese Herausforderung.

Obwohl wir hauptsächlich Commodities, d. h. standardisierte Produkte, herstellen, geht es in unseren Angeboten um mehr als nur den Preis: Unsere Kunden erwarten von uns, dass wir ihre Bestellungen mit einem hohen Maß an Flexibilität bearbeiten, uns durch Qualität von unseren Wettbewerbern abheben und stets zuverlässig und innerhalb zum Teil sehr enger Zeitfenster liefern. Um uns **gegenüber Wettbewerbern zu differenzieren**, passen wir unsere Produkte an spezifische Kundenwünsche an und bieten dazu Zusatzdienstleistungen wie etwa Just-in-time-Lieferung, Dekorberatung, Zuschnitt oder andere individuelle Spezifikationen. Wir haben einige der fortschrittlichsten Fertigungsverfahren in unserem Industriezweig entwickelt und zum Einsatz gebracht. So können wir eine große Bandbreite qualitativ hochwertiger Produkte herstellen – sowohl standardisierte als auch kundenspezifische Lösungen. Gleichzeitig können wir dabei die Produktionskosten niedrig halten. Fernerhin ermöglicht uns unser Fokus auf High-end und wachstumsstarke Kunden, qualitativ hochwertige Produkte und Zusatzleistungen zu entwickeln, die uns vom Wettbewerb abheben und zu einem Lieferanten der ersten Wahl machen.

Durch unsere **regionale Diversifizierungsstrategie** gehören wir zu einem der wenigen Unternehmen innerhalb der Branche, die global agieren. Wir sind in der Lage, unsere Kunden in sehr unterschiedlichen Märkten und nahezu auf der ganzen Welt zu bedienen. Dadurch können wir zyklische Schwankungen ausgleichen und vermeiden die Abhängigkeit von einzelnen Märkten.

Wachstumschancen realisieren wir zum einen, indem wir verstärkt in Regionen investieren, deren Bevölkerung ein wachsendes verfügbares Einkommen (Osteuropa) aufweist, in denen die Bevölkerung wächst (Nordamerika) oder in denen unsere Holzwerkstoffe ein großes Potenzial haben, andere teurere Werkstoffe wie z. B. Vollholz oder Sperrholz zu ersetzen (Nordamerika, Osteuropa). Zusätzlich zu den oben erwähnten Zielen realisieren wir Wachstums- und Kostenchancen, indem wir die Wertschöpfungstiefe unseres Produktionsprozesses erweitern. Durch die Übernahme von Pergo im Jahr 2007 haben wir unsere Produktpalette erweitert und unser existierendes Angebot von Holzwerkstoffen um Laminatfußböden ergänzt. Damit haben wir die Wertschöpfungstiefe unsererer MDF/HDF-Platten ausgebaut und Synergien realisiert.

Ebenso bedeutend für profitables Wirtschaften ist in unserer Industrie jedoch auch die Auslastung von Kapazitäten. Deswegen hat sich Pfeleiderer im Frühjahr 2009 entschlossen, in seinem kleinsten und ineffizientesten Spanplatten-Werk in Gschwend mithilfe von Kurzarbeit die Produktion auszusetzen. Addiert man die Werksschließungen von Wettbewerbern hinzu, wurden in Zentraleuropa damit bereits mehr als die Hälfte der nicht ausgelasteten Kapazitäten vom Markt genommen. Die meisten dieser Werke befinden sich bereits im Stadium der endgültigen Demontage und werden nicht mehr in den Produktionskreislauf zurückkehren. Wir gehen davon aus, dass weitere ineffiziente Werke von Wettbewerbern im Laufe des Jahres 2010 endgültig stillgelegt und damit Angebot und Nachfrage in Zentraleuropa sich weiter ausgleichen werden. In Osteuropa war das Problem von Überkapazitäten vergleichsweise gering und wird nach heutiger Einschätzung im Laufe des Jahres 2010 durch natürliches Marktwachstum beseitigt werden. Der nordamerikanische Plattenmarkt ist durch viele kleine und zum Teil ineffiziente Produzenten geprägt. Auch für diesen Markt gehen wir von weiteren Konsolidierungen aus. Die treibende Kraft hinter dieser Marktkonsolidierung ist die Kostenposition der jeweiligen Werke. Da die Produktpreise in der Krise dazu neigen, auf das Niveau der variablen Kosten der effizientesten Anbieter zu fallen, geraten die Hochkostenwerke als erste unter Druck. Nach einer im Sommer 2009 durchgeführten Studie gehören die meisten Pfeleiderer-Werke zu den relativ effizientesten Werken innerhalb ihrer regionalen Vertriebsgebiete und können deswegen von diesem Verdrängungswettbewerb profitieren.

Überblick über den Geschäftsverlauf

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Im Jahr 2009 haben nahezu alle unsere Absatzmärkte die schwerste Rezession der Nachkriegszeit erlebt. Die deutsche Wirtschaft hatte mit einem voraussichtlichen Rückgang des BIP um 5,0% gegenüber dem Vorjahr den schärfsten Einbruch seit der großen Depression der dreißiger Jahre des vorigen Jahrhunderts zu verkraften. Dieser Rückgang wurde ganz wesentlich von der scharfen Kontraktion des Welthandels verursacht, der die stark exportabhängige deutsche Wirtschaft in besonderem Maße traf. In den USA schrumpfte die Wirtschaftsleistung letztes Jahr nach ersten Schätzungen um 2,4%, in Kanada um 2,6% und in Russland um 8,6%. Russland litt insbesondere unter dem Rückgang der Rohstoffpreise. Einzig und allein Polen konnte sich mit einem voraussichtlichen Wachstum von 1,7% deutlich vom Rest Europas absetzen. In Osteuropa werteten allerdings die Währungen stark ab. Der für uns wichtige polnische Złoty verlor 23% und der russische Rubel 21% an Wert.

Durch das Abschmelzen der Eigenkapitalbasis der Banken wurde die Kreditvergabe des Bankensektors eingeschränkt, die Zinsen für Unternehmenskredite stiegen deutlich an und die Finanzmarktkrise bahnte sich ihren Weg in die übrigen Wirtschaftsbereiche. Die Unternehmen verstärkten diese Krise noch durch einen nie dagewesenen Lagerabbau in der ersten Jahreshälfte sowie durch eine deutliche Zurückhaltung bei den Investitionen. Aufgrund staatlicher Stützungsmaßnahmen für den Bankensektor sowie defizitfinanzierter Ausgabenprogramme konnte der freie Fall der Wirtschaftsleistung aufgefangen werden, und ab Sommer 2009 waren in einigen Märkten bereits wieder erste Erholungstendenzen

erkennbar. In den USA hat sich der Immobilienmarkt, der Auslöser dieser Krise war, wieder stabilisiert und die Wohnungsbaugenehmigungen nehmen wieder zu. Der in weiten Teilen der westlichen Welt notwendige Schuldenabbau des Staatssektors und der Unternehmen sowie die weiterhin notwendige Rekapitalisierung des Bankensektors lassen allerdings für die absehbare Zukunft nur verhaltene Wachstumsraten erwarten.

BRANCHENENTWICKLUNG

Die deutsche Holzwerkstoff-Branche hatte 2009 mit -17,5% einen im historischen Vergleich ungewöhnlich hohen Umsatzrückgang gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen, der zum Teil noch durch die Abwrackprämie für Kraftfahrzeuge in der ersten Jahreshälfte verstärkt wurde. Die staatlichen Anreizprogramme haben das Konsumverhalten der privaten Haushalte zugunsten der lobbystarken Automobilbranche verzerrt und damit den Umsatzrückgang in der Möbelindustrie verstärkt. Während in der Rezession von 2003 der Möbelkonsum in Deutschland nahezu unverändert geblieben war, sank er 2009 um 11,5%. Der Umsatz der für uns wichtigen Küchenmöbel sank um 9,2% verglichen mit 15,6% bei Büromöbeln und 11,1% bei Wohnmöbeln. Die daraus resultierende Unterauslastung der Holzwerkstoff-Branche hat zu deutlichen Kapazitätsüberhängen und einem starken Preisverfall geführt. Im Laufe des Jahres wurden in der Branche über eine Million Kubikmeter Produktionskapazitäten endgültig stillgelegt. Die Geschäftserwartungen der Möbelindustrie haben sich laut ifo Institut im Laufe des zweiten Halbjahres 2009 jedoch deutlich verbessert. Ebenfalls positiv zu vermerken sind die seit Juni 2009 wieder steigenden Baugenehmigungen, die mit einer Verzögerung von rund einem Jahr in der Regel zu einer zunehmenden Möbelnachfrage führen. Auch die Geschäftserwartungen im Holzgewerbe haben sich in der zweiten Jahreshälfte 2009 deutlich aufgehellt und bewegen sich seit Januar 2010 wieder im positiven Bereich.

Der nordamerikanische Markt für Holzwerkstoffe hatte 2009 weiterhin mit einem schwierigen Marktumfeld zu kämpfen – die erwartete Erholung blieb aus. Die Neubauaktivitäten fielen nach Angaben von RISI, einem auf die nordamerikanische Holzwerkstoff-Branche spezialisierten Informationsdienst, gegenüber Vorjahr um knapp 40% und erreichten nur noch rund ein Viertel des 2006 erreichten Spitzenniveaus. Auch die Möbelproduktion erlebte einen nochmaligen Rückgang gegenüber dem Vorjahr um rund 20%. Infolgedessen schrumpfte in Nordamerika die Nachfrage nach Spanplatten im vergangenen Jahr um rund 24% und nach MDF um 16%. Die Preise für Spanplatten im Südosten der USA sanken im Jahresverlauf um rund 11% und jene für MDF um ca. 6%. Für 2010 erwartet RISI wieder eine Zunahme der Hausbauaktivitäten mit dementsprechend positiven Auswirkungen auf die Möbelindustrie und den Absatz von Span- und MDF-Platten.

Die osteuropäischen Holzwerkstoff-Märkte hielten sich auf der Volumenseite besser als unsere beiden anderen Absatzregionen. Im polnischen Markt sank der Absatz von Rohspanplatten, beschichteten Spanplatten und beschichteten HDF in 2009 gegenüber 2008 um rund 4%. Küchenarbeitsplatten und Roh-HDF verzeichneten einen Absatzzrückgang von je 5%. In einigen unserer osteuropäischen Exportmärkte, die für uns allerdings eine deutlich geringere Rolle spielen als Polen, sank die Nachfrage um 20% bis 40%. Die Preise für Rohspanplatten gaben in Polen um 12% gegenüber dem Vorjahr, für beschichtete Spanplatten um 10% und beschichtete HDF um 15% nach. Deutlich besser hielten sich die Preise für Küchenarbeitsplatten und HDF, die sich in etwa auf dem Vorjahresniveau bewegten. In Russland hat der starke Nachfrageeinbruch zum Jahreswechsel 2008/09 bei Preisen für Spanplatten zu einem Abschlag von 20% bis 25% geführt.

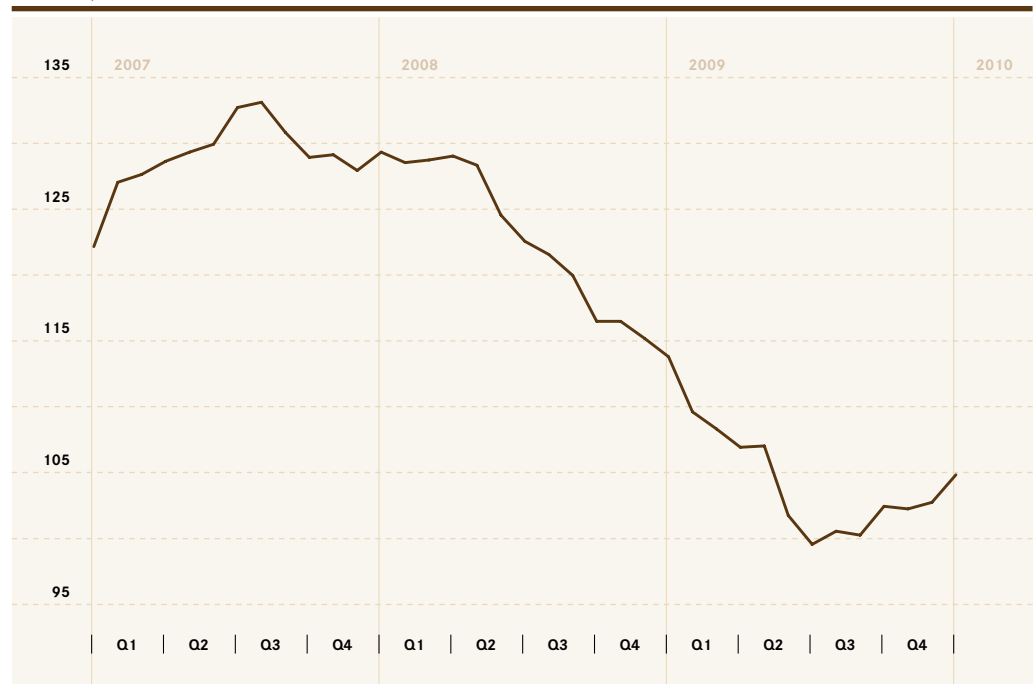
ROHSTOFF- UND ABSATZPREISE

Rohstoffe spielen mit 50 % bis 60 % an den Gesamtkosten eine entscheidende Rolle. Dabei kommt den Holzkosten mit rund 40 % der Rohstoffkosten die größte Bedeutung zu; Leim steht mit ca. 25 % an der zweiten Stelle. Im Laufe des Jahres 2009 blieben die Holzpreise in der ersten Jahreshälfte weitestgehend konstant, zogen dann allerdings im letzten Quartal deutlich an. Hier haben sich der strenge Winter, die niedrigere Holzeinschlagsaktivität sowie der starke Anstieg thermischer Verbrennung bemerkbar gemacht. Die Leimpreise hingegen sanken bis in den Sommer hinein und zogen ab Herbst ebenfalls wieder an. Dabei folgen die Leimpreise mit einer Verzögerung von etwa einem halben Jahr dem Ölpreis.

Die Absatzpreise für Spanplatten gaben in Deutschland bis zum Sommer nach und fielen für Einzelaufträge zeitweise bis auf das Niveau der variablen Kosten der effizientesten Hersteller. Seither haben sie wieder leicht zugelegt, sind jedoch noch nicht für alle Werke in unserer Industrie kostendeckend. Die Preise für MDF-Platten waren während des gesamten Jahres einem kontinuierlichen Rückgang ausgesetzt und konnten sich zum Jahresende 2009 vorerst stabilisieren.

ROHSPANPREISE DEUTSCHLAND

Preisindex, 2005 = 100



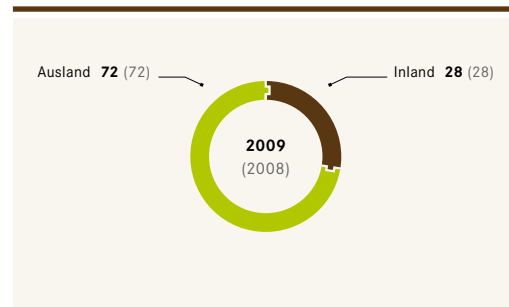
Quelle: Statistisches Bundesamt

Umsatz und Ertragslage

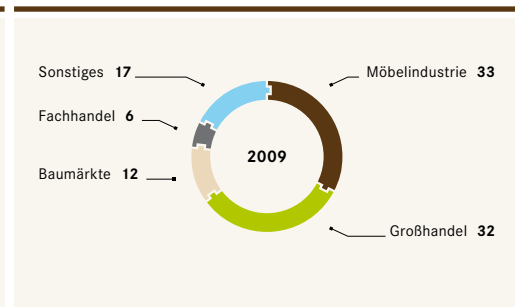
Die im Jahr 2008 begonnene Finanzkrise setzte sich 2009 fort und beeinträchtigte auch auf die Nachfrage nach Holzwerkstoffen. Unsere weltweiten Umsätze nahmen um 20,4 % gegenüber dem Vorjahr auf 1.381,5 Mio. Euro ab. Von diesem Umsatzrückgang sind gut 3 % auf Wechselkursveränderungen und rund 7 % auf Preisverfall zurückzuführen. Rohspanplatten hatten den stärksten Preisverfall zu verkraften, wohingegen die Preise für beschichtete Platten stabiler blieben. Im letzten Quartal 2009 war bei Rohspanplatten in Europa jedoch schon wieder eine Trendwende zu steigenden Preisen festzustellen. Dies war unter anderem ein Ergebnis der voranschreitenden Kapazitätsbereinigung in Europa sowie der wieder anziehenden Nachfrage. Die verkauften Mengen aller Plattentypen gingen im Berichtsjahr um gut 11 % zurück, während die verkaufte Fläche Laminatfußböden in etwa stagnierte. Am stärksten betroffen waren Rohspanplatten mit knapp 16 % Mengenrückgang; beschichtete Platten hielten sich mit -11 % etwas besser, MDF/HDF konnten sogar leicht zulegen. Die Nachfrage aus den einzelnen Abnehmerbranchen divergierte nur leicht. So knickte die Nachfrage aus der Fußbodenindustrie am stärksten ein, wohingegen Baumärkte sich vergleichsweise stabil hielten. Der Auslandsanteil am Umsatz lag mit 72,2 % auf dem Niveau des Vorjahres.

Die **Bruttomarge** blieb mit 24,2 % nahezu auf dem Vorjahresniveau von 25,1 %. Im Bruttoergebnis in Höhe von 334,7 Mio. Euro wirkten sich Einmalbelastungen von 2,9 Mio. Euro sowie die Auflösung von Rückstellungen für Patentrisiken in Höhe von 10,0 Mio. Euro aus. Niedrigere Absatzvolumina und gesunkene Preise konnten zu guten Teilen über Kostensenkungsmaßnahmen aufgefangen werden. Im abgelaufenen Jahr erfolgten über diverse Maßnahmen Kosteneinsparungen von über 100 Mio. Euro. Den größten Beitrag hierbei leistete der Einkauf, der zusätzlich zu den allgemein niedrigeren Rohstoffpreisen – insbesondere bei Leimen, deren Vorprodukten und Additiven – auch strukturelle und damit permanente Kostensenkungen erreichte. Die Chemie- und Leimpreise, die mit einer gewissen Verzögerung vom Ölpreis beeinflusst werden, hatten sich im Sommer 2009 gegenüber den Spitzenwerten des Jahres 2008 in etwa halbiert. Im Laufe des letzten Quartals 2009 war jedoch eine Trendwende zu steigenden Preisen sowohl bei Leim als auch bei Holz feststellbar. Der harte Winter erschwerte den Holzeinschlag und die niedrige Bautätigkeit schränkte die Sägewerksaktivitäten ein. Zusätzlich stieg als Folge der frostigen Temperaturen der Energieverbrauch insbesondere bei der Holz Trocknung.

UMSATZANTEIL
PROZENT

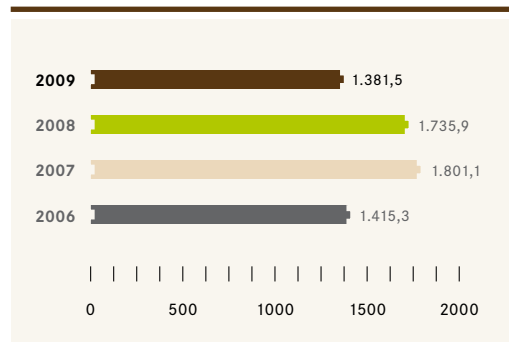


UMSATZANTEIL NACH BRANCHEN
PROZENT

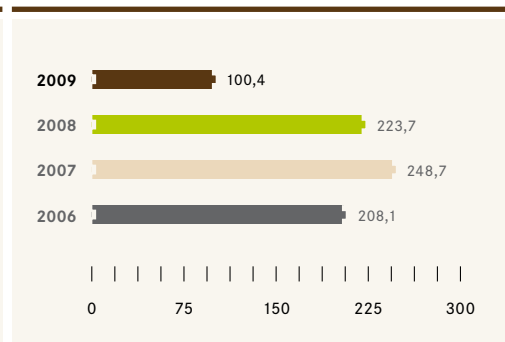


UMSATZ

MIO. EURO

**EBITDA**

MIO. EURO



Die rückläufigen Absätze führten zu einer deutlich reduzierten Auslastung der Werke, die sich allerdings seit September wieder verbessert hat. Die Unterauslastung haben wir durch den Abbau von Überstunden und Leiharbeitskräften sowie die punktuelle, auftragsabhängige Einführung vorübergehender Kurzarbeit in einzelnen Werken abgefedert. Am Jahresende 2009 war lediglich der Standort Gschwend noch von Kurzarbeit betroffen.

Als Folge des niedrigeren Absatzvolumens sanken auch die Vertriebskosten gegenüber dem Vorjahr um 10,5% auf 200,0 Mio. Euro. Die Verwaltungskosten blieben mit 121,3 Mio. Euro nahezu auf dem Niveau des Vorjahres von 122,4 Mio. Euro. Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen in Höhe von insgesamt -26,8 Mio. Euro enthielten unter anderem Restrukturierungskosten in Höhe von 17,5 Mio. Euro, außerplanmäßige Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Gebäude und Grundstücke in Höhe von 6,7 Mio. Euro sowie Rückstellungen für Rechtstreitigkeiten.



siehe Glossar Seite 169

Das **EBITDA** vor Restrukturierungskosten sank auf 117,9 Mio. Euro nach 223,7 Mio. Euro im Vorjahr. Damit lag die bereinigte EBITDA-Marge bei 8,5% (Vorjahr 12,9%). Wechselkurseffekte haben das EBITDA mit 7,4 Mio. Euro belastet. Nach Restrukturierungskosten wurde ein EBITDA von 100,4 Mio. Euro erzielt. Die Restrukturierungsmaßnahmen betrafen insbesondere den Personalabbau in der Region Westeuropa sowie weitere Programme zur Optimierung der Fixkosten.

Der Personalaufwand war im Geschäftsjahr 2009 mit 256,6 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr (260,2 Mio. Euro) um 1,4% rückläufig.



siehe Glossar Seite 169

Das **EBIT** beinhaltet Restrukturierungsaufwendungen und Einmalbelastungen von 24,3 Mio. Euro und fiel auf -16,1 Mio. Euro, nachdem es im Vorjahr noch bei 97,6 Mio. Euro gelegen hatte. Die Abschreibungen summieren sich auf 116,5 Mio. Euro. Darin enthalten sind außerplanmäßige Wertminderungen auf Gebäude und Anlagen in Höhe von 6,7 Mio. Euro aus den schon angeführten Restrukturierungsmaßnahmen.

Das Finanzergebnis von – 48,8 Mio. Euro war deutlich besser als der Vorjahreswert von – 80,0 Mio. Euro und setzt sich aus einem als Folge des allgemein niedrigeren Marktzinsniveaus sowie Währungskurseffekten um 2,7 Mio. Euro geringeren Nettozinsaufwand sowie einem ausgeglichenen sonstigen Finanzergebnis zusammen. Im Jahr 2008 war noch ein sonstiges Finanzergebnis von – 28,4 Mio. Euro ausgewiesen worden.

Als Ergebnis der fortzuführenden Aktivitäten vor Ertragsteuern ergab sich somit ein Verlust von 64,9 Mio. Euro nach einem Gewinn von 17,6 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Die Summe von Steuerzahlungen und Erträgen als Folge der Aktivierung von Verlustvorträgen bei unserer Tochtergesellschaft Pergo ergab einen Steuerertrag von 8,2 Mio. Euro. Das **Periodenergebnis** (inkl. nicht fortgeführter Aktivitäten) belief sich auf – 56,7 Mio. Euro nach + 28,8 Mio. Euro im Vorjahr.

Nach Ergebnisanteilen anderer Gesellschafter und der Hybridkapitalgeber entfällt auf die Aktionäre der Pfeiderer AG ein Ergebnis von – 69,8 Mio. Euro, verglichen mit einem Ergebnis von 5,8 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Obwohl die Gesellschaft beschlossen hat, das Wahlrecht in Anspruch zu nehmen, die Zinszahlung auf die Hybridanleihe am 14. August 2009 ausfallen zu lassen, wird in der Gewinn- und Verlustrechnung dafür weiterhin ein Ergebnisanteil für Hybridkapitalgeber ausgewiesen, da diese unter den im Prospekt genannten Bedingungen einen Nachzahlungsanspruch auf die ausgefallenen Zinsen haben. Dafür werden in der Bilanz in gleicher Höhe Verbindlichkeiten eingestellt. Die Gesellschaft vermeidet damit in der gegenwärtig schwierigen Marktlage einen Zahlungsmittelabfluss.

Das verwässerte und unverwässerte **Ergebnis je Aktie** aus fortzuführenden Aktivitäten belief sich in der Berichtsperiode auf – 1,42 Euro nach + 0,24 Euro vor einem Jahr.

Finanzlage

Zu den wichtigsten Zielen des zentral von der Pfeleiderer AG betriebenen Finanzmanagements gehört die Sicherung von Liquidität und finanzieller Flexibilität. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, wird ein breites Spektrum an Finanzierungsinstrumenten eingesetzt. Darüber hinaus wird insbesondere in dem gegenwärtig schwierigen Umfeld für Unternehmenskredite eine Diversifikation bei Kreditgebern und Investoren angestrebt. Fremdfinanzierungsmaßnahmen werden mit möglichst langer Laufzeit abgeschlossen. Darüber hinaus wird auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Eigen- und Fremdkapital geachtet. Im Vergleich zu der Eigenkapitalquote der deutschen Wirtschaft, wie sie von der Bundesbank in einer Sonderveröffentlichung vom November 2009 mit 24,8% berechnet wurde, liegt Pfeleiderer mit 32,0% deutlich über dem Durchschnitt und verfügt mit diesen Bilanzrelationen über eine tragfähige Basis für einen ertragsorientierten Wachstumskurs.

Der jeweils aktuelle Finanzbedarf wird durch eine Kombination aus operativem Cashflow und der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten gedeckt. Pfeleiderer setzt dabei neben der traditionellen Bankfinanzierung Instrumente wie syndizierte Kredite, Schuldscheindarlehen, Leasing, Forderungsverkäufe im Rahmen von ABS-Transaktionen und Commercial Papers ein. Der durchschnittliche Zinssatz lag bei rund 5,0%.

Im zweiten Quartal 2009 verletzte Pfeleiderer Finanzkennzahlen, die mit Banken für bestimmte Kredite vereinbart worden waren. Infolgedessen mussten die Konditionen für die Finanzierung des Konzerns neu verhandelt werden. Diese Verhandlungen wurden Anfang 2010 abgeschlossen und sichern dem Konzern nun eine Finanzierung von rund 800 Mio. Euro für Westeuropa und Nordamerika (inklusive eines neuen Kredits der KfW in Höhe von rund 140 Mio. Euro) sowie von rund 300 Mio. Euro für Osteuropa. Die Finanzierung steht dem Konzern bis Ende 2013 zur Verfügung und ist an die Einhaltung gängiger Finanzkennzahlen wie z. B. Interest Cover und Verschuldungsgrad (Gearing) gekoppelt. Der so genannte „net leverage covenant“ als das Verhältnis von Nettoverschuldung zu EBITDA wurde für das Jahr 2010 ausgesetzt. Zusätzlich kann die Zinsbelastung steigen, wenn die bestehenden Vertragsbedingungen nicht erfüllt werden. Für die Folgejahre wird die Zinsmarge auf den jeweils anzuwendenden Marktzinssatz von der Höhe des „net leverage covenants“ abhängen. Allerdings werden die Kosten der Finanzierung in 2010 voraussichtlich um einen kleinen zweistelligen Millionenbetrag höher ausfallen als im Vorjahr. Deswegen wollen wir in den nächsten Jahren über eine Vielzahl an Maßnahmen die Verschuldung des Konzerns senken. Dazu zählen der bereits im Januar 2010 erfolgte Verkauf eigener Anteile, die im Februar 2010 erfolgte Kapitalerhöhung, der geplante Verkauf nicht betriebsnotwendiger Aktivitäten und vor allem der ab 2011 erwartete Cashflow aus dem operativen Geschäft.

Derivative Finanzinstrumente werden bei Pfeleiderer ausschließlich zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken aus operativer Tätigkeit eingesetzt. Devisentermingeschäfte dienen unter anderem dem Hedging von Währungsschwankungen des polnischen Złoty zum Euro und des kanadischen Dollar zum US-Dollar. Die Absicherung wird für bereits bilanzierte Geschäfte, aber auch für zukünftige Transaktionen durchgeführt, wenn deren Eintrittswahrscheinlichkeit hinreichend hoch ist. Weitere Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten werden im Anhang zum Konzernabschluss gemacht.

FINANZKENNZAHLEN

	DEFINITION		2009	2008
Nettoverschuldung	Finanzverbindlichkeiten – Finanzforderungen – liquide Mittel	Mio. Euro	854,2	635,5
Leverage	Nettoverschuldung: EBITDA	Faktor	8,5	2,8
Eigenkapitalquote	Eigenkapital: Bilanzsumme	%	32,0	37,7
Gearing	Nettoverschuldung: Eigenkapital	%	135,2	89,4
Capital Employed	Net working Capital + Nettoanlagevermögen	Mio. Euro	1.476,6	1.357,6
Return on Capital Employed (ROCE)	EBIT: Capital Employed	%	- 1,1	7,2

CASHFLOW

2009 flossen aus laufender Geschäftstätigkeit 13,7 Mio. Euro ab, verglichen mit einem Zufluss von 228,4 Mio. Euro in der Vorjahresperiode. Hierfür waren unter anderem das um 113,7 Mio. Euro niedrigere EBIT sowie die Veränderung kurzfristiger Passiva (ohne Finanzschulden) um 77,8 Mio. Euro verantwortlich. Letztere beinhalten insbesondere einen Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 54,9 Mio. Euro.

INVESTITIONEN

Die Investitionen inklusive geleisteter Anzahlungen sanken 2009 gegenüber dem Vorjahr um 0,6% auf 157,7 Mio. Euro und lagen damit immer noch deutlich über den Abschreibungen. Davon entfielen 16,6 Mio. Euro auf die Region Westeuropa. In Nordamerika wurden 101,1 Mio. Euro investiert, wovon der Großteil den Aufbau des MDF-Werks in Moncure/North Carolina, USA, betraf. Aufgrund der schwierigen Bodenverhältnisse und neuer Sicherheitsbestimmungen kam es hier zu Verzögerungen bei der Fertigstellung sowie zu Kostenüberschreitungen. In Osteuropa waren die Investitionen in Höhe von 37,7 Mio. Euro stark von den Ausgaben für den Aufbau des MDF-Werks in Novgorod/Russland beeinflusst. Derzeit ist die Fertigstellung des Werks in Novgorod unterbrochen, bis sich die Nachfragesituation auf dem russischen Markt wieder stabilisiert. Mit dem Bauträger wurde wegen der Verzögerung ein Vergleich geschlossen.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme stieg gegenüber dem Jahresende 2008 um 4,4% auf 1.971,2 Mio. Euro. Für diesen Anstieg waren auf der Aktivseite nahezu ausschließlich die kurzfristigen Vermögenswerte verantwortlich; sie verzeichneten einen kräftigen Anstieg um 12,4% auf 422,6 Mio. Euro. Dieser Anstieg resultierte aus dem Zuwachs der liquiden Mittel um 28,1% auf 59,3 Mio. Euro sowie der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte, die um 40,7% auf 177,0 Mio. Euro zulegt.

Die Passivseite war starken Veränderungen unterworfen. Da Kreditverträge an Finanzkennzahlen (Covenants) gekoppelt sind, die zum 31. Dezember 2009 verletzt wurden, werden diese Finanzverbindlichkeiten bis zum Abschluss der neuen Kreditvereinbarung am 11. Januar 2010 als kurzfristig ausgewiesen. Unter anderem aus diesem Effekt heraus ergab sich ein Anstieg der kurzfristigen Schulden gegenüber dem Jahresschlussstand 2008 um 589,2 Mio. Euro auf 1.105,3 Mio. Euro. Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten stiegen jedoch auch als Folge der stärkeren Inanspruchnahme von Kreditlinien. Die höhere Inanspruchnahme von Kreditlinien bewirkte einerseits einen Anstieg der Liquidität, andererseits resultiert sie aber auch aus dem negativen CASHFLOW aus laufender Geschäftstätigkeit. Das Eigenkapital sank um 11,1% auf 631,7 Mio. Euro hauptsächlich infolge des negativen Konzernergebnisses. Damit belief sich die Eigenkapitalquote auf 32,0%.

Die Nettoverschuldung des Konzerns stieg gegenüber dem Jahresende 2008 von 635,5 Mio. Euro auf 854,2 Mio. Euro, wodurch das Verhältnis von Nettoverschuldung zu Eigenkapital (Gearing) auf 135,2% anzog. Um diese Bilanzrelationen zu verbessern, werden wir uns darauf konzentrieren, die Nettoverschuldung zu senken und die Ertragslage wieder zu verbessern. Die Zuführung von Eigenkapital aus dem Verkauf der eigenen Anteile und die Kapitalerhöhung im ersten Quartal 2010 waren erste Schritte in diese Richtung.



siehe Glossar Seite 169





Die Kombination von Expertise bei Trägerwerkstoffen und Oberflächen schafft echte Vorteile. Beide Produkte stellen wir nicht nur einzeln her, sondern schaffen über Druck und Temperatur in der Kurztaktpresse eine dauerhafte Verbindung. So können wir fast beliebig dekorative Holzwerkstoffe herstellen, die unterschiedliche Einzeleigenschaften aufweisen – wie zum Beispiel feuerhemmend, wasserbeständig, antibakteriell oder antistatisch. Diese können wir selbstverständlich auch miteinander kombinieren.

Segmentbericht

Die Segmentberichterstattung erfolgt nach den Regionen Westeuropa, Osteuropa und Nordamerika, in denen Pfeleiderer mit operativ eigenständigen Gesellschaften tätig ist. Das Geschäft verlief regional recht unterschiedlich, wodurch sich die Gewichte der Regionen verschoben. Osteuropa hat – nicht zuletzt auch durch massive Wechselkursverzerrungen – an Bedeutung verloren und Nordamerika durch Marktanteilssteigerungen hinzugewonnen. Insbesondere die erste Jahreshälfte 2009 war in Europa durch fallende Volumina und sinkende Preise geprägt, was sich in der zweiten Jahreshälfte jedoch wieder umzukehren begann. In Westeuropa und zögerlich auch in Nordamerika fand im Jahresverlauf eine Bereinigung der Kapazitäten statt, die 2010 voraussichtlich weitergehen wird. In allen Märkten hat Pfeleiderer seine Marktstellung behaupten oder verbessern können.

SEGMENTE IM ÜBERBLICK

MIO. EURO	WESTEUROPA		OSTEUROPA		NORDAMERIKA		KONZERN*	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Umsatz	741,9	945,8	285,0	420,3	401,8	404,9	1.381,5	1.735,9
EBIT	1,3	112,5	2,6	28,9	4,3	- 20,2	- 16,1	97,6
- Marge in %	0,2	11,9	0,9	6,9	1,1	- 5,0	- 1,2	5,6
Investitionen	16,6	58,7	37,7	60,3	101,1	37,4	157,7	158,7
Mitarbeiter (Anzahl Stichtag)	2.663	2.830	1.584	1.734	1.212	1.080	5.592	5.777

* Aufgrund von Konsolidierungen weichen die Konzernzahlen von der Summe der Regionen ab.



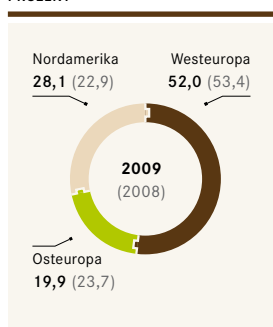
Informationen unter
<http://www.pfleiderer.com/de/unternehmen/konzernstruktur-195.html>

WESTEUROPA

Die Region Westeuropa verzeichnete 2009 einen Umsatzrückgang gegenüber dem Vorjahr um 21,6% auf 741,9 Mio. Euro. Rund neun Prozentpunkte des Umsatzrückgangs sind auf fallende Preise und 13 Prozentpunkte auf rückläufige Mengen zurückzuführen. Der Preisverfall bei Standardprodukten hielt bis in den Sommer an; die Preise haben sich seither wieder leicht erholt. Alle Absatzbranchen und Regionen waren davon betroffen, die Exportmärkte allerdings stärker als die inländischen Märkte. Die Nachfrage nach Möbeln dürfte in der ersten Jahreshälfte 2009 auch unter der Abwrackprämie für Autos gelitten haben, da die Prämie politisch gewollt Kaufkraft in die Automobilbranche umleitete. Büromöbel waren von dieser Konjunkturabschwung besonders stark betroffen. Die Küchenfertigung konnte sich nicht zuletzt aufgrund ihrer Exportstärke vergleichsweise gut halten. Gegen Ende des dritten Quartals hat die Nachfrage wieder angezogen, insbesondere im Bereich des Innenausbau und der Renovierung von Geschäften. Rohspan verzeichnete die größten Mengenverluste, während der Absatz von MDF nahezu den Vorjahreswert erreichte. Sowohl bei beschichteten Spanplatten als auch im Bereich HPL und Elemente konnten Marktanteile gewonnen werden.

Fußbodenbeläge verzeichneten in Europa rückläufige Mengen und die Unterauslastung der Kapazitäten beeinträchtigte die Preise im unteren und mittleren Marktsegment. Pergo konnte sich mit seinen im oberen Marktsegment angesiedelten Produkten diesem Preisdruck weitestgehend entziehen. In Berlin, Paris, Zürich und Barcelona wurden Kompetenzzentren für Fußbodenbeläge aufgebaut, die eine noch intensivere Marktbearbeitung möglich machen. Pergo hat den Verlegestandard Folddown, eine leimfreie Klickverriegelung, etabliert. Zusätzlich versprechen wir uns von neuen Produkten und Marketingaktivitäten eine Ausweitung unserer Umsätze.

UMSATZANTEILE DER SEGMENTE PROZENT



Das EBIT in der Region sank von 112,5 Mio. Euro auf 1,3 Mio. Euro. Darin sind Restrukturierungskosten und außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 13,7 Mio. Euro enthalten. Ein striktes Kostenmanagement und erhebliche Einsparungen im Gesamtjahr 2009 waren bereits im Januar 2009 verabschiedet und eingeleitet worden. Die daraus abgeleiteten Strukturmaßnahmen sollen die Kostenposition dem niedrigeren Nachfrageniveau anpassen. Kapazitätsreduktionen durch Kurzarbeit, Einsparungen von 30 Mio. Euro, z. B. durch Produktivitätsverbesserungen und Abbau von rund 160 Stellen, und Innovationen zum Kaufanreiz waren die wichtigsten Reaktionen auf die Marktlage. Im ersten Halbjahr wurde in den meisten Werken in kleineren oder größeren Abständen Kurzarbeit gefahren, besonders in der Rohspanproduktion. Das Werk in Gschwend befindet sich seit Sommer 2009 in 100% Kurzarbeit und wird es auch in den kommenden Monaten 2010 bleiben. Zur weiteren Optimierung unserer Prozesse und zur Senkung der Kosten wurde die Verschmelzung der beiden Business Units Industrie und Kunz zum 1. Januar 2010 vorbereitet. Als Folge wurden Buchhaltung, EDV und Vertrieb zentralisiert.

Im Bereich neuer Produkte hat Pfeilderer im Jahr 2009 so viele Auszeichnungen wie noch nie erhalten. Details hierzu sind im F & E-Bericht nachzulesen. Seit September 2009 ist eine bisher anhaltende Verbesserung der Wirtschaftslage in unserer Branche feststellbar. Das Stimmungsbarometer in der Möbelindustrie wie auch im Holzfachhandel hat sich von Monat zu Monat verbessert und auch die Neubaugenehmigungen lassen eine Belebung erwarten. Trotz dieser Erholungstendenzen wird der Fokus 2010 weiter auf Kostenoptimierung liegen.

OSTEUROPA

In Osteuropa verbuchten wir gegenüber dem Vorjahr einen Umsatzrückgang um 32,2% auf 285,0 Mio. Euro. Davon entfielen auf Wechselkurseffekte - 60,4 Mio. Euro bzw. 14,4 Prozentpunkte, der Rest resultierte größtenteils aus dem Preisverfall. So sanken etwa die Preise für Rohspanplatten in Polen um 12% und jene für beschichtete Platten um 10%. Die Möbelindustrie, unsere wichtigste Abnehmerbranche in Osteuropa, hatte als Folge der Finanzmarktkrise mit deutlichen Umsatzrückgängen zu kämpfen. Trotzdem konnten wir auf der Absatzseite bei einigen Produkten Mengenzuwächse verbuchen: bei Roh-HDF um 10% und bei beschichteter HDF um 29%. Der Absatz beschichteter Spanplatten sank um 12%, insbesondere als Folge des rückläufigen Exports in die baltischen Länder. Küchenarbeitsplatten gingen um 4% zurück. Durch deutliche Kostensenkungsmaßnahmen, in deren Rahmen die Mitarbeiterzahl um 12% abgebaut wurde, konnten wir unsere Wettbewerbsfähigkeit und Marktposition in Polen weiter stärken.

In Russland hatte sich die Nachfragesituation im ersten Halbjahr als sehr schwierig dargestellt, die abgesetzten Mengen fielen um rund 30%. Allerdings konnte ab dem dritten Quartal durch Verdrängung von Wettbewerbern die Auslastung wieder deutlich verbessert werden. Trotzdem liegen die Preise für Spanplatten hier noch um gut 20% unter dem Vorjahresniveau. Solange die Situation in Russland

noch in diesem Maße angespannt ist, werden wir den Bau des MDF-Werks in Novgorod nicht fortsetzen. Wenn sich die Marktlage wieder verbessert, werden wir mit dem Weiterbau fortfahren.

Insgesamt hat sich die Nachfragesituation in Osteuropa, insbesondere in Polen, als sehr stabil gezeigt. Der Umsatzrückgang ist hauptsächlich auf Wechselkurseffekte und den Preisverfall zurückzuführen. Der schwache Wechselkurs verbesserte die Wettbewerbsfähigkeit der polnischen Möbelindustrie, vor allem in der ersten Jahreshälfte.

Insbesondere das niedrige Preisniveau für unsere Produkte brachte das Ergebnis unter Druck. So erreichte das EBIT nur 2,6 Mio. Euro nach 28,9 Mio. Euro vor einem Jahr. Die Nachfrageseite dürfte sich 2010 wieder beleben; damit sollten die Preise zumindest stabil bleiben und die Umsätze wieder steigen.

NORDAMERIKA

Auf unseren nordamerikanischen Märkten konnten wir den Umsatz gegenüber dem Vorjahr (404,9 Mio. Euro) mit 401,8 Mio. Euro nahezu halten, obwohl der Fußbodenmarkt und der Plattenmarkt deutlich schrumpften. Wechselkurse halfen dem Umsatz mit 8,9 Mio. Euro. Unsere Absatzvolumina mit Fußbodenbelägen wuchsen gegen den Markttrend um etwa 5%, sodass wir unseren Marktanteil in einem schrumpfenden Markt auf über 30% weiter ausbauen konnten. Eine der Ursachen für diesen Erfolg ist unsere starke Position in den Baumärkten, die in dieser Krise auf Kosten des Facheinzelhandels Marktanteile gewonnen haben.

Unser Absatz von Rohspanplatten hingegen ging um 11% zurück, was allerdings deutlich besser war als der zu verzeichnende Marktrückgang von 24%. Wir konnten bei beschichteten Platten um rund 1% und bei MDF/HDF um 9% zulegen. Gegen Jahresende verzeichneten wir eine leichte Belebung der Nachfrage aus der Möbelindustrie. In unserem kanadischen Werk Val d'Or ging eine neue Kurztaktpresse in Betrieb. Das stärkt unsere Führungsposition auf dem nordamerikanischen Markt für direkt beschichtete Platten. Zudem ist unsere Tochter Uniboard nun auch erstmals eine Kooperation mit Kustom Material Laminators (KML) eingegangen, einem der führenden Hersteller für Direktbeschichtung im Westen der USA. Diese Zusammenarbeit ermöglicht es den Kunden, auf das gesamte Design-Portfolio für direkt beschichtete Platten von Uniboard in den USA zurückzugreifen. Der Hochlauf des neuen MDF-Werks in Moncure/USA hat sich aufgrund aufwändigerer Fundamentarbeiten und zusätzlicher Brandschutzbestimmungen um ein Quartal verschoben und erfolgte im ersten Quartal 2010. Mit diesem Werk werden wir unter anderem unseren Betrieb für Laminatfußböden in Raleigh beliefern und damit einen deutlichen Kostenvorteil erzielen.

Das EBIT erreichte in der Berichtsperiode insgesamt 4,3 Mio. Euro nach einem Verlust von 20,2 Mio. Euro im Vorjahr. Das Ergebnis wurde durch Restrukturierungskosten und außerordentliche Abschreibungen in Höhe von 3,3 Mio. Euro belastet.

Insgesamt ist die Wettbewerbssituation in Nordamerika immer noch von deutlichen Überkapazitäten und einem zersplitterten Anbietermarkt gekennzeichnet. Wir rechnen mit einer weiter anhaltenden Marktberreinigung. Daneben sollte in der zweiten Jahreshälfte 2010 aufgrund der erwarteten leichten Erholung des Immobilienmarkts auch die Nachfrage wieder anziehen.

Vermögens- und Ertragslage der Muttergesellschaft Pfleiderer AG

Die Pfleiderer AG nimmt als Muttergesellschaft des Pfleiderer-Konzerns im Wesentlichen Holdingaufgaben wahr und ist für die strategische Ausrichtung und Steuerung des Konzerns zuständig. Zum 31. Dezember 2009 waren in der Pfleiderer AG einschließlich des Vorstands 55 Personen beschäftigt gegenüber 54 am Vorjahresstichtag.

Neben ihren Holdingfunktionen übernimmt die Pfleiderer AG den zentralen Stromeinkauf für die inländischen Produktionsstandorte. Die anfallenden Stromkosten werden ohne Margenaufschlag an die verbundenen Unternehmen weitergegeben, sodass diese unmittelbar profitieren. In 2009 wurden für den Strombezug 40,0 Mio. Euro weiterberechnet nach 36,0 Mio. Euro im Vorjahr.

Der Gesellschaft entstanden im Geschäftsjahr 2009 Aufwendungen aus Verlustübernahmen aus der Region Westeuropa von 35,9 Mio. Euro. Im Vorjahr waren neben den Erträgen aus Beteiligungen von 54,6 Mio. Euro auch Abschreibungen auf das Finanzanlagevermögen von 4,7 Mio. Euro ausgewiesen worden. Das Finanzergebnis verbesserte sich leicht von 5,6 Mio. Euro auf 6,8 Mio. Euro. Die Holdingleistung verminderte sich somit auf – 29,2 (Vorjahr 55,5) Mio. Euro. Nach Berücksichtigung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge sowie der Personalkosten und Abschreibungen ergab sich für 2009 ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von – 57,1 Mio. Euro im Vergleich zu 19,6 Mio. Euro im Vorjahr. Unter Einbeziehung des Steuerergebnisses ergab sich ein Jahresfehlbetrag von 57,0 Mio. Euro. Im Jahr 2008 war ein Jahresüberschuss von 15,4 Mio. Euro ausgewiesen worden.

Die Bilanzsumme der Pfleiderer AG nahm 2009 um 1,4% auf 915,5 Mio. Euro zu. Auf der Aktivseite legten vor allem die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände von 604,5 Mio. Euro auf 620,4 Mio. Euro zu. In dieser Position werden hauptsächlich Forderungen an verbundene Unternehmen erfasst, die aus Holdingtätigkeiten sowie aus der Finanzierung von Tochtergesellschaften im Rahmen des Cash-Pooling im Pfleiderer-Konzern resultieren.

Auf der Passivseite wirkte sich insbesondere die Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 241,6 Mio. Euro auf 378,9 Mio. Euro aus. Diese Veränderung resultierte im Wesentlichen aus der höheren Inanspruchnahme von kurzfristigen Kreditlinien. Diese Mittel wurden ebenso wie die im Konzern aufgenommenen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 177,5 Mio. Euro (Vorjahr 242,5 Mio. Euro) im Rahmen des Pfleiderer-Cash-Pooling an die operativen Gesellschaften des Konzerns weitergegeben.

Das Eigenkapital minderte sich von 386,9 Mio. Euro auf 329,8 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote per Ende Dezember 2009 verringerte sich entsprechend auf 36,0% (Vorjahr 42,9%).

Für das Geschäftsjahr 2009 wird der Hauptversammlung keine Dividendenausschüttung vorgeschlagen.

Produktion

Gemessen an den installierten Kapazitäten hat sich Pfeleiderer im Bereich der Span- und Faserplatten international vom 3. auf den 2. Platz verbessert. Wir gehören damit unumstritten zu den weltweit führenden Anbietern. Dass dies so ist, hängt auch mit der hohen Investitionstätigkeit der Vergangenheit zusammen. Davon profitiert das Unternehmen jetzt – denn auch ohne hohe Abflüsse von Geldmitteln sind wir in der Lage, unsere herausragende Position auf dem Markt zu halten. Die Investitionen in Produktionsanlagen konnten daher in 2009 im Wesentlichen auf die Instandhaltungsinvestitionen und unser neues Werk in Moncure/USA konzentriert werden.

22 Standorte mit 26 Werken in den Regionen West- und Osteuropa sowie Nordamerika, Produktion in den Ländern Kanada, USA, Deutschland, Schweden, Polen und Russland – wir stellen Holzwerkstoffe dort vor Ort her, wo wir zukunftssträchtige Märkte und starke Kunden sehen. Von diesen Produktionsstandorten aus sind wir mit den installierten Kapazitäten in der Lage, nicht nur diese Länder zu versorgen, sondern weltweit über 80 Länder.

Die geographische Verteilung unserer Standorte spiegelt dabei unsere Strategie zur Risikosteuerung wider, denn üblicherweise treten Krisen nicht in allen Regionen gleichzeitig auf. Zwar war das im vergangenen Jahr erstmalig der Fall, wir können aber schon jetzt feststellen, dass Nordamerika – wo die Krise zuerst auftrat – mit großer Wahrscheinlichkeit auch zuerst wieder auf einen normalen Wachstumspfad zurückkehren wird.

PRODUKTIONSKAPAZITÄTEN

MIO. M ³	Spanplatte	MDF/HDF
Nordamerika	1,30	0,54
Westeuropa	2,72	0,58
Osteuropa	1,70	0,29
Gesamt	5,72	1,41

ORGANISATIONSSTRUKTUR

Um flexibel auf Veränderungen der Märkte reagieren zu können, sind die produktiven Einheiten dezentral organisiert und der in der jeweiligen Region zuständigen Geschäftsleitung unterstellt. Zugunsten einer besseren Koordination der weltweiten Aktivitäten wurde im Zusammenhang mit dem Wegfall des Vorstandsressorts Technik & Werke/Operations die Position des CTO (Chief Technical Officer) geschaffen, der für den Zentralbereich Konzerntechnologie verantwortlich ist und direkt dem Vorstandsvorsitzenden untersteht. Dieser Bereich bündelt die Zentralfunktionen Operations Control (mit dem konzerneigenen GPPS – Global Pfeleiderer Production System), Technisches Inhouse Consulting für die Verfahrenstechnik sowie Umwelt-/Sicherheitsmanagement. Die Funktion des CTO beinhaltet darüber hinaus die zentrale Koordination für die Technikverantwortlichen und Werksleiter im Pfeleiderer-Konzern.



Zur Steuerung von Produktionsprozessen hat der Pfeiderer-Konzern eine Vielzahl an Kennzahlen definiert, die in allen Werken gemessen werden. Ist einer dieser Parameter untypisch, wird er schnell entdeckt.

Mit dieser Organisationsmatrix ist das Unternehmen optimal aufgestellt, um Produktionsprozesse kontinuierlich zu verbessern und die spezifischen Verbräuche zu senken. Hierbei hilft das GPPS, das über 80 Parameter im Produktionsprozess misst und damit eine Vergleichbarkeit zwischen den einzelnen Werken herstellt. Durch diese Vergleichbarkeit können Stärken und Schwächen erkannt und Potenziale für Kosteneinsparungen realisiert werden.

QUALITÄT

Unsere Kunden verlassen sich auf uns – auf unsere Liefertreue und auf die Qualität unserer Produkte. Da die Pfeiderer-Welt immer weiter zusammenwächst und unsere Produkte zwischen unseren Standorten und über die Grenzen der einzelnen Business Center hinaus geliefert werden, wurde eine gruppenweite Definition dessen notwendig, was Qualität ausmacht. Denn jeder Standort hat seine eigenen regionalen Anforderungen und setzt dementsprechend auch eigene Schwerpunkte bei der Qualitätssicherung.

Aus diesem Grund wurde im Berichtsjahr eine Projektgruppe ins Leben gerufen, die unterschiedliche Strukturen und Prozesse analysieren und in einem zweiten Schritt Vorschläge für ein gruppenweit harmonisiertes Qualitätsmanagement entwickeln soll. Mitglieder dieser „Pfeiderer-Qualitätsinitiative“ sind die verantwortlichen Qualitätsmanager der Business Center.

Aufbauend auf einer ersten Analyse wurden Schwerpunktthemen definiert. Hierzu gehören zum Beispiel ein harmonisiertes Berichtswesen für externe Reklamationen sowie eine Vereinheitlichung der Spezifikationen und Prüfmethode. Der erste Bericht mit konzernweit einheitlich definierten Kennzahlen wurde Anfang des Jahres 2010 fertig gestellt. Er sorgt für Transparenz und Vergleichbarkeit und ermöglicht damit, Schwachstellen aufzudecken und Best Practices von einer Produktionseinheit auf eine andere zu übertragen.

Das effiziente Pfeiderer-Qualitätsmanagement wird sich zukünftig durch unsere gesamte Wertschöpfungskette ziehen und hat deshalb eine wichtige Querschnittsfunktion im Unternehmen. Schon jetzt ist entschieden, dass die Qualitätsbeauftragten als „Quality Committee“ ihre erfolgreiche Arbeit im Jahr 2010 fortsetzen werden. Unabhängig davon wird das Qualitätsmanagement auch weiterhin dezentral in den einzelnen Regionen seine Aufgabe wahrnehmen, damit wie bisher flexibel, schnell und individuell auf die jeweiligen Markt- und Kundenwünsche reagiert werden kann.

Forschung und Entwicklung

Nachhaltig, funktional, trendig: An unsere Produkte stellen wir höchste Ansprüche und sichern uns dadurch Wettbewerbsvorteile. Um diese möglichst voll auszuschöpfen, konzentrierte sich die Forschungs- und Entwicklungsarbeit von Pfeiderer auch 2009 auf innovative Produkte mit Mehrwert. Im Berichtsjahr haben wir viele Neuheiten vorgestellt – und durften uns bei mehreren Produkten über wichtige Designpreise freuen.

PFLEIDERER-PRODUKTE UNTERSTÜTZEN NACHHALTIGES BAUEN

Als Holzwerkstoff-Hersteller, der mit einer natürlichen Ressource arbeitet, sind wir dem Prinzip der Nachhaltigkeit bereits seit Jahrzehnten verpflichtet. In unserer Forschungsarbeit und unseren Innovationen spiegelt sich diese Verpflichtung wider: Ein Beispiel dafür ist unser Produkt „Livingboard“. Als einzige beschichtete Spanplatte auf dem europäischen Markt unterstützt Livingboard seit 2009 unsere Kunden dabei, das LEED-Siegel in Platin für nachhaltiges Bauen zu erlangen. Das international derzeit am weitesten verbreitete Gebäudezertifizierungssystem „Leadership in Energy and Environmental Design“ (LEED) berücksichtigt alle umweltrelevanten Aspekte eines Gebäudes. Es stellt auch höchste Ansprüche an die eingesetzten Holzwerkstoffe, die Livingboard ausnahmslos erfüllt. Um beispielsweise in der Kategorie „Qualität des Raumklimas“ einen Punkt und damit den Premium-Standard zu ermöglichen, reicht es nicht, die strengen VOC-Anforderungen (Volatile Organic Compound) in Bezug auf die Schadstoffabgabe einzuhalten. Spanplatten müssen darüber hinaus Harnstoff-formaldehydfrei verleimt sein, was bei Livingboard der Fall ist.

Die LEED-Anforderungen in der Kategorie „Materialien und Ressourcen“ erfüllt Pfeiderer ebenfalls lückenlos. So verwenden wir bevorzugt Holz aus der nächsten Umgebung unserer Produktionsstätten, das gemäß den Richtlinien des Forest Stewardship Council (FSC) für nachhaltige Forstwirtschaft zertifiziert ist. Daneben ist ein Anteil von mindestens 20% recyceltem Material (pre consumer) wie beispielsweise Sägespäne oder Hackschnitzel in der Spanplatte Livingboard möglich. Zudem gewährleistet der Pfeiderer-Konzern in Deutschland und weiten Teilen Europas, dass die eingesetzten Rohstoffe im Sinne einer regionalen Versorgung – von der Gewinnung über die Fertigung bis zur Baustelle – nicht mehr als 800 Kilometer zurücklegen.



siehe Seite 62 Umweltbericht

Auf dem nordamerikanischen Markt unterstützen wir nachhaltiges Bauen im Sinne von LEED schon seit geraumer Zeit. Spanplatten und Mitteldichte Faserplatten der Pfeiderer-Tochter Uniboard können zur Zertifizierung nach LEED-Kriterien beitragen. Mit der Spanplatte NuGreen ermöglicht Uniboard seinen nordamerikanischen Kunden für Holzwerkstoffe die maximale Punktzahl, die sich in den Bereichen „Qualität des Raumklimas“ und „Materialien und Ressourcen“ erreichen lässt. NuGreen besteht vollständig aus recyceltem Holz (pre consumer), das aus nachhaltiger Forstwirtschaft stammt. Zudem wird auch diese Spanplatte ohne Harnstoffharz produziert.

FORSCHUNGSARBEITEN FÜR DEN EINSATZ SCHNELL WACHSENDER ROHSTOFFE

Vor dem Hintergrund der sich abzeichnenden Verknappung und als Folge der Verteuerung des Rohstoffs Holz erforschen wir weiterhin den Einsatz von schnell wachsenden alternativen Rohstoffen. Übergreifende Grundlagenforschungen zu diversen weiteren Themen fanden im Berichtsjahr zudem in Kooperation mit dem deutschen Bundesministerium für Forschung und Entwicklung sowie mit ausgewählten Hochschulen statt.



Informationen unter
<http://www.duropal.com>

PREISE FÜR INNOVATIVE PFLEIDERER-PRODUKTE

Moderne Holzwerkstoffe sind nicht nur nachhaltig, sondern entsprechen auch in puncto Design dem aktuellen Zeitgeist. Der Hochdruckschichtstoff „HPL-SolidColor“ der Pfeleiderer-Tochter Duropal vereint in sich ansprechende Optik und vielseitige Funktionalität. Dank speziell entwickelter Rezepturen weist der durch und durch farbige Schichtstoff sehr gute Verarbeitungseigenschaften auf, sodass der universale Einsatz als Flächen- und/oder Kantenmaterial möglich ist. Der sehr homogene Werkstoff weist zudem eine hohe Widerstandsfähigkeit auf. Für seine Entwicklung war das Unternehmen bereits 2008 mit dem „Innovationspreis Architektur + Office XXL“ ausgezeichnet worden. Im Jahr 2009 schaffte es das Produkt erneut auf das Siegertreppchen – diesmal beim Designwettbewerb „interzum award: intelligent material & design“. Er findet der im Vorfeld der Messe „interzum“ statt, der Weltleitmesse für Zulieferer der Möbelindustrie und des Innenausbaus.



Informationen unter
<http://www.thermopal.com>

Einen wichtigen Designpreis konnte im Berichtsjahr auch die Pfeleiderer-Tochter Thermopal erringen. Zusätzlich zu ihrer Standard-Kollektion ließ Thermopal von sechs namhaften Designer-Agenturen und Architektenbüros 54 Avantgarde-Designs für den Innenausbau entwerfen und konnte mit diesem mutigen Schritt jenseits der branchenüblichen Dekorentwicklung den „red dot design award“ gewinnen. Diese Dekorreihe „Designers' Collection“ wurde gezielt für den Innenausbau in Hotels, Läden sowie Wellness- und Freizeitzentren entwickelt. Der Designwettbewerb „red dot“ ist bis heute mit mehr als 11.000 Anmeldungen aus insgesamt 61 Ländern die größte Initiative ihrer Art. Die Designers' Collection von Thermopal überzeugte in der Kategorie „product design“ und hier in der Produktgruppe „Architektur und Interior Design“. Beurteilungskriterien waren neben dem Innovationsgrad die Funktionalität und die formale Qualität.

Sowohl der Hochdruckschichtstoff HPL-SolidColor von Duropal als auch die Designers' Collection von Thermopal wurden für den Deutschen Designpreis 2010 vorgeschlagen. Der Preis ist die höchste offizielle deutsche Auszeichnung im Bereich Design. Jährlich würdigt eine Fachjury herausragende Leistungen im Produkt- und Kommunikationsdesign.



Forschung und Entwicklung stellen im Pfeleiderer-Konzern sicher, dass die Produkte nicht nur im Designwettbewerb überzeugen. Denn letztendlich sind diese Neuentwicklungen erst dann erfolgreich, wenn sie von Kunden auch gekauft werden.



Holzwerkstoffe sind vielfältig. Je nach geplanter Anwendung können der Span- oder Faserplatte unterschiedliche Eigenschaften mitgegeben werden. Wir tun deshalb einiges, um diese Möglichkeiten zu erweitern.

Die nicht brennbare Dekorplatte „flameprotect compact“, die Thermopal 2009 auf den Markt brachte, überzeugte die Jury für den „Innovationspreis Architektur und Bauwesen“. Ziel dieser Auslobung ist es, unter den zahlreichen am Markt angebotenen Bauprodukten diejenigen zu prämiieren, die in besonderem Maße den Brandschutzanforderungen entsprechen. Während nämlich die meisten im dekorativen Innenausbau verwendeten Brandschutzplatten bestenfalls als „schwer entflammbar“ eingestuft werden können, ist „flameprotect compact“ von Thermopal gemäß Euronorm DIN EN 13501-1 als „nicht brennbar“ klassifiziert. Damit erfüllt dieser Werkstoff aus mineralischen Bestandteilen die Anforderungen für Sonderbauten. Denn für viele Bereiche in Versammlungsstätten, Hotels, Schulen, Kindergärten, Krankenhäusern und Heimen ist der Einsatz nicht brennbarer Materialien vorgeschrieben.

NEUE OBERFLÄCHEN ÜBERZEUGEN DURCH AUTHENTISCHE HAPTİK UND INDIVIDUELLE OPTIK

Die Optik spielt bei unserer Dekorentwicklung selbstverständlich eine große Rolle. Da unsere Produkte jedoch vor allem bei der Innenausstattung eingesetzt werden, achten unsere Experten auch auf eine ansprechende Haptik. Auf der „interzum“ stellten einige Pfleiderer-Töchter im Mai 2009 ihre Oberflächenneuheiten vor.



Informationen unter
<http://www.industrie.pfleiderer.com>

Mit „Fine Grain“ ergänzt Duropal seit dem Berichtsjahr sein Produktportfolio beispielsweise um eine besonders matte Oberfläche, die an Strukturlack erinnert und durch einen fühlbar feinen Korneffekt besticht. Er verleiht Dekoren mehr Struktur. Auch optisch ist die feine Körnung zu erkennen, die für ein lebhaftes Erscheinungsbild sorgt. Einen ähnlichen Glanzgrad bietet die neue Oberfläche „Fine Matt“ von Pfleiderer Industrie, die sich jedoch von „Fine Grain“ hinsichtlich Haptik und Strukturtiefe unterscheidet. Bei dieser für die Direktbeschichtung entwickelten Oberfläche ergänzen sich Optik und Haptik und sorgen für ein natürliches Erscheinungsbild. „Fine Matt“ ist strapazierfähiger als herkömmliche matte Oberflächen und erweist sich als vielseitiges Gestaltungselement für Uni-, Holz- und Fantasiedekore. Insbesondere dunkle Unifarben profitieren von den neuen Strukturen, da sie weit weniger anfällig für Fingerspuren sind als bisherige Matt-Oberflächen.

Die neue Oberfläche „Illusion“ bedient sich des 3D-Effekts: Sanfte Wellen erzeugen auf einer absolut ebenen Oberfläche die Illusion einer sichtbaren Tiefe von mehreren Zentimetern. Der Reiz liegt darin, dass es nahezu unmöglich ist, körperliche Realität und vermeintliche optische Tiefe voneinander zu trennen. Das Auge nimmt zwar ein nur zweidimensionales Bild wahr, dennoch entwickelt sich eine Illusion der Dreidimensionalität.

Auch die Hochglanz-Oberflächenqualität „topX“ feierte auf der interzum Premiere – eine Oberfläche, die noch härter, kratzfester und beständiger ist als gewöhnliche Hochdruckschichtstoffe. Um diese Anforderungen erfüllen zu können, musste Duropal die klassische HPL-Herstellung verlassen und neue Wege in der Fertigungstechnik beschreiten.



Informationen unter
<http://www.pergo.com>

VERLEGETECHNIK VON PERGO ETABLIERT SICH WEITER AUF DEM MARKT

Als Vorreiter in Sachen Innovation und Technik hat sich 2009 erneut unsere Laminatfußbodentochter Pergo erwiesen. Der schwedische Bodenbelagshersteller, der als Erfinder des Laminatfußbodens gilt, vermarktet seine eigens für die leimfreie Verlegung von Fußbodenpaneelen entwickelte Folddown-Technik seit dem Berichtsjahr weltweit. Bei der Folddown-Technik („Runterklapptechnik“) handelt es sich um ein System, bei dem sich ein Paneel durch bloßes Absenken mit dem nächsten verriegeln lässt, was das Verlegen stark vereinfacht. Der von Pergo entwickelte PerfectFold-Clip ist mit allen bekannten Klicksystemen, auch mit denen anderer Hersteller, kompatibel.

Durch die Kooperation von Pergo mit dem deutschen Spezialmaschinenbauer Wächter Packautomatik, der Industrieanlagen für die Fußbodenindustrie herstellt, sind bereits heute zahlreiche von Pergo lizenzierte Anlagen auf dem Markt, die den Clip während der Produktion in die Bodenpaneele einbringen. Mit der Vermarktung der Folddown-Lösung per Lizenz wird Pergo seit 2009 seiner Rolle als Systemanbieter nun voll gerecht. Die erste Version des Clips wurde für Laminatfußböden entwickelt; an einer Variante für Parkettböden wird derzeit gearbeitet. Die Pfeleiderer-Tochter hat den Clip auf der Grundlage von fünf eigenen Patenten zur Folddown-Technik weiterentwickelt. In 2009 schloss Pergo für diese Technik Lizenzvereinbarungen sowohl mit dem belgischen Unternehmen Unilin als auch mit der österreichischen Egger GmbH & Co.

Im Geschäftsjahr 2009 hat Pfeleiderer den Aufwand für F & E angesichts eines Umsatzrückgangs um 20,4% von 4,1 Mio. Euro im Vorjahr auf 2,8 Mio. Euro gesenkt.

Umweltbericht

Als einer der weltweit führenden Hersteller von Holzwerkstoffen ist Pfeleiderer der Überzeugung, dass sich profitables Wirtschaften und ein verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen keinesfalls ausschließen, sondern vielmehr bedingen. Deshalb sieht es das Unternehmen als selbstverständlich an, Energie und Rohstoffe zu schonen, Emissionen zu verringern und nachhaltige Produkte herzustellen. Das nützt der Umwelt und senkt gleichzeitig die laufenden Kosten im Konzern, kommt Kundenwünschen nach und erfüllt gesetzliche Vorschriften.

Umweltschutz geht für uns weit über eine freiwillige Selbstverpflichtung hinaus. Vielmehr sehen wir Umweltschutz als ein wesentliches Element, das auf unserer Unternehmensstrategie fußt. Denn eine nachhaltige Sichtweise unterstützt uns bei der Kostenkontrolle und der Minderung von Risiken und leistet darüber hinaus einen wichtigen Beitrag zur Wahrung unserer langfristigen Wettbewerbsfähigkeit.

Unser Selbstverständnis im Bereich Umwelt- und Klimaschutz zieht sich durch unsere gesamte Wertschöpfungskette. Deshalb markieren die drei Eckpfeiler unserer Umweltstrategie auch Stationen entlang dieses Prozesses: Organisation, Fertigung und Produkte. Hier sehen wir konkrete Handlungsfelder mit mittel- und langfristigen Zielsetzungen.

ZIELE DER UMWELTSTRATEGIE VON PFLEIDERER

Mittelfristiges Ziel im Bereich **Organisation** ist es beispielsweise, transparente Prozesse durch die konzernweite Einführung anerkannter Umweltmanagementsysteme wie ISO 14001 zu implementieren. In den Regionen, in denen wir bereits erfolgreich nach dieser internationalen Norm zertifiziert sind, betrachten wir es als ständige Pflicht, unsere Prozesse kontinuierlich zu verbessern. Auch im Bereich **Fertigung** gilt unser Hauptaugenmerk der ständigen Optimierung unserer Prozessabläufe, um den Energie- und Rohstoffeinsatz bei gleicher Produktqualität weiter zu verringern. Die Schonung von Ressourcen verfolgen wir gemäß unserer Umweltstrategie auch im Bereich **Produkte**: Unsere Forschungs- und Entwicklungsabteilung prüft ständig neue Verfahren, um Rohstoffe so Ressourcen schonend wie möglich einzusetzen. Zurzeit beschäftigt sie sich mit der Herstellung besonders leichter Holzwerkstoffe.

UMFASSENDE INHALTE ZUM UMWELTSCHUTZ AUF KONZERN-WEBSITE

Erklärungen zu unserer Umweltstrategie finden sich seit 2009 auch auf unserer Konzern-Website. In der Rubrik „Verantwortung“ finden sich umfassende Informationen zum Umwelt- und Klimaschutz bei Pfeleiderer – u. a. zeigen wir anhand einer animierten Grafik die umweltfreundlichen Stationen entlang unserer Wertschöpfungskette. Zudem erläutern wir den Zusammenhang zwischen Holz und Klima, geben einen Überblick über wichtige Umweltzertifikate, die der Pfeleiderer-Konzern erworben hat, und nennen Ansprechpartner.



Informationen unter
[http://www.pfleiderer.com/de/
verantwortung/umwelt-488.html](http://www.pfleiderer.com/de/verantwortung/umwelt-488.html)

Mit den neuen Umweltinhalten auf unserer Website wollen wir Transparenz schaffen. Deshalb war die Umsetzung dieses Projekts 2009 für uns ein wichtiger Schritt. Im Folgenden stellen wir weitere Erfolge und damit Etappenziele vor, die wir im Berichtsjahr 2009 in unseren drei strategischen Bereichen Organisation, Fertigung und Produkte erreicht haben.

ALLE DEUTSCHEN WERKE NACH ISO 14001 ZERTIFIZIERT

Unsere Umweltziele und die konkreten Programme leiten wir von der internationalen Umweltmanagement-Norm ISO 14001 ab, die weltweit anerkannte Anforderungen an ein Umweltmanagement-System festlegt. Diese Norm fordert einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess der Umweltleistung einer Organisation. Ausgehend von der Region Westeuropa ist es unser mittelfristiges Ziel, den gesamten Pfeleiderer-Konzern nach ISO 14001 zertifizieren zu lassen. Diesem Ziel sind wir 2009 ein gutes Stück näher gekommen: Seit vergangenem Sommer sind alle deutschen Pfeleiderer-Werke an den acht Standorten nach ISO 14001 zertifiziert. Den geprüften Fertigungen wurde somit von externer Stelle bestätigt, dass sie in der Lage sind, maßgebliche Umweltaspekte wie Emissionen, Abfälle, Energie- und Wasserverbrauch zu kontrollieren und zu steuern und somit auch langfristig verbessern zu können.

NACHHALTIGE FORSTWIRTSCHAFT: EIN MUSS FÜR HOLZVERARBEITENDE UNTERNEHMEN

Umweltschutz beginnt bei uns bereits im Einkauf. Mit besonderer Sorgfalt wählen wir die Lieferanten für unseren wichtigsten Rohstoff Holz aus. Denn wir sind uns der Verantwortung gegenüber dieser natürlichen und nachwachsenden Ressource durchaus bewusst und setzen daher konsequent auf das Prinzip der nachhaltigen Forstwirtschaft. Somit unterstützen wir, dass nur so viel Holz geerntet wird wie nachwächst. Die betroffenen Wälder werden fachgerecht betreut und genutzt und damit gesund erhalten. Gleichzeitig werden durch das Prinzip der nachhaltigen Forstwirtschaft die vielen Funktionen des Waldes gestärkt, beispielsweise der Erhalt der biologischen Vielfalt oder die zahlreichen Möglichkeiten zur Erholung und Freizeitgestaltung.

Aus diesem Grund, aber natürlich auch aus ökonomischen Gründen, setzt Pfeleiderer ausschließlich Hölzer aus nachhaltig bewirtschafteten und/oder zertifizierten Wäldern für seine Produkte ein. Dank modernster Technologie sind wir auch in der Lage, Recyclingholz für unsere Platten zu verarbeiten. Zertifizierungssysteme wie PEFC (Program for the Endorsement of Forest Certification Schemes) oder fsc (Forest Stewardship Council) haben eine nachhaltige Waldbewirtschaftung zum Ziel und werden



siehe Glossar Seite 168



Auch wenn der Rohstoff Holz in ausreichendem Maß zur Verfügung steht: Nur eine nachhaltige Nutzung dieser Ressource heute sichert zukünftig die Verfügbarkeit des Ausgangsmaterials unserer Produkte.

vom Pfeleiderer-Einkauf grundsätzlich beachtet. Diese Programme unterstützen Unternehmen, nach ökologischen, sozialen und ökonomischen Standards zu handeln. In diesem Sinn verwendet Pfeleiderer grundsätzlich keine Hölzer aus Raubbau oder Waldvernichtung.



Informationen unter
<http://www.pfleiderer.com/de/verantwortung/zertifizierungen-478.html>

Ziel von Pfeleiderer ist es, mittelfristig alle seine Werke für den Einsatz von Hölzern aus nachhaltiger Forstwirtschaft zertifizieren zu lassen. Denn durch die entsprechenden Zertifikate erhalten unsere Kunden geprüfte Sicherheit: Ihnen wird garantiert, dass das Holz in den mit einem entsprechenden FSC-Siegel ausgezeichneten Pfeleiderer-Produkten aus einem zertifizierten und damit nachhaltig bewirtschafteten Forstbetrieb stammt. Im Berichtsjahr 2009 haben sich weitere Werke der nordamerikanischen Pfeleiderer-Tochter Uniboard nach FSC-Richtlinien zertifizieren lassen: Das Spanplattenwerk in Moncure, North Carolina, USA, das Beschichtungswerk in Fostoria, Ohio, USA, und das Faserplattenwerk im kanadischen Mont-Laurier können seit 2009 entsprechende FSC-Zertifikate aufweisen. Einen Überblick über die international wichtigsten Zertifikate im Pfeleiderer-Konzern gibt eine Tabelle auf der Konzern-Website.

VERANTWORTUNGSVOLLER EINSATZ VON ROHSTOFFEN UND ENERGIE

Wir sehen uns nicht nur in der Verantwortung für die nachwachsende Ressource Holz, sondern auch für weitere in unserer Produktion zum Einsatz kommende Rohstoffe. Deshalb arbeiten wir konsequent an Wegen, die benötigten Rohstoffe so sparsam wie möglich zu verwenden. Die konzernweite Datensammlung des Global Pfeleiderer Production System (GPPS) bietet einen Überblick über die Verbräuche der Konzernunternehmen. So lassen sich Stärken und Schwächen erkennen und Potenziale heben. Nicht nur im Bereich Rohstoffe, sondern auch im Bereich Energie lassen sich damit konzerninterne Vergleiche anstellen. Wird durch das GPPS ersichtlich, dass in einem Werk mehr Energie eingesetzt wird als in einem anderen, kann dort das unter „best practice“-Gesichtspunkten ausgewählte Verfahren eingeführt werden, um den Energieverbrauch zu drosseln.

Ein weiteres Instrument, mit dem speziell CO₂-Emissionen im Konzern überwacht werden, sind die Monitoring Guidelines des Europäischen Emissionshandelsgesetzes. Anhand dieser Leitlinien berichten diejenigen Standorte von Pfeleiderer, die dem Europäischen Emissionshandelsgesetz unterliegen, ihre Werte, die anschließend von einem unabhängigen Zertifizierer geprüft werden.



Emissionswerte unter
<http://www.pfleiderer.com/de/verantwortung/emissionswerte-479.html>

Den überwiegenden Teil der in unserer Fertigung benötigten Energie produzieren wir selbst. An den meisten Standorten betreiben wir Biomasseheizkraftwerke oder sonstige Biomasseverbrennungsanlagen. Wir befeuern diese Anlagen mit Hölzern, die aus Qualitätsgründen nicht in unserer Produktion verarbeitet werden können oder von uns speziell zum Zweck der Verfeuerung erworben wurden. Die auf diesem Weg gewonnene Energie fließt direkt in unsere Fertigungsprozesse. Auf diese Weise tragen wir dazu bei, den Anteil fossiler Energieträger an unserem Energieverbrauch auf ein Minimum zu reduzieren. Die langfristige Substitution von fossilen Brennstoffen durch alternative Energien ist erklärtes Ziel von Pfeleiderer.

WASSER BLEIBT IM PROZESSKREISLAUF

Wir recyceln jedoch nicht nur Holz: Da die Produktion von Faserplatten besonders wasserintensiv ist, gehen wir im Sinne einer integrierten Werksplanung auch besonders sorgsam mit der Ressource Wasser um. Ein Teil des Abwassers aus dem Produktionsprozess, das etwa bei der Reinigung von Anlagenteilen oder bei der Wäsche und Zerkleinerung von Hackschnitzeln zurückbleibt, wird an anderer Stelle im Produktionsprozess wieder eingesetzt – beispielsweise als Ansatzwasser für Leim. Die verbleibende Abwassermenge wird gereinigt und fließt wieder in die Fertigung. Bereits bei der Planung neuer Werke achten wir darauf, diesen Prozess so optimal wie möglich zu gestalten. Unser Faserplattenwerk im polnischen Grajewo beispielsweise ist mit dem technologisch modernsten Verfahren zur Abwasserbeseitigung ausgestattet: Nach dem Verdampfen des Abwassers wird das Destillat wieder in den Produktionsprozess zurückgeführt. Somit fällt in diesem Werk kein Prozessabwasser mehr an.



Informationen unter
<http://www.pfleiderer.com/de/verantwortung/umweltpolitik-477.html>

Neben der Ressourcen schonenden Rückführung von Abwasser in den Produktionsprozess legen wir im Bereich Fertigung ein besonderes Augenmerk auf unsere Emissionen. Sie kontrollieren wir ständig, um sie im Rahmen des Möglichen weiter minimieren zu können. Darauf haben wir uns auch in unserer konzernweit gültigen Umweltstrategie verständigt.

PATENTIERTE ABLUFTREINIGUNG SORGT FÜR SAUBERE LUFT

Ein Beispiel für unsere ständigen Bemühungen, Emissionswerte schrittweise zu reduzieren, ist die innovative Abluftreinigung, die die Pfeleiderer-Tochter Uniboard an ihren kanadischen Standorten Sayabec und Mont-Laurier einsetzt. In einem zweistufigen Verfahren werden zunächst die entstandenen Stäube durch eine Wasserdusche eliminiert. Anschließend wird dieses Wasser chemisch behandelt und fließt neutralisiert in den Prozesskreislauf. Dieses Verfahren der Pfeleiderer-Tochter Uniboard, der so genannte „Scrubber“, ist in seiner Form einmalig und patentrechtlich geschützt. Der Scrubber wird in weiterentwickelter Form auch in unserem neuen Werk in Moncure, North Carolina, USA, zum Einsatz kommen.

KEINE UNNÖTIGEN FAHRTSTRECKEN

Wir arbeiten nicht nur an Wegen, die Emissionen aus unseren Produktionsanlagen konsequent zu senken, sondern achten auch im Bereich Logistik und Transport auf umweltfreundliche Lösungen. Unsere Lieferanten kommen überwiegend aus einem Umkreis von etwa 200 Kilometern um den betreffenden Standort. Somit werden unnötig weite Fahrtstrecken vermieden und die Umwelt wird entlastet. Zudem hat unser konzern eigenes Transportunternehmen JURA-Spedition GmbH als eines der ersten Unternehmen in Deutschland bereits 2008 seine gesamte Lkw-Flotte – rund 60 Sattelzugmaschinen – auf die Europäische Abgasnorm Euro-5 umgestellt. Im Jahr 2009 führte die JURA-Spedition außerdem individuelle Fahrertrainings durch und konnte auf diese Weise im Jahresverlauf den Treibstoffverbrauch der Flotte im Vergleich zu 2008 um 5 % senken.

Schon seit Jahren schränkt Pfeleiderer Geschäftsreisen auf ein vernünftiges Maß ein und nutzt für standortübergreifende Besprechungen häufig Video- oder Telefonkonferenzen. Diese umweltfreundlichen Kommunikationsmöglichkeiten wurden im Jahr 2009 – natürlich auch bedingt durch die globale Wirtschafts- und Finanzkrise und das konzernweite Sparprogramm – noch intensiver als in den Jahren zuvor genutzt. Auch Dienstwagen werden regelmäßig auf ihren effektiven und sinnvollen Einsatz hin überprüft.



Der Pfeleiderer-Konzern nimmt auch in Umweltbelangen seine gesellschaftliche Verantwortung sehr ernst. Unsere ISO 14001-zertifizierten Werke sorgen dafür, dass unsere Umwelleistung permanent verbessert wird.



Informationen unter
<https://www.cdproject.net>

TEILNAHME AM CARBON DISCLOSURE PROJECT

Transparenz – gerade, wenn es um Emissionen geht – ist uns wichtig. Deshalb haben wir auch in diesem Jahr bereits zum dritten Mal in Folge am Carbon Disclosure Project (CDP) teilgenommen. Das CDP will den Dialog zwischen Investoren und Unternehmen in Fragen des Klimawandels fördern und mehr Transparenz hinsichtlich der klimaschädlichen Treibhausgasemissionen schaffen. Aus diesem Grund erhebt es einmal jährlich u. a. von den 200 größten börsennotierten deutschen Unternehmen auf freiwilliger Basis anhand von umfassenden, standardisierten Fragebögen Daten und Informationen zu CO₂-Emissionen, Klimarisiken und Reduktionszielen.

HOLZPRODUKTE SCHONEN DAS KLIMA

Holzprodukte gelten per se als Kohlenstoffspeicher: Das CO₂, das die Bäume vor ihrer Verarbeitung der Atmosphäre entzogen haben, bleibt auch noch im verarbeiteten Holz, also im hergestellten Produkt, gespeichert. Durch diesen Effekt tragen Holzprodukte zur Reduzierung der Treibhausgase bei. Holzprodukte fördern zudem das Waldwachstum: Nachhaltige Forstwirtschaft bedeutet, dass nur so viel Holz geerntet wird wie auch nachwächst. Damit trägt eine nachhaltige Forstwirtschaft zum Erhalt und sogar zur Ausweitung der Wälder bei. Vor allem konsequent auf Aufforstung ausgerichtete Wirtschaftswälder senken so den Kohlenstoff in der Atmosphäre. Denn Bäume, die wachsen, absorbieren CO₂ und produzieren Sauerstoff.

Aus diesem Grund hat der Europäische Holzwerkstoffverband (European Panel Federation, EPF) 2009 in einem Positionspapier gefordert, die CO₂-Speicherung in Holzprodukten zu fördern. Der Verband schlägt vor, dass künftige Bilanzrichtlinien für das Forstmanagement u.a. die Speicherzeiten von Kohlenstoff in Holzprodukten berücksichtigen. Somit würde ein Gleichgewicht geschaffen zwischen der relativ kurzen CO₂-Speicherdauer bei der thermischen Verwertung von Holz und der im Verhältnis weit längeren CO₂-Bindung beim Einsatz von Holz in Werkstoffen. Nachhaltig produzierte Holzprodukte seien von Haus aus klimafreundliche Materialien. Diese Haltung sowie die Forderung des EPF werden auch vom Environment Council der Europäischen Union unterstützt.

NACHHALTIGE PFLEIDERER-PRODUKTE

Die Pfeleiderer-Marken haben das Potenzial unserer nachhaltigen Produkte längst erkannt. Ein Beispiel: Rohspanplatten für den Gebäudebau wie die Livingboard-Platte weisen seit 2009 eine entsprechende Umwelt-Produktdeklaration (Environmental Product Declaration/EPD) des Instituts Bauen und Umwelt auf. Planer und Verarbeiter finden auf diese Weise neutrale, umfassende und vergleichbare Auskünfte über das jeweilige Bauprodukt und dessen Nachhaltigkeit. Auch unsere Laminatfußbodentochter Pergo setzt auf solche Produktdeklarationen.

Zudem unterstützt Pfeleiderer seine Kunden dabei, das LEED-Siegel in Platin für nachhaltiges Bauen zu erlangen. Das international derzeit am weitesten verbreitete Gebäudezertifizierungssystem Leadership in Energy and Environmental Design (LEED) berücksichtigt alle umweltrelevanten Aspekte eines Gebäudes und stellt unter anderem höchste Ansprüche an die eingesetzten Holzwerkstoffe. So ist die Livingboard-Platte von Pfeleiderer seit 2009 die einzige Spanplatte auf dem europäischen Markt, die auch in beschichteter Form eine LEED-Auszeichnung unterstützt. Auf dem nordamerikanischen Markt fördert der Pfeleiderer-Konzern schon seit geraumer Zeit nachhaltiges Bauen im Sinne von LEED: Spanplatten und Mitteldichte Faserplatten der Pfeleiderer-Tochter Uniboard können zu einer Zertifizierung nach LEED-Maßstäben beitragen. Uniboard ermöglicht seinen nordamerikanischen Kunden u. a. durch die Spanplatte NuGreen die Erreichung der maximalen Punktzahl für Holzwerkstoffe, die in den Bereichen „Qualität des Raumklimas“ und „Materialien und Ressourcen“ erreicht werden kann. Die Spanplatte NuGreen besteht zu 100% aus Recyclingholz und wird zudem ohne Harnstoffharz produziert.

Informationen zu den Bemühungen unserer Forschungs- und Entwicklungsabteilung, besonders Ressourcen schonende Platten herzustellen, finden sich im entsprechenden Kapitel dieses Geschäftsberichts.

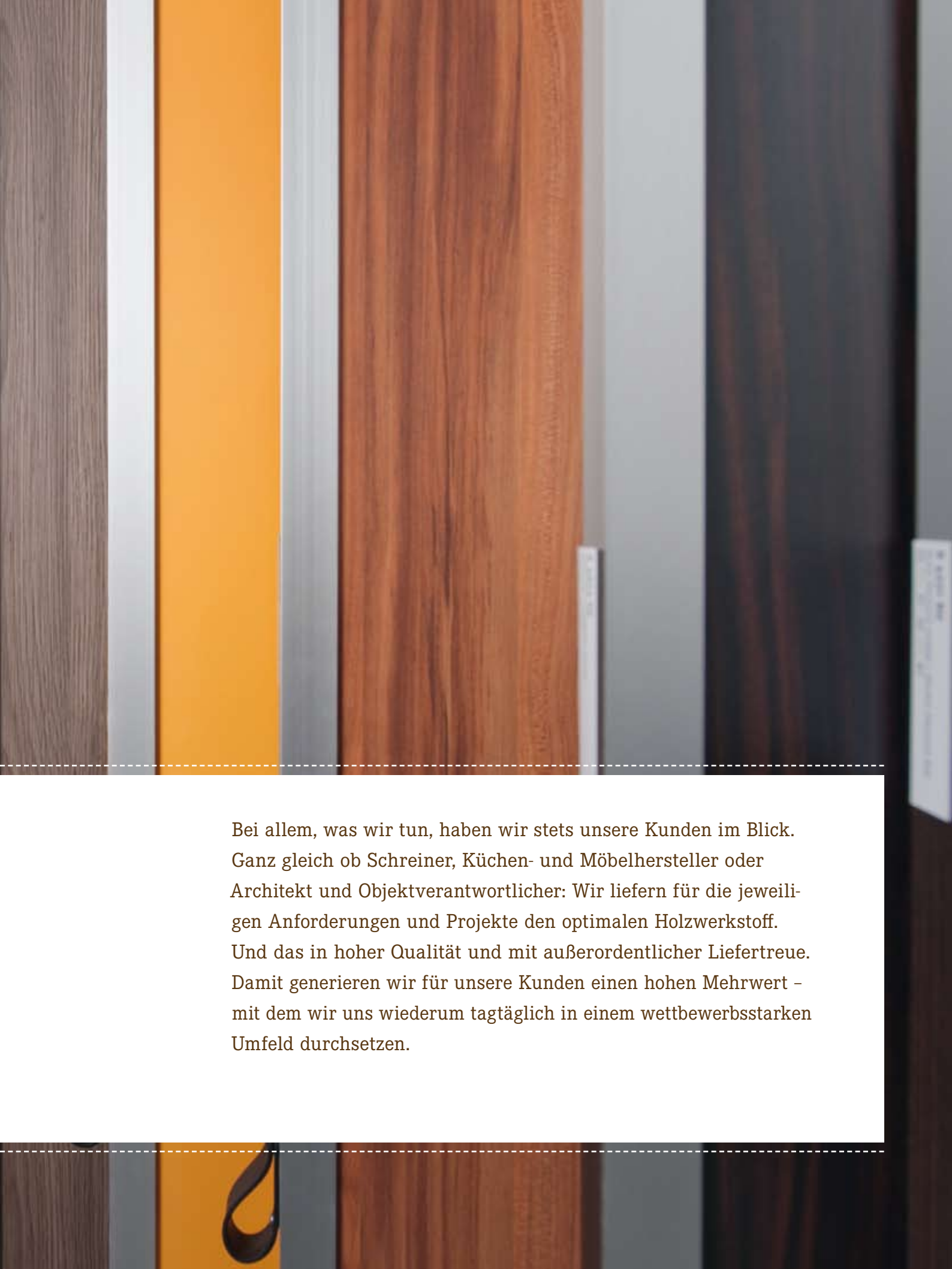


siehe Seite 58

UNSERE PRODUKTE: ENERGIEGELADEN BIS ZUM SCHLUSS

Unsere Produkte speichern während ihrer gesamten Lebensdauer CO₂. Der Speichereffekt ist umso größer, je länger die Nutzungsdauer eines Holzprodukts ist. Nach Gebrauch lassen sich unsere Produkte entweder noch einmal stofflich als Recyclingholz einsetzen oder sie werden energetisch genutzt und helfen auf diese Weise, fossile Brennstoffe zu ersetzen. Während der Verbrennung wird nicht mehr CO₂ freigesetzt als über den Lebenszeitraum im Holz gespeichert wurde. Aufgrund der thermischen Verwertung der Holzabfälle fällt bei der Produktion von Holzprodukten nur sehr geringer Abfall an.



The image shows a collection of vertical swatches for wood and color. From left to right, there is a dark brown wood grain, a light grey solid color, a bright orange solid color, a medium brown wood grain, a light grey solid color, and a dark brown wood grain. A white rectangular box with a dashed border is positioned in the lower half of the image, containing German text.

Bei allem, was wir tun, haben wir stets unsere Kunden im Blick. Ganz gleich ob Schreiner, Küchen- und Möbelhersteller oder Architekt und Objektverantwortlicher: Wir liefern für die jeweiligen Anforderungen und Projekte den optimalen Holzwerkstoff. Und das in hoher Qualität und mit außerordentlicher Liefertreue. Damit generieren wir für unsere Kunden einen hohen Mehrwert – mit dem wir uns wiederum tagtäglich in einem wettbewerbsstarken Umfeld durchsetzen.

Personal

Das Jahr 2009 war für die Arbeit des Personalwesens von großen Herausforderungen geprägt: auf der einen Seite Kurzarbeit und Personalabbau, auf der anderen Seite motivierende Maßnahmen zur Integration und weiteren Personalentwicklung. Einige geplante Projekte mussten zwar dem strikten Kostensenkungsprogramm weichen, dennoch blickt das Unternehmen im Berichtsjahr auf Erfolge zurück – sei es in den Bereichen Integration und interkulturelle Zusammenarbeit, der Personalentwicklung oder bei verschiedenen sozialen Projekten.



Informationen unter
[http://www.pfleiderer.com/de/
karriere](http://www.pfleiderer.com/de/karriere)

Am 31. Dezember 2009 beschäftigte der Pfeleiderer-Konzern insgesamt 5.592 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Gegenüber dem 31. Dezember 2008 (5.777) ist die Anzahl damit um 185 Beschäftigte bzw. 3,2% gesunken. Zwar erhöhte sich in Nordamerika die Belegschaft aufgrund der Vorbereitungen für den Produktionsbeginn des MDF-Werks in Moncure, North Carolina, USA, um 12,2%, in West- und Osteuropa musste das Unternehmen im Rahmen seines Kostensenkungsprogramms jedoch Stellen abbauen.

Diese Entwicklung spiegelt einen der wesentlichen Schwerpunkte der Personalarbeit im Geschäftsjahr 2009 wider: Aufgrund massiver Nachfrageeinbrüche in den ersten Monaten 2009 und Überkapazitäten im Markt konnte Pfeleiderer neben den laufenden Kosteneinsparungsmaßnahmen im Bereich externe Dienstleistungen und Rohstoffe auch Kapazitätsanpassungen beim Personal nicht länger ausschließen. Bereits zu Beginn des Jahres sah sich das Unternehmen deshalb gezwungen, Stellen in Osteuropa zu streichen. In den meisten deutschen Werken musste Pfeleiderer die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im ersten Halbjahr 2009 dazu auffordern, die Arbeitszeitkonten abzubauen oder Freischichten und Kurzarbeit zu fahren.

PFELEIDERER NIMMT GESPRÄCHE MIT GEWERKSCHAFT UND BETRIEBSRAT AUF

Da die Nachfrage nach Pfeleiderer-Produkten im Jahresverlauf wieder etwas anzog, konnte in nahezu allen deutschen Standorten bereits ab Mitte 2009 wieder im vollen Umfang gearbeitet werden. Lediglich am Rohplatten-Standort Gschwend herrschte bis Ende des Berichtsjahres und darüber hinaus hundertprozentige Kurzarbeit. Vor diesem Hintergrund nahmen der Pfeleiderer-Vorstand und die Geschäftsleitung des Business Centers Westeuropa auch Gespräche mit der für die Holzwerkstoff-Industrie zuständigen IG Metall und den Betriebsräten auf.

Ziel der Verhandlungen war und ist es, zusammen kurzfristig wirkende Maßnahmen zu finden, um in Deutschland wirksam auf die Nachfrageentwicklung reagieren zu können. Bestehende Ergänzungstarifverträge, die an den meisten deutschen Standorten bestehen, geben den dort Beschäftigten eine Standortgarantie und sichern die Arbeitsplätze bis Ende 2010. Pfeleiderer fühlt sich an die geltenden Tarifverträge gebunden und hat auch im Berichtsjahr Tariftreue geübt. Dieser Grundsatz gilt auch für das Jahr 2010, in dem die konstruktiven Gespräche fortgesetzt werden. Trotz Kündigungsschutz in den Ergänzungstarifverträgen konnte in Deutschland bereits 2009 mit einem sozialverträglichen Personalabbau begonnen werden; Maßnahmen wie Altersteilzeit und freiwilliges Ausscheiden standen hier im Vordergrund.

FOKUS AUF PERSONALENTWICKLUNG

Die wesentliche Herausforderung für das Personalwesen von Pfeleiderer lag im Berichtsjahr sicherlich darin, den Spagat zwischen Kurzarbeit und Personalabbau einerseits sowie motivierenden Maßnahmen zur Integration und weiteren Personalentwicklung des bestehenden Mitarbeiterstamms andererseits zu schaffen. Der Bedeutung jedes einzelnen Mitarbeiters ist sich Pfeleiderer durchaus bewusst: Schließlich verdankt das Unternehmen seine herausragende Position als einer der weltweit führenden Hersteller von Holzwerkstoffen in erster Linie seiner Belegschaft. Deshalb haben wir 2009 unsere Aktivitäten in der Personalentwicklung verstärkt und eine strukturierte Nachfolgeplanung eingeführt. Für alle Führungsfunktionen im Konzern wurden potenzielle Nachfolgekandidaten aus den eigenen Reihen ermittelt. In diesem Zusammenhang setzten die Verantwortlichen auch das konzernweite Potenzialerkennungsprogramm für Nachwuchskräfte – unter Berücksichtigung der kulturellen Unterschiede – erstmals in den USA und in Schweden um.

Mit der zukünftigen Belegschaftsstruktur beschäftigte sich auch ein weiteres Projekt: Die Personalabteilung von Pfeleiderer hat 2009 damit begonnen, sich mit den internationalen Herausforderungen des demografischen Wandels zu beschäftigen. Es gilt, Synergien zwischen den Standorten zu nutzen. Gestartet wurden eine Analyse und eine umfangreiche Datensammlung. Erste Ergebnisse erwarten wir 2010.

VONEINANDER LERNEN: INTERNATIONALE VERNETZUNG SCHREITET WEITER VORAN

Die Pfeleiderer-Welt ist in den letzten Jahren deutlich gewachsen. Deshalb steht die internationale Vernetzung auch weiterhin im Brennpunkt unserer Personalarbeit. Schließlich profitieren wir vom gemeinsamen Wissen, können Best Practices definieren und auf diese Weise möglichst viele Synergien nutzen sowie Potenziale ausschöpfen. Aus diesem Grund hatte der konzernweite Informationsaustausch bei Pfeleiderer auch 2009 einen unverändert hohen Stellenwert. Immer mehr Abteilungen – von Mitarbeitern des Personalbereichs über Controller bis hin zu Werksleitern – organisieren jährliche Treffen. Video- und Telefonkonferenzen sowie die Arbeit an gemeinsamen Projekten halten den Kontakt untereinander aufrecht und lassen die Pfeleiderer-Welt zusammenwachsen.

Die Personalabteilung leistet bei der interkulturellen Vernetzung bei Bedarf Hilfestellung. Mitarbeiter, die besonders häufig in anderen Kulturkreisen unterwegs sind, werden gezielt gefördert. In Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für interkulturelles Management der Hochschule Heilbronn werden die jeweiligen Mitarbeiter in Workshops oder im Einzeltraining geschult. In den Workshops lernen die Teilnehmer, das betreffende Land und dessen Kultur in einem weitreichenden Zusammenhang zu sehen.



Mit einer konzernweiten Personalentwicklung stellen wir sicher, dass die richtige Person am richtigen Platz sitzt. Der Pfeleiderer-Konzern stellt gleichzeitig sicher, dass wertvolles Know-how im Unternehmen bleibt.



Unser täglicher Umgang miteinander ist geprägt von gegenseitigem Respekt. Dafür stehen unsere Leitlinien, die gemeinschaftlich auf allen Hierarchieebenen umgesetzt und den lokalen Bedürfnissen angepasst wurden.

So kann Hintergrundwissen über die Kulturgeschichte eines Landes, sein Rechtssystem und seine Staatsform wie auch über das vorherrschende Wertesystem die internationale Zusammenarbeit im Konzern immens erleichtern.

FÜHRUNGSKRÄFTETAGUNG BESCHÄFTIGT SICH MIT CHANCEN DER KRISE

Auch die internationale Führungskräfte tagung „MoVE“ (More Value and Emotion) trägt zur weiteren internationalen Vernetzung im Pfeleiderer-Konzern bei. Diese Tagung stellt eine wichtige Plattform im Konzern dar, um alle internationalen Top-Führungskräfte von Pfeleiderer für einige Tage zusammenzubringen. Im Jahr 2009 befasste sich MoVE unter dem Motto „Managing the unexpected“ („Das Unerwartete steuern“) mit den Herausforderungen und Chancen, die sich aus der weltweiten Wirtschaftskrise für das Unternehmen ergeben.

BETRIEBSRÄTE UND GESCHÄFTSLEITUNG SETZEN VERBESSERTE ARBEITSBEDINGUNGEN UM

Im Berichtsjahr verstärkte sich im Business Center Westeuropa auch der konstruktive Austausch der zuständigen Geschäftsleitung und der Personalleiter mit den Pfeleiderer-Betriebsräten. Im Rahmen von Betriebsrätekonferenzen erarbeiteten Betriebsräte gemeinsam mit Mitgliedern der Geschäfts- bzw. Personalleitung Konzepte zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Als Ergebnis dieser Projekte wurden im Berichtsjahr neue gesundheitsverträgliche Schichtmodelle umgesetzt und neue Wege der Qualifizierung von Mitarbeitern beschritten. Für das laufende Jahr werden die Themen Mitarbeitergespräch und Qualifizierungsoffensive für die Meister- und Vorarbeiterebene in den Mittelpunkt der Aktivitäten gestellt.

WEGWEISER FÜR DAS TÄGLICHE MITEINANDER

Unsere „Leitlinien für Führung und Zusammenarbeit“ sind Wegweiser, an denen wir unseren Arbeitsalltag und das tägliche Miteinander ausrichten. Führung und Zusammenarbeit sind für uns zentrale Themen auf dem Weg in die Zukunft und bestimmen ganz wesentlich die Frage, ob und wie wir unser Ziel, erfolg- und ertragreich zu sein, erreichen. Deshalb haben wir uns mit diesen Leitlinien auf Grundregeln geeinigt, die uns Halt und Orientierung geben sollen. Es geht um Führung, Organisation und Verantwortung sowie um die innere Einstellung zum Unternehmen und zueinander. Der Leitlinienprozess lebt im Unternehmen ständig fort: Regelmäßige Treffen auf sämtlichen Abteilungsebenen stellen sicher, dass die Leitlinien zum festen Bestandteil des Pfeleiderer-Alltags gehören.



Pfeleiderer-Leitlinien zum Download
[http://pfeleiderer.com/uploads/
 PF_Leitlinien_d.pdf](http://pfeleiderer.com/uploads/PF_Leitlinien_d.pdf)

GESUNDHEIT UND ARBEITSSCHUTZ HABEN OBERSTE PRIORITÄT

„Wir sind ein verantwortungsbewusstes Unternehmen“ – so lautet eine unserer Leitlinien. Als Unternehmen tragen wir vielfältige Verantwortung – für unsere Umwelt, unsere Lieferanten, den Staat und die Gesellschaft sowie nicht zuletzt natürlich für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Gesundheit und Arbeitssicherheit unserer Belegschaft haben bei Pfeiderer oberste Priorität. Im Bereich Gesundheitsschutz reichten die präventiven Maßnahmen 2009 von organisierten Lauftrainings bis hin zu Schulungen für eine richtige Ernährung.

Die im Jahr 2008 gestartete Offensive zum Thema Arbeitssicherheit führten unsere Business Center auch 2009 unvermindert fort. Als Folge konnten wir bereits im Berichtsjahr an einigen Pfeiderer-Standorten einen deutlichen Rückgang der Arbeitsunfälle verzeichnen. Unsere Aufgabe ist es nun, diese Entwicklung zu stabilisieren und hier eine Nachhaltigkeit zu erreichen. Wir treiben den Austausch von Best Practices weiter voran. Die Statistik über Arbeitsunfälle in den einzelnen Werken ist fester Bestandteil unseres internen Berichtssystems.



Internal Junior Consulting Program
<http://www.pfeiderer.com/de/karriere/traineeprogramm-i-404.html>

PFLEIDERER ZEIGT SOZIALE VERANTWORTUNG

Selbstverständlich möchten wir auch unserer Verantwortung gegenüber der Gesellschaft gerecht werden. Deshalb unterstützen wir durch inner- und außerbetriebliche Maßnahmen zahlreiche Sozialprojekte. Im Jahr 2009 haben Pfeiderer-Trainees beispielsweise einen Öko-Erlebnis-Park für Kinder in Neumarkt mitgestaltet und damit diese Einrichtung gleich um mehrere Attraktionen bereichert. Mit viel Fantasie, kleinem Budget und großem Einsatz haben die zwölf Nachwuchskräfte des Konzerns dort u. a. eine „Duftbar“, ein „Fingerspitzen-Memory“ und einen „Laufsteg der Sinne“ installiert. Durch diese Neuheiten im Erlebnispark können Kinder spielerisch ihre Sinne kennenlernen. Das Sozialprojekt ist fester Bestandteil in der Ausbildung unserer Nachwuchskräfte.

Die Teilnahme am Regionalwettbewerb „Jugend forscht“ in der Oberpfalz ist seit langem ein fester Baustein in der kaufmännischen und gewerblichen Lehre unserer Auszubildenden. Im Jahr 2009 haben wir den jährlich stattfindenden Regionalwettbewerb bereits zum 14. Mal als Sponsor gefördert. Seit Beginn stellen wir unseren Auszubildenden Raum, Zeit und Mittel zur Umsetzung ihrer Ideen zur Verfügung. Dabei fließen oft praktische Ideen aus dem Arbeitsumfeld der Jugendlichen in den Wettbewerb ein. Die Berufsanfänger lernen, ihre Projekte von der Idee bis zur Umsetzung selbstständig zu entwickeln – das fördert interdisziplinäre Schlüsselqualifikationen wie Teamgeist, Entscheidungsfähigkeit und Verantwortung, die für das spätere Berufsleben wichtig sind.



Informationen unter
<http://www.pfeiderer.com/de/verantwortung>

Pergo Nordamerika hat 2009 die US-Initiative „Just for Kids Campaign“ finanziell unterstützt. Deren Ziel ist es, ein neues Kinderkrankenhaus am Pfeiderer-Standort Raleigh, North Carolina, USA, zu errichten. Unsere russische Pfeiderer-Tochter hat finanziell benachteiligten Familien in Podberezeje bei Novgorod Möbel gespendet und die Renovierung des örtlichen Kindergartens unterstützt und Mitarbeiter von Unibord haben das Dach eines Ferienlagers für geistig behinderte Erwachsene in Kanada neu gedeckt. Weitere Beispiele stellen wir in der Rubrik „Verantwortung“ auf unserer Website vor.

Angaben nach § 289 Abs. 4 bzw § 315 Abs. 4 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der Pfeleiderer AG betrug zum 31. Dezember 2009 136.514.816,00 Euro. Das Grundkapital war zum Stichtag in 53.326.100 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Aufgrund einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen beträgt das gezeichnete Kapital seit dem 5. Februar 2010 150.166.272,00 Euro und ist in 58.658.700 Stückaktien eingeteilt.

Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Hiervon ausgenommen sind die von der Pfeleiderer AG gehaltenen eigenen Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen. Zum 31. Dezember 2009 hielt die Pfeleiderer AG 2.643.458 eigene Aktien. Die Gesellschaft hat am 19. Januar 2010 sämtliche eigenen Aktien über die Börse veräußert.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Die Gewährung von Aktienoptionen nach den Aktienoptionsprogrammen der Gesellschaft setzt voraus, dass die Bezugsberechtigten ein Eigeninvestment in Aktien der Gesellschaft leisten und diese Aktien sperren. Soweit gesperrte Aktien vor Ablauf der Sperrfrist von drei Jahren ab der Gewährung der Aktienoptionen vorzeitig veräußert werden, führt dies zum ersatzlosen Verfall der gewährten Aktienoptionen. Zum 31. Dezember 2009 waren 176.562 Aktien der Pfeleiderer AG aufgrund von Eigeninvestments der Bezugsberechtigten gesperrt.

Vereinbarungen über Beschränkungen, die die Ausübung von Stimmrechten oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand der Pfeleiderer AG im Übrigen nicht bekannt.

Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten

Dem Vorstand der Gesellschaft ist das Bestehen der folgenden Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft bekannt, die 10% der Stimmrechte überschreiten:

Herr Patrick Aurel Pfeleiderer, Wiesbaden, die PAP Beteiligungs-GmbH, Neumarkt, die PAP Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG, Neumarkt, die EHP Beteiligungs-GmbH, Neumarkt, die EHP Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG, Neumarkt, Herr Christian Alexander Pfeleiderer, Frankfurt am Main, die CAP Beteiligungs-GmbH, Neumarkt, die CAP Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG, Neumarkt, Herr Hans Theodor Pfeleiderer, Bad Großpertholz (Österreich), die HTP Beteiligungs-GmbH, Neumarkt, und die HTP Unternehmensverwaltung GmbH & Co. KG, Neumarkt, haben der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit Schreiben vom 26. bzw. 27. April 2006 jeweils mitgeteilt, dass ihre Stimmrechtsanteile an der Gesellschaft am 20. April 2006 die Schwellen von 5% und 10% überschritten haben und zu diesem Zeitpunkt jeweils 10,58% betragen. Herr Ernst-Herbert Pfeleiderer, Neumarkt, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit Schreiben vom 27. April 2006 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Gesellschaft am 20. April 2006 die Schwellen von 5% und 10% überschritten hat und 10,96% beträgt. Weiter haben die genannten Personen und Gesellschaften mitgeteilt, dass ihnen hiervon Stimmrechte ganz oder teilweise gemäß § 22 Abs. 2 WpHG, § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG bzw. § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG zugerechnet werden.

Die Wood Engineering Holding B. V., Amsterdam, Niederlande, hat der Gesellschaft am 10. Februar 2010 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Gesellschaft am 5. Februar 2010 die Schwelle von 25% unterschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 23,3% (13.668.154 Stimmrechte) beträgt. Ferner haben die Wood Coöperatief U. A., Amsterdam, Niederlande, die Wood Engineering, L. P., Grand Cayman, Cayman Islands, die Wood Engineering GP Ltd., Grand Cayman, Cayman Islands, die One Equity Partners II, L. P., New York, USA, die OEP Holding Corporation, New York, USA, die Bank One Investment Corporation, Chicago, USA, die JPMorgan Capital Corporation, Chicago, USA, die Banc One Financial LLC, Chicago, USA und die JPMorgan Chase & Co., New York, USA, der Gesellschaft am 10. Februar 2010 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG jeweils mitgeteilt, dass ihre Stimmrechtsanteile an der Gesellschaft am 5. Februar 2010 die Schwelle von 25% unterschritten haben und zu diesem Zeitpunkt jeweils 23,3% (13.668.154 Stimmrechte) betragen; weiter haben die genannten Gesellschaften mitgeteilt, dass ihnen die Stimmrechte gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet werden.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen bei der Gesellschaft nicht.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Mitarbeiter, die am Aktienoptionsprogramm der Gesellschaft teilnehmen und ein Eigeninvestment in Aktien der Pfeiderer AG tätigen, können die ihnen aus diesen Aktien zustehenden Kontrollrechte unmittelbar nach den Bestimmungen der Satzung und des Gesetzes ausüben. Soweit die Gesellschaft im Rahmen des Aktienoptionsprogramms Aktien an Mitarbeiter ausgibt, werden die Aktien den Mitarbeitern unmittelbar übertragen. Die Mitarbeiter können die ihnen aus den übertragenen Aktien zustehenden Kontrollrechte ebenfalls unmittelbar nach den Bestimmungen der Satzung und des Gesetzes ausüben.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sind in den §§ 84 und 85 AktG sowie in § 31 MitbestG geregelt. Gemäß § 6 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft besteht der Vorstand aus mindestens zwei Mitgliedern. Gemäß § 6 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft bestimmt im Übrigen der Aufsichtsrat die Zahl der Mitglieder des Vorstands.

Gesetzliche Vorschriften über die Änderung der Satzung sind in §§ 133, 179 AktG enthalten. Der Aufsichtsrat ist gemäß § 16 der Satzung der Gesellschaft zu Änderungen, die nur die Fassung der Satzung betreffen, ermächtigt. Gemäß § 21 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft genügen für die Beschlüsse der Hauptversammlung, soweit nicht das Gesetz zwingend etwas anderes vorschreibt, als Stimmenmehrheit die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen und als Kapitalmehrheit die einfache Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals.



Informationen unter
[http://www.pfeiderer.com/de/
investor-relations/satzung-296.html](http://www.pfeiderer.com/de/investor-relations/satzung-296.html)

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen**Genehmigtes Kapital**

Der Vorstand war zum 31. Dezember 2009 gemäß § 4 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 18. Juni 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmalig um bis zu 68.257.408,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 26.663.050 Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Aufgrund einer am 5. Februar 2010 durchgeführten Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen unter Ausübung des genehmigten Kapitals ist der Vorstand derzeit noch ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 18. Juni 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmalig um bis zu 54.605.952,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 21.330.450 Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Grundsätzlich sind die neuen Stückaktien den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten Fällen auszuschließen. Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus § 4 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft.

Bedingtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Juni 2009 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 22. Juni 2014 Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen („Schuldverschreibungen“) mit oder ohne Laufzeitbegrenzung im Gesamtnennbetrag von bis zu 200.000.000,00 Euro gegen Barleistungen zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen Wandlungs- bzw. Optionsrechte auf bis zu 21.330.440 Aktien der Pfeiderer AG mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von bis zu 54.605.926,40 Euro zu gewähren. Die Wandelanleihebedingungen können auch die Verpflichtung begründen, die Wandlungsrechte auszuüben. Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die Schuldverschreibungen zu. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten Fällen auszuschließen. Von dieser Ermächtigung hat der Vorstand bislang keinen Gebrauch gemacht. Das Grundkapital ist zu diesem Zweck um bis zu 54.605.926,40 Euro durch Ausgabe von bis zu 21.330.440 neuen Aktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital I). Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem Ermächtigungsbeschluss vom 23. Juni 2009 und aus § 4 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft.

Darüber hinaus ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 1.989.836,80 Euro bedingt erhöht (Bedingtes Kapital). Die bedingte Kapitalerhöhung wird durch Ausgabe von bis zu 777.280 neuen Stückaktien der Gesellschaft nur insoweit durchgeführt, wie im Rahmen der bis zum 30. Juni 2006 erteilten Ermächtigung sowie im Rahmen des Pfeiderer-Aktienoptionsplans 2001 Bezugsrechte ausgegeben worden sind, die Inhaber dieser Bezugsrechte von ihrem Recht zum Bezug von Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte weder eigene Aktien noch einen Barausgleich gewährt. Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem Ermächtigungsbeschluss vom 10. Juli 2001 und aus § 4 Abs. 4 der Satzung der Gesellschaft.

Darüber hinaus ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 11.661.644,80 Euro bedingt erhöht (Bedingtes Kapital). Die bedingte Kapitalerhöhung wird durch Ausgabe von bis zu 4.555.330 neuen Stückaktien der Gesellschaft nur insoweit durchgeführt, wie im Rahmen der bis zum 31. Mai 2011 erteilten Ermächtigung sowie im Rahmen des Pfeiderer-Aktienoptionsplans 2006 Bezugsrechte ausgegeben werden, die Inhaber dieser Bezugsrechte von ihrem Recht zum Bezug von Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte weder eigene Aktien noch einen Barausgleich gewährt. Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem Ermächtigungsbeschluss vom 13. Juni 2006 und aus § 4 Abs. 5 der Satzung der Gesellschaft.

Erwerb eigener Aktien

Die Gesellschaft wurde von der Hauptversammlung am 23. Juni 2009 gemäß § 71 Abs. 1 Ziffer 8 AktG ermächtigt, im Zeitraum bis zum 22. Dezember 2010 eigene Aktien mit einem rechnerischen Anteil am derzeitigen Grundkapital von bis zu 10% zu erwerben. Der Erwerb darf über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots bzw. einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufangeboten erfolgen. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Veräußerung erworbener eigener Aktien in bestimmten Fällen unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre vorzunehmen. Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem Ermächtigungsbeschluss vom 23. Juni 2009. Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2009 von der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien keinen Gebrauch gemacht.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels (Change of Control) infolge eines Übernahmeangebots stehen

Im Falle eines Kontrollwechsels können die den Pfeiderer-Konzern finanzierenden Banken Kreditverträge unmittelbar fällig stellen.

Die im Jahr 2007 begebene Hybridanleihe muss bei einem Kontrollwechsel vom Emittenten wahlweise zurückgekauft oder mit einem Zinsaufschlag weiter bedient werden.

Mit dem Vorsitzenden des Vorstands der Gesellschaft besteht für den Fall eines „Change of Control“ eine Vereinbarung, die ihm ein außerordentliches Kündigungsrecht einräumt. Über die vertraglichen Vergütungen hinaus sieht die Vereinbarung keine zusätzliche Abfindung vor.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Mitgliedern des Vorstands oder mit Arbeitnehmern getroffen sind

Es gibt, abgesehen von der im vorstehenden Abschnitt genannten Vereinbarung mit dem Vorsitzenden des Vorstands der Gesellschaft, keine Vereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstands oder mit Arbeitnehmern, die im Fall eines Übernahmeangebots wirksam werden.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Entwicklung

Der Vorstand der Pfeleiderer AG sah sich 2009 dem schwierigsten wirtschaftlichen Umfeld in unserer Branche seit vielen Jahren gegenüber. Zusätzlich zu dem Volumenrückgang wurde der Umsatz durch einen deutlichen Preisverfall sowie durch Wechselkursveränderungen beeinträchtigt. Trotz Erfolgen bei der Kostensenkung deutlich über dem angepeilten Ziel von 80 Mio. Euro konnte ein Verlust nicht vermieden werden. Das hat auch zu schmerzlichen Personalanpassungen und einer Werksschließung mithilfe von Kurzarbeit geführt. Als Folge der Verletzung der Kreditklauseln mussten die Kreditverträge mit den Banken neu verhandelt werden. Pfeleiderer konnte sich mit den Banken unter Einbindung der KfW auf eine Fortsetzung der Finanzierung bis zum Jahr 2013 einigen. Damit steht die Finanzierung des Konzerns wieder auf sicheren Beinen, wenn auch zu höheren Kosten.

In der zweiten Jahreshälfte 2009 hat sich die Nachfrage insbesondere in Ost- und Westeuropa wieder belebt und hält auch im bisherigen Verlauf des ersten Quartals 2010 an. Durch unsere im Vergleich zum Wettbewerb günstige Kostenposition sehen wir uns gut gerüstet, im gegenwärtigen Verdrängungswettbewerb zu bestehen und mit höheren Marktanteilen in den nächsten Aufschwung zu gehen.

Nachtragsbericht

Am 11. Januar 2010 hat die Pfeleiderer AG bekannt gegeben, dass sie sich mit den rund 30 beteiligten Kreditinstituten auf die Bedingungen für eine langfristige und sichere Finanzierung des Holzwerkstoff-Herstellers verständigt hat. Demnach steht das Finanzierungspaket in Höhe von rund 800 Mio. Euro bis Ende 2013 zur Verfügung. Darin enthalten ist ein KfW-Kredit in Höhe von 140 Mio. Euro, der zu marktüblichen Konditionen aus dem Deutschland-Fonds vergeben wurde. Die Kosten der Finanzierung werden im Vergleich zu 2009 um einen kleineren zweistelligen Millionenbetrag höher ausfallen.

Wären die Finanzierungsverträge schon Ende 2009 unterschrieben worden, wären auf der Passivseite der Bilanz die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten um 425,8 Mio. Euro niedriger ausgewiesen worden und die langfristigen Finanzverbindlichkeiten um den gleichen Betrag höher.

Unabhängig von der Pfeleiderer AG führte die an der polnischen Börse notierte Konzerntochter Pfeleiderer Grajewo S. A. ebenfalls Gespräche mit ihren Banken. Das Finanzierungsvolumen beläuft sich hierbei auf umgerechnet rund 300 Mio. Euro. Mit den fünf beteiligten Kreditinstituten wurde bereits Einigkeit über eine ebenfalls bis 2013 laufende Finanzierung erzielt.

Am 19. Januar 2010 hat die Pfeleiderer AG 2.643.458 Stück von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien, d. h. 4,96 % des Grundkapitals, über die Börse verkauft. Die Gesellschaft hat damit den Gesamtbestand an eigenen Aktien abgegeben und einen Verkaufspreis von 18,5 Mio. Euro erzielt.

Am 4. Februar 2010 hat die Pfeiderer AG 5.332.600 neue Aktien aus der mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossenen Erhöhung des Grundkapitals gegen Bareinlagen aus dem genehmigten Kapital um 13.651.456,00 Euro von 136.514.816,00 Euro auf 150.166.272,00 Euro zum Preis von 6,50 Euro je Aktie platziert. Die Platzierung erfolgte bei institutionellen Investoren im In- und Ausland im Wege eines beschleunigten Bookbuilding-Verfahrens. Das Bezugsrecht der Aktionäre war hierfür ausgeschlossen worden. Der Pfeiderer AG ist ein Bruttoemissionserlös von 34,7 Mio. Euro zugeflossen, der der Rückführung von Finanzverbindlichkeiten des Pfeiderer-Konzerns dient. Die neuen Aktien wurden prospektfrei zum Handel im regulierten Markt (Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen.

Im Zuge der Kapitalerhöhung hat sich der Anteilsbesitz unserer meldepflichtigen Aktionäre verwässert, und damit sind die Anteile unter bestimmte Schwellenwerte gefallen. OEP hält nach der Meldung vom 10. Februar 2010 nun 23,30% der Pfeiderer-Aktien, die Surteco AG nach der Meldung vom 9. Februar 2010 nun 2,74% sowie Active Value Investors entsprechend der Meldung vom 12. Februar 2010 nun 2,87%.

Im Februar 2010 haben wir mit dem Bauträger des MDF-Werks in Novgorod einen Vergleich über die erbrachten Bauleistungen und die ausstehenden Forderungen des Bauträgers geschlossen.

Risikobericht

Eine der fundamentalen Managementaufgaben ist es, in Übereinstimmung mit geltenden Anforderungen der Corporate Governance und den Prinzipien des „Best Practice“ ein wirksames internes Kontrollsystem (IKS) und Risikomanagement (RM) zu etablieren und zu betreiben.

Wie andere Unternehmen ist auch Pfeiderer einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die im Zusammenhang mit unternehmerischem Handeln stehen. Den Unwägbarkeiten und ständigen Veränderungen der gesetzlichen Regelungen und Vorschriften verschiedener für die Pfeiderer AG relevanter Rechtsordnungen begegnet das Unternehmen mit einem konzernweit einheitlichen Kontroll- und Risikomanagementsystem und der Internen Revision. Diese Instrumente werden laufend weiterentwickelt und den sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst.

Im Rahmen der bestehenden Prozesse werden Vorstand und Aufsichtsrat regelmäßig über Risiken unterrichtet, die die Geschäftsentwicklung der operativen Geschäftsbereiche und des Konzerns maßgeblich beeinflussen könnten.

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Zur frühzeitigen Identifikation, zur Bewertung und zum angemessenen Umgang mit wesentlichen und bestandsgefährdenden Risiken wird ein den gesetzlichen Vorschriften entsprechendes Risikomanagementsystem angewendet, das integraler Bestandteil des gesamten Steuerungs- und Berichterstattungsprozesses ist. Den Rahmen dafür gibt ein Risikomanagementhandbuch vor.

Das Risikomanagementhandbuch umfasst die Vorgaben für

- die Risikoermittlung und -beurteilung,
- die Festlegung der aktuellen Risikobehandlung und die Festlegung neuer oder ergänzender Maßnahmen zur Risikobehandlung sowie
- die Verfolgung der Risikoentwicklung und der Maßnahmen.

Sowohl externe als auch interne Risiken werden systematisch für alle Geschäftsbereiche und Tochterunternehmen im Konzern erfasst. Das Risikomanagement wird von einer zentralen Stabstelle der Pfeleiderer AG koordiniert und ständig weiterentwickelt. Dabei wird besonderer Wert auf einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch mit anderen Unternehmen gelegt, sodass neue Ansätze und Ideen in das eigene Risikomanagement einfließen können. Die Verantwortung für Früherkennung, Vollständigkeit und Steuerung der Risiken liegt beim Management der operativen Bereiche. Hierfür sind in den operativen Geschäftsbereichen und zentralen Funktionen Risikobeauftragte benannt, die für jeden Unternehmensbereich die Einhaltung des Systems gewährleisten.

Die Risikosituation im Unternehmen wird monatlich systematisch neu bewertet. Die Risiken werden hinsichtlich Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit beurteilt. Darüber hinaus erfolgt bei plötzlicher Veränderung der Risikosituation eine Sonderberichterstattung. Die Ergebnisse werden vierteljährlich in einem Bericht zusammengefasst dem Vorstand sowie dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und dem Prüfungsausschuss vorgelegt.

Die Interne Revision und der Abschlussprüfer prüfen das aktuelle Risikomanagementsystem auf Angemessenheit und Eignung, um so den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken frühzeitig erkennen zu können.

Über die eigenen Maßnahmen zur Risikominimierung hinaus trifft Pfeleiderer stets die notwendige Vorsorge, um vorhersehbare substanzielle Risiken im Rahmen eines marktüblichen Versicherungsschutzes mit angemessenen Selbstbehalten abzudecken. Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass der Versicherungsschutz in Einzelfällen nicht ausreicht oder für bestimmte Risiken ein adäquater Versicherungsschutz am Markt nicht bzw. nicht zu wirtschaftlich vernünftigen Bedingungen erhältlich ist. Pfeleiderer unterzieht den bestehenden Versicherungsschutz einer regelmäßigen Überprüfung und optimiert ihn jährlich in Zusammenarbeit mit externen Versicherungsmaklern und Risikoexperten.

ZENTRALE RISIKOFELDER

Gesamtwirtschaftliche und politische Risiken sowie Branchenrisiken

Als „Global Player“ unterliegt Pfeleiderer Veränderungen seiner globalen Rahmenbedingungen. Im Geschäftsjahr 2009 wurde Pfeleiderer von der Finanzkrise indirekt in Mitleidenschaft gezogen. Die weitere Entwicklung der globalen Krise und deren Auswirkung auf die Weltwirtschaft lassen sich in ihrem Ausmaß derzeit noch nicht abschließend bewerten.

Das Geschäftsumfeld von Pfeleiderer ist durch eine hochgradig wettbewerbsintensive Preisbildung gekennzeichnet. Das Unternehmen ist mit starken international agierenden Wettbewerbern konfrontiert, von denen einige in bestimmten Geschäftssegmenten größer sind. Neben Produktinnovationen begegnet Pfeleiderer dieser Herausforderung mit geeigneten Maßnahmen zur Kostensenkung und Produktivitätssteigerung.

Die Geschäftsentwicklung 2009 war durch moderate Preissteigerungen auf den internationalen Energie- und Rohstoffmärkten beeinflusst. Weitere Preiserhöhungen bei einzelnen Rohstoffen können für 2010 nicht ausgeschlossen werden. Da Pfeiderer in seinen Produktionen eine Vielzahl verschiedener Rohmaterialien einsetzt, für die jedoch in ausreichender Zahl Anbieter zur Verfügung stehen, besteht keine Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten. Die Versorgung ist über eine Multi-Sourcing-Einkaufspolitik gesichert. Lieferausfälle, Lieferverzögerungen oder Qualitätsmängel könnten zu Produktionsstörungen führen und sich damit negativ auf die Ertragslage auswirken. Pfeiderer begegnet diesen Risiken durch das Eingehen langfristiger Lieferverträge und verfügt über eine leistungsfähige Einkaufsorganisation, die die termingerechte Verfügbarkeit der Rohstoffe und deren Qualität laufend sicherstellt. Der hohe Energiebedarf mit zum Teil durch Steuern und Abgaben ordnungspolitisch beeinflussten Preisen ist ein Risiko insbesondere für die deutschen Produktionsstandorte. Durch Prozessoptimierung und den Einsatz eigener Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK-Anlagen) wird dem gezielt entgegengesteuert.

Die Entwicklung der Weltwirtschaft und der zukünftigen Wachstumsmärkte wird durch die anhaltende globale Krise stark getrübt. In diesem Zusammenhang kann nicht ausgeschlossen werden, dass eine weitere Konsolidierung der Märkte stattfindet und damit die aktuelle Marktposition von Pfeiderer nachhaltig beeinflusst wird. Weitere Kundeninsolvenzen können in den für uns relevanten Märkten ebenfalls nicht ausgeschlossen werden.

Risiken aus den betrieblichen Aufgabenbereichen

Pfeiderer betreibt Fertigungsstätten mit überwiegend kontinuierlich arbeitenden Anlagen im Mehrschichtbetrieb. Die daraus resultierende hohe organisatorische und technische Komplexität birgt bei Störungen in der Wertschöpfungskette die Gefahr von Betriebsunterbrechungen und Qualitätsproblemen sowie von Umwelt- und Arbeitssicherheitsrisiken. Trotz eines Instandhaltungsmanagements können insbesondere bei der Holzverarbeitung Brand- und Explosionsfälle nicht vollständig ausgeschlossen werden. Die damit verbundenen Maschinen- und Anlagenschäden sowie mögliche Verluste durch Betriebsstillstand sind durch entsprechende Versicherungen wirtschaftlich sinnvoll gedeckt. Jedes Feuer, jede Explosion und jeder Umweltschaden kann jedoch auch zu erheblichen Personenschäden führen, die nicht vollständig versichert werden können. Zur Vermeidung solcher Schadensfälle wurden die erforderlichen technischen und organisatorischen Vorkehrungen getroffen sowie die für einen möglichen Schadensfall notwendigen Einsatz- und Katastrophenpläne ausgearbeitet.

Personelle Risiken

Pfeiderer wirkt mit modernen Personalinstrumenten eventuell auftretenden Personalrisiken entgegen, die sich aus Fluktuation bzw. Know-how-Verlust, Demotivation, unzureichender Qualifikation sowie dem Wettbewerb um Fach- und Führungskräfte ergeben. Zur Bindung der Mitarbeiter an das Unternehmen tragen neben attraktiven Vergütungssystemen auch umfangreiche Fort- und Weiterbildungsprogramme bei. Der enge Kontakt zu ausgewählten Hochschulen unterstützt die Rekrutierung von qualifiziertem Nachwuchs. Durch eine anerkannt gute und über den eigenen Bedarf hinausgehende berufliche Erstausbildung sichert sich Pfeiderer zudem qualitativen Nachwuchs auf allen Ebenen, insbesondere auch für den Facharbeiterbedarf.

Risiken aus der Finanzierung

Pfleiderer versteht unter finanziellen Risiken Liquiditäts-, Fremdwährungs- und Zinsrisiken, die sich insbesondere aus der operativen Geschäftstätigkeit und der Konzernfinanzierung ergeben. Die Steuerung aller finanziellen Risiken der Pfleiderer-Gruppe unter Verwendung entsprechender finanzwirtschaftlicher Kontrollinstrumente obliegt dem zentralen Finanzressort der Pfleiderer AG. Die Verantwortung für das Debitorenmanagement tragen die operativen Bereiche. Grundsätzlich haben sich die geschäftlichen Transaktionen innerhalb der Versicherungsgrenzen der Rahmenkreditversicherungen zu bewegen. Diese Rahmenverträge werden durch das zentrale Finanzressort verhandelt.

Nach erfolgreichen Verhandlungen 2009 hat sich Pfleiderer Anfang 2010 mit seinen Banken auf neue Kreditbedingungen geeinigt. Damit steht uns bis Ende 2013 ein Kreditrahmen von insgesamt rund 800 Mio. Euro zur Verfügung. In dem Finanzpaket ist ein Darlehen der staatlichen Förderbank KfW aus dem Deutschland-Fonds in Höhe von 140 Mio. Euro enthalten. Außerdem hat die börsennotierte polnische Konzerntochter eine grundsätzliche Einigung mit ihren Banken über weitere Kredite in Höhe von umgerechnet 300 Mio. Euro erzielt. Durch die neuen Verträge werden die Finanzierungskosten gegenüber 2009 um einen kleinen zweistelligen Millionenbetrag höher ausfallen.

In den neuen Kreditverträgen wurden marktübliche Finanzkennzahlen (so genannte „Financial Covenants“) vereinbart, die während der Laufzeit eingehalten werden müssen. Da sich die weitere Entwicklung der globalen Krise und deren Auswirkung auf die Weltwirtschaft zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht abschließend bewerten lassen, kann das Risiko einer Fälligkeit von Kreditlinien als Folge einer Nichteinhaltung der vereinbarten Finanzkennzahlen nicht vollständig ausgeschlossen werden. Ihre Einhaltung wird kontinuierlich überwacht, um rechtzeitig gegenzusteuern.

Eine Gefährdung durch wesentliche Zinsänderungen kann für den Planungszeitraum angesichts bestehender Kreditlinien und zusätzlich vereinbarter Zinssicherungsgeschäfte im Wesentlichen ausgeschlossen werden. Die Entwicklungen auf den Finanzmärkten werden durch das zentrale Finanzressort der Pfleiderer AG laufend überwacht.

Durch die zunehmend internationale Geschäftstätigkeit nehmen Fremdwährungsrisiken für die Pfleiderer-Gruppe an Bedeutung zu. Einen verhältnismäßig starken Einfluss haben dabei der polnische Złoty, der kanadische Dollar, der US-Dollar, die schwedische Krone und der russische Rubel. Pfleiderer begrenzt das Fremdwährungsrisiko durch den lokalen Einkauf von Rohstoffen und Anlagen („natural hedge“) sowie durch gezielte Kurssicherungsmaßnahmen.

Derivative Finanzinstrumente werden zur wirtschaftlichen Sicherung von Zins- und Währungspositionen mit dem Ziel eingesetzt, durch Wechselkurs- bzw. Marktzinsschwankungen bedingte Risiken zu minimieren. Die Richtlinien der Gesellschaft zum Risikomanagement und zu den eingesetzten Sicherungsmaßnahmen schreiben die grundsätzliche Absicherung derartiger Risiken vor. Hierzu werden nur marktgängige Zinsderivate sowie Devisentermingeschäfte genutzt, die mit Instituten erstklassiger Bonität abgeschlossen werden. Die derivativen Finanzgeschäfte beschränken sich auf die Absicherung des operativen Geschäfts und der damit verbundenen Finanzierungen. Die Gesellschaft schließt keine derivativen Finanzgeschäfte zu Spekulationszwecken ab.

Das Risiko des Pfeiderer-Konzerns aus derivativen Finanzinstrumenten beschränkt sich im Wesentlichen auf den Ausfall der Gegenpartei („Counterparty Risk“). Ein Ausfallrisiko besteht für den Konzern maximal in Höhe der positiven Marktwerte der Derivate. Bei Devisentermingeschäften entspricht das maximale Risiko den Wechselkursänderungen der abgesicherten Beträge.

Weitere Angaben, insbesondere hinsichtlich der Bedeutung von Finanzinstrumenten für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, erfolgen im Konzernabschluss nach IFRS vor allem in den Anhangsangaben zu Finanzinstrumenten und Risiken.

Regulatorische und rechtliche Risiken

Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen können Risiken für die Gruppe zur Folge haben, Kosten erhöhen und Absatzmöglichkeiten einschränken. Durch intensive Information versuchen wir, auf solche Änderungen rechtzeitig zu reagieren.

Die Rechtsabteilung von Pfeiderer hat die Aufgabe, die formal und inhaltlich korrekte Handhabung rechtlich relevanter Sachverhalte, insbesondere bei der Abfassung von Verträgen und bei der Prozessführung, unter etwaiger Einbindung externer Rechtsberater sicherzustellen. Zur Absicherung gegen Gewährleistungsansprüche, mit denen das Unternehmen aufgrund seiner Geschäftstätigkeit sowie der in den letzten Jahren vorgenommenen Unternehmensverkäufe nahezu zwangsläufig konfrontiert wird, hat der Pfeiderer-Konzern angemessene Risikovorsorge getroffen.

Am 4. März 2009 wurden wie auch bei anderen Holzwerkstoff-Unternehmen die Räumlichkeiten von Pfeiderer wegen des Verdachts auf wettbewerbsbeschränkendes Verhalten durchsucht. Am 9. März 2010 gingen Beschuldigungs- und Anhörungsschreiben der Kartellbehörden gegen die Pfeiderer AG und deren Tochtergesellschaften ein, betreffend ein Kartellordnungswidrigkeitsverfahren gegen Unternehmen der Spanplattenindustrie und deren Verantwortliche. Mit dem Verfahren ist eine namhafte Rechtsanwaltskanzlei beauftragt. Auf Grund des derzeitigen Verfahrensstandes ist derzeit eine verlässliche Schätzung eines Schadens nicht möglich. Darüber hinaus sind die Pfeiderer AG und ihre Tochtergesellschaften nicht in Gerichts- oder Schiedsverfahren verwickelt, die nach heutiger Einschätzung einen erheblichen, nachteiligen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten.

IT-Risiken

Wesentliche Störungen der IT-Systeme können trotz Sicherungsmaßnahmen zu einem Datenverlust und einer Beeinträchtigung der Geschäfts- und Produktionsprozesse führen. Potenzielle Risiken aus der Informationstechnik, wie beispielsweise unberechtigte Datenzugriffe oder Datenmissbrauch, werden durch verschiedene Maßnahmen wie Berechtigungskonzepte, interne IT-Sicherheitsrichtlinien oder IT-Infrastrukturstandards begrenzt, die sich auf Mitarbeiter, Organisationen, Applikationen, Systeme und Netzwerke beziehen. Darüber hinaus werden die technischen Schutzmaßnahmen, wie z. B. Firewalls oder Virens Scanner, jährlich im Rahmen eines internen IT-Security-Audit geprüft.

Umweltrisiken

Als Unternehmen der Holzwerkstoff-Industrie ist Pfeiderer im Rahmen der bestehenden Produktionsprozesse verfahrensbedingten Risiken ausgesetzt. Umweltschutzmaßnahmen und umweltschonende Investitionen in unseren Produktionsbetrieben leisten einen wichtigen Beitrag, die Umwelt möglichst wenig zu belasten und die Ressourcen nachhaltig zu schonen.

Zur Minimierung potenzieller Umweltrisiken wurden bereits in der Vergangenheit für den Konzern und in den Geschäftsbereichen Umweltbeauftragte geschult und eingesetzt sowie entsprechende Richtlinien erlassen. Aufgrund von Gutachten ist an einzelnen Produktionsstandorten mit Altlasten zu rechnen, für die wir ausreichende Rückstellungen gebildet haben. Aufgrund des sich kontinuierlich verändernden regulatorischen Umfelds und des Stands von Forschung und Technik können zusätzliche Aufwendungen im Bereich Umwelt bzw. Produktqualität für die Zukunft nicht ausgeschlossen werden.

Risiken aus Käufen, Verkäufen und Restrukturierungen

Bei Restrukturierungsmaßnahmen können aus dem Verkauf oder Erwerb von Grundstücken, Unternehmen oder sonstigen Geschäftsaktivitäten Risiken entstehen. Für mögliche Risiken in diesem Zusammenhang bestehen angemessene Risikostrategien.

Projektrisiken

Die Abwicklung von Großprojekten ist stets mit Risiken verbunden. Technische Probleme sowie Qualitätsprobleme mit Unterlieferanten können zu höheren Kosten als geplant führen und Terminüberschreitungen verursachen, wie es z. B. in Moncure/USA geschehen ist. Pfeleiderer verbessert ständig seine Steuerungsinstrumente, um diese Risiken zu begrenzen.

INTERNES KONTROLLSYSTEM (IKS)

Das IKS der Pfeleiderer AG fußt auf wesentlichen Richtlinien, Verfahren etc., welche das IKS-Umfeld bestimmen. Diese werden konzernweit u. a. in folgenden Regularien mitgeteilt:

- Verhaltenskodex („Code of Conduct“, „Legalitätsrichtlinie“),
- Handbücher („Accounting Manual“, „Treasury Manual“),
- Richtlinien („Richtlinie für Unterschriften und Vollmachten“, „Leitlinie Korruptionsprävention im Hinblick auf Compliance“, „Richtlinie zur Behandlung von Sachzuwendungen an Kunden und Mitarbeiter“),
- Geschäftsordnungen.

Das obige Regelwerk der Pfeleiderer AG verfolgt u. a. das Ziel,

- Handlungsanweisungen für das operative Tagesgeschäft zur Einhaltung von für die Unternehmensgruppe relevanten Gesetzen und Bestimmungen sowie interne Richtlinien des Konzerns zu etablieren;
- die Identifizierung mit und das Management von wesentlichen operativen, strategischen, Compliance- und rechnungslegungsrelevanten Risiken sicherzustellen;
- die Qualität der Finanzberichterstattung einschließlich der Entwicklung und Umsetzung von Prozessen, die zeitnah relevante und zuverlässige Informationen generieren, zu sichern.

Die Systemlandschaft des Enterprise Resource Planning ist bei der Pfeleiderer AG durch SAP-Software geprägt. Neben automatisierten prägen auch wesentliche manuelle Kontrollen das IKS-Bild.

In Bezug auf den Rechnungslegungsprozess sind die klare Zuordnung von Verantwortlichkeiten und Kontrollen (z. B. Closing-Schedule/Accounting Manual) bei der Abschlusserstellung, basierend auf dem IKS-Umfeld und der SAP-Landschaft, weitere wesentliche Elemente zur Risikosteuerung und Kontrolle. Hierzu zählen u. a. das Vieraugenprinzip, sinnvolle Funktionstrennungen bzw. kompensierende Kontrollen sowie Zugriffsregelungen auf die EDV-Systeme u. a. durch regelmäßige Überprüfung der Berechtigungskonzepte. Im Abschlussprozess fest verankerte manuelle (z. B. IFRS-Package-Prüfungen) und automatisierte Kontrollen (z. B. Abstimmungskontrollen in der SAP-SEM/Konsolidierung) sorgen durch ihre präventive und detektive Wirkung für Vollständigkeit, Validität und Genauigkeit der Transaktions- und Stammdaten. So wird Sorge für ein hinreichendes Maß an Sicherheit getragen, damit der Konzernabschluss trotz potenzieller Risiken im Einklang mit den gesetzlichen Vorschriften erstellt wird.

Im Rahmen der 2009 von der Internen Revision durchgeführten Prüfungen wurde ein dem Berufsstandard entsprechender Fokus auf das IKS sowie auf Compliance-relevante Fragestellungen gelegt. Für die im Rahmen der Prüfungshandlungen identifizierten Defizite wurden Aktionspläne erarbeitet und die betreffenden Stellen (Vorstand/Prüfungsausschuss/Abschlussprüfer) informiert. Im Rahmen so genannter Follow-up-Prüfungen wurde die Umsetzung der festgelegten Aktionspläne überwacht. Die Interne Revision und der Abschlussprüfer stellen durch regelmäßige Überprüfung des aktuellen IKS auf Angemessenheit die Eignung des Systems sicher, um den Fortbestand des Unternehmens möglicherweise gefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen.

Verantwortung für das IKS – Interaktion mit dem Pfeleiderer-Management

Ein Managementprinzip bei Pfeleiderer ist die Delegation der unternehmerischen Verantwortung und Befugnisse an die operativen Bereiche. Dieses Subsidiaritätsprinzip zieht eine klare Trennlinie zwischen den Zuständigkeiten der Zentrale und der Geschäftsbereiche. Die Pfeleiderer-Zentrale bestimmt die allgemeinen strategischen und operativen Ziele des Konzerns und trägt die Gesamtverantwortung für den Prozess. Die Geschäftsbereiche sind für alle operativen Angelegenheiten und Aktivitäten zuständig und unterliegen einer regelmäßigen Überwachung durch den Vorstand – im Rahmen der monatlichen Business Reviews oder durch die Interne Revision.

Der Vorstand bedient sich zur Erfüllung seiner Aufgaben im Rahmen des IKS des lokalen Managements, das mit der Durchführung und Überwachung des IKS betraut wird. Das lokale Management ist angehalten, Transparenz und Effektivität ihrer lokalen Teil-IKS-Systeme und deren Übereinstimmung mit den vom Vorstand der Pfeleiderer AG definierten Zielen zu gewährleisten. Das Management der Geschäftsbereiche und der Zentralabteilungen ist verantwortlich für die Umsetzung geeigneter Ausgleichsmaßnahmen zur Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Auswirkung von Risiken.

Entwicklungen 2009

Im Rahmen des konzernweiten Pfeiderer-Compliance-Programms wurden im Geschäftsjahr 2009 eine Reihe von Maßnahmen weiterentwickelt.

Zum einen wurden zusätzliche konzernweite Richtlinien und Handbücher erarbeitet bzw. aktualisiert („Minimum Internal Control Standard“, „Richtlinie für Unterschriften und Vollmachten“) und konzernweite Workshops durchgeführt, um eine möglichst wirksame und effiziente Umsetzung dieser Richtlinien zu gewährleisten.

Der „Minimum Internal Control Standard“ stellt sicher, dass in allen operativen Einheiten und der Zentrale des Pfeiderer-Konzerns ein adäquates Maß an einheitlichen internen Kontrollvorgaben vorhanden ist und regelmäßig überprüft wird. Die Vorgaben des Standards decken alle wesentlichen Prozesse ab wie:

- im Einkauf von der Bestellung bis zur Bezahlung
- Rechnungswesen und Controlling
- Bank- und Liquiditätsmanagement
- Lohn- und Gehaltsabrechnung
- Anlagevermögen
- im Vertrieb von der Bestellung bis zur Bezahlung
- Lagerhaltung
- Reisekosten
- IT Sicherheit und Kontrollen.

Zum anderen fanden konzernweite RM- und IKS-Workshops statt. Darüber hinaus wurde ein Konzept zur Bewertung des Managements im Hinblick auf Compliance-Belange entwickelt und implementiert. Mit diesen Maßnahmen wird sichergestellt, dass bei zukünftigen Bewertungen des Top-Managements der Pfeiderer AG wichtige RM-, IKS- und Compliance-Belange noch stärker berücksichtigt werden.

GESAMTBEURTEILUNG DER RISIKEN

Derzeit werden im Pfeiderer-Konzern keine Risiken gesehen, die den Fortbestand der Gruppe gefährden könnten. Zur Gesamtbeurteilung wurde eine konsolidierte Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken vorgenommen. Allerdings ist die Pfeiderer AG wie jedes andere Unternehmen mit potenziellen Risiken, insbesondere auch mit der Ungewissheit der globalen wirtschaftlichen Entwicklung, konfrontiert, die ihr Geschäft und ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich beeinflussen könnten.

Chancen- und Prognosebericht

Pfleiderer plant auch zukünftig, sein Geschäft auf die drei Regionen Westeuropa, Osteuropa und Nordamerika auszurichten. Dabei erwarten wir insbesondere in Westeuropa und Nordamerika eine fortschreitende Marktkonsolidierung mit einem Abbau von Produktionskapazitäten. Daraus ergeben sich für uns Chancen, unsere Absatzpreise wieder auf ein auskömmliches Niveau anheben und den Druck steigender Rohstoffkosten an unsere Kunden weiterreichen zu können, selbst dann, wenn die Nachfragebelebung nur verhalten ausfallen sollte.

Die Folgen der Finanzmarktkrise werden auch 2010 das Wirtschaftswachstum in unseren Absatzmärkten beeinflussen. Die Entschuldung der Banken und Unternehmen wird 2010 weitergehen und damit das Wachstum dämpfen und deutlich unter seinen Möglichkeiten halten. Ebenso könnte eine steigende Arbeitslosigkeit den privaten Verbrauch belasten. Vor diesem Hintergrund erwarten wir für das Jahr 2010 eine regional differenzierte Nachfrageentwicklung. Während in Osteuropa – insbesondere in Polen – die Nachfrage weiter anziehen sollte und die Auslastung unserer Kapazitäten weiterhin gut bleiben dürfte, könnte Westeuropa von einer schwachen Nachfrage geprägt werden. Vor allem das Geschäft mit Büromöbelherstellern und das Exportgeschäft nach Großbritannien werden vermutlich keine Belebung sehen. In Nordamerika signalisieren einige Indikatoren aus dem Immobilienmarkt eine Stabilisierung bzw. sogar eine leichte Belebung der Neubauaktivitäten, was mit einer gewissen Verzögerung dann auch zu einer zunehmenden Nachfrage nach unseren Produkten führen sollte. Fernerhin ist in Nordamerika eine zunehmende Substitution von Vollholz- bzw. Sperrholzmöbeln durch günstigere Spanplattenmöbel feststellbar. Unser Geschäft in Nordamerika wird aufgrund des Hochlaufs der MDF-Fertigung in Moncure/USA einen zusätzlichen Schub bei Umsatz und Ertrag erfahren.

Insgesamt dürfte der Umsatz 2010 gegenüber dem Vorjahr wachsen, wohingegen die Ertragslage noch unbefriedigend bleiben dürfte. Ein weiterer Verlust für 2010 ist trotz zusätzlicher Kostensenkungsmaßnahmen allein im administrativen Bereich von bis zu 30 Mio. Euro nicht zuletzt auch als Folge der höheren Zinsbelastung wahrscheinlich. Somit ist eine Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2010 unwahrscheinlich. Im Jahr 2011 sollten dann ein deutlich besseres Preisniveau für unsere Produkte, eine Belebung der Nachfrage sowie eine niedrigere Zinsbelastung aufgrund eines allmählichen Schuldenabbaus wieder zu positiven Erträgen führen.

Für die Jahre 2010 und 2011 planen wir keine Investitionen in Kapazitätserweiterungen, sondern lediglich Aufwendungen für den Erhalt bestehender Anlagen. Diese dürften sich auf deutlich unter 100 Mio. Euro pro Jahr belaufen. Wenn sich die Marktlage in Russland weiter stabilisiert, werden wir allerdings den begonnenen Neubau des MDF-Werks in Novgorod fortsetzen und dafür weitere 50 bis 60 Mio. Euro aufwenden. Die Investitionen der letzten drei Jahre werden uns deutliche Wachstumsmöglichkeiten eröffnen, da wir nun über mehr und effizientere Produktionskapazitäten verfügen als beispielsweise im besonders erfolgreichen Jahr 2007. Gegenüber damals stehen uns auch die Kapazitäten des MDF-Werks in Grajewo/Polen, des Spanplatten- und des MDF-Werks in Moncure/USA sowie die zusätzlichen Beschichtungskapazitäten in Novgorod/Russland und Val d'Or/Kanada zur Verfügung. Fernerhin werden wir auch das neue MDF-Werk in Novgorod bei einer verbesserten Marktlage fertig stellen.

Der Pfeiderer-Konzern wird sein Augenmerk in den nächsten Jahren auf Schuldenabbau, Cash-Management und den weiteren Ausbau seiner Marktstellung richten. Trotz der angespannten Marktlage sehen wir uns relativ zum Wettbewerb gut gerüstet, um unsere Ziele zu erreichen.

Haftungsausschlussklausel

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf den aktuellen Einschätzungen des Pfeiderer-Managements und auf bestimmten Annahmen über künftige Entwicklungen beruhen. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheiten, die außerhalb einer möglichen Kontrolle und/oder des Einflussbereichs von Pfeiderer liegen und daher von uns nicht präzise eingeschätzt werden können. Diese Risiken und Unsicherheiten können dazu führen, dass die tatsächliche Entwicklung erheblich von den Einschätzungen abweicht. Hierzu zählen das zukünftige Marktumfeld und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das Verhalten der übrigen Marktteilnehmer, die erfolgreiche Integration von Neuerwerbungen und die Realisierung erwarteter Synergieeffekte.

Neumarkt, den 17. März 2010

Hans H. Overdiek

Heiko Graeve

Pawel Wyrzykowski

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Erklärung gemäß § 37y WpHG i. V. m. § 37w Abs. 2 Nr. 3 WpHG

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Neumarkt, den 17. März 2010

Hans H. Overdiek

Heiko Graeve

Pawel Wyrzykowski



Konzernabschluss 2009

KONZERNABSCHLUSS DER PFLEIDERER AG

90	Konzern-Bilanz
92	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
92	Aufstellung der im Konzern-Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen
93	Konzern-Kapitalflussrechnung
94	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
96	Konzern-Segmentberichterstattung
98	Anhang zum Konzernabschluss 2009
156	Konsolidierungskreis
158	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

JAHRESABSCHLUSS DER PFLEIDERER AG (AUSZÜGE)

160	Bilanz
161	Gewinn- und Verlustrechnung
162	Entwicklung des Anlagevermögens

KONZERNABSCHLUSS DER PFLEIDERER AG

Konzern-Bilanz (IFRS) zum 31. Dezember 2009

AKTIVA

TSD. EURO	ANHANG	31.12.2009	31.12.2008
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	IV.1	59.292	46.288
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	IV.2/3	177.011	125.835
Vorräte, netto	IV.4	166.386	182.078
Ertragsteuerforderungen		2.460	5.652
Übrige Vermögenswerte		5.806	5.747
Aktiva aus nicht fortzuführenden Aktivitäten	IV.5	11.602	10.280
Kurzfristige Vermögenswerte		422.557	375.880
Sachanlagevermögen, netto	IV.6	866.084	829.305
Immaterielle Vermögenswerte, netto	IV.7	535.173	540.636
Finanzanlagen	IV.8	4.888	4.665
Latente Steuern	IV.9	128.862	123.171
Sonstige Vermögenswerte	IV.10	13.652	13.845
Langfristige Vermögenswerte		1.548.659	1.511.622
Aktiva, gesamt		1.971.216	1.887.502

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

PASSIVA

TSD. EURO	ANHANG	31.12.2009	31.12.2008
Verbindlichkeiten und sonstige Schulden	IV.11	234.834	278.956
Finanzverbindlichkeiten	IV.12	800.202	153.408
Sonstige Rückstellungen	IV.13	46.880	52.155
Ertragsteuerverbindlichkeiten		8.604	12.556
Übrige Schulden		468	1.019
Passiva aus nicht fortzuführenden Aktivitäten	IV.5	14.331	18.032
Kurzfristige Schulden		1.105.319	516.126
Finanzverbindlichkeiten	IV.15	113.294	528.362
Pensionsrückstellungen	IV.16	15.800	14.983
Latente Steuern	IV.9	81.761	86.167
Sonstige Schulden	IV.17	5.684	11.306
Sonstige Rückstellungen	IV.18	17.659	19.620
Langfristige Schulden		234.198	660.438
Einlagen und gezeichnetes Kapital	IV.19	136.515	136.515
Konzernrücklagen einschließlich Gewinnvortrag sowie Konzernergebnis	IV.19	302.078	369.070
Eigene Anteile	IV.19	- 43.073	- 43.073
Sonstiges Gesamtergebnis	IV.19	- 52.569	- 45.523
Eigenkapital der Pfeiderer-Aktionäre		342.951	416.989
Hybridkapital	IV.19	260.204	260.204
Minderheitsanteile	IV.19	28.544	33.745
Eigenkapital, gesamt		631.699	710.938
Passiva, gesamt		1.971.216	1.887.502

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (IFRS) für das Geschäftsjahr 2009

TSD. EURO	ANHANG	1.1. – 31.12. 2009	1.1. – 31.12. 2008
Umsatzerlöse	V.1	1.381.534	1.735.900
Umsatzkosten	V.2	- 1.046.789	- 1.301.028
Bruttoergebnis vom Umsatz		334.745	434.872
Vertriebskosten	V.3	- 199.961	- 223.334
Verwaltungskosten	V.4	- 121.314	- 122.388
Forschungs- und Entwicklungskosten	V.5	- 2.768	- 4.081
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	V.6	- 26.801	12.550
Betriebsergebnis		- 16.099	97.619
Zinsertrag	V.7	1.307	5.417
Zinsaufwand	V.7	- 50.224	- 57.061
Sonstiges Finanzergebnis	V.7	129	- 28.360
Finanzergebnis		- 48.788	- 80.004
Ergebnis der fortzuführenden Aktivitäten vor Ertragsteuern		- 64.887	17.615
Ertragsteuern	V.8	8.210	11.173
Ergebnis der fortzuführenden Aktivitäten		- 56.677	28.788
Ergebnis aus nicht fortzuführenden Aktivitäten	IV.5	- 133	- 325
Ertragsteuern auf nicht fortzuführende Aktivitäten	IV.5	2.322	- 6.116
Periodenergebnis		- 54.488	22.347
davon Ergebnisanteil anderer Gesellschafter		- 3.190	- 2.445
davon Ergebnisanteil der Hybridkapitalgeber		18.454	18.973
davon Ergebnisanteil der Aktionäre der Pfeiderer AG		- 69.752	5.819
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	VI.4	- 1,38	0,11
Ergebnis je Aktie (verwässert)	VI.4	- 1,38	0,11
Ergebnis der fortzuführenden Aktivitäten nach Minderheitsanteilen je Aktie	VI.4	- 1,42	0,24
Ergebnis der nicht fortzuführenden Aktivitäten je Aktie	VI.4	0,04	- 0,13
Durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Aktien (unverwässert)	VI.4	50.682.642	50.781.022

Aufstellung der im Konzern-Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen

TSD. EURO	ANHANG	1.1. – 31.12. 2009	1.1. – 31.12. 2008
Ergebnis nach Steuern		- 54.488	22.347
Unterschied aus der Währungsumrechnung	IV.19	- 10.814	- 45.871
Derivative Finanzinstrumente	IV.19	1.757	- 3.793
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen (nach Steuern)		- 9.057	- 49.664
Summe der im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen		- 63.545	- 27.317
davon entfallen auf			
Minderheitsanteile		- 5.201	- 8.487
Hybridkapitalgeber		18.454	18.973
Aktionäre der Pfeiderer AG		- 76.798	- 37.803
Summe der im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen		- 63.545	- 27.317

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern-Kapitalflussrechnung (IFRS) für das Geschäftsjahr 2009

TSD. EURO	ANHANG	1.1. – 31.12. 2009	1.1. – 31.12. 2008
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	VI.6	- 16.099	97.619
Auszahlungssaldo aus Ertragsteuern		- 5.414	- 20.481
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens		116.455	126.122
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen		- 550	- 2.299
Veränderung der Pensionsrückstellungen		- 821	- 221
Cashflow		93.571	200.740
Veränderung kurzfristiger Aktiva		17.530	86.257
Veränderung übriger langfristiger Vermögenswerte		1.145	4.293
Veränderung kurzfristiger Passiva ausschließlich Finanzschulden		- 114.788	- 36.993
Veränderung langfristiger Passiva ausschließlich Finanzschulden		- 13.303	- 17.815
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		2.105	- 8.061
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		- 13.740	228.421
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen		- 813	- 4.061
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		- 138.202	- 162.852
Aus- und Einzahlungen für den Erwerb und Verkauf von Gesellschaften und Anteilen an konsolidierten Unternehmen		- 370	- 30.624
Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellem Anlagevermögen		689	777
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen		2.421	6.147
Einzahlungen aus dem Verkauf von Finanzanlagevermögen		34	0
Cashflow aus Investitionstätigkeit		- 136.241	- 190.613
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit nach Investitionstätigkeit		- 149.981	37.808
Veränderungen der Finanzverbindlichkeiten		208.561	84.167
Veränderung des extern platzierten Forderungsvolumens		- 4.001	4.121
Dividendenzahlungen an Minderheitsgesellschafter		0	- 16.825
Dividendenzahlungen an Hybridkapitalgeber		0	- 19.407
Dividendenzahlungen an Aktionäre der Pfeleiderer AG		0	- 15.290
Zinsauszahlungen		- 42.943	- 49.095
Zinseinzahlungen		1.307	5.150
Sonstige Finanzierungstätigkeit/Finanzierungsleasing		- 110	- 2.246
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		162.814	- 9.425
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds		12.833	28.383
Wechselkursbedingte Veränderungen des Finanzmittelfonds		1.688	689
Veränderung des Finanzmittelfonds aus nicht fortzuführenden Aktivitäten	VI.6	- 1.513	- 4
davon aus laufender Geschäftstätigkeit		- 1.513	- 4
Veränderung des Finanzmittelfonds aus der erstmaligen Einbeziehung in den Konsolidierungskreis und Entkonsolidierungen		- 4	23
Zahlungsmittelbestand 1. Januar	IV.1	46.288	17.197
Zahlungsmittelbestand 31. Dezember	IV.1	59.292	46.288

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung (IFRS) für das Geschäftsjahr 2009

TSD. EURO	ANHANG	Gezeichnetes Kapital	Konzernrücklagen einschl. Gewinn- vortrag sowie Konzernergebnis
Stand 1.1.2009	IV.19	136.515	369.070
Eigene Anteile			
Veränderung des Ausgleichspostens aus Währungsumrechnung			
Bewertung Finanzderivate			
Perioden- bzw. Konzernergebnis			- 69.752
Rückkauf Hybridkapital			
Abgrenzung der Ausschüttung auf Hybridkapital			
Abgeflossene Dividende			
Änderung Konsolidierungskreis			
Bilanzierung von Aktienoptionsprogrammen			2.760
Stand 31.12.2009	IV.19	136.515	302.078

TSD. EURO	ANHANG	Gezeichnetes Kapital	Konzernrücklagen einschl. Gewinn- vortrag sowie Konzernergebnis
Stand 1.1.2008	IV.19	136.515	379.875
Eigene Anteile			- 2.165
Veränderung des Ausgleichspostens aus Währungsumrechnung			
Bewertung Finanzderivate			
Perioden- bzw. Konzernergebnis			5.819
Rückkauf Hybridkapital			
Abgrenzung der Ausschüttung auf Hybridkapital			
Abgeflossene Dividende			- 15.290
Änderung Konsolidierungskreis			- 46
Bilanzierung von Aktienoptionsprogrammen			877
Stand 31.12.2008	IV.19	136.515	369.070

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Eigene Anteile	Fremdwährungs- umrechnung	Bewertung Finanzderivate	Hybridkapital	Zwischensumme	Minderheits- anteile	Summe
-43.073	-41.730	-3.793	260.204	677.193	33.745	710.938
				0		0
	-8.803			-8.803	-2.011	-10.814
		1.757		1.757		1.757
			18.454	-51.298	-3.190	-54.488
				0		0
			-18.454	-18.454		-18.454
				0		0
				0		0
				2.760		2.760
-43.073	-50.533	-2.036	260.204	603.155	28.544	631.699

Eigene Anteile	Fremdwährungs- umrechnung	Bewertung Finanzderivate	Hybridkapital	Zwischensumme	Minderheits- anteile	Summe
-43.432	-1.891	0	270.915	741.982	59.057	801.039
359				-1.806		-1.806
	-39.829			-39.829	-6.042	-45.871
		-3.793		-3.793		-3.793
			18.973	24.792	-2.445	22.347
			-10.711	-10.711		-10.711
			434	434		434
			-19.407	-34.697	-16.825	-51.522
	-10			-56		-56
				877		877
-43.073	-41.730	-3.793	260.204	677.193	33.745	710.938

Konzern-Segmentberichterstattung (IFRS) für das Geschäftsjahr 2009

GESCHÄFTSJAHR 2009

TSD. EURO	Externe Umsatzerlöse	Interne Umsatzerlöse	Segmentergebnis EBIT
Region Westeuropa	714.099	27.843	1.344
Region Osteuropa	265.156	19.799	2.636
Region Nordamerika	401.768	0	4.277
Zwischensumme	1.381.023	47.642	8.257
Zentralbereich	0	68.776	- 33.933
Sonstiges	511	367	- 1.457
Nicht fortgeführte Aktivitäten	0	0	- 133
Konsolidierungen	0	- 116.785	11.167
Pfleiderer-Konzern	1.381.534	0	- 16.099

GESCHÄFTSJAHR 2008

TSD. EURO	Externe Umsatzerlöse	Interne Umsatzerlöse	Segmentergebnis EBIT
Region Westeuropa	933.818	12.005	112.548
Region Osteuropa	396.579	23.702	28.945
Region Nordamerika	404.945	0	- 20.217
Zwischensumme	1.735.342	35.707	121.276
Zentralbereich	0	48.540	- 14.341
Sonstiges	558	372	- 419
Nicht fortgeführte Aktivitäten	0	0	0
Konsolidierungen	0	- 84.619	- 8.897
Pfleiderer-Konzern	1.735.900	0	97.619

Die Segmentberichterstattung ist Teil des Anhangs.

Segmentvermögen zum 31.12.	Segment-schulden zum 31.12.	Segment- investitionen	Planmäßige Abschreibungen	Nicht zahlungs- wirksame Aufwendungen
647.884	158.440	16.617	49.518	15.200
520.253	88.791	37.680	26.489	4.125
554.523	77.099	101.113	31.615	1.801
1.722.660	324.330	155.410	107.622	21.126
50.514	75.420	2.267	1.079	5.918
9.104	19.226	22	504	0
11.602	14.331	0	0	0
177.336	906.211	0	0	- 63
1.971.216	1.339.518	157.699	109.205	26.981

Segmentvermögen zum 31.12.	Segment-schulden zum 31.12.	Segment- investitionen	Planmäßige Abschreibungen	Nicht zahlungs- wirksame Aufwendungen
769.636	195.920	58.681	50.932	9.747
496.325	91.685	60.310	31.559	2.933
419.247	94.326	37.437	28.453	20.739
1.685.208	381.931	156.428	110.944	33.419
19.389	41.976	2.247	861	1.476
8.938	18.097	25	544	1.784
10.280	18.033	0	0	0
163.687	716.527	0	0	9.922
1.887.502	1.176.564	158.700	112.349	46.601

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS 2009

I. Geschäftsfelder und Grundlagen des Unternehmens

Die Pfeleiderer Aktiengesellschaft (nachfolgend auch als „Pfeleiderer AG“ oder „Gesellschaft“ bezeichnet) ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in Neumarkt, Deutschland. Der vorliegende Konzernabschluss der Pfeleiderer AG und ihrer Tochtergesellschaften (zusammen der „Konzern“) für das Geschäftsjahr 2009 wurde mit Datum vom 17. März 2010 zur Veröffentlichung freigegeben.

Die Gesellschaft ist auf den Bereich Holzwerkstoffe fokussiert und in den Regionen Westeuropa, Osteuropa und Nordamerika tätig.

Die im Rahmen der Veräußerung von nicht fortzuführenden Aktivitäten verbliebenen Vermögenswerte und Schulden sowie Ergebnisse werden in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert ausgewiesen.

Eine Aufstellung des Anteilsbesitzes ist beim elektronischen Bundesanzeiger einsehbar.

II. Befreiungsregelungen gemäß § 264b HGB und § 264 Abs. 3 HGB

Die Gesellschaften, die die Befreiungsregelungen in Anspruch nehmen, sind im Anhang zum Konzernabschluss unter VI. Sonstige Angaben unter Punkt 14 „Befreiungsvorschriften nach § 264b HGB und § 264 Abs. 3 HGB“ dargestellt.

III. Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

1. Grundlagen der Berichterstattung

Der vorliegende Konzernabschluss wurde unter Anwendung von § 315a HGB „Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards“ im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den diesbezüglichen Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Anwendung Internationaler Rechnungslegungsstandards in der EU anzuwenden sind. Die Anforderungen der angewandten Standards wurden vollumfänglich erfüllt und führen zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Pfeleiderer AG.

Im Geschäftsjahr 2009 erstmalig angewendete Standards und Interpretationen sowie Änderungen von Standards und Interpretationen

Die geänderten und ergänzten Standards IAS 1 „Darstellung des Abschlusses (überarbeitet)“, IAS 23 „Fremdkapitalkosten“, IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“ und IFRS 8 „Geschäftssegmente“ wurden im Geschäftsjahr 2009 erstmalig angewendet. Es haben sich hierdurch Änderungen in der Darstellung ergeben.

Änderung des IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“ sowie IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“

Die Änderungen von IFRS 1 und IAS 27 ermöglichen es Unternehmen, bei erstmaliger Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS) in ihren IFRS-Einzelabschlüssen die Anschaffungskosten einer Beteiligung entweder in Höhe des beizulegenden Zeitwerts oder des Buchwerts nach den zuvor angewendeten nationalen Rechnungslegungsvorschriften zu bestimmen. Diese Regelung gilt sowohl für gemeinschaftlich geführte Unternehmen und assoziierte Unternehmen als auch für Tochterunternehmen. Die Änderungen sind anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.

Änderung des IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“ (Ausübungsbedingungen und Annullierungen)

Im Januar 2008 verabschiedete der IASB den IFRS 2. Der Zusatz definiert eindeutig, dass Ausübungsbedingungen nur Dienstbedingungen und Leistungsbedingungen sind. Andere Elemente einer anteilsbasierten Vergütung sind keine Ausübungsbedingungen. Zudem präzisiert der Zusatz, dass Annullierungen durch andere Parteien als das Unternehmen bilanziell in derselben Weise wie Annullierungen durch das Unternehmen abzubilden sind. Der Zusatz ist anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Der überarbeitete IFRS 2 hat bei der erstmaligen Anwendung durch Pfeleiderer im Geschäftsjahr 2009 zu keinen wesentlichen Änderungen geführt.

IFRS 8 „Geschäftssegmente“

Durch IFRS 8 wird die Segmentberichterstattung vom so genannten „risk and reward approach“ des IAS 14 auf den „management approach“ in Bezug auf die Segmentidentifikation umgestellt. Maßgeblich sind dabei die Informationen, die dem so genannten „chief operating decision maker“ regelmäßig für Entscheidungszwecke zur Verfügung gestellt werden. Gleichzeitig wird die Bewertung der Segmente vom „financial accounting approach“ des IAS 14 auf den „management approach“ umgestellt. IFRS 8 ist verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. IFRS 8 hat bei der erstmaligen Anwendung durch Pfeleiderer im Geschäftsjahr 2009 zu keinen wesentlichen Änderungen bei der Segmentierung geführt.

Änderung des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“

Im September 2008 veröffentlichte der IASB den IAS 1 (überarbeitet). Der IAS 1 ersetzt den alten IAS 1 in der Fassung von 2005. Die Überarbeitung zielt darauf ab, die Möglichkeit der Analyse sowie die Vergleichbarkeit von Jahresabschlüssen für deren Nutzer zu verbessern. IAS 1 regelt die Grundlagen für die Darstellung und Struktur des Abschlusses. Es enthält zudem Mindestanforderungen an den Inhalt eines Jahresabschlusses. Der neue Standard ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.

Änderung des IAS 23 „Fremdkapitalkosten“

Die Änderung des IAS 23 hebt die Option auf, Fremdkapitalkosten nach der Benchmark-Methode sofort als Aufwand zu erfassen, und schreibt vor, dass die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zurechenbaren Fremdkapitalkosten als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswerts zu aktivieren sind. Die Änderung des IAS 23 ist verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Umsetzung der Änderungen des IAS 23 hat bei Pfeiderer zu keiner Änderungen bei der Bilanzierung geführt, da in der Vergangenheit bereits von dem Bilanzierungswahlrecht Gebrauch gemacht wurde.

Änderung des IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ und IAS 1 „Darstellung des Abschlusses (überarbeitet)“

Die Änderungen des IAS 32 und des IAS 1 im Zusammenhang mit kündbaren Finanzinstrumenten und bei Liquidation entstehenden Verpflichtungen haben zu keinen Änderungen im vorliegenden Abschluss geführt.

IFRIC 13 „Kundenbonusprogramme“

IFRIC 13 regelt die Bilanzierung von Prämienansprüchen im Rahmen eines Kundenbonusprogramms, die von Herstellern bzw. Dienstleistungsanbietern selbst oder durch Dritte betrieben werden, aus Sicht des gewährenden Unternehmens und standardisiert dadurch die Realisation von auf das Prämiengeschäft entfallenden Umsätzen im Sinne eines Mehrkomponentengeschäfts nach IAS 18.13. IFRIC 13 ist für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Aus der künftigen Anwendung der genannten Interpretation werden sich für den Pfeiderer-Konzern keine Auswirkungen auf den Jahresabschluss ergeben.

IFRIC 14 „Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkungen“

IFRIC 14 gibt Hinweise, wie die Begrenzung nach IAS 19 für einen Überschuss festzulegen ist, der als Vermögenswert angesetzt werden kann, und welche Auswirkungen sich aus einer rechtlichen Verpflichtung zu einer Mindestbeitragszahlung auf die Bewertung der Vermögenswerte und Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen ergeben. Die Änderungen dieser Interpretation sind erstmals in der Berichtsperiode eines am 1. Januar 2009 oder danach beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden.

IFRIC 17 „Sachausschüttungen an Eigentümer“

In IFRIC 17 wird folgendes klargestellt: Eine auszukehrende Dividende ist anzusetzen, wenn die Dividende sachgerecht genehmigt wurde und nicht mehr im Ermessen des Unternehmens steht. Ein Unternehmen hat die auszukehrende Dividende zum beizulegenden Zeitwert der nicht entgeltlichen Vermögenswerte zu bewerten. Ein Unternehmen hat den Unterschiedsbetrag zwischen der geleisteten Dividende und dem Buchwert der ausgekehrten Vermögenswerte erfolgswirksam zu erfassen. Ein Unternehmen hat zusätzliche Angaben zu leisten, wenn die für die Auskehrung an die Eigentümer vorgesehenen Vermögenswerte der Definition eines aufgegebenen Geschäftsbereichs entsprechen. IFRIC 17 ist auf anteilige Sachausschüttungen anzuwenden mit Ausnahme von Geschäftsvorfällen unter gemeinsamer Kontrolle. IFRIC 17 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Eine frühere Anwendung wird empfohlen. Es ist nicht zu erwarten, dass IFRIC 17 eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der Pfeiderer AG haben wird.

Neu herausgegebene, nicht freiwillig vorzeitig angewendete Rechnungslegungsvorschriften

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat nachfolgende, von der EU bereits übernommene Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards mit möglicher Relevanz für den Pfeleiderer-Konzern herausgegeben, deren Anwendung jedoch noch nicht verpflichtend ist und die von der Pfeleiderer AG auch nicht vorzeitig angewandt werden:

Änderung des IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“

Wesentliche Änderungen des IAS 27 betreffen die Bilanzierung von Transaktionen, bei denen ein Unternehmen weiterhin die Beherrschung behält, sowie Transaktionen, bei denen die Beherrschung untergeht. Transaktionen, die nicht zu einem Beherrschungsverlust führen, sind erfolgsneutral als Eigenkapitaltransaktion zu erfassen. Verbleibende Anteile sind zum Zeitpunkt des Beherrschungsverlusts zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Bei Minderheitsanteilen ist der Ausweis von Negativsalden zulässig, was bedeutet, dass zukünftig Verluste unbegrenzt beteiligungsproportional zugerechnet werden. Der überarbeitete IAS 27 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die Änderungen des IAS 27 werden zu keinen Änderungen führen.

Änderung des IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“

Mit den Änderungen an IFRIC 9 und IAS 39 wird klargestellt, wie eingebettete Derivate zu behandeln sind, wenn ein hybrider Vertrag aus der Kategorie „ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ umgliedert wird. Die erstmalige Anwendung bezieht sich auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.

IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“

In IFRS 3 wird die Anwendung der Erwerbsmethode bei Unternehmenszusammenschlüssen neu geregelt. Wesentliche Neuerungen betreffen die Bewertung von Minderheitsanteilen, die Erfassung von sukzessiven Unternehmenserwerben und die Behandlung von bedingten Kaufpreisbestandteilen und Anschaffungsnebenkosten. Nach der Neuregelung kann die Bewertung von Minderheitsanteilen entweder zum beizulegenden Zeitwert (Full-Goodwill-Methode) oder zum beizulegenden Zeitwert des anteiligen identifizierbaren Nettovermögens erfolgen. Bei sukzessiven Unternehmenserwerben ist eine erfolgswirksame Neubewertung zum Zeitpunkt der zum Zeitpunkt des Beherrschungsübergangs gehaltenen Anteile vorgesehen. Eine Anpassung bedingter Kaufpreisbestandteile, die zum Zeitpunkt des Erwerbs als Verbindlichkeit ausgewiesen werden, ist zukünftig erfolgswirksam zu erfassen. Anschaffungsnebenkosten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens als Aufwand erfasst. Der überarbeitete IFRS 3 ist anzuwenden auf Unternehmenszusammenschlüsse, deren Erwerbszeitpunkte in Geschäftsjahren liegen, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Der überarbeitete IFRS 3 wird im Falle von Unternehmenserwerben zu Änderungen führen.

IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“

IFRIC 12 regelt die Bilanzierung von Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen zwischen der öffentlichen Hand und privatwirtschaftlichen Unternehmen im Rahmen so genannter „Public Private Partnership“-Verträge – zum Beispiel für Infrastrukturprojekte – durch das privatwirtschaftliche Unternehmen als Vertragspartner der öffentlichen Hand. IFRIC 12 ist für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Hieraus werden sich für den Pfeleiderer-Konzern keine Auswirkungen auf den Jahresabschluss ergeben.

IFRIC 15 „Vereinbarung über die Errichtung von Immobilien“

IFRIC 15 behandelt die Rechnungslegung bei Unternehmen, die Grundstücke erschließen und die in dieser Eigenschaft Einheiten, wie beispielsweise Wohneinheiten oder Häuser, veräußern, bevor diese fertig gestellt sind. IFRIC 15 definiert Kriterien, nach denen sich die Bilanzierung entweder nach IAS 11 „Fertigungsaufträge“ oder nach IAS 18 „Erträge“ zu richten hat. IFRIC 15 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass IFRIC 15 eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der Pfeleiderer AG haben wird.

IFRIC 16 „Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“

IFRIC 16 befasst sich mit der Währungssicherung von Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb. Die Interpretation stellt klar, dass eine Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen nur zwischen der funktionalen Währung des ausländischen Geschäftsbetriebs und der funktionalen Währung der Muttergesellschaft möglich ist. Gesichert werden kann der Betrag des Nettovermögens des ausländischen Geschäftsbetriebs, der im Konzernabschluss erfasst wird. Das Sicherungsinstrument kann dann von jeder Konzerngesellschaft (mit Ausnahme derjenigen, deren Kursrisiken gesichert werden) gehalten werden. Bei Ausscheiden des ausländischen Geschäftsbetriebs aus dem Konsolidierungskreis sind der erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Betrag aus Wertänderungen des Sicherungsinstruments sowie die in der Währungsrücklage erfassten Kursgewinne oder -verluste des ausländischen Geschäftsbetriebs in das laufende Ergebnis umzugliedern. Die Höhe des auf den aus dem Konsolidierungskreis ausscheidenden ausländischen Geschäftsbetrieb entfallenden kumulierten Kursgewinns oder -verlusts kann nach der Methode der stufenweisen Konsolidierung oder nach der direkten Konsolidierungsmethode ermittelt werden. IFRIC 16 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Oktober 2009 beginnen. Eine frühere Anwendung wird empfohlen. Es ist nicht zu erwarten, dass IFRIC 16 eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der Pfeleiderer AG haben wird.

Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung und der Darstellungswährung des Pfeleiderer-Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Zum Bilanzstichtag werden die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Tochterunternehmen zum Stichtagskurs in die Berichtswährung (Euro) des Pfeleiderer-Konzerns umgerechnet.

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 enthält die Abschlüsse der Pfeleiderer AG und ihrer mehrheitlich gehaltenen und beherrschten Tochtergesellschaften. Alle wesentlichen Tochterunternehmen, über die die Gesellschaft mittelbar oder unmittelbar Kontrolle ausübt, sind in den Konzernabschluss einbezogen. Im Rahmen der Vollkonsolidierung wurden neben der Pfeleiderer AG 29 (Vorjahr 31) inländische und 48 (Vorjahr 49) ausländische Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Im Geschäftsjahr wurde ein Tochterunternehmen – Pergo do Brazil Ltd., São Paulo, Brasilien – wegen Verkaufs entkonsolidiert. Im Geschäftsjahr wurden die FH Frischholz GmbH auf die Heller Holz GmbH sowie die Kunz Informatik GmbH auf die Pfeleiderer Holzwerkstoffe Gschwend GmbH, alle in Neu- markt ansässig, verschmolzen.

Die Anzahl der vollkonsolidierten Gesellschaften ermittelt sich wie folgt:

	31. 12. 2009	31. 12. 2008
Inland	29	31
Ausland	48	49
Gesamt	77	80

Sämtliche vollkonsolidierten Gesellschaften sind den fortzuführenden Aktivitäten zuzuordnen.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Erwerbsmethode (sog. „purchase method“) durchgeführt. Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Anteil am Eigenkapital zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Eine Differenz wird den Vermögenswerten und Schulden des Tochterunternehmens bis zur Höhe der anteiligen Zeitwerte zugeordnet. Ein verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) aktiviert und entsprechend den Regelungen des IAS 36 „Wertminderungen von Vermögenswerten“ einem regelmäßigen Werthaltigkeitstest (sog. „impairment test“) unterzogen. Alle Forderungen und Schulden, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Anteile konzernfremder Gesellschafter werden ausgehend von dem zum jeweiligen Bilanzstichtag vorhandenen Eigenkapital ermittelt und zusammen mit Gewinn- und Verlustanteilen innerhalb des Eigenkapitals in der Konzernbilanz ausgewiesen.

Erwerbe und Veräußerungen sowie nicht fortzuführende Aktivitäten

Im Geschäftsjahr 2009 wurde die Pergo do Brazil Ltd., São Paulo, Brasilien, veräußert. Weitere Änderungen aufgrund von Erwerben, Veräußerungen und nicht fortzuführenden Aktivitäten des Konsolidierungskreises gegenüber dem Konzernabschluss 2008 haben sich nicht ergeben.

Verwendung von Schätzungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind in einem gewissen Umfang Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperiode auswirken. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten, die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen, die Einbringlichkeit von Forderungen sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen. Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zu Grunde, die auf dem jeweils aktuellen Kenntnisstand fußen. Insbesondere wurden bezüglich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte künftige Entwicklung des branchenbezogenen Umfelds zu Grunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Wenn die tatsächliche Entwicklung von der erwarteten abweicht, werden die Prämissen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betreffenden Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst. Die Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen könnten, werden im Folgenden erläutert.

Auf Basis der durchgeführten Impairment-Tests ergaben sich weder Abwertungen auf den Goodwill noch auf andere immaterielle Vermögenswerte. Den Impairment-Tests lagen Planungen auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode zu Grunde. Sollten sich die Einschätzungen zukünftig nachteilig ändern, so könnten diese Änderungen zu Abwertungen des Goodwill führen. Die Einschätzung der Nutzungsdauern von Anlagevermögen erfolgt auf Basis der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzbarkeit der Vermögenswerte. Die Bilanzierung von Rückstellungen erfolgt auf Basis von Einschätzungen, dass die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme mehr als 50% („more likely than not“) beträgt. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses unterlagen die zu Grunde gelegten Annahmen und Schätzungen keinen besonderen Umständen, so dass aus gegenwärtiger Sicht nicht von einer wesentlichen Anpassung der in der Konzernbilanz ausgewiesenen Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden im folgenden Geschäftsjahr auszugehen ist.

Fremdwährungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften der Pfeiderer AG wurden in ihrer funktionalen Währung erstellt, die grundsätzlich der Landeswährung entsprechen. Die Bilanzkonten werden zu den am Ende des Berichtszeitraums gültigen Kursen in die Berichtswährung des Konzerns (Euro) umgerechnet, mit Ausnahme des Eigenkapitals, das zu den am Stichtag einer Transaktion jeweils geltenden Kursen umgerechnet wird. Die Erlös- und Aufwandskonten werden zu Durchschnittskursen des Geschäftsjahres umgerechnet. Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Differenzen werden in einer gesonderten Position innerhalb des Eigenkapitals erfasst („Sonstiges Gesamtergebnis/Fremdwährungsumrechnung“), bis die Konzerngesellschaft verkauft oder anderweitig liquidiert wird. Die für den Konzern hauptsächlich verwendeten Fremdwährungen stellen sich wie folgt dar:

	DURCHSCHNITTSKURSE (1 EURO =)		STICHTAGSKURSE (1 EURO =)	
	2009	2008	31.12.2009	31.12.2008
Großbritannien (GBP)	0,8912	0,7968	0,8881	0,9525
Kanada (CAD)	1,5850	1,5595	1,5128	1,6998
Polen (PLN)	4,3292	3,5159	4,1045	4,1535
Rumänien (RON)	4,2399	3,6840	4,2363	4,0225
Russland (RUB)	44,1402	36,4233	43,1540	41,2830
Schweden (SEK)	10,6219	9,6193	10,2520	10,8700
Schweiz (CHF)	1,5098	1,5868	1,4836	1,4850
Tschechische Republik (CZK)	26,4528	24,9607	26,4730	28,8750
Ungarn (HUF)	280,5032	251,7319	270,4200	266,7000
USA (USD)	1,3932	1,4711	1,4406	1,3917
Ukraine (UAH)	11,2558	7,7416	11,4969	10,8148

Umsatzrealisierung

Umsätze werden im Wesentlichen aus Produktlieferungen und zu einem unwesentlichen Teil aus Dienstleistungen erzielt. Diese Umsätze werden ohne Umsatzsteuer und unter Abzug von Erlöschmälerungen wie Boni, Skonti oder Rabatte zu dem Zeitpunkt bilanziert, zu dem sie nach IFRS als realisiert anzusehen sind. Dies ist im Allgemeinen der Fall, wenn die maßgeblichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse verbunden sind, auf den Käufer übertragen sind, dem Unternehmen weder ein weiter bestehendes Verfügungsrecht, wie es normaler-

weise mit dem Eigentum verbunden ist, noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften Waren und Erzeugnisse verbleibt, ein eindeutiger Nachweis einer Vereinbarung besteht, die Lieferung erfolgte bzw. die Leistung erbracht wurde, der Preis fest vereinbart bzw. eindeutig bestimmbar ist, die tatsächliche Zahlung angemessen sichergestellt ist und die mit dem Verkauf in Zusammenhang stehenden angefallenen bzw. noch anfallenden Kosten verlässlich bestimmbar sind. Umsatzerlöse aus Auftragsfertigung im Sinne des IAS 11 „Fertigungsaufträge“ liegen nicht vor.

Ertragsteuern

Die Aufwendungen für Ertragsteuern umfassen sowohl die tatsächlich zu entrichtenden Ertragsteuern als auch die latenten Steuern. Latente Steuern auf im Sonstigen Gesamtergebnis dargestellte Sachverhalte werden direkt im Eigenkapital ausgewiesen. Die auf nicht fortzuführende Aktivitäten entfallenden Ertragsteuern werden als Ertragsteuern auf nicht fortzuführende Aktivitäten gezeigt. Aktive und passive latente Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen in der Konzernbilanz und der Steuerbilanz sowie für steuerliche Verlustvorträge angesetzt, sofern aus deren Nutzung Steuererminderungsansprüche in Folgeperioden wahrscheinlich sind. Für die Bewertung der latenten Steuern werden die zum Abschlussstichtag gültigen bzw. verabschiedeten steuerlichen Vorschriften herangezogen. Die laufenden und die latenten Steuern werden auf Basis eines Gesamtsteuersatzes von 28,29 % (Vorjahr 28,29 %) angesetzt. Dabei wird für die deutschen Konzerngesellschaften mit einer Körperschaftsteuerbelastung inklusive Solidaritätszuschlag von 15,83 % (Vorjahr 15,83 %) und einer durchschnittlichen Gewerbesteuerbelastung von 12,46 % (Vorjahr 12,46 %) gerechnet. Für ausländische Gesellschaften werden die jeweiligen landesspezifischen Steuersätze zu Grunde gelegt.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten werden grundsätzlich bei ihrer Entstehung als Aufwand gebucht. Entwicklungskosten, die die in IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ genannten Voraussetzungen erfüllen, sind zu aktivieren. Aktivierte Entwicklungskosten werden über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert („net realisable value“) auf Basis von Einzelwerten oder der gewichteten Durchschnittsmethode. In begründeten Einzelfällen wird auch die FiFo-Methode (First in – First out) angewandt. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Die Herstellungskosten umfassen neben den Material- und Fertigungseinzelkosten auch angemessene Teile der durch den Produktionsprozess veranlassten Material- und Fertigungsgemeinkosten. Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus geminderter Verwendbarkeit oder Überalterung ergeben, werden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt. Für nicht mehr gängige Artikel werden Abschläge vorgenommen.

Sachanlagen

Die bilanzierten Werte der Sachanlagen entsprechen den Anschaffungs- oder Herstellkosten jeweils abzüglich der aufgelaufenen Abschreibungen. Die Abschreibungen erfolgen linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der Anlagegegenstände. Die Herstellungskosten für selbst erstellte Anlagen enthalten neben den Material- und Fertigungseinzelkosten auch angemessene Teile der zu-

rechenbaren Material- und Fertigungsgemeinkosten und – soweit sich die Herstellung über einen längeren Zeitraum erstreckt – Fremdkapitalzinsen während der Bauzeit. Verwaltungskosten werden nur aktiviert, sofern ein direkter Herstellungsbezug vorliegt. Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen werden als Aufwand erfasst, sofern sie nicht bei Anwendung des Komponentenansatzes aktiviert werden. Abnutzbare Gegenstände werden planmäßig zeitanteilig linear abgeschrieben. Besteht ein Vermögenswert des Sachanlagevermögens aus mehreren Bestandteilen mit unterschiedlichen Nutzungsdauern, werden die einzelnen Bestandteile über ihre jeweilige individuelle Nutzungsdauer abgeschrieben. Somit wird bei der Ermittlung der Abschreibungsdauer der Komponentenansatz verfolgt. Bei Verkauf oder Verschrottung scheiden die Anlagegegenstände aus dem Anlagevermögen aus. Dabei entstehende Gewinne oder Verluste werden ergebniswirksam berücksichtigt. Für die planmäßige Abschreibung werden folgende Nutzungsdauern zu Grunde gelegt:

	Jahre
Gebäude	14 – 25
Technische Anlagen und Maschinen	8 – 21
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 11

Mietereinbauten und geleaste Sachanlagen werden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer oder, wenn kürzer, über die jeweilige Miet- bzw. Leasingdauer abgeschrieben.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Staatliche Beihilfen und Zuschüsse werden bei Zahlungseingang aktivisch von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der begünstigten Investitionen unter der Voraussetzung abgesetzt, dass die entsprechenden Investitionsbedingungen erfüllt werden. Im Geschäftsjahr 2009 beliefen sich die erfassten Zuwendungen der öffentlichen Hand auf 15.842 Tsd. Euro (Vorjahr 17.426 Tsd. Euro). Im Berichtsjahr wurden 2.356 Tsd. Euro (Vorjahr 1.648 Tsd. Euro) erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt. Aus der Veräußerung der in 2009 von der öffentlichen Hand zugewendeten Emissionsrechte erzielte die Gesellschaft im Berichtsjahr 3.250 Tsd. Euro (Vorjahr 8.442 Tsd. Euro). Im Geschäftsjahr 2007 waren der Pfeleiderer MDF Sp. z o.o. für Investitionen in einer polnischen Sonderwirtschaftszone Steuererleichterungen in Form einer Befreiung von der Verpflichtung, Steuern auf das Einkommen und den Ertrag zu zahlen, gewährt worden. Die Befreiung von künftigen Steuerzahlungen, die bis zum 1. September 2016 gewährt wurde, wird in analoger Anwendung des IAS 20 „Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand“ bilanziert. In Höhe der voraussichtlich ersparten zukünftigen Steuer wurde ursprünglich eine aktivische Abgrenzung und in gleicher Höhe eine passivische Abgrenzung als Abgrenzung der künftigen Steuervorteile erfolgsneutral bilanziert. Die erfolgswirksame Auflösung der aktivischen Abgrenzung basiert auf den zukünftigen theoretischen Steuerbelastungen, die sich ergeben hätten, wenn die Befreiung nicht gewährt worden wäre. Die Auflösung des Passivpostens erfolgt ebenfalls erfolgswirksam, hingegen linear in Abhängigkeit von der durchschnittlichen Nutzungsdauer der geförderten Investitionen. Demgegenüber wird der Aktivposten in Abhängigkeit vom für diese Zwecke zu ermittelnden zu versteuernden Einkommen ebenfalls erfolgswirksam als hypothetische jährliche Steuerbelastung aufgelöst. Im Berichtsjahr wurden die Abgrenzungen der aktuellen Unternehmensplanung angepasst. Der aktive Abgrenzungsposten belief sich auf 2.090 Tsd. Euro (Vorjahr 7.837 Tsd. Euro), während die passivische Abgrenzung 5.348 Tsd. Euro (Vorjahr 11.239 Tsd. Euro) betrug.

Leasing

Leasingtransaktionen sind entweder als Finanzierungs-Leasingverhältnisse („finance leases“) oder als Operating-Leasingverhältnisse („operating leases“) zu klassifizieren. Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen wird demjenigen Vertragspartner zugerechnet, der alle wesentlichen Chancen und Risiken trägt, die mit dem Leasinggegenstand verbunden sind. Trägt der Leasinggeber die wesentlichen Chancen und Risiken („operating lease“), wird der Leasinggegenstand vom Leasinggeber angesetzt. Die fakturierten Leasingraten werden ertragswirksam erfasst. Der Leasingnehmer in einem Operating-Leasingverhältnis erfasst während des Leasingverhältnisses gezahlte Leasingraten erfolgswirksam. Trägt der Leasingnehmer die wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am Leasinggegenstand verbunden sind („finance lease“), so hat der Leasingnehmer den Leasinggegenstand anzusetzen. Der Leasinggegenstand wird zum Zugangszeitpunkt mit seinem beizulegenden Wert oder dem niedrigeren Barwert der künftigen Leasingzahlungen bewertet und über die geschätzte Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben. Der Leasingnehmer setzt im Zugangszeitpunkt eine Leasingverbindlichkeit in gleicher Höhe an. Die Leasingverbindlichkeit wird in den Folgeperioden nach der Effektivzinsmethode getilgt und fortgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig über ihre Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Neben Geschäfts- oder Firmenwerten existieren noch immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer in Form von Markenrechten (wie im Vorjahr 72.217 Tsd. Euro). Aufwendungen im Zusammenhang mit dem entgeltlichen Erwerb und der Eigenentwicklung selbst genutzter Computer-Software einschließlich der Aufwendungen, um diese Software in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen, werden aktiviert und über die voraussichtliche Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben. Die voraussichtliche Nutzungsdauer für Software, Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte beträgt in der Regel drei bis fünf Jahre. Für immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen von Akquisitionen erworben wurden, können sich bei der Erstkonsolidierung andere Nutzungszeiträume ergeben. Aktivierte Entwicklungskosten beinhalten Kosten für Materialien und Dienstleistungen und Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer, die bei der Erstellung angefallen sind, sowie andere direkt zurechenbare Kosten. Sie werden über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Forschungskosten sind als laufender Aufwand ausgewiesen. Emissionsrechte werden aufgrund fehlender IFRS-Regelungen im Wesentlichen gemäß den handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften (IDW RS HFA 15) bilanziert. Der Ausweis der Rechte erfolgt unter den immateriellen Vermögenswerten. Entgeltlich erworbene wie auch unentgeltlich zugeleitete Emissionsrechte werden mit ihren Anschaffungskosten bilanziert. Bei unentgeltlich zugeleiteten Rechten wird in Höhe des aktivierten Zeitwerts des Emissionsrechts ein Passivposten gebildet. Bei der Veräußerung von Emissionsrechten werden die Gewinne oder Verluste ergebniswirksam berücksichtigt. Im Geschäftsjahr 2009 wurden abweichend zu früheren Abschlüssen Erträge aus der Veräußerung von Emissionszertifikaten mit 4.213 Tsd. Euro als Minderung der Umsatzkosten ausgewiesen.

Wertminderung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (ohne Geschäfts- oder Firmenwert)

An jedem Bilanzstichtag wird eine Einschätzung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung (sog. „impairment“) bei Sachanlagen oder immateriellen Vermögenswerten vor, wird der Buchwert eines Vermögenswerts mit dem erzielbaren Betrag des Vermögenswerts („recoverable amount“) verglichen. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert ab-

züglich der Verkaufskosten („fair value less costs to sell“) und Nutzungswert („value in use“). Der beizulegende Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten („fair value less costs to sell“) ist der Betrag, der durch den Verkauf eines Vermögenswerts in einer Transaktion zu Marktbedingungen zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Parteien nach Abzug der Veräußerungskosten erzielt werden könnte. Der Nutzungswert („value in use“) entspricht dem Barwert der künftigen Cashflows, die voraussichtlich aus einem Vermögenswert abgeleitet werden können. Liegt der Buchwert über dem höheren der beiden Beträge (beizulegender Zeitwert abzüglich Verkaufskosten oder Nutzungswert), wird eine Wertminderung auf den niedrigeren erzielbaren Betrag vorgenommen. Ist der Grund für eine früher durchgeführte Wertminderung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (ohne Geschäfts- oder Firmenwert) entfallen, erfolgt eine Zuschreibung auf die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Geschäfts- oder Firmenwert

Entgeltlich erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte werden aktiviert und gemäß IAS 36 „Vermindern von Vermögenswerten“ zumindest jährlich und wann immer es einen Anhaltspunkt gibt, dass die Einheit wertgemindert sein könnte, einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts wird in einem einstufigen Verfahren auf Ebene der Zahlungsmittel generierenden Einheiten („cash-generating units“), denen sie zugeordnet sind, überprüft. Der Definition einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit entsprechend werden grundsätzlich die strategischen Geschäftseinheiten („business units“) des Pfeiderer-Konzerns als „cash-generating unit“ verwendet. Sie stellen die Berichtsebene unterhalb der Berichtssegmente dar. Dabei wird der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit mit ihrem erzielbaren Betrag („recoverable amount“) verglichen. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag, so liegt eine Wertminderung vor und es ist auf den erzielbaren Betrag abzuschreiben. Eine spätere Zuschreibung bei Wegfall der Gründe für eine frühere Wertminderung auf Geschäfts- oder Firmenwerte ist nicht zulässig.

Hybridkapital

Die Pfeiderer AG hat am 27. April 2007 eine Hybridanleihe platziert. Aufgrund der unbegrenzten Laufzeit und der Koppelung der Verzinsung an die Ausschüttungen der Pfeiderer AG ist die Hybridanleihe gemäß IAS 32 als Eigenkapitalbestandteil zu bilanzieren. Dementsprechend wird die steuerlich abzugsfähige Verzinsung nicht innerhalb der Zinsaufwendungen, sondern analog der Dividendenverpflichtung gegenüber den Aktionären behandelt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen sind nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren („projected unit credit method“) bewertet. Dabei werden sowohl am Bilanzstichtag bekannte Renten und erworbene Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen der Gehälter und Renten berücksichtigt. Unterschiedsbeträge zwischen den planmäßig ermittelten Pensionsverpflichtungen und dem tatsächlichen Anwartschaftsbarwert (versicherungsmathematische Gewinne und Verluste) werden am Abschlussstichtag nur dann erfolgswirksam erfasst, wenn sie außerhalb einer Bandbreite von 10 % des Verpflichtungsumfangs liegen. In diesem Fall werden sie ab dem Folgejahr über die durchschnittliche Restdienstzeit der berechtigten Mitarbeiter linear verteilt. Der Nettobetrag der Pensionskosten inklusive des Zinsaufwands wird als Personalaufwand erfasst. Effekte aus der Anpassung des Diskontierungszinssatzes stellen ebenfalls Personalaufwand dar. In der Konzernbilanz wird Planvermögen, welches zur Finanzierung und Sicherung der Rentenzahlungen dient, gemäß IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ mit Pensionsverpflichtungen saldiert.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen einschließlich Umweltrückstellungen, die sich aus rechtlichen Ansprüchen, behördlichen Auflagen oder auf anderer Basis gegenüber Dritten ergeben, werden zu dem Zeitpunkt gebildet, zu dem es wahrscheinlich ist, dass sie entstanden sind, und ihr Betrag vernünftig einschätzbar ist, d. h. eine rechtliche oder faktische Verpflichtung besteht. Der Erfüllungsbetrag bestimmt sich auf Basis der bestmöglichen Schätzung. Bei Rückstellungen für eine Vielzahl von Sachverhalten ist dies der Erwartungswert. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden mit Marktzinssätzen, die dem Risiko und Zeitraum entsprechen, abgezinst, sofern der Effekt hieraus wesentlich ist. Der Aufwand hieraus wird unter der entsprechenden Aufwandsart erfasst.

2. Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind vertragliche Vereinbarungen, die gleichzeitig bei einem Unternehmen zu finanziellen Vermögenswerten und bei einem anderen Unternehmen zu finanziellen Verbindlichkeiten oder zu Eigenkapitalinstrumenten führen.

2.1 Klassen von Finanzinstrumenten

Bei Pfeiderer kommen folgende Klassen von Finanzinstrumenten zur Anwendung:

- Liquide Mittel,
- Finanzinstrumente, die in die Bewertungskategorien nach IAS 39 eingeordnet werden,
- Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert sind, sowie
- Leasingverbindlichkeiten.

Bewertungskategorien auf der Aktivseite teilen sich bei Pfeiderer auf in

- Kredite und Forderungen („loans and receivables“),
- finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten („held for trading“) sowie
- zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte („available for sale“).

Auf der Passivseite werden die Bewertungskategorien

- finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten („financial liabilities at amortized costs“),
- finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten („financial liabilities held for trading“) und
- Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert sind, unterschieden.

Die Pfeiderer AG hat von dem Wahlrecht keinen Gebrauch gemacht, finanzielle Vermögenswerte im Rahmen der erstmaligen Bilanzierung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert („financial assets at fair value through profit or loss“) einzustufen. Finanzinstrumente der Kategorie „bis zur Endfälligkeit gehalten“ („held to maturity“) liegen nicht vor. Von der Möglichkeit, finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Verbindlichkeiten einzustufen („financial liabilities at fair value through profit or loss“), hat der Konzern ebenfalls keinen Gebrauch gemacht.

„**Kredite und Forderungen**“ sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimm-
baren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Sie werden erstmalig zum beizule-
genden Zeitwert zuzüglich direkt zuordenbarer Transaktionskosten erfasst. Dem erstmaligen Ansatz
folgend werden Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der
Effektivzinsmethode abzüglich Wertminderungen bewertet. Sie setzen sich aus Forderungen aus
Lieferungen und Leistungen, sonstigen ausgereichten Krediten und Forderungen sowie Ausleihungen
zusammen.

Der Kategorie „**finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten**“ werden Vermögenswerte
zugeordnet, die hauptsächlich mit der Absicht des kurzfristigen Verkaufs erworben werden oder die
beim erstmaligen Ansatz Teil eines Portfolios eindeutig identifizierter und gemeinsam verwalteter
Finanzinstrumente, bei denen es in jüngerer Vergangenheit nachweislich kurzfristige Gewinnmitnahmen
gab, oder Derivate sind mit Ausnahme solcher, die als finanzielle Garantie oder als Sicherungsinstru-
ment designiert wurden und als solche effektiv sind.

„**Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte**“ sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte,
die als zur Veräußerung verfügbar bestimmt wurden und nicht als „Kredite und Forderungen“, als „bis
zur Endfälligkeit gehaltene Investitionen“ oder als „finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam
zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden“, eingestuft sind. Die dieser Bewertungskategorie zu-
geordneten Vermögenswerte beinhalten Beteiligungen sowie Anteile an verbundenen Unternehmen.

„**Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten**“: Als fortgeführte Anschaffungs-
kosten wird der Betrag bezeichnet, mit dem eine finanzielle Verbindlichkeit beim erstmaligen Ansatz
bewertet wurde abzüglich Tilgungen, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer
etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglichen Betrag und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren
Betrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Die dieser Bewertungskategorie zugeordneten
finanziellen Verbindlichkeiten umfassen Anleihen und sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten, Verbind-
lichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Schuld-
scheindarlehen.

Der Kategorie „**finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten**“ werden finanzielle Ver-
bindlichkeiten zugeordnet, die hauptsächlich mit der Absicht des kurzfristigen Verkaufs bzw. Rück-
kaufs eingegangen wurden oder beim erstmaligen Ansatz Teil eines Portfolios eindeutig identifizierter
und gemeinsam verwalteter Finanzinstrumente bei denen es in der jüngeren Vergangenheit nach-
weislich kurzfristige Gewinnmitnahmen gab, oder Derivate sind mit Ausnahme solcher, die als finan-
zielle Garantie oder als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind. Die
Kategorie beinhaltet derivative Finanzverbindlichkeiten, die in keiner effektiven Sicherheitsbeziehung
nach IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ eingebunden sind.

Bei der Kategorie „**Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert sind**“ handelt es sich um deri-
vative Finanzinstrumente in der Form von Zins- und Währungssicherungsinstrumenten, die in einer
effektiven Sicherheitsbeziehung nach IAS 39 zum Basiswert (Underlying) stehen.

Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten erfolgt bei üblichem Kauf oder Verkauf zum Erfüllungstag
(„settlement date“), das heißt zu dem Tag, an dem der Vermögenswert geliefert wird.

2.2 Bewertung von Finanzinstrumenten

Liquide Mittel sind Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten sowie sofort verfügbare Bankguthaben, deren ursprüngliche Laufzeit bis zu drei Monate beträgt, und sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Forderungen sind beim erstmaligen Ansatz zum Marktwert bilanziert; danach erfolgt die Bewertung abzüglich Wertberichtigungen und Wertminderungen (Boni, Skonti, Erlösminderungen) zu fortgeführten Anschaffungskosten. Der Ermittlung von Wertberichtigungen liegen objektive Hinweise wie etwa die drohende oder eingetretene Insolvenz eines Debtors zu Grunde. Wertberichtigungen werden vorgenommen, wenn Forderungen ganz oder teilweise uneinbringlich sind oder die Uneinbringlichkeit wahrscheinlich ist, wobei der Betrag der Wertberichtigung hinreichend genau ermittelbar sein muss. Grundlage für die Ermittlung der Wertberichtigungen ist eine in regelmäßigen Abständen durchgeführte Analyse der Kundenbeziehungen. Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden im Gegensatz zu den Ausleihungen auf separate Wertberichtigungskonten gebucht. Bei den Ausleihungen erfolgt eine Direktabschreibung.

Für Boni und Skonti werden Wertkorrekturen aktivisch in angemessener Höhe gebildet.

Im Konzern werden Forderungsverkäufe entsprechend den Vorschriften des IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ behandelt. Gemäß diesem Rechnungslegungsstandard sind die finanziellen Vermögenswerte dann auszubuchen, wenn die vertraglichen Rechte auf Cashflows daraus auslaufen oder der finanzielle Vermögenswert übertragen wird. Da Pfeiderer alle Chancen und Risiken und somit auch die Verfügungsmacht über die verkauften Forderungen überträgt, werden diese mit Ausnahme des Selbstbehalts ausgebucht.

Seit Juli 2004 nimmt die Pfeiderer AG an einem Factoring-Programm teil. Dabei kauft der Factor Forderungen des Konzerns bis zu einem individuellen bzw. Gesamtlimit an und übernimmt das Risiko für die Zahlungsunfähigkeit der Schuldner (sog. „echtes Factoring“). Die Bilanzierung erfolgt analog dem oben beschriebenen Vorgehen.

Die **sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte** werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Beteiligungen sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen werden aufgrund eines fehlenden aktiven Markts und der Folge, dass der Marktwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, zu Anschaffungskosten bilanziert.

Die Bewertung von **zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten** erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Bei Pfeiderer handelt es sich bei dieser Kategorie ausschließlich um derivative Finanzinstrumente, die in keiner effektiven Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden und somit zwingend in dieser Kategorie auszuweisen sind. Die Gewinne und Verluste im Rahmen der Folgebewertung werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden im Rahmen der erstmaligen Bilanzierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Derivative finanzielle Verbindlichkeiten, die in keiner effektiven Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 stehen, sind zwingend als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlich-

keiten zu kategorisieren und werden erfolgswirksam erfasst. Die Folgebewertung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie von sonstigen originären finanziellen Verbindlichkeiten findet zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode statt.

Durch den Einsatz **derivativer Finanzinstrumente** reduziert Pfeleiderer verschiedenartige Marktrisiken wie zum Beispiel das Zins- und Währungsrisiko. Ein Zinsrisiko resultiert aus Veränderungen des Marktzinsniveaus von Finanzanlagen und Finanzschulden. Durch den Einsatz von Zinsderivaten wie Zinsswaps verfolgt die Pfeleiderer AG das Ziel, das Zinsänderungsrisiko zu begrenzen. Ein Währungsrisiko besteht durch die in fremder Währung abgewickelten Transaktionen. Die Absicherung von Zahlungsströmen wird zentral durch Devisentermingeschäfte durchgeführt.

Die abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente werden nach IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ zu Marktwerten am Abschlussstichtag wie das gesicherte Grundgeschäft ausgewiesen. Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten erfolgt bei üblichem Kauf oder Verkauf zum Erfüllungstag, das heißt zu dem Tag, an dem der Vermögenswert geliefert wird.

Der Marktwert eines Finanzinstruments ist der Preis, zu dem eine Partei die Rechte und/oder die Pflichten aus diesem Finanzierungsinstrument von einer anderen Partei übernehmen würde. Die Gesellschaft lässt die Bewertung von Finanzinstrumenten von den jeweiligen kontrahierenden Partnern, das sind in der Regel Kreditinstitute, vornehmen. Bei Zinsswaps erfolgt die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert durch die Abzinsung der zukünftig zu erwartenden Cashflows. Dabei werden die für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze zu Grunde gelegt. Zinsoptionen werden analog zu den Devisenoptionen mittels Optionspreismodellen bewertet. Die Bewertung von Zins-/Währungsswaps zum beizulegenden Zeitwert erfolgt analog zur Zeitwertermittlung bei Zinsswaps durch die Abzinsung der aus den Kontrakten resultierenden zukünftigen Cashflows. Dabei werden neben den zum Bilanzstichtag geltenden, jeweils relevanten Marktzinssätzen die Wechselkurse der jeweiligen Fremdwährungen, in denen die Cashflows stattfinden, zu Grunde gelegt.

Nach Art des abgesicherten Grundgeschäfts ist zwischen Absicherung des beizulegenden Zeitwerts („fair value hedge“), Absicherung von Zahlungsströmen („cash flow hedge“) und Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb („hedge of a net investment in a foreign operation“) zu unterscheiden. Im Geschäftsjahr 2009 wurde wie im Vorjahr für die Absicherung von Zahlungsströmen aus Währungs- und Zinssicherungen Hedge Accounting angewendet, sofern die Voraussetzungen für das Hedge Accounting erfüllt waren. Das bedeutet, dass Wertänderungen aus den Stichtagsbewertungen der Hedges erfolgsneutral direkt im Eigenkapital (Sonstiges Gesamtergebnis) erfasst wurden.

3. Aktienbasierte Vergütung

Im Konzern ist ein aktienbasiertes Vergütungsmodell aufgelegt. Aktienoptionen wurden den Vorständen/Führungskräften des Pfeleiderer-Konzerns angeboten.

Die Aktienoptionen berechtigen nach Ablauf einer Wartezeit von drei bzw. vier Jahren zum Erwerb von Pfeleiderer-Aktien zu einem bestimmten, festgelegten Bezugspreis. Der Bezug von Aktienoptionen ist an ein Eigeninvestment gebunden. Aktienoptionen (aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Aus-

gleich durch Eigenkapitalinstrumente) werden im Behebungszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert wird über den Zeitraum bis zur Ausübung erfolgswirksam als Personalaufwand erfasst. Der beizulegende Wert wird mit einem international anerkannten Bewertungsverfahren ermittelt („Black-Scholes“-Methode). Jede Aktienoption berechtigt entweder zum Erwerb einer Pfeleiderer-Aktie zu einem festgelegten Bezugspreis oder zum Barausgleich. Der anteilige Zeitwert wird erfolgswirksam erfasst. Die Gesellschaft ist berechtigt, nach freiem Ermessen zu bestimmen, ob den Berechtigten für alle oder für einen Teil der ausgeübten Aktienoptionen Aktien der Gesellschaft oder ein Barausgleich gewährt wird.

4. Eigene Anteile

Die Aktien wurden mit dem gleitenden Durchschnittspreis bilanziert. Der Gesamtbetrag der erworbenen Aktien wurde vom Eigenkapital abgesetzt. Für die Absetzung der eigenen Anteile wurde das noch anwendbare Wahlrecht des SIC-16.10 dergestalt wahrgenommen, dass die gesamten Anschaffungskosten der eigenen Anteile in einem Posten vom Eigenkapital abgesetzt wurden. Der Aktienrückkauf erfolgte auch zu dem Zweck, die erworbenen eigenen Aktien zur Erfüllung von Bezugsrechten auf Aktien der Gesellschaft aus Aktienoptionen zu verwenden, die im Rahmen der Pfeleiderer-Aktienoptionsprogramme 2004, 2006, 2007, 2008 und 2009 ausgegeben wurden. Der Erwerb wurde über die Börse im Xetra-Handel durchgeführt.

5. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wurde gemäß IAS 33 „Ergebnis je Aktie“ berechnet. Der Rechnungslegungsstandard schreibt die Darstellung des Ergebnisses je Aktie für alle Gesellschaften vor, die Stammaktien ausgegeben haben. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem Periodenergebnis aus dem fortzuführenden Geschäft, das dem Mutterunternehmen abzüglich der Minderheitsanteile zuzurechnen ist, dividiert durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Stammaktien. Aktiengleiche Wertpapiere für eine Vergütung in Aktienoptionen können zu einer Verwässerung führen. Soweit ein verwässernder Effekt eintritt, ist das Ergebnis je Aktie auch verwässert darzustellen.

6. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung wird unter Beachtung von IFRS 8 „Geschäftssegmente“ aufgestellt. Im Pfeleiderer-Konzern bestimmt sich die Segmentabgrenzung nach Business Centern, die nach den Regionen aufgegliedert sind, in denen die Leistungen erbracht werden. Damit bilden die geographischen Segmente das Berichtsformat für die Segmentberichterstattung. Als Segmentergebnis wird das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (Earnings before Interest and Taxes = EBIT) angegeben. Das Ergebnis aus nicht fortzuführenden Aktivitäten resultiert mit – 133 Tsd. Euro vollständig aus der Region Westeuropa.

IV. Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

1. LIQUIDE MITTEL

Zum 31. Dezember 2009 wurden liquide Mittel in Höhe von 59.292 Tsd. Euro ausgewiesen (Vorjahr 46.288 Tsd. Euro). Die liquiden Mittel beinhalten Guthaben bei Kreditinstituten, Kassenbestände sowie sofort verfügbare Bankguthaben, deren ursprüngliche Laufzeit bis zu drei Monate beträgt. Bei den liquiden Mitteln besteht kein Ausfallrisiko im Sinne des IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“.

2. FORDERUNGEN
UND SONSTIGE
VERMÖGENSWERTE

TSD. EURO	31.12.2009	31.12.2008
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	71.478	72.941
Steuererstattungsansprüche ohne Ertragsteuern	12.441	11.665
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0	32
Sonstige Vermögenswerte	51.170	11.338
Geleistete Anzahlungen	41.922	29.859
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	177.011	125.835

Die Steuererstattungsansprüche beruhen mit 10.360 Tsd. Euro im Wesentlichen auf Umsatzsteuer-guthaben (Vorjahr 10.370 Tsd. Euro). Die sonstigen Vermögenswerte beinhalten die positiven Marktwerte für Finanzinstrumente mit 261 Tsd. Euro (Vorjahr 1.053 Tsd. Euro). Der Anstieg der sonstigen Vermögenswerte ist auf Kautionszahlungen für zu liefernde und bereits fertiggestellte Anlagen zurückzuführen. Der Anstieg der geleisteten Anzahlungen resultiert im Wesentlichen aus dem Werksneubau in Novgorod, Russland.

3. FORDERUNGEN
AUS LIEFERUNGEN
UND LEISTUNGEN

TSD. EURO	31.12.2009	31.12.2008
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	92.559	99.808
Abzüglich Einzelwertberichtigungen	- 7.165	- 6.617
Abzüglich pauschalierte Wertberichtigungen	- 270	- 380
Abzüglich Wertkorrekturen wegen Preisnachlässen, Umsatzboni und Skonti	- 13.646	- 19.870
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	71.478	72.941

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Für Boni und Skonti werden Wertkorrekturen in angemessener Höhe gebildet.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der beiden Wertberichtigungskonten:

TSD. EURO	Einzelwertberichtigungen	Pauschalierte Wertberichtigungen
1. Januar 2009	6.617	380
Veränderung Konsolidierungskreis / Währungsdifferenzen	- 75	0
Vortrag	6.542	380
Zuführung	4.963	104
Verbrauch	2.619	15
Auflösung	1.721	199
31. Dezember 2009	7.165	270

Per 31. Dezember 2009 wurden Forderungen mit einem Nennbetrag in Höhe von 63.261 Tsd. Euro (Vorjahr 60.249 Tsd. Euro) verkauft. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus den gegenüber dem Vorjahresmonat Dezember höheren Umsatzerlösen. Zahlungseingänge und Kaufpreiseinbehalte in Höhe von 36.827 Tsd. Euro (Vorjahr 44.163 Tsd. Euro) führen zu einem Nettobetrag der verkauften Forderungen von 26.434 Tsd. Euro (Vorjahr 16.086 Tsd. Euro). Im Rahmen dieser Verkäufe behält der Konzern unwesentliche Rechte und Pflichten zurück („pass-through arrangement“); hierzu zählt vor allem die Erbringung von Abwicklungsdienstleistungen. Der Konzern verkauft nur Forderungen, die durch eine Kreditversicherung abgedeckt sind. Im Zusammenhang mit dem Forderungsverkauf entstanden Aufwendungen von 3.425 Tsd. Euro (Vorjahr 4.659 Tsd. Euro). Der überwiegende Teil dieser Aufwendungen betrifft Zinsen und Kosten der Übernahme des Adressatenausfallrisikos, die im Finanzergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden.

TSD. EURO	FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN		FORDERUNGEN GEGEN VERBUNDENE UNTERNEHMEN		AUSLEIHUNGEN	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
Weder überfällige noch wertgeminderte Forderungen	103.620	83.946	0	32	4.873	4.649
davon geringes Ausfallrisiko	35.670	15.647	0	32	4.873	4.649
davon auf Beobachtungsliste	270	6	0	0	0	0
Buchwert der weder überfälligen noch wertgeminderten Forderungen	103.620	83.946	0	32	4.873	4.649
Altersanalyse der Überfälligkeit (überfällig, aber nicht wertgemindert)						
0 – 30 Tage	21.162	28.659	0	0	0	0
30 – 60 Tage	2.816	4.496	0	0	0	0
61 – 90 Tage	1.068	1.527	0	0	0	0
91 – 180 Tage	1.867	1.627	0	0	0	0
ab 180 Tage	4.206	7.414	0	0	0	0
Buchwert der überfälligen Forderungen	31.119	43.723	0	0	0	0

Das Ausfallrisiko der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist von Region zu Region unterschiedlich. Im Business Center Westeuropa sind ca. 95% der Forderungen kreditversichert, bei Pergo Europe und der Region Osteuropa mehr als die Hälfte der Forderungen. In den USA liegt die Quote der kreditversicherten Forderungen unter 10%, während in Kanada keine Forderungen aus Lieferungen

und Leistungen kreditversichert sind. Das maximale Ausfallrisiko im Konzern für die nicht verkauften bzw. versicherten Forderungen ergibt sich aus dem Bruttobuchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Wertberichtigungen bzw. des Selbstbehalts sowie dem Bruttobuchwert der Ausleihungen abzüglich gebuchter Abschreibungen.

4. VORRÄTE

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

TSD. EURO	31.12.2009	31.12.2008
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	93.809	94.821
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	7.179	9.972
Fertige Erzeugnisse und Waren	65.398	77.285
Vorräte, netto	166.386	182.078

Der Rückgang bei den Vorräten ist im Wesentlichen auf gezielte Anstrengungen im Rahmen der Optimierung des Working Capital zurückzuführen. Im Geschäftsjahr 2009 wurden Wertminderungen in Höhe von 19.059 Tsd. Euro (Vorjahr 16.127 Tsd. Euro) erfolgswirksam erfasst und Wertaufholungen auf in den Vorjahren abgewertete Vorräte in Höhe von 277 Tsd. Euro (Vorjahr 220 Tsd. Euro) vorgenommen. Grund für die Wertaufholungen waren Marktpreisanpassungen und bessere Absatzmöglichkeiten. Der Aufwand für Vorräte in den Umsatzkosten der Gewinn- und Verlustrechnung beläuft sich im Geschäftsjahr 2009 auf 740.666 Tsd. Euro (Vorjahr 948.767 Tsd. Euro) und sank damit überproportional zum Umsatz.

5. NICHT FORTZUFÜHRENDE AKTIVITÄTEN

Pfleiderer hat im Geschäftsjahr 2006 ihre Business Unit track systems und die Interwood GmbH verkauft. Wesentliche Beträge der in der Bilanz des Konzerns unter den nicht fortzuführenden Aktivitäten ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden resultieren aus diesen Verkäufen. Das operative Geschäft der nicht fortzuführenden Aktivitäten hat sich wie folgt entwickelt:

TSD. EURO	2009	2008
Übrige Aufwendungen und Erträge	- 133	- 325
EBIT	- 133	- 325
EBT	- 133	- 325
Ertragsteuern	2.322	- 6.116
Ergebnis nach Ertragsteuern	2.189	- 6.441

Folgende Darstellung zeigt die unter den als nicht fortzuführende Aktiva und Passiva ausgewiesenen Bilanzpositionen:

Aktiva aus nicht fortzuführenden Aktivitäten:

TSD. EURO	31.12.2009	31.12.2008
Sachanlagevermögen, netto	9.893	8.571
Latente Steuern	1.709	1.709
Langfristige Vermögenswerte	11.602	10.280
Aktiva aus nicht fortzuführenden Aktivitäten	11.602	10.280

Passiva aus nicht fortzuführenden Aktivitäten:

TSD. EURO	31.12.2009	31.12.2008
Verbindlichkeiten und sonstige Schulden	0	2
Sonstige Rückstellungen	10.331	10.330
Ertragsteuerverbindlichkeiten	4.000	7.700
Kurzfristige Schulden	14.331	18.032
Passiva aus nicht fortzuführenden Aktivitäten	14.331	18.032

Die Sachanlagen enthalten im Wesentlichen Grundstücke und Bauten sowie zum Verkauf gehaltene produktionstechnische Anlagen. Bei den sonstigen Rückstellungen handelt es sich insbesondere um Sachverhalte aus der Restabwicklung des Geschäftsbereichs Wind sowie der Business Unit track systems.

6. SACHANLAGEVERMÖGEN

TSD. EURO	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grund- stücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Anlagen im Bau	Sachanlagen gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten 31.12.2007	392.681	1.070.472	77.298	73.333	1.613.784
Währungsumrechnung	- 24.558	- 65.971	- 3.389	- 7.702	- 101.620
Erwerbe	3.123	16.805	317	0	20.245
Veränderungen gemäß IFRS 5	0	0	0	0	0
Sonstige Änderungen	0	0	0	0	0
Zugänge	3.575	32.125	10.923	82.668	129.291
Abgänge	- 30.115	- 9.262	- 5.811	- 10.072	- 55.260
Umbuchungen	22.949	27.510	2.222	- 57.632	- 4.951
Anschaffungs- oder Herstellungskosten 31.12.2008	367.655	1.071.679	81.560	80.595	1.601.489
Währungsumrechnung	4.615	11.197	789	- 124	16.477
Erwerbe	0	0	0	0	0
Veränderungen gemäß IFRS 5	0	0	0	0	0
Sonstige Änderungen	0	0	0	0	0
Zugänge	1.590	14.571	5.445	119.717	141.324
Abgänge	- 1.779	- 3.199	- 1.938	- 190	- 7.106
Umbuchungen	6.268	28.542	2.851	- 45.492	- 7.831
Anschaffungs- oder Herstellungskosten 31.12.2009	378.349	1.122.790	88.707	154.506	1.744.352
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2007	- 129.314	- 565.680	- 49.712	0	- 744.706
Währungsumrechnung	6.890	28.804	1.873	0	37.567
Erwerbe	0	- 84	- 112	0	- 196
Veränderungen gemäß IFRS 5	0	0	0	0	0
Sonstige Änderungen	0	0	0	0	0
Zugänge	- 22.644	- 75.715	- 11.908	0	- 110.267
Abgänge	30.050	9.039	5.453	0	44.542
Umbuchungen	- 12.507	12.711	672	0	876
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2008	- 127.525	- 590.925	- 53.734	0	- 772.184
Währungsumrechnung	- 2.063	- 6.761	- 426	0	- 9.251
Erwerbe	0	0	0	0	0
Veränderungen gemäß IFRS 5	0	0	0	0	0
Sonstige Änderungen	0	0	0	0	0
Zugänge	- 16.401	- 73.619	- 10.626	0	- 100.646
Abgänge	157	2.470	1.166	0	3.793
Umbuchungen	654	150	- 784	0	20
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2009	- 145.179	- 668.686	- 64.403	0	- 878.268
Buchwert 31.12.2008	240.130	480.754	27.826	80.595	829.305
Buchwert 31.12.2009	233.170	454.106	24.302	154.506	866.084

Die wesentlichen Zugänge auf Sachanlagen im Geschäftsjahr 2009 resultieren aus dem Aufbau des MDF-/HDF-Werks in Moncure, USA; darüber hinaus trugen Investitionen für das im Aufbau befindliche russische MDF-Werk „Pfleiderer MDF OOO“ zu den Zugängen bei. Es wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von 2.735 Tsd. Euro (Vorjahr 2.773 Tsd. Euro) aktiviert. Der zu Grunde liegende Fremdkapitalkostensatz belief sich auf 1,8 % bis 6,0 %.

Von den Abschreibungen entfallen 6.869 Tsd. Euro (Vorjahr 11.153 Tsd. Euro) auf Wertminderungen für nicht genutzte langfristige Vermögenswerte in Westeuropa und Nordamerika auf den gesunkenen Nutzungswert. Die Wertminderungen werden im Wesentlichen in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Der Rückgang der Abschreibungen gegenüber dem Vorjahr ist hauptsächlich auf die Veränderung der genannten Wertminderungen zurückzuführen.

Im Rahmen von Finanzierungsleasing-Vereinbarungen („finance leases“) sind Vermögenswerte des Sachanlagevermögens in Höhe von 320 Tsd. Euro (Vorjahr 251 Tsd. Euro) aktiviert.

Im Rahmen der Projektfinanzierungen für das Spanplattenwerk Podberezje und das MDF-Werk Grajewo wurden jeweils wesentliche Vermögenswerte dieser Gesellschaften verpfändet. Darüber hinaus liegen Sicherungsübereignungen oder andere dingliche Sicherheiten für individuelle Vermögenswerte des Anlagevermögens im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht vor.

7. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

TSD. EURO	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Geschäfts- oder Firmenwert	Entwicklungs- kosten	Immaterielle Vermögenswerte gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten 31.12.2007	189.578	471.978	2.058	663.614
Währungsumrechnung	- 16.302	- 15.564	- 5	- 31.871
Erwerbe	13.018	0	0	13.018
Veränderungen gemäß IFRS 5	0	- 1.023	0	- 1.023
Sonstige Änderungen	0	0	0	0
Zugänge	7.229	0	3.436	10.665
Abgänge	- 6.782	0	- 54	- 6.836
Umbuchungen	6.715	0	- 1.764	4.951
Anschaffungs- oder Herstellungskosten 31.12.2008	193.456	455.391	3.671	652.518
Währungsumrechnung	5.931	- 4.409	0	1.522
Erwerbe	0	212	0	212
Veränderungen gemäß IFRS 5	0	0	0	0
Sonstige Änderungen	0	0	0	0
Zugänge	1.335	0	403	1.737
Abgänge	- 1.028	0	0	- 1.028
Umbuchungen	11.333	0	- 3.502	7.831
Anschaffungs- oder Herstellungskosten 31.12.2009	211.027	451.194	571	662.792
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2007	- 36.399	- 63.599	0	- 99.998
Währungsumrechnung	1.280	0	0	1.280
Erwerbe	- 31	0	0	- 31
Veränderungen gemäß IFRS 5	0	1.023	0	1.023
Sonstige Änderungen	0	0	0	0
Zugänge	- 15.855	0	0	- 15.855
Abgänge	2.575	0	0	2.575
Umbuchungen	- 876	0	0	- 876
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2008	- 49.306	- 62.576	0	- 111.882
Währungsumrechnung	- 653	406	0	- 246
Erwerbe	0	0	0	0
Veränderungen gemäß IFRS 5	0	0	0	0
Sonstige Änderungen	0	0	0	0
Zugänge	- 15.645	- 164	0	- 15.809
Abgänge	339	0	0	339
Umbuchungen	- 20	0	0	- 20
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2009	- 65.286	- 62.333	0	- 127.619
Buchwert 31.12.2008	144.150	392.815	3.671	540.636
Buchwert 31.12.2009	145.741	388.861	571	535.173

Wesentliche unter „Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten“ ausgewiesene immaterielle Vermögenswerte stellen die Markenrechte, Patente und Lizenzen sowie SAP-Lizenzen und Emissionsrechte dar.

Im Geschäftsjahr wurden Entwicklungskosten (aktivierte Eigenleistungen) in Höhe von 225 Tsd. Euro (Vorjahr 551 Tsd. Euro) aktiviert.

Von den Geschäfts- oder Firmenwerten entfallen 171.752 Tsd. Euro (Vorjahr 169.736 Tsd. Euro) auf die Region Westeuropa, 95.651 Tsd. Euro (Vorjahr 109.282 Tsd. Euro) auf die Region Osteuropa sowie 121.458 Tsd. Euro (Vorjahr 113.797 Tsd. Euro) auf die Region Nordamerika. Die Veränderungen sind im Wesentlichen auf Währungskursschwankungen zurückzuführen. Der unter „Erwerbe“ ausgewiesene Betrag in Höhe von 212 Tsd. Euro ist auf die Auszahlung der im Rahmen des Squeeze-out bei der Pergo AB abgefundenen Altaktionäre zurückzuführen.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte beliefen sich im Geschäftsjahr 2009 auf 15.645 Tsd. Euro (Vorjahr 15.855 Tsd. Euro) und sind im Wesentlichen in den Umsatzkosten erfasst.

Die Gesellschaft hat in 2009 die Werthaltigkeit der im Konzernabschluss ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte beurteilt. Die durchgeführten Impairment-Tests führten zu keinem Abwertungsbedarf im Konzern. Für den Werthaltigkeitstest wurde dem Buchwert der beizulegende Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten auf Ebene der Zahlungsmittel generierenden Einheiten gegenübergestellt. Der beizulegende Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten wurde anhand von Vergleichstransaktionen ermittelt. Es wurden den Impairment-Tests Kapitalisierungszinssätze zwischen 8,06% und 12,48% zu Grunde gelegt. Bei einer angenommenen geringen Erhöhung der Weighted Average Cost of Capital würde bei einer Zahlungsmittel generierenden Einheit, bei der der zur Diskontierung verwendete Kapitalisierungssatz 11,40% betrug, der Buchwert den ermittelten beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten übersteigen. Der Betrag des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Verkaufskosten entspricht zum Bilanzstichtag dem Buchwert dieser Einheit. Unter der Annahme, dass sich der Fremdkapitalzinssatz der Region erhöhte, würde der beizulegende Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten der Einheit unter deren Buchwert sinken. Grundlage für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Verkaufskosten ist die vom Management der Pfeilderer AG genehmigte Fünfjahresplanung, aus der die zukünftigen Nachsteuer-Cashflows abgeleitet wurden. Die Cashflows jenseits der Fünfjahresperiode wurden gemäß eines nachhaltigen Jahres ermittelt. Es wurden regional angepasste Wachstumsraten zur Extrapolation des nachhaltigen Jahres zwischen 1,5% und 3,0% berücksichtigt. Der zur Diskontierung verwendete Gesamtkapitalkostensatz berücksichtigt einen aus der Peer-Group abgeleiteten individuellen Beta-Faktor, einen individuellen Steuersatz sowie eine individuelle Kapitalstruktur. Ein Abschreibungsbedarf hat sich nicht ergeben.

8. FINANZANLAGEN

TSD. EURO	Anteile an verbundenen Unternehmen	Beteiligungen	Sonstige Ausleihungen	Finanzanlagen gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten 31.12.2007	40	9	4.468	4.517
Währungsumrechnung	- 2	0	- 12	- 14
Erwerbe	0	0	0	0
Veränderungen gemäß IFRS 5	0	0	0	0
Sonstige Änderungen	0	0	0	0
Zugänge	0	0	269	269
Abgänge	- 25	0	- 76	- 101
Umbuchungen	0	0	0	0
Anschaffungs- oder Herstellungskosten 31.12.2008	13	9	4.649	4.671
Währungsumrechnung	0	0	0	0
Erwerbe	0	0	0	0
Veränderungen gemäß IFRS 5	0	0	0	0
Sonstige Änderungen	0	0	0	0
Zugänge	0	0	261	261
Abgänge	0	0	- 38	- 38
Umbuchungen	0	0	0	0
Anschaffungs- oder Herstellungskosten 31.12.2009	13	9	4.872	4.894
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2007	0	- 6	0	- 6
Währungsumrechnung	0	0	0	0
Veränderungen gemäß IFRS 5	0	0	0	0
Sonstige Änderungen	0	0	0	0
Zugänge	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2008	0	- 6	0	- 6
Währungsumrechnung	0	0	0	0
Veränderungen gemäß IFRS 5	0	0	0	0
Sonstige Änderungen	0	0	0	0
Zugänge	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2009	0	- 6	0	- 6
Buchwert 31.12.2008	13	3	4.649	4.665
Buchwert 31.12.2009	13	3	4.872	4.888

Die sonstigen Ausleihungen beinhalten mit 4.864 Tsd. Euro (Vorjahr 4.603 Tsd. Euro) ein Darlehen an den Gesellschafter einer in den Konsolidierungskreis einbezogenen Objekt-Leasinggesellschaft.

9. LATENTE STEUERN

Aktive und passive latente Steuern werden im Einklang mit IAS 12 „Ertragsteuern“ angesetzt, wenn künftige steuerliche Auswirkungen zu erwarten sind, die auf zeitlich begrenzte Differenzen zwischen den Buchwerten bestehender Aktiva und Passiva und ihren Steuerbilanzwerten einerseits oder auf Verlustvorräte andererseits zurückzuführen sind. Die aktiven und passiven latenten Steuern aus den Bewertungsunterschieden in den Bilanzposten setzen sich wie folgt zusammen:

TSD. EURO	31.12. 2009	31.12. 2008
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	20.531	18.254
Vorräte, netto	1.899	8.883
Sachanlagen, netto	19.551	26.007
Immaterielle Vermögenswerte, netto	1.465	1.563
Finanzanlagen	52	2.158
Pensionsrückstellungen	2.942	4.653
Sonstige kurz- und langfristige Schulden	11.367	4.003
Sonstige kurz- und langfristige Rückstellungen	8.586	10.770
	66.393	76.291
Steuerliche Verlustvorräte/Zinsvorräte	150.641	118.564
	217.034	194.855
Wertberichtigungen bzw. Nichtansatz gemäß IAS 12.34	- 49.717	- 37.742
Saldierung	- 38.455	- 33.942
Aktive latente Steuern (nach Saldierung)	128.862	123.171
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	18.044	9.357
Vorräte, netto	97	168
Sachanlagen, netto	50.507	65.466
Immaterielle Vermögenswerte, netto	39.041	40.847
Finanzanlagen	1.122	1.462
Sonstige kurz- und langfristige Schulden	11.294	2.502
Sonstige kurz- und langfristige Rückstellungen	111	307
	120.216	120.109
Saldierung	- 38.455	- 33.942
Passive latente Steuern (nach Saldierung)	81.761	86.167
Nettobetrag der latenten Steuern	47.101	37.004

Die Veränderung der aktiven latenten Steuern, die auf Sachverhalte zurückzuführen sind, die im Geschäftsjahr 2009 erfolgsneutral erfasst wurden, beträgt - 947 Tsd. Euro (Vorjahr 8.989 Tsd. Euro); dieser Betrag steht im Zusammenhang mit den direkt im Eigenkapital erfassten Effekten aus Fremdwährungsdarlehen. Auf die erfolgsneutral erfassten Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Konsolidierung ausländischer Tochtergesellschaften werden keine latenten Steuern gebildet. Für erfolgsneutrale Veränderungen aus Finanzderivaten werden wie im Vorjahr ebenfalls keine latenten Steuern aktiviert.

IO. SONSTIGE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte enthalten die Abgrenzung des Steuervorteils der zukünftigen ersparten Zahlungen von Steuern auf das Einkommen und den Ertrag mit 2.090 Tsd. Euro (Vorjahr 7.837 Tsd. Euro). Der Pfeleiderer MDF Sp. z o.o. wurde für Investitionen in einer polnischen Sonderwirtschaftszone eine Steuervergünstigung in Form einer Befreiung von Steuern auf das Einkommen und den Ertrag bis zum 1. September 2016 gewährt. Diese Steuervergünstigung wird in analoger Anwendung des IAS 20 „Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand“ bilanziert. Der erfolgsneutralen aktivischen Erfassung des Steuervorteils in Höhe der zukünftigen ersparten Steuerzahlungen steht unter den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten ein Betrag von 5.348 Tsd. Euro (Vorjahr 11.239 Tsd. Euro) gegenüber. Weiterhin sind abgegrenzte Markteintrittskosten ausgewiesen (9.008 Tsd. Euro).

II. KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN UND SONSTIGE SCHULDEN

TSD. EURO	31.12.2009	31.12.2008
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	7.121	483
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	105.453	160.387
Sonstige kurzfristige Schulden	122.260	118.086
Kurzfristige Verbindlichkeiten und sonstige Schulden	234.834	278.956

Die sonstigen kurzfristigen Schulden beinhalten:

TSD. EURO	31.12.2009	31.12.2008
Sonstige Personalverbindlichkeiten	31.336	25.570
Inkassoverbindlichkeiten für Factoring	36.827	44.199
Verbindlichkeiten aus Hybridzinsen	25.481	7.028
Verbindlichkeiten aus Löhnen und Gehältern	5.783	6.555
Sonstige Steuern	4.655	5.470
Einbehaltene Sozialversicherungsbeiträge	2.234	2.470
Übrige	15.944	26.794
Sonstige kurzfristige Schulden	122.260	118.086

Unter den übrigen sonstigen kurzfristigen Schulden werden negative Marktwerte von Sicherungsinstrumenten (Zins- und Währungssicherung) von 8.665 Tsd. Euro (Vorjahr 17.489 Tsd. Euro) ausgewiesen.

12. KURZFRISTIGE FINANZVERBINDLICH- KEITEN

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten der Gesellschaft setzen sich wie folgt zusammen:

TSD. EURO	31.12.2009	31.12.2008
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten und Anteil von längerfristigen Darlehen	800.137	153.408
Finanzierungsleasing	65	0
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	800.202	153.408

Der Anstieg der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten ist darauf zurückzuführen, dass aufgrund der Verletzung von Bestimmungen in langfristigen Kreditvereinbarungen – sog. Financial Covenants – auch der langfristige Teil der betroffenen Finanzverbindlichkeiten als kurzfristig auszuweisen war (425.827 Tsd. Euro), da das Unternehmen am 31. Dezember 2009 nicht über das uneingeschränkte Recht zur Verschiebung der Erfüllung der Verpflichtung um mindestens zwölf Monate nach dem Abschlussstichtag verfügte. Dieser Zustand war zum Zeitpunkt der Freigabe des Jahresabschlusses behoben. Bezüglich der Details zu den Finanzverbindlichkeiten wird auf den Gliederungspunkt IV.15 „Langfristige Finanzverbindlichkeiten“ sowie auf VI.15 „Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“ verwiesen.

13. SONSTIGE KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

TSD. EURO	1.1.2009	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Währungs- differenzen	31.12.2009
Produktionsbereich	3.731	3.367	3.203	174	955	4.676
Verkauf und Marketing	511	682	512	0	214	895
Übrige Rückstellungen	47.913	23.698	23.939	15.223	8.860	41.309
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	52.155	27.747	27.654	15.397	10.029	46.880

Übrige Rückstellungen sind im Wesentlichen für Vorsorgen aus eventuellen Verletzungen von Lizenz- und Patentrechtsvereinbarungen und für Prozessrisiken gebildet. Es wird bei allen kurzfristigen Rückstellungen mit einer Inanspruchnahme in 2010 gerechnet. Die Auflösung der übrigen kurzfristigen Rückstellungen resultiert im Wesentlichen aus der Auflösung der Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten mit 12.915 Tsd. Euro. Da materielle Risiken aus dem laufenden Kartellverfahren nicht abschätzbar sind, konnte keine Rückstellung für Verfahrensrisiken gebildet werden.

14. FINANZIERUNGS- LEASING

Es existiert ein Leasingvertrag für eine Stromumwandlungsstation in Garner, North Carolina, USA, der aufgrund seiner Ausgestaltung unter Finanzierungsleasing erfasst wurde. Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasing betragen per 31. Dezember 2009 437 Tsd. Euro (Vorjahr 350 Tsd. Euro). Der Barwert der Mindestleasingraten beträgt 378 Tsd. Euro (Vorjahr 308 Tsd. Euro). Der Nettobuchwert von im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen aktivierten Vermögenswerten beträgt 320 Tsd. Euro (Vorjahr 251 Tsd. Euro).

15. LANGFRISTIGE FINANZVERBINDLICH- KEITEN

Die Gesellschaft finanziert sich im Wesentlichen durch langfristige Darlehen, die in der Regel auf der Basis variabler EURIBOR-, LIBOR- bzw. WIBOR-Sätze (zuzüglich einer Zinsmarge) verzinst werden. Aufgrund der Nichteinhaltung von Finanzkennzahlen – sog. Financial Covenants – bei langfristigen Kreditvereinbarungen mussten auch die langfristigen Teile der betroffenen Finanzverbindlichkeiten als kurzfristig ausgewiesen werden. Dieser Zustand war zum Zeitpunkt der Freigabe des Jahresabschlusses behoben. Der durchschnittliche Zinssatz für diese Darlehen lag im Geschäftsjahr 2009 bei knapp 5,00% p. a. (Vorjahr 5,75% p. a.).

TSD. EURO	31.12.2009		
	SUMME	KURZFRISTIGER TEIL (< 1 JAHR)	LANGFRISTIGER TEIL (> 1 JAHR)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9 13.088	800.137	112.951
Finanzierungsleasing	408	65	343
Finanzverbindlichkeiten	9 13.496	800.202	113.294

Der im Dezember 2006 abgeschlossene syndizierte Konsortialkredit über ursprünglich 400,0 Mio. Euro und 268,7 Mio. CAD (177,6 Mio. Euro) hatte nach den für das Geschäftsjahr 2009 vereinbarten vertraglichen Tilgungen zum Jahresende noch ein Volumen von 300,1 Mio. Euro und 216,5 Mio. CAD (143,1 Mio. Euro). Der Kreditvertrag hatte eine Laufzeit bis Ende 2011 bzw. Anfang 2012.

Diese Finanzierung sowie die im Jahre 2008 abgeschlossenen Schuldscheindarlehenverträge mit einem Volumen von ursprünglich 165,0 Mio. Euro sowie bilaterale Kreditfazilitäten mit einem Volumen von 350 Mio. SEK (34,1 Mio. Euro) und 25,0 Mio. Euro wurden im Laufe des Jahres 2009 neu verhandelt. Im Januar 2010 hat sich Pfeiderer mit den rund 30 beteiligten Kreditinstituten auf die Bedingungen für eine langfristige Finanzierung geeinigt. Neben dem syndizierten Kredit, den bilateralen Kreditvereinbarungen (Laufzeiten jeweils bis 2013 verlängert) und den Schuldscheindarlehen (155 Mio. Euro) stellt die KfW im Rahmen des syndizierten Kredits zusätzliche Mittel in Höhe von 140 Mio. Euro zu marktüblichen Konditionen zur Verfügung. Diese Mittel wurden aus dem Deutschland-Fonds vergeben und entstammen dem Sonderprogramm „Große Unternehmen“.

Im Rahmen dieses Finanzierungspakets in Höhe von etwa 800 Mio. Euro sind Teiltilgungen während der Laufzeit vorgesehen. Darüber hinaus enthalten die Kreditvereinbarungen neu verhandelte marktübliche Finanzkennzahlen (sog. „Financial Covenants“), die während der Laufzeit eingehalten werden müssen.

Für die osteuropäischen Konzerngesellschaften Pfeiderer Grajewo S. A., Pfeiderer Prospan S. A., Pfeiderer MDF Sp. z o.o., Silekol Sp. z o.o. und Pfeiderer OOO bestehen Kreditrahmenvereinbarungen über insgesamt etwa 1.111,4 Mio. PLN (270,8 Mio. Euro), 130,0 Mio. RUB (3,0 Mio. Euro) sowie über etwa 26,8 Mio. Euro. Im Rahmen dieser Verträge wurden ebenfalls marktübliche Financial Covenants vereinbart. Unabhängig von der Pfeiderer AG führte die an der polnischen Börse notierte Konzern-tochter Pfeiderer Grajewo S. A. bis März 2010 ebenfalls Bankengespräche. Das Finanzierungsvolumen beläuft sich hierbei auf umgerechnet rund 300 Mio. Euro. Auch hier wurde mit den fünf beteiligten Kreditinstituten Einigkeit über eine ebenfalls bis 2013 laufende Finanzierung erzielt.

Im Rahmen der Projektfinanzierung für das MDF-Werk Grajewo wurden wesentliche Vermögenswerte dieser Gesellschaft verpfändet.

Darüber hinaus bestehen für Konzerngesellschaften diverse Leasingverträge.

Die Pfeleiderer AG und die Pfeleiderer Grajewo S. A. haben jeweils Commercial-Paper-Programme abgeschlossen. Die Pfeleiderer AG hat im Dezember 2002 einen Platzierungsvertrag über die Begebung kurzfristiger Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 200,0 Mio. Euro („Commercial-Paper-Programm“) mit der Bayerische Hypo- und Vereinsbank Aktiengesellschaft als Arrangeur sowie verschiedenen anderen Banken als Dealer geschlossen. Die Laufzeit der Schuldverschreibungen ist auf maximal ein Jahr ab dem Valutatag beschränkt. Das Programm ist zeitlich nicht befristet.

Die Pfeleiderer Grajewo S. A. hat im Juli 2003 einen ähnlichen Vertrag zur Begebung solcher Commercial Paper mit einem derzeitigen Gesamtnennwert von bis zu 400,0 Mio. PLN (97,5 Mio. Euro) mit der Bank PEKAO S. A. geschlossen. Auch hier ist die Laufzeit der einzelnen Schuldverschreibungen auf maximal ein Jahr ab dem Valutatag beschränkt; das Programm ist derzeit bis Juni 2012 befristet. Als Investoren treten Pfeleiderer Prospan S. A. und Silekol Sp z o.o. auf.

16. PENSIONEN UND ÄHNLICHE VER- PFLICHTUNGEN

Pfeleiderer gewährt Mitarbeitern fallweise leistungsorientierte Pensionszusagen. Darüber hinaus bestehen noch Altzusagen aus den verschiedenen Rentenordnungen, deren Leistungen Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrenten umfassen. Die Versorgungswerke wurden spätestens zum 31. Mai 1986 für Neueintritte geschlossen. In einzelnen ausländischen Gesellschaften bestehen pensionsähnliche Verpflichtungen mit Einmalzahlungsansprüchen, die ebenfalls in den Pensionsrückstellungen ausgewiesen sind.

Für die am 31. Dezember endenden Geschäftsjahre setzen sich die Pensionsrückstellungen wie folgt zusammen:

TSD. EURO	31.12.2009	31.12.2008
Pensions- und pensionsähnliche Verpflichtungen	15.800	14.983
abzgl. enthaltene pensionsähnliche Verpflichtungen	- 2.044	- 1.644
Pensionsverpflichtungen	13.756	13.339

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen zum Bilanzstichtag („defined benefit obligation“) betrug im Berichtsjahr 104.110 Tsd. Euro (Vorjahr 96.276 Tsd. Euro), der teilweise auf über Planvermögen finanzierte leistungsorientierte Verpflichtungen entfällt.

Die Leistungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen hängen in erster Linie von der Anzahl der Dienstjahre, dem Lebensalter sowie dem Gehalt ab. Die Kosten und Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen werden auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten unter Zugrundelegung des Anwartschaftsbarwertverfahrens („Projected Unit Credit“-Methode) ermittelt. Diese Methode setzt die Dienste, die von den Angestellten schon geleistet wurden, in Relation zu dem Bewertungszeitpunkt und beinhaltet auch Schätzungen bezüglich der zukünftigen Gehalts- und Rentenentwicklungen.

Innerhalb der Gutachten, die auf den Bewertungsstichtag 31. Dezember 2009 erstellt wurden, sind folgende Annahmen getroffen:

%	DEUTSCHLAND		KANADA	
	2009	2008	2009	2008
Abzinsungsfaktor	5,25	6,00	6,75	6,50
Gehaltssteigerungsrate	2,50	2,50	3,00	3,00
Verzinsung des Planvermögens	7,00	7,00	7,50	6,75
Fluktuation	1,50	1,50	2,00	2,00
Renten Anpassung	1,80	1,80	2,50	2,50

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt grundsätzlich unter Anwendung der 10%-Korridor-Regel. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste werden nicht erfolgswirksam berücksichtigt, soweit sie 10% des höheren Betrags aus Verpflichtungsumfang und Marktwert des Planvermögens nicht übersteigen. Der den Korridor übersteigende Betrag wird linear über die durchschnittliche Restdienstzeit der aktiven Mitarbeiter ergebniswirksam verteilt.

Der angesetzte Abzinsungsfaktor entspricht etwa dem Zinssatz, der am Bewertungsstichtag der Leistungsverpflichtung für erstrangige festverzinsliche Industriefestzinsanleihen mit entsprechender Laufzeit am Markt erzielt werden kann. Die jährliche Gehaltssteigerungsrate wird bei der Berechnung der Pensionsansprüche zu Grunde gelegt.

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen („defined benefit plans“) besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, die zugesagten Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiter zu erfüllen, wobei zwischen Rückstellungssystemen und extern finanzierten Versorgungssystemen unterschieden wird.

Zur externen Finanzierung der Pensionsverpflichtungen in Deutschland wurde im Jahre 2006 Betriebsvermögen im Rahmen eines so genannten doppelstöckigen Contractual Trust Arrangement (CTA) auf einen Vermögenstreuhänder, die HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, und einen nachgelagerten Sicherheitstreuhänder, den HSBC Trinkaus Sicherungstreuhänder e. V., ausgelagert. Die Konstruktion eines CTA folgt dem Modell des angloamerikanischen Pension Trust unter Berücksichtigung des in Deutschland gegebenen steuer- und arbeitsrechtlichen Umfelds. Im Dezember 2008 wurde das Planvermögen auf einen eigenen Vermögenstreuhänder – den Pfeleiderer Treuhandverein e. V. – übertragen.

In Kanada bestehen ebenfalls über externe Versorgungsträger finanzierte Versorgungspläne, sodass der überwiegende Teil der Pensionen des Pfeleiderer-Konzerns durch externe Versorgungsträger finanziert wird. Für die am 31. Dezember endenden Geschäftsjahre setzen sich die Pensionsaufwendungen wie folgt zusammen:

TSD. EURO	2009	2008
Dienstzeitaufwand	1.721	3.208
Zinsaufwand	6.089	5.683
Planerträge Planvermögen	-8.128	-6.443
Amortisation von versicherungsmathematischen Gewinnen (Verlusten)	2.082	-120
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand („past service cost“)	-159	42
Pensionsaufwendungen	1.605	2.370

Die folgenden Tabellen erläutern die Veränderung der Leistungsverpflichtungen und des Planvermögens sowie den Finanzierungsstatus der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen, wie sie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 und 2008 ausgewiesen wurden, getrennt nach Deutschland und Kanada:

TSD. EURO	DEUTSCHLAND			
	Leistungsverpflichtungen 2009	davon nicht durch Planvermögen gedeckt 2009	davon durch Planvermögen gedeckt 2009	Planvermögen 2009
Leistungsverpflichtung zum Jahresbeginn	59.782	55	59.727	- 32.849
Dienstzeitaufwand	419	0	419	0
Zinsaufwand	3.471	3	3.468	0
Erwarteter Vermögensertrag aus Planvermögen	0	0	0	- 5.809
Beiträge der Planteilnehmer	0	0	0	0
Pensionszahlungen	- 4.159	0	- 4.159	2.464
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	4.627	11	4.616	0
Rückwirkende Planänderungen	217	11	206	0
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	- 159	0	- 159	0
Veräußerungen und Übertragungen	156	7	149	0
Leistungsverpflichtung zum Jahresende	64.354	87	64.267	- 36.194
Noch unberücksichtigter versicherungsmathematischer Gewinn (Verlust)	- 695	- 4	- 691	- 27.503
Noch unberücksichtigter Aufwand aus nachzuerrechnendem Dienstzeitaufwand	- 27	0	- 27	0
Stand 31.12.	63.632	83	63.549	- 63.697
Überdeckung zum 31.12.				- 148

TSD. EURO	KANADA			
	Leistungsverpflichtungen 2009	davon nicht durch Planvermögen gedeckt 2009	davon durch Planvermögen gedeckt 2009	Planvermögen 2009
Leistungsverpflichtung zum Jahresbeginn	41.005	0	41.005	- 30.845
Dienstzeitaufwand	1.302	0	1.302	0
Zinsaufwand	2.618	0	2.618	0
Erwarteter Vermögensertrag aus Planvermögen	0	0	0	- 2.319
Beiträge der Planteilnehmer	1.046	0	1.046	- 5.122
Pensionszahlungen	- 3.055	0	- 3.055	3.055
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	- 1.899	0	- 1.899	- 1.850
Rückwirkende Planänderungen	0	0	0	373
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	0	0	0
Veräußerungen und Übertragungen	- 1.261	0	- 1.261	1.261
Leistungsverpflichtung zum Jahresende	39.756	0	39.756	- 35.447
Noch unberücksichtigter versicherungsmathematischer Gewinn (Verlust)	0	0	0	8.429
Noch unberücksichtigter Aufwand aus nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand	0	0	0	0
Stand 31.12.	39.756	0	39.756	- 27.018
Unterdeckung zum 31.12.				12.738

Die Leistungsverpflichtung („defined benefit obligation“) hat sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

TSD. EURO	LEISTUNGSVERPFLICHTUNGEN	
	2009	2008
Leistungsverpflichtung zum Jahresbeginn	100.787	106.259
Dienstzeitaufwand	1.721	2.923
Zinsaufwand	6.089	5.683
Beiträge der Planteilnehmer	1.046	962
Pensionszahlungen	- 7.214	- 5.553
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	2.728	- 14.141
Rückwirkende Planänderungen	217	154
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	- 159	- 206
Veräußerungen und Übertragungen	- 1.105	195
Leistungsverpflichtung zum Jahresende	104.110	96.276
Noch unberücksichtigter versicherungsmathematischer Gewinn (Verlust)	- 695	3.704
Noch unberücksichtigter Aufwand aus nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand	- 27	- 46
Stand 31.12.	103.388	99.934

Die Veränderung der kanadischen Leistungsverpflichtung vom Jahresende 2008 im Vergleich zum Jahresbeginn 2009 von 4.511 Tsd. Euro resultiert im Wesentlichen aus der Anwendung des zum Stichtag 31. Dezember 2009 gültigen Wechselkurses zwischen Euro und kanadischem Dollar auch auf die Anfangsbestände.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung („defined benefit obligation“, DBO) hat sich im Geschäftsjahr und in den vorangegangenen Geschäftsjahren ab dem Beginn der Umstellung der Bilanzierung auf IAS/IFRS im Jahre 2005 wie folgt entwickelt:

TSD. EURO	
Leistungsorientierte Verpflichtung	
2009	104.110
2008	96.276
2007	114.009
2006	114.925
2005	97.929

Die erwarteten Erträge von 8.128 Tsd. Euro (Vorjahr 6.443 Tsd. Euro) aus Planvermögen sind mittels einer Verzinsung von 7,5% für Kanada bzw. 7,0% für Deutschland ermittelt worden und werden mit dem Pensionsaufwand verrechnet. Die tatsächlichen Erträge bzw. Aufwendungen aus Planvermögen belaufen sich auf 0 Tsd. Euro (Vorjahr 2.097 Tsd. Euro) sowie nicht realisierte Verluste aus der Bewertung von Planvermögen in Höhe von -19.074 Tsd. Euro.

Die Portfoliostruktur des Planvermögens setzt sich wie folgt zusammen:

%	DEUTSCHLAND		KANADA	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
Aktien	26,4	11,9	53,5	53,5
Festverzinsliche Wertpapiere	73,6	88,1	46,3	46,2
Sonstiges	0,0	0,0	0,2	0,3
	100,0	100,0	100,0	100,0

Für das folgende Wirtschaftsjahr werden keine Beiträge oder Zuwendungen an das Planvermögen erwartet. Das Planvermögen unterliegt der laufenden Verzinsung und der laufenden Wertsteigerung.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Pensionszahlungen sowie die gesetzlichen Rentenversicherungsbeiträge des Vorjahres, des Berichtsjahres sowie der zukünftigen Jahre:

TSD. EURO	
Gesetzliche Rentenversicherungsbeiträge	
2009	17.652
2008	15.077
Geleistete Pensionszahlungen	
2009	7.198
2008	5.553
Erwartete Pensionszahlungen	
2009	8.221
2010	8.403
2011	8.487
2012	8.622
2013	8.710
2009 – 2013	42.443

17. SONSTIGE LANGFRISTIGE SCHULDEN

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten enthalten die Abgrenzung des Steuervorteils der zukünftigen ersparten Zahlungen von Steuern auf das Einkommen und den Ertrag mit 5.348 Tsd. Euro (Vorjahr 11.239 Tsd. Euro). Pfeleiderer MDF Sp. z o.o. wurde für Investitionen in einer polnischen Sonderwirtschaftszone eine Steuervergünstigung in Form einer Befreiung von Steuern auf das Einkommen und den Ertrag bis zum 1. September 2016 gewährt. Diese Steuervergünstigung wird in analoger Anwendung des IAS 20 „Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand“ bilanziert. Der passivischen Abgrenzung der zukünftigen ersparten Steuerzahlungen steht unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten ein Betrag von 2.090 Tsd. Euro (Vorjahr 7.837 Tsd. Euro) gegenüber.

18. SONSTIGE LANGFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

TSD. EURO	1.1.2009	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Währungsdifferenzen	31.12.2009
Restrukturierungsmaßnahmen	836	808	1.247	0	135	532
Umweltrisiken	6.137	2.813	3.398	0	585	6.137
Jubiläumszuwendungen	3.788	226	719	12	12	3.295
Altersteilzeit	8.268	573	769	1.345	0	6.727
Übrige	591	377	0	0	0	968
Sonstige langfristige Rückstellungen	19.620	4.797	6.133	1.357	732	17.659

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, wenn eine faktische Verpflichtung zur Restrukturierung besteht, d. h. ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan aufgestellt ist und bei den betroffenen Arbeitnehmern die Erwartungen geweckt worden sind, dass die Restrukturierungsmaßnahmen durchgeführt werden. Der wesentliche Teil des Verbrauchs der Restrukturierungsrückstellungen fand in der Region Westeuropa statt. Die Rückstellungen für Umweltrisiken betreffen im Wesentlichen potenzielle Rekultivierungsverpflichtungen und Kosten für zu beseitigende Umweltschäden. Die Jubiläumszuwendungen werden entsprechend den Betriebsvereinbarungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und als Rückstellungen passiviert. Die Rückstellung für Altersteilzeit wird auf Basis einzelvertraglicher Regelungen mit Mitarbeitern sowie unter Berücksichtigung von möglichen Anwärtern innerhalb der tarifvertraglichen Regelungen gebildet. Vom Arbeitsamt kann es unter bestimmten Voraussetzungen zu teilweisen Erstattungen kommen. Der Betrag ist im Erstattungsfall unwesentlich. Bei der Altersteilzeit wird mit einer Inanspruchnahme in den kommenden fünf Jahren gerechnet. Die Auszahlungen für die gebildeten sonstigen langfristigen Rückstellungen erfolgen über die nächsten Jahre, wobei eine genaue Zuordnung nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand möglich ist. Der Zinseffekt aus der Abzinsung ergibt sich mit einem durchschnittlichen Zinssatz von 4,97 % (Vorjahr 5,75 %) auf den Bestand der langfristigen Rückstellungen.

19. EIGENKAPITAL

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in der Darstellung der Konzern-Eigenkapitalentwicklung dem Anhang vorangestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Pfeleiderer AG beträgt zum 31. Dezember 2009 136.514.816 Euro. Das Grundkapital ist in 53.326.100 auf den Namen lautende, nennwertlose Stückaktien eingeteilt, auf die ein anteiliger Betrag von 2,56 Euro je Aktie entfällt. Die Aktien sind voll einbezahlt. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Stückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil der Aktionäre am Gewinn der Pfeleiderer AG. Hiervon ausgenommen sind die von der Pfeleiderer AG gehaltenen eigenen Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen. Im Geschäftsjahr 2009 ergaben sich keine Änderungen des gezeichneten Kapitals.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 18. Juni 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals um bis zu 68.257.408,00 Euro gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Grundsätzlich sind die neuen Stückaktien den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten Fällen auszuschließen. Von dieser Ermächtigung hat der Vorstand bislang keinen Gebrauch gemacht. Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus § 4 Abs. 2 der Satzung.

Bedingtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Juni 2009 wurde die von der ordentlichen Hauptversammlung am 19. Juni 2007 erteilte Ermächtigung zur Ausgabe von Optionen und/oder Wandelschuldverschreibungen und das hierfür bestehende Bedingte Kapital in Höhe von 25.600.000,00 Euro aufgehoben und der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 22. Juni 2014 einmalig oder mehrmals Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 200.000.000,00 Euro zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen Options- bzw. Wandlungsrechte auf bis zu 21.330.440 neue Aktien der Pfeiderer AG mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von bis zu 54.605.926,40 Euro nach näherer Maßgabe der Options- bzw. Wandelanleihebedingungen zu gewähren. Bei der Ausgabe der Schuldverschreibungen steht den Aktionären grundsätzlich das gesetzliche Bezugsrecht zu. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten Fällen auszuschließen. Von dieser Ermächtigung hat der Vorstand bislang keinen Gebrauch gemacht. Das Grundkapital ist zu diesem Zweck um bis zu 54.605.926,40 Euro durch Ausgabe von bis zu 21.330.440 neuen Aktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital I). Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem Ermächtigungsbeschluss vom 23. Juni 2009 und aus § 4 Abs. 3 der Satzung.

Darüber hinaus ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 1.989.836,80 Euro bedingt erhöht (Bedingtes Kapital). Die bedingte Kapitalerhöhung wird durch Ausgabe von bis zu 777.280 neuen Stückaktien der Gesellschaft nur insoweit durchgeführt, wie im Rahmen der bis zum 30. Juni 2006 erteilten Ermächtigung sowie im Rahmen des Pfeiderer-Aktienoptionsplans 2001 Bezugsrechte ausgegeben worden sind, die Inhaber dieser Bezugsrechte von ihrem Recht zum Bezug von Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte weder eigene Aktien noch einen Barausgleich gewährt. Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus § 4 Abs. 4 der Satzung.

Darüber hinaus ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 11.661.644,80 Euro bedingt erhöht (Bedingtes Kapital). Die bedingte Kapitalerhöhung wird durch Ausgabe von bis zu 4.555.330 neuen Stückaktien der Gesellschaft nur insoweit durchgeführt, wie im Rahmen der bis zum 31. Mai 2011 erteilten Ermächtigung sowie im Rahmen des Pfeiderer-Aktienoptionsplans 2006 Bezugsrechte ausgegeben werden, die Inhaber dieser Bezugsrechte von ihrem Recht zum Bezug von Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte weder eigene Aktien noch einen Barausgleich gewährt. Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem Ermächtigungsbeschluss vom 13. Juni 2006 und aus § 4 Abs. 5 der Satzung.

Konzernrücklagen einschließlich Gewinnvortrag sowie Konzernergebnis

Die Entwicklung der Konzernrücklagen einschließlich Gewinnvortrag sowie Konzernergebnis zeigt folgende Übersicht:

TSD. EURO	2009	2008
1. Januar	369.070	379.875
Bewertung/Änderung von Aktienoptionsplänen	2.760	877
Bewertung eigener Anteile	0	- 2.165
Veränderung Konsolidierungskreis	0	- 46
Konzernergebnis	- 69.752	5.819
Dividende	0	- 15.290
31. Dezember	302.078	369.070

Die Kapitalrücklage ist Teil der oben genannten Konzernrücklagen und entspricht dem Betrag der Kapitalrücklage der Pfeleiderer AG. Die Gewinnrücklagen sind ebenfalls Teil der oben genannten Konzernrücklagen. Sie beinhalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit diese nicht ausgeschüttet oder auf neue Rechnung vorgetragen wurden. Der Konzernbilanzgewinn beinhaltet die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, die auf neue Rechnung vorgetragen wurden.



siehe Glossar Seite 169

Hybridkapital

Die Pfeleiderer AG hat am 27. April 2007 eine HYBRIDANLEIHE in Höhe von 275,0 Mio. Euro platziert. Es entstanden Transaktionskosten in Höhe von 5,4 Mio. Euro sowie ein aktiver latenter Steueranspruch von 1,4 Mio. Euro. Die Anleihe hat eine unbegrenzte Laufzeit und ist in den ersten sieben Jahren mit einem Kupon von 7,125% festverzinslich. Aufgrund der genannten unbegrenzten Laufzeit und der Koppelung der Verzinsung an die Ausschüttungen der Pfeleiderer AG ist die Hybridanleihe gemäß IAS 32 „Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung“ als Eigenkapitalbestandteil zu bilanzieren. Dementsprechend wird die steuerlich abzugsfähige Verzinsung nicht innerhalb der Zinsaufwendungen ausgewiesen, sondern analog der Dividendenverpflichtung gegenüber den Aktionären behandelt. In früheren Jahren wurden Teile der eigenen Hybridanleihe zurückerworben, sodass sich das Hybridkapital auf 260.204 Tsd. Euro verminderte.

Eigene Anteile

Auf der Grundlage von in 2007 und 2008 gefassten Vorstandsbeschlüssen hat die Pfeleiderer AG seit 2007 eigene Aktien erworben. Die Pfeleiderer AG machte damit von den Ermächtigungen der ordentlichen Hauptversammlungen vom 19. Juni 2007 und 12. Juni 2008 zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Ziffer 8 AktG Gebrauch. Der Gesamtbetrag, der im Eigenkapital für eigene Anteile abgesetzt wird, beträgt 43.073 Tsd. Euro (Vorjahr 43.073 Tsd. Euro).

Erfolgsneutrale Veränderungen im Sonstigen Gesamtergebnis

Im Geschäftsjahr 2009 wurden insgesamt – 8.803 Tsd. Euro (Vorjahr –39.829 Tsd. Euro) an Fremdwährungsumrechnungen im Sonstigen Gesamtergebnis erfolgsneutral erfasst. Es handelt sich hierbei jeweils um Nachsteuerbeträge. Daneben wurde die Veränderung (nach Steuern) des effektiven Teils von Zinssicherungsinstrumenten im Sonstigen Gesamtergebnis mit 1.757 Tsd. Euro (Vorjahr – 3.793 Tsd. Euro) erfasst.

Kapitalmanagement

Ziele des Kapitalmanagements sind die Gewährleistung der Unternehmensfortführung sowie die Sicherstellung einer starken Eigenkapitalbasis, um das Vertrauen der Investoren, des Marktes, der Geschäftspartner und der Mitarbeiter zu erhalten und weiter zu stärken sowie nachhaltig die Entwicklung und das Wachstum des Unternehmens zu sichern. Das Kapitalmanagement erfolgt auf Basis des Quotienten aus Nettoverschuldung und Eigenkapital (sog. „Gearing“). Im Zähler wird die Nettoverschuldung als Summe aus Finanzverbindlichkeiten abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ermittelt. Der Nenner umfasst das Kapital, das dem bilanziellen Eigenkapital entspricht; darin enthalten sind die Hybridanleihe einerseits als auch die Minderheitsanteile andererseits. Bezüglich des dem Kapitalmanagement zu Grunde liegenden Kapitals verweisen wir auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung.

		31.12.2009	31.12.2008
Bilanzielles Eigenkapital	Mio. Euro	631,7	710,9
Finanzverbindlichkeiten	Mio. Euro	913,5	681,8
Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente	Mio. Euro	59,3	46,3
Nettoverschuldung	Mio. Euro	854,2	635,5
Gearing	%	135,2	89,4

Die Strategie hinsichtlich der Ziele des Kapitalmanagements des Unternehmens hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht geändert. Weder die Pfeleiderer AG noch eine ihrer Tochtergesellschaften unterliegen externen Mindestkapitalanforderungen.

V. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1. UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse beinhalten fast ausschließlich Erträge aus dem Verkauf von Gütern. Erträge aus der Erbringung von Dienstleistungen spielen eine untergeordnete Rolle.

2. UMSATZKOSTEN

In den Umsatzkosten in Höhe von 1.046.789 Tsd. Euro (Vorjahr 1.301.028 Tsd. Euro) sind im Wesentlichen Materialaufwand in Höhe von 733.826 Tsd. Euro (Vorjahr 943.298 Tsd. Euro) und Leistungen an Arbeitnehmer von 146.517 Tsd. Euro (Vorjahr 158.697 Tsd. Euro) enthalten.

3. VERTRIEBSKOSTEN

In den Vertriebskosten in Höhe von 199.961 Tsd. Euro (Vorjahr 223.334 Tsd. Euro) sind im Wesentlichen Ausgangsfrachten in Höhe von 88.950 Tsd. Euro (Vorjahr 107.016 Tsd. Euro) und Leistungen an Arbeitnehmer von 46.121 Tsd. Euro (Vorjahr 44.355 Tsd. Euro) enthalten.

4. VERWALTUNGSKOSTEN

Die Verwaltungskosten in Höhe von 121.314 Tsd. Euro (Vorjahr 122.388 Tsd. Euro) beinhalten im Wesentlichen Leistungen an Arbeitnehmer von 62.132 Tsd. Euro (Vorjahr 54.363 Tsd. Euro), Abschreibungen in Höhe von 11.341 Tsd. Euro (Vorjahr 10.223 Tsd. Euro), Dienstleistungen von 9.457 Tsd. Euro (Vorjahr 12.758 Tsd. Euro) sowie Rechts- und Beratungskosten von 9.018 Tsd. Euro (Vorjahr 23.628 Tsd. Euro).

Für im Geschäftsjahr 2009 erbrachte Dienstleistungen des Konzernabschlussprüfers KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und deren verbundenen Unternehmen (KPMG Europe LLP) wurden folgende Honorare als Aufwand erfasst:

TSD. EURO	Konzernmutter	Tochter- unternehmen	Gesamt
Abschlussprüfungsleistungen	76	245	321
Andere Bestätigungsleistungen	159	193	352
Sonstige Leistungen	37	0	37
Gesamt	272	438	710

5. FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Die Forschungs- und Entwicklungskosten belaufen sich im Geschäftsjahr 2009 auf 2.768 Tsd. Euro (Vorjahr 4.081 Tsd. Euro). Sie beinhalten im Wesentlichen Leistungen an Arbeitnehmer von 1.797 Tsd. Euro (Vorjahr 2.759 Tsd. Euro).

6. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE/SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

TSD. EURO	2009	2008
Sonstige betriebliche Erträge	28.973	48.118
Sonstige betriebliche Aufwendungen	55.774	35.568
Saldo	-26.801	12.550

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen mit 5.334 Tsd. Euro (Vorjahr 11.736 Tsd. Euro) und aus der Auflösung von Wertberichtigungen in Höhe von 1.676 Tsd. Euro (Vorjahr 3.346 Tsd. Euro) enthalten. Des Weiteren werden hier Erträge aus Kursdifferenzen in Höhe von 4.832 Tsd. Euro (Vorjahr 6.817 Tsd. Euro) sowie Versicherungsentschädigungen mit 1.634 Tsd. Euro (Vorjahr 3.444 Tsd. Euro) ausgewiesen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Aufwendungen aus Wertberichtigungen und Forderungsausfällen in Höhe von 6.981 Tsd. Euro (Vorjahr 4.211 Tsd. Euro) sowie Aufwendungen aus Währungskursverlusten in Höhe von 6.905 Tsd. Euro (Vorjahr 1.966 Tsd. Euro). Darüber hinaus wurden Wertberichtigungen auf Grundstücke und Bauten sowie Sachanlagen in Höhe von 6.869 Tsd. Euro (Vorjahr 10.927 Tsd. Euro) vorgenommen. Daneben werden Restrukturierungsaufwendungen, die im Wesentlichen aus Personalmaßnahmen resultieren, in Höhe von 17.503 Tsd. Euro ausgewiesen.

7. FINANZERGEBNIS

TSD. EURO	2009	2008
Zinsertrag	1.307	5.417
Zinsaufwand	-50.224	-57.061
Zinsergebnis	-48.917	-51.644
Sonstiges Finanzergebnis	129	-28.360
Finanzergebnis	-48.788	-80.004

Der Zinsaufwand setzt sich im Wesentlichen aus Zinsaufwendungen für die syndizierten Darlehen und das Schuldscheindarlehen sowie aus den abgegrenzten Transaktionskosten für die genannten Darlehen zusammen. Die Zinserträge enthalten vor allem die Einnahmen aus Zinsswaps, die aus der Differenz zwischen der variablen und der festen Zinsverpflichtung resultieren. In 2009 belaufen sich diese Einnahmen auf 357 Tsd. Euro (Vorjahr 4.817 Tsd. Euro). Das sonstige Finanzergebnis enthält im Wesentlichen jeweils den Saldo der Erträge und Aufwendungen aus der Stichtagsbewertung von Fremdwährungsabsicherungen mit – 7.115 Tsd. Euro (Vorjahr – 15.508 Tsd. Euro) und von Zinssicherungsinstrumenten mit 1.693 Tsd. Euro (Vorjahr – 4.093 Tsd. Euro) sowie aus der Währungsumrechnung von Fremdwährungsfinanzpositionen mit 5.410 Tsd. Euro (Vorjahr – 5.618 Tsd. Euro). Folgende Erträge und Aufwendungen des Finanzergebnisses resultieren aus Finanzinstrumenten der Bewertungskategorien gemäß IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“:

TSD. EURO	2009	2008
Kredite und Forderungen	1.213	262
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	265	1.053
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	– 5.330	– 20.412
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	– 44.936	– 57.061
Gesamt	– 48.788	– 76.158

In den Erträgen aus Krediten und Forderungen werden die Zinserträge aus den festverzinslichen Ausleihungen ausgewiesen. Unter den Aufwendungen für zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden die Marktwertänderungen von Zins- und Währungssicherungen sowie auch der Teil der Marktwertänderungen erfasst, der auf den nicht effektiven Teil der Derivate entfällt, die als Sicherungsinstrument designiert sind.

8. ERTRAGSTEUERN

Die Aufwendungen für Ertragsteuern umfassen sowohl die tatsächlich zu entrichtenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag als auch die latenten Steuern. Die Ertragsteuern des Konzerns auf fortzuführende Aktivitäten teilen sich wie folgt auf:

TSD. EURO	2009	2008
Laufende Steuern		
Deutschland	72	– 15.475
Ausland	– 1.700	– 1.711
Latente Steuern		
Deutschland	– 4.355	10.048
Ausland	14.193	18.311
Steueraufwand (-)/-ertrag (+)	8.210	11.173

Der latente Steuerertrag beinhaltet unter anderem den Ansatz zusätzlicher aktiver latenter Steuern aus der Neubewertung von steuerlichen Verlustvorträgen im Ausland (6.259 Tsd. Euro) und die der gegenläufigen Wertberichtigung von Verlustvorträgen im Inland (6.937 Tsd. Euro).

Auf das Ergebnis aus nicht fortzuführenden Aktivitäten vor Steuern von –133 Tsd. Euro (Vorjahr –325 Tsd. Euro) entfällt ein Steuerertrag von 2.322 Tsd. Euro (Vorjahr –6.116 Tsd. Euro). Die laufenden und die latenten Steuern werden auf Basis eines Gesamtsteuersatzes von 28,29% (Vorjahr 28,29%) angesetzt. Dabei wird für die deutschen Konzerngesellschaften mit einer Körperschaftsteuerbelastung inklusive Solidaritätszuschlag von 15,83% (Vorjahr 15,83%) und einer durchschnittlichen Gewerbesteuerbelastung von 12,46% (Vorjahr 12,46%) gerechnet. Für ausländische Gesellschaften werden die jeweiligen landesspezifischen Steuersätze zu Grunde gelegt.

In nachfolgender Tabelle wird die Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand dargestellt. Zur Ermittlung des erwarteten Steueraufwands wird das Konzernergebnis vor Steuern mit dem im Geschäftsjahr gültigen Gesamtsteuersatz multipliziert:

TSD. EURO	2009	2008
Ergebnis der fortzuführenden Aktivitäten vor Ertragsteuern	- 64.887	17.615
Erwarteter Steueraufwand (-)/-ertrag (+) bei Steuersatz 28,29%	18.357	- 4.983
Erhöhung/Verminderung des Steueraufwands/-ertrags aufgrund von:		
Steuersatzdifferenzen	305	- 3.542
Laufende Steuern für Vorjahre	- 2.690	8.897
Latente Steuern für Vorjahre	- 2.569	- 6.671
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben/permanente Differenzen inkl. gewerbesteuerlicher Hinzurechnungen	- 2.572	- 1.299
Steuerfreie Einnahmen	4.004	8.981
Wertberichtigungen auf latente Steuern	- 6.926	9.752
Sondereffekte aus der Abgrenzung fortzuführender und nicht fortzuführender Aktivitäten	38	92
Sondereffekt auf Konsolidierungsebene	796	- 227
Sonstiges	- 533	173
Tatsächlicher Steueraufwand (-)/-ertrag (+)	8.210	11.173

Zum 31. Dezember 2009 bestehen im Konzern inländische körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von 195.346 Tsd. Euro (Vorjahr 162.914 Tsd. Euro) und inländische gewerbesteuerliche Verlustvorträge von 206.897 Tsd. Euro (Vorjahr 174.413 Tsd. Euro), inländische steuerlich nicht abzugsfähige Zinsaufwendungen (Zinsvortrag) von 12.193 Tsd. Euro (Vorjahr 0 Tsd. Euro), sowie ausländische Verlustvorträge von insgesamt 375.921 Tsd. Euro (Vorjahr 318.385 Tsd. Euro) bzw. ausländische steuerlich nicht abzugsfähige Zinsaufwendungen von 32.109 Tsd. Euro (Vorjahr 21.063 Tsd. Euro). Inländische Verluste sind nach den am Bilanzstichtag bestehenden gesetzlichen Regelungen zeitlich und der Höhe nach unbegrenzt vortragsfähig. Die Verfallbarkeit der ausländischen Verlustvorträge stellt sich wie folgt dar:

TSD. EURO	2009	2008
Verfallbarkeit von		
1 Jahr	1	500
2 Jahren	0	1
3 Jahren	14.765	0
4 Jahren	1.644	0
5 bis 9 Jahre	96.112	104.474
10 und mehr Jahre	154.364	135.125
Unbegrenzt vortragsfähig	109.035	78.285
Gesamt Ausland	375.921	318.385

Wertberichtigungen bzw. der Nichtansatz aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge werden in Höhe von 48.912 Tsd. Euro (Vorjahr 37.742 Tsd. Euro) vorgenommen, weil hinsichtlich der Realisierbarkeit in einem überschaubaren Zeitraum aufgrund der Sach- und Rechtslage sowie der verfügbaren Informationen Unsicherheit besteht. Die Erhöhung der wertberichtigten und nicht angesetzten aktiven latenten Steuern hat ihren Ursprung in der Neubewertung von steuerlichen Verlustvorträgen. Die heutige Einschätzung bezüglich der Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern kann sich in Abhängigkeit von der Ertragslage zukünftiger Jahre ändern und höhere oder niedrigere Wertberichtigungen erforderlich machen. Die Regelungen im deutschen Steuerrecht hinsichtlich der Nutzung von Verlustvorträgen (Mindestbesteuerung) sind bei der Beurteilung der Wahrscheinlichkeit der zukünftigen Realisierung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge berücksichtigt.

VI. Sonstige Angaben

I. HAFTUNGS- VERHÄLTNISSE

Der Ansatz der nachfolgend dargestellten Haftungsverhältnisse erfolgt zu Nominalwerten:

MIO. EURO	2009	2008
Bürgschaften und Patronatserklärungen	92,8	80,2
Gewährleistungsverpflichtungen	2,8	3,3

Weiterhin wurden von Kreditinstituten Bürgschaften (Avale) in Höhe von 33,3 Mio. Euro (Vorjahr 29,5 Mio. Euro) zugunsten von Kunden, Lieferanten und anderen Vertragspartnern des Konzerns begeben; entsprechende Avallinien sind vorhanden. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um Bürgschaften für Vertragserfüllungen, aus Gewährleistungen und für aus Desinvestitionen resultierenden Eventualverbindlichkeiten.

Es bestehen weiterhin Geschäftsrisiken für die Pfeleiderer AG, deren Angabe nach IAS 37.91 (Detailangaben finanzielle Auswirkungen, Unsicherheiten in Bezug auf Betrag oder Fälligkeit etc.) aus Praktikabilitätsgründen unterblieben ist, da aufgrund ihrer Art und der Unwahrscheinlichkeit des Eintritts keine vernünftige Einschätzung möglich ist.

Der Konzern gibt für bestimmte Produkte Gewährleistungserklärungen ab. Die Höhe der wahrscheinlichen Gewährleistungsansprüche wird auf Basis der verkauften Produkte und der Aufzeichnungen der bisherigen Inanspruchnahme bei ähnlichen Leistungen ermittelt. Die Rückstellungen für Gewährleistungsverpflichtungen änderten sich in der Berichts- und Vorperiode wie folgt:

TSD. EURO	2009	2008
Anfangsbestand 1. Januar	2.083	522
Gewährleistungserklärungen, erteilt in der Berichtsperiode	1.278	2.083
Inanspruchnahme im Geschäftsjahr	- 555	- 522
Auflösungen und Währungseffekte im Geschäftsjahr	- 184	0
Stand 31. Dezember	2.622	2.083

2. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN/ EVENTUALVERBIND- LICHKEITEN

Im Rahmen von Miet-, Pacht- und Leasingverträgen, die gemäß IFRS nicht als Finanzierungs-Leasingverhältnisse („finance leases“) zu qualifizieren sind (sog. „operating leases“), least der Konzern Sachanlagen. Darüber hinaus werden im Konzern Verträge für die Wartung von Sachanlagen und für diverse Dienstleistungen abgeschlossen. Aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen entstanden in der Gewinn- und Verlustrechnung Aufwendungen in Höhe von 20.611 Tsd. Euro (Vorjahr 20.014 Tsd. Euro). Der Mindestbetrag nicht abgezinster künftiger Zahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen und aus sonstigen finanziellen Verpflichtungen (wie z. B. Dienstleistungsvertrag bzgl. Hosting und Support für SAP) belief sich auf 145.810 Tsd. Euro (Vorjahr 120.900 Tsd. Euro). Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen werden folgendermaßen fällig:

TSD. EURO	2009	2008
bis 1 Jahr	40.321	21.091
1 Jahr bis 5 Jahre	82.177	69.723
ab 5 Jahren	23.312	30.086
Gesamte Zahlungsverpflichtungen	145.810	120.900

Der Anstieg der sonstigen finanziellen Verpflichtungen resultiert im Wesentlichen aus dem Abschluss von langfristigen Stromeinkaufskontrakten mit 30.633 Tsd. Euro. Es bestehen keine geschäftsüblichen Verlängerungs- oder Kaufoptionen sowie Preisanpassungsklauseln, die eine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss hätten. Aus Operating-Leasingverhältnissen erwachsen der Pfeleiderer AG keine Beschränkungen. Die künftigen Einnahmen (Mindestmietzahlungen) aus Untermietverhältnissen (sämtlich ein Jahr bis fünf Jahre) betragen 2.816 Tsd. Euro (Vorjahr 3.109 Tsd. Euro). Zum 31. Dezember 2009 bestehen Verpflichtungen aus Bestellungen in Höhe von 58.851 Tsd. Euro (Vorjahr 170.970 Tsd. Euro). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die im Rahmen der Neubauten der MDF-Werke in Moncure, USA, und Velikii Novgorod, Russland, durchgeführten Investitionen zurückzuführen.

Die Pfeleiderer AG und ihre Tochtergesellschaften sind Gegenstand eines Kartellordnungswidrigkeitsverfahrens. Auf Grund des derzeitigen Verfahrensstandes ist eine verlässliche Schätzung eines Schadens nicht möglich. Aus diesem Grund wurde gemäß IAS 37.26 keine Rückstellung für diesen Sachverhalt zum 31. Dezember 2009 gebildet. Eine Geldbuße kann bis zu 10% des der Behördenentscheidung vorausgegangenen Geschäftsjahres erzielten Konzernumsatzes der Pfeleiderer Gruppe betragen.

3. RECHTSSTREITIGKEITEN Die Gesellschaft ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit gelegentlich in Rechtsstreitigkeiten verwickelt. Der Gesellschaft sind keine rechtlichen Vorgänge bekannt, die eine wesentliche Auswirkung auf ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten.

4. ERGEBNIS JE AKTIE

		2009	2008
Ergebnis nach Minderheitsanteilen	Euro	- 69.751.627	5.818.516
Durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Aktien (unverwässert)	Stck.	50.682.642	50.781.022
Verwässernde Aktienoptionen	Stck.	0	136.483
Durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Aktien - verwässert	Stck.	50.682.642	50.917.505
Ergebnis je Aktie - unverwässert	Euro	- 1,38	0,11
Ergebnis je Aktie - verwässert	Euro	- 1,38	0,11
Ergebnis der fortzuführenden Aktivitäten je Aktie nach Minderheitsanteilen - unverwässert	Euro	- 1,42	0,24
Ergebnis der fortzuführenden Aktivitäten je Aktie nach Minderheitsanteilen - verwässert	Euro	- 1,42	0,24
Ergebnis der nicht fortzuführenden Aktivitäten je Aktie - unverwässert	Euro	0,04	- 0,13
Ergebnis der nicht fortzuführenden Aktivitäten je Aktie - verwässert	Euro	0,04	- 0,13

Von den an Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter im Rahmen der Aktienoptionsprogramme 2004, 2006, 2007, 2008 und 2009 gewährten Aktienoptionen wirkten keine Aktien (Vorjahr 136.483 Aktien) verwässernd. Verwässerungseffekte sind bei der Ermittlung des Ergebnisses je Aktie zu berücksichtigen.

5. DIVIDENDE Für das Geschäftsjahr 2009 wird die Pfeleiderer AG vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung keine Dividende ausschütten. Im entsprechenden Vorjahreszeitraum wurde ebenfalls keine Dividende ausgeschüttet.

6. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-KAPITAL-FLUSSRECHNUNG Der in der Konzern-Kapitalflussrechnung betrachtete Zahlungsmittelfonds entspricht dem Bilanzposten „Liquide Mittel“. Der Cashflow, der den nicht fortzuführenden Aktivitäten zuzuordnen ist, resultiert in 2009 ausschließlich aus der laufenden Geschäftstätigkeit und beträgt - 1.513 Tsd. Euro (Vorjahr - 4 Tsd. Euro).

7. SEGMENTBERICHT- ERSTATTUNG

7.1. Erläuterung zur Struktur der Segmentberichterstattung

Im Rahmen der Segmentberichterstattung werden die Aktivitäten des Konzerns gemäß den Regeln des IFRS 8 „Geschäftssegmente“ nach geographischen Regionen abgegrenzt. Das Berichtsformat orientiert sich an der Struktur der internen Berichterstattung an die Hauptentscheidungsträger (Vorstand) im Pfeleiderer-Konzern. Den Segmentinformationen liegen grundsätzlich dieselben Rechnungslegungsmethoden wie dem Konzernabschluss zu Grunde.

7.2. Erläuterung zu den Werten der Segmente nach geographischen Regionen

Die externen Umsatzerlöse (Außenumsätze) repräsentieren den Umsatz der regionalen Segmente mit konzernfremden Dritten. Die internen Umsatzerlöse (Innenumsätze) zwischen den Segmenten werden zu den marktüblichen Bedingungen und Konditionen durchgeführt, wie sie auch für Konzernfremde gelten. Die Abschreibungen betreffen das den einzelnen regionalen Segmenten zugeordnete Segmentvermögen. Die zahlungsunwirksamen Segmentaufwendungen beinhalten im Wesentlichen Zuführungen zu Rückstellungen, Wertminderungen sowie Wertberichtigungen. Die Segmentinvestitionen beziehen sich auf Zugänge bei den immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen. Das Segmentvermögen errechnet sich aus dem Anlagevermögen (ohne Finanzanlagen) und dem unverzinslichen Umlaufvermögen (ohne Forderungen aus Ertragsteuern, latente Steuern und flüssige Mittel), das zur Erzielung des Ergebnisses vor Finanzergebnis beigetragen hat. Die Segmentschulden beinhalten keine Finanzschulden und andere verzinsliche Verbindlichkeiten (ohne Ertragsteuerverbindlichkeiten und latente Steuern). Da weder Zinsaufwendungen und -erträge noch Ertragsteueraufwendungen und -erträge in die Berechnung der Segmentergebnisse einbezogen werden noch diese als Entscheidungsgrundlage für die Hauptentscheidungsträger relevant sind, werden diese nicht in der Segmentberichterstattung dargestellt. Der berichtete Zentralbereich umfasst im Wesentlichen die Holdinggesellschaften Pfeleiderer AG, Pfeleiderer Service GmbH und Pfeleiderer Schweiz AG sowie die Pfeleiderer Finance B. V. als Finanzierungsgesellschaft. Der Zentralbereich erbringt Finanzierungs-, EDV-, kaufmännische und rechtsberatende Dienstleistungen für den gesamten Konzern. „Sonstiges“ beinhaltet Gesellschaften, die weder den Geschäftssegmenten zuzurechnen sind noch Bestandteil des Zentralbereichs sind.

8. ANGABEN ZU FINANZ- INSTRUMENTEN UND RISIKOINFORMATIONEN

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zur wirtschaftlichen Sicherung von Zins- und Währungspositionen mit dem Ziel eingesetzt, durch Wechselkurs- bzw. Marktzinsschwankungen bedingte Risiken zu minimieren. Die Richtlinien der Gesellschaft zur Risikomanagementpolitik und zu den eingesetzten Sicherungsmaßnahmen schreiben vor, dass derartige Risiken grundsätzlich abzusichern sind. Hierzu werden nur marktgängige Zinsderivate sowie Devisentermingeschäfte genutzt, die mit Instituten erstklassiger Bonität abgeschlossen werden. Die derivativen Finanzgeschäfte beschränken sich auf die Absicherung des operativen Geschäfts und der damit verbundenen Finanzierungen. Die Gesellschaft schließt keine derivativen Finanzgeschäfte zu Spekulationszwecken ab.

Zur Absicherung von Zinsrisiken werden Zinsswaps eingesetzt. Diese Instrumente dienen zur Absicherung von variabel verzinslichen Verbindlichkeiten. Abgeschlossene Devisentermingeschäfte dienen im Wesentlichen der wirtschaftlichen Absicherung von Währungskursschwankungen der Währungspaare USD/CAD, USD/SEK, EUR/SEK, EUR/RUB, EUR/PLN, EUR/CHF, NOK/SEK, DKK/SEK, CHF/SEK, SEK/SGD und SEK/GBP.

Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten erfolgt bei üblichem Kauf oder Verkauf zum Erfüllungstag („settlement date“), das heißt zu dem Tag, an dem der Vermögenswert geliefert wird. Die Bewertung der Zinsderivate erfolgt durch die Vertragspartner auf Basis des diskontierten Kapitalflusses, der sich aus der Differenz zur Marktzinsentwicklung ergibt („mark to market“). Die Bewertung der Devisentermingeschäfte entspricht den Aufwendungen bzw. Erträgen, die bei einer Glattstellung dieser Geschäfte am Bilanzstichtag entstehen würden.

Zum Bilanzstichtag bestanden insgesamt folgende Positionen an derivativen Finanzgeschäften:

TSD. EURO	31.12.2009		31.12.2008	
	NOMINALVOLUMEN	MARKTWERT	NOMINALVOLUMEN	MARKTWERT
Zinsderivate	136.634	- 4.444	259.166	- 7.936
Währungsderivate	125.119	- 3.960	146.210	- 8.742
andere Derivate	0	0	242	242
Gesamt	261.753	- 8.404	405.618	- 16.436

Die derivativen Finanzinstrumente werden in der Bilanz zu Marktwerten unter den Sonstigen Vermögenswerten bzw. unter den Übrigen kurzfristigen Schulden ausgewiesen.

Zum Bilanzstichtag werden jene Finanzderivate erfolgswirksam bilanziert, für die kein Hedge Accounting vorliegt.

Das Risiko des Konzerns aus derivativen Finanzinstrumenten beschränkt sich im Wesentlichen auf den Ausfall der Gegenpartei („counterparty risk“). Ein Ausfallrisiko besteht für den Konzern maximal in Höhe der positiven Marktwerte der Derivate. Bei Devisentermingeschäften entspricht das maximale Risiko den Wechselkursänderungen der abgesicherten Beträge.

Angaben zu Buchwerten und Marktwerten von Finanzinstrumenten zum 31.12.2009

AKTIVA

TSD. EURO	NOMINAL	FORTGEFÜHRTE ANSCHAFFUNGSKOSTEN				MARKTWERT	
		KREDITE UND FORDERUNGEN		ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE		FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE ZU HANDELSZWECKEN GEHALTEN	
		Buchwerte	Marktwerte	Buchwerte	Marktwerte	Buchwerte	Marktwerte
Liquide Mittel	59.292						
Forderungen und sonstige Vermögenswerte		71.733	71.733				
Derivate ohne Sicherungsbeziehung						261	261
Kurzfristige Vermögenswerte	59.292	71.733	71.733	0	0	261	261
Finanzanlagen				4.888	4.888		
Sonstige Vermögenswerte		2.493	2.493				
Langfristige Vermögenswerte	0	2.493	2.493	4.888	4.888	0	0
Buchwerte nach Bewertungskategorien		74.226		4.888		261	
Marktwerte je Klasse	59.292		74.226		4.888		261

PASSIVA

TSD. EURO	FORTGEFÜHRTE ANSCHAFFUNGSKOSTEN		FAIR VALUE		VERBINDLICHKEITEN AUS FINANCE LEASE	
	FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN		FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN ZU HANDELSZWECKEN GEHALTEN			
	Buchwerte	Marktwerte	Buchwerte	Marktwerte	Buchwerte	Marktwerte
Verbindlichkeiten und sonstige Schulden	142.511	142.511				
Finanzverbindlichkeiten	800.202	800.202				
Derivate ohne Sicherungsbeziehung			8.665	8.665		
Kurzfristige Schulden	942.713	942.713	8.665	8.665	0	0
Finanzverbindlichkeiten	112.951	112.951			343	343
Langfristige Schulden	112.951	112.951	0	0	343	343
Buchwerte nach Bewertungskategorien	1.055.664		8.665		343	
Marktwerte je Klasse		1.055.664		8.665		343

Der Marktwert der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten entspricht in der Regel dem Buchwert. Bei den variabel verzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist der Effektivzins im Wesentlichen vergleichbar mit dem Marktzins. Daher ist der Marktwert gleich dem Buchwert der Verbindlichkeiten. Sofern eine verlässliche Ermittlung der Marktwerte nicht durchführbar ist – wie z. B. bei den Beteiligungen und den Anteilen an verbundenen Unternehmen –, erfolgt die Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Bei den bilanzierten Derivaten entspricht der Buchwert dem Marktwert.

Die liquiden Mittel sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Forderungen sind beim erstmaligen Ansatz zum Marktwert bilanziert; danach erfolgt die Bewertung abzüglich Wertberichtigungen und Wertminderungen (Boni, Skonti, Erlösminderungen) zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die Finanzanlagen werden aufgrund

eines fehlenden aktiven Markts und der Folge, dass der Marktwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Derivaten mit positivem bzw. negativem Marktwert, deren Bewertung durch die jeweiligen kontrahierenden Partner – in der Regel Kreditinstitute – durchgeführt wird, erfolgt die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert durch die Abzinsung der zukünftig zu erwartenden Cashflows. Dabei werden die für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze zu Grunde gelegt. Soweit Derivate in einer effektiven Sicherungsbeziehung zum jeweiligen Basiswert (Underlying) stehen, werden Wertänderungen direkt im Eigenkapital unter dem Sonstigen Gesamtergebnis erfasst. Verbindlichkeiten und sonstige Schulden sowie Finanzverbindlichkeiten (sowohl kurz- als auch langfristige) werden im Rahmen der erstmaligen Bilanzierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Die Folgebewertung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen originären finanziellen Verbindlichkeiten findet zu fortgeführten Anschaffungskosten statt.

Darstellung der Nettogewinne und Nettoverluste je Bewertungskategorie im Geschäftsjahr 2009

TSD. EURO	Nettogewinne	Nettoverluste
Kredite und Forderungen	8.966	11.746
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	265	0
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	1.693	7.380
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	2.952	2.140
Summe	13.876	21.266

Die Nettogewinne bzw. Nettoverluste entstehen durch Wertminderungen und erfolgswirksame Wertaufholungen auf Forderungen, durch Kursgewinne bzw. Kursverluste aus der Fremdwäurungsbewertung von Finanzinstrumenten, durch Buchgewinne bzw. Buchverluste aus dem Verkauf von Finanzinstrumenten sowie aus der Fair-Value-Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten, die in keiner effektiven Sicherungsbeziehung eingebunden sind, und schließlich aus der erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten, die in einer effektiven Sicherungsbeziehung nach IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ stehen.

Risikoinformationen

Zentrale Aufgabe des konzernweiten Risikomanagements der Pfeleiderer AG ist es, frühzeitig und kontinuierlich Risiken zu erkennen, diese zu kontrollieren und durch die konsequente Wahrnehmung von unternehmerischen Chancen zu reduzieren. Vorstand und Aufsichtsrat werden regelmäßig über Risiken unterrichtet, die die Geschäftsentwicklung der operativen Geschäftsbereiche und des Gesamtkonzerns maßgeblich beeinflussen könnten. Zur frühzeitigen Identifikation, zur Bewertung und zum angemessenen Umgang mit wesentlichen und bestandsgefährdenden Risiken wird ein den gesetzlichen Vorschriften entsprechendes Risikomanagementsystem verwendet, welches integraler Bestandteil des gesamten Steuerungs- und Berichterstattungsprozesses ist. Das Risikomanagement wird von einer zentralen Stabsstelle gesteuert und kontinuierlich weiterentwickelt. Neben der Stabsstelle Risikomanagement gibt es in den einzelnen operativen Geschäftsbereichen und den zentralen Funktionen Risikobeauftragte, die für jeden Unternehmensbereich die Einhaltung des Systems gewährleisten.

Darüber hinaus sind alle Führungskräfte des Pfeleiderer-Konzerns aufgefordert, bei jedem einzelnen Mitarbeiter mehr Verständnis für das Erkennen und die Vermeidung von Risiken zu fördern. Neben einer Sofortberichterstattung bei plötzlicher Veränderung der Risikosituation führen die Verantwortlichen monatliche Überprüfungen der bestehenden Risiken sowie eine Identifizierung potenzieller weiterer Risiken durch. Die Ergebnisse werden vierteljährlich in einem Bericht zusammengefasst und dem Vorstand sowie dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und dem Prüfungsausschuss vorgelegt. Eine Prüfung des aktuellen Risikomanagementsystems auf Angemessenheit und Wirksamkeit erfolgt planmäßig durch die interne Revision.

Pfeleiderer versteht unter finanziellen Risiken Liquiditäts-, Ausfall- und Marktrisiken, die insbesondere durch Transaktionen im operativen Geschäft und deren Absicherung sowie durch die Finanzierung des Konzerns entstehen. Die Steuerung aller finanziellen Risiken der Pfeleiderer-Gruppe unter Verwendung entsprechender finanzwirtschaftlicher Kontrollinstrumente obliegt dem zentralen Finanzressort der Pfeleiderer AG.

Kreditrisiko/Ausfallrisiko

Der Konzern verkauft eine breite Produktpalette an einen großen Kreis von industriellen und kommerziellen Kunden im In- und Ausland. Im Ausland ist die Pfeleiderer-Unternehmensgruppe im Wesentlichen in Europa und Nordamerika tätig. Konzentrationen von Kreditrisiken in Bezug auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind allein schon durch die große Kundenanzahl begrenzt. Ein Großteil der Forderungen ist außerdem durch Kreditversicherungen gesichert. Im Berichtszeitraum gab es keinen Kunden, mit dem ein nennenswerter Anteil des Gesamtumsatzes erzielt wurde. Weitere Informationen finden sich unter Ziffer IV.3 „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ sowie Ziffer VI.8 „Derivative Finanzinstrumente“. Die Gesellschaft legt Bargeldreserven in laufenden Guthaben bei Kreditinstituten und in anderen hochwertigen, kurzfristig liquidierbaren Geldanlagen an. Die Gesellschaft überwacht ihr Kreditrisiko durch eine regelmäßige Überprüfung der Bonität der Investitionen.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko im engeren Sinne ist das Risiko, dass das Unternehmen nicht über genügend Finanzierungsmittel verfügt, um seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die Zahlungsverpflichtungen resultieren dabei aus Zins- und Tilgungsleistungen. Darüber hinaus fällt unter das Liquiditätsrisiko auch, dass bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder Geschäfte nur mit Verlusten aufgelöst bzw. glattgestellt werden können.

Am 31. Dezember 2009 stellten sich die undiskontierten vertraglichen Rückzahlungen für die finanziellen Verbindlichkeiten für die nächsten fünf Jahre und danach wie folgt dar:

TSD. EURO	Bruttoabflüsse	bis 3 Monate	ab 3 Monate bis 1 Jahr	ab 1 Jahr bis 2 Jahre	ab 2 Jahre bis 3 Jahre	ab 3 Jahre bis 4 Jahre	ab 4 Jahre bis 5 Jahre	größer 5 Jahre
Nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten								
Lieferungen und Leistungen	105.453	88.733	16.720	0	0	0	0	0
gegenüber Kreditinstituten	1.001.317	321.774	148.617	290.654	45.063	132.844	20.082	42.283
aus Finanzierungsleasing-Verhältnissen	437	14	53	68	5		0	297
Sonstige/Übrige Schulden	37.058	37.058	0	0	0	0	0	0
Gesamt	1.144.265	447.579	165.390	290.722	45.068	132.844	20.082	42.580
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten								
Derivate der Kategorie „zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten“								
	8.665	8.665	0	0	0	0	0	0
Gesamt	8.665	8.665	0	0	0	0	0	0

Mit Abschluss der Umfinanzierung im Januar 2010 wurde die Fälligkeitsstruktur neu geregelt.

Marktrisiko

Die mögliche Veränderung von Risikofaktoren, die zu einer Verringerung des Marktwerts der diesen Risikofaktoren unterliegenden Transaktionen führt, stellen Marktrisiken dar. Insbesondere Zinsänderungsrisiken und Währungsrisiken stellen die wesentlichen Gruppen von allgemeinen Risikofaktoren für den Pfeleiderer-Konzern dar. Im Folgenden sind die quantitativen Angaben zum Marktrisiko dargestellt:

Fremdwährungsrisiko

TSD. EURO	USD	CAD	SEK	RUB
Liquide Mittel	9.062	25	77	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.365	1.127	13	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	193.425	1.177	300.608	30.215
Summe Aktiva	205.852	2.329	300.698	30.215
Verbindlichkeiten				
aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen	- 1.916	- 2.677	- 1.066	0
Andere Finanzverbindlichkeiten	- 38.526	0	0	0
Summe Passiva	- 40.688	- 7.857	- 39.070	0
Saldo Aktiva und Passiva	165.164	- 5.528	261.628	30.215
Wirtschaftlich durch Derivate abgesicherte Positionen				
	113.689	0	0	0
Netto-Exposure	51.475	- 5.528	261.628	30.215

Wenn sich zum 31. Dezember 2009 der Euro gegenüber dem USD, dem CAD, der SEK und dem RUB um 10% aufgewertet hätte, wären das Eigenkapital und das Periodenergebnis in der im Folgenden dargestellten Weise verändert worden:

TSD. EURO	Eigenkapital 31.12.2009	Gewinn/Verlust 2009
USD	- 9.168	4.489
CAD	0	503
SEK	- 22.520	- 1.265
RUB	- 2.045	- 702

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko resultiert bei der Pfeleiderer-Gruppe im Wesentlichen aus Finanzschulden und Darlehen. Die Finanzabteilung des Konzerns steuert das Konzern-Zinsrisiko mit dem Ziel, den Zinsertrag und den Zinsaufwand der Gruppe zu optimieren und das Zinsänderungsrisiko zu minimieren. Das Zinsrisiko wird auf Basis einer Cashflow-Sensitivitätsrechnung gemessen.

Im Rahmen der Ermittlung der Marktwertsensitivitäten von Finanzinstrumenten wird die Veränderung des Marktwerts – definiert als Barwert – durch die parallele Verschiebung der Zinskurve um 100 Basispunkte simuliert. Grundlage für die Berechnungen sind die allgemein anerkannten und veröffentlichten Zinskurven am Bilanzstichtag. Derartige Risiken resultieren in der Regel aus der Sicherung der auf variabler Zinsbasis aufgenommenen Finanzschulden, wobei Pfeleiderer die variablen Zinszahlungsverpflichtungen unter Zuhilfenahme von Zinsswaps in feste Verpflichtungen umwandelt. Zum 31. Dezember 2009 lag das Risiko aus einem unterstellten Anstieg der Zinssätze um 100 Basispunkte bei 4.396 Tsd. Euro (Vorjahr 3.273 Tsd. Euro).

Das Netto-Exposure für fest- und variabel verzinsliche Finanzinstrumente setzt sich wie folgt zusammen:

TSD. EURO	31.12.2009	31.12.2008
Festverzinsliche Finanzinstrumente		
Ausleihungen	4.872	4.649
Liquide Mittel	59.292	46.288
Finanzverbindlichkeiten	- 473.933	- 354.454
Netto-Exposure festverzinslicher Finanzinstrumente	- 409.769	- 303.517
Variabel verzinsliche Finanzinstrumente		
Ausleihungen	0	0
Liquide Mittel	0	0
Finanzverbindlichkeiten	- 439.563	- 327.316
Netto-Exposure variabel verzinslicher Finanzinstrumente	- 439.563	- 327.316

9. BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit werden sämtliche Liefer- und Leistungsbeziehungen zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen durchgeführt, wie sie auch mit konzernfremden Dritten üblich sind.

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen

One Equity Partners Europe GmbH, Frankfurt am Main, (OEP) verfügt aufgrund der ihr zuzurechnenden Anteile (26,9%) an der Pfliederer AG über die Möglichkeit, maßgeblichen Einfluss auf das Unternehmen auszuüben. Daher wird OEP als nahe stehendes Unternehmen betrachtet.

Mit OEP bestehen weder Liefer- noch andere Leistungsbeziehungen. OEP stellt als größter Aktionär zwei Aufsichtsratsmitglieder. Im Rahmen dieser Aufsichtsratsstätigkeit erhalten die Aufsichtsratsmitglieder die üblichen Vergütungen und Kostenersatz. Darüber hinausgehende Beziehungen bestehen nicht.

Beziehungen zu nahe stehenden Personen

Entsprechend IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“ berichtet die Pfliederer AG auch über Geschäftsvorfälle zwischen der Pfliederer AG und ihr nahe stehenden Personen bzw. deren Familienangehörigen. Als nahe stehende Personen wurden Vorstand und Aufsichtsrat und deren Familienangehörige definiert. Zusätzlich zu den Bezügen (vgl. nachfolgende Gliederungspunkt VI.10 „Vergütung der Organe/Aktienbesitz der Organe“) werden den Vorstandsmitgliedern sonstige Vergütungen gewährt. Diese bestehen im Wesentlichen aus Firmenwagenutzung, Reisekostenentschädigungen und Telefonkostenersatz.

10. VERGÜTUNG DER ORGANE/AKTIEN- BESITZ DER ORGANE

Im Folgenden sind die individualisierten Vergütungen der Vorstandsmitglieder in 2009 dargestellt:

TSD. EURO	Festgehalt inkl. Sachbezüge	Abfindungen	Erfolgsabhängig	Gesamt
Hans H. Overdiek (Vorsitzender)	788	0	596	1.384
Heiko Graeve	460	0	400	860
Pawel Wyrzykowski	439	0	336	775
Dr. Robert Hopperdietzel (bis 15. November 2009)	587	2.750	358	3.695
Michael Ernst (bis 31. Januar 2009)	125	0	29	154
Gesamt	2.399	2.750	1.719	6.868

Die Bezüge der Vorstände im Geschäftsjahr 2009 beliefen sich insgesamt auf 6.868 Tsd. Euro (Vorjahr 4.534 Tsd. Euro). Die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen für die aktiven Vorstände belief sich für das Geschäftsjahr 2009 auf 131 Tsd. Euro (Vorjahr 561 Tsd. Euro). Mit dem Vorsitzenden des Vorstands ist ein Stay-on-Bonus vereinbart, um ihn bis zum Ablauf seines Vertrags an das Unternehmen zu binden. Hierfür ist eine Rückstellung in Höhe von 203 Tsd. Euro gebildet. Im Rahmen des Aktienoptionsplans 2009 der Pfliederer AG wurden im Geschäftsjahr 2009 den Mitgliedern des Vorstands 101.560 neue Optionen (Vorjahr 491.176) zum Bezug von Aktien gegen Erbringung eines Eigeninvestments gewährt. Von den Mitgliedern des Vorstands wurden am Bilanzstichtag insgesamt 552.794 (Vorjahr 675.448) Aktien und von Mitgliedern des Aufsichtsrats insgesamt 1.877.468 Aktien (Vorjahr 1.907.438) gehalten.

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen belaufen sich auf 6.389 Tsd. Euro (Vorjahr 4.034 Tsd. Euro). Im Geschäftsjahr 2009 wurden 240 Tsd. Euro Bezüge an frühere Mitglieder des Vorstands gezahlt (Vorjahr 214 Tsd. Euro).

Die Bezüge der Aufsichtsräte beliefen sich für das Geschäftsjahr 2009 auf insgesamt 678 Tsd. Euro (Vorjahr 645 Tsd. Euro).

II. AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG

Die Gesellschaft entscheidet jährlich nach freiem Ermessen, ob sie ein Aktienoptionsprogramm (SOP) auflegt, wer zur Teilnahme berechtigt ist und wie viele Aktienoptionen die einzelnen Berechtigten erhalten. Die Gewährung der Aktienoptionen an die Berechtigten erfolgt unter der Bedingung, dass diese ein Eigeninvestment erbringen. Die Laufzeit der Aktienoptionen beträgt sechs Jahre. Die Aktienoptionen können erstmals drei Jahre nach Gewährung ausgeübt werden. Für den Vorstand gilt im Übrigen seit dem SOP 2009 eine Laufzeit von sieben Jahren, wobei die Aktienoptionen des SOP 2009 gemäß Vorstandsvergütungsgesetz erstmals vier Jahre nach der Gewährung ausgeübt werden können. Die Anzahl der Aktienoptionen ergibt sich für die Berechtigten aus dem Betrag des Eigeninvestments, dividiert durch den Basiskurs und multipliziert mit dem Faktor 12 für Führungskräfte bzw. Faktor 18 für Vorstandsmitglieder. Der Basiskurs bestimmt sich für die Aktienoptionsprogramme nach dem Durchschnitt der an der Frankfurter Wertpapierbörse festgestellten Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft der letzten drei Monate vor Auflegung des Programms. Die Aktienoptionen können zu einem Bezugspreis zwischen 110 und 125 % des Basiskurses ausgeübt werden. Jede Aktienoption berechtigt entweder zum Erwerb einer Pfeleiderer-Aktie zu einem festgelegten Bezugspreis oder zum Barausgleich, sofern die Gesellschaft von ihrem Ersetzungsrecht Gebrauch macht.

Zur Durchführung eines Aktienoptionsplans hat die ordentliche Hauptversammlung vom 10. Juli 2001 den Aufsichtsrat bzw. den Vorstand ermächtigt, bis zum 30. Juni 2006 berechtigten Teilnehmern insgesamt bis zu 4.286.500 nicht übertragbare Optionen auf Aktien der Gesellschaft zu gewähren (Aktienoptionsplan 2001). In Fortführung des Aktienoptionsplans 2001 hat die ordentliche Hauptversammlung vom 13. Juni 2006 den Aufsichtsrat bzw. den Vorstand ermächtigt, bis zum 31. Mai 2011 berechtigten Teilnehmern weitere insgesamt bis zu 4.555.330 nicht übertragbare Optionen auf Aktien der Gesellschaft zu gewähren (Aktienoptionsplan 2006).

Aktienoptionsprogramm 2004

Auf der Basis des in 2001 verabschiedeten Aktienoptionsplans (Aktienoptionsplan 2001) haben der Vorstand am 10. August 2004 und der Arbeitsausschuss des Aufsichtsrats am 23. August 2004 das Aktienoptionsprogramm 2004 (SOP 2004) beschlossen. Insgesamt 24 Vorstände/Führungskräfte haben dabei mit 563.016 Optionen an dem SOP 2004 teilgenommen. Der Basiskurs beträgt 6,99 Euro. Die Ausübungspreise liegen zwischen 7,69 Euro und 8,74 Euro bei einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis von 8,22 Euro. Das Aktienoptionsprogramm 2004 war erstmals am 1. September 2007 und wird letztmals zum 31. August 2010 ausübbar.

Aktienoptionsprogramm 2006

Auf der Basis des in 2006 verabschiedeten Aktienoptionsplans (Aktienoptionsplan 2006) haben der Vorstand am 8. August 2006 und der Arbeitsausschuss des Aufsichtsrats am 31. August 2006 das Aktienoptionsprogramm 2006 (SOP 2006) beschlossen. Insgesamt 40 Vorstände/Führungskräfte haben dabei mit 496.096 Optionen an dem SOP 2006 teilgenommen. Der Basiskurs beträgt 19,30 Euro. Die Ausübungspreise liegen zwischen 21,23 Euro und 24,12 Euro bei einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis von 22,68 Euro. Das Aktienoptionsprogramm 2006 ist erstmals seit 1. September 2009 und letztmals zum 31. August 2012 ausübbar.

Aktienoptionsprogramm 2007

Auf der Basis des in 2006 verabschiedeten Aktienoptionsplans (Aktienoptionsplan 2006) haben der Vorstand am 13. März 2007 und der Arbeitsausschuss des Aufsichtsrats am 21. März 2007 das Aktienoptionsprogramm 2007 (SOP 2007) beschlossen. Insgesamt 78 Vorstände/Führungskräfte haben dabei mit 793.300 Optionen an dem SOP 2007 teilgenommen. Der Basiskurs beträgt 18,86 Euro. Die Ausübungspreise liegen zwischen 20,75 Euro und 23,58 Euro bei einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis von 22,16 Euro. Das Aktienoptionsprogramm 2007 ist erstmals am 1. Oktober 2010 und letztmals zum 30. September 2013 ausübbar.

Aktienoptionsprogramm 2008

Auf der Basis des in 2006 verabschiedeten Aktienoptionsplans (Aktienoptionsplan 2006) haben der Vorstand am 18. Juni 2008 und der Arbeitsausschuss des Aufsichtsrats am 23. Juni 2008 das Aktienoptionsprogramm 2008 (SOP 2008) beschlossen. Insgesamt 68 Vorstände/Führungskräfte haben dabei mit 1.387.744 Optionen an dem SOP 2008 teilgenommen. Der Basiskurs beträgt 8,96 Euro. Die Ausübungspreise liegen zwischen 9,86 Euro und 11,20 Euro bei einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis von 10,52 Euro. Das Aktienoptionsprogramm 2008 ist erstmals am 1. Oktober 2011 und letztmals zum 30. September 2014 ausübbar.

Aktienoptionsprogramm 2009

Auf der Basis des in 2006 verabschiedeten Aktienoptionsplans (Aktienoptionsplan 2006) haben der Vorstand am 17. Juni 2009 und der Arbeitsausschuss des Aufsichtsrats am 23. Juni 2009 das Aktienoptionsprogramm 2009 (SOP 2009) beschlossen. Insgesamt 40 Vorstände/Führungskräfte haben dabei mit 765.432 Optionen an dem SOP 2009 teilgenommen. Der Basiskurs beträgt 6,38 Euro. Die Ausübungspreise liegen zwischen 7,02 Euro und 7,98 Euro bei einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis von 7,50 Euro. Das Aktienoptionsprogramm 2009 ist erstmals am 1. Oktober 2012 und letztmals zum 30. September 2015 ausübbar.

Die Entwicklung der Anzahl der Optionen stellt sich wie folgt dar:

2008	SOP 2004 Tsd. Stck.	SOP 2006 Tsd. Stck.	SOP 2007 Tsd. Stck.	SOP 2008 Tsd. Stck.	SOP 2009 Tsd. Stck.
Zum Jahresbeginn ausstehend	429	465	793	0	0
Gewährt				1.388	
Ausgeübt	- 35				
Verfallen		- 182	- 370		
Zum Jahresende ausstehend	394	283	423	1.388	0
Zum Jahresende ausübbar	394	0	0	0	0

2009	SOP 2004 Tsd. Stck.	SOP 2006 Tsd. Stck.	SOP 2007 Tsd. Stck.	SOP 2008 Tsd. Stck.	SOP 2009 Tsd. Stck.
Zum Jahresbeginn ausstehend	394	283	423	1.388	0
Gewährt					765
Ausgeübt					
Verfallen	- 66	- 62	- 62	- 211	
Zum Jahresende ausstehend	328	221	361	1.177	765
Zum Jahresende ausübbar	328	221	0	0	0

Der beizulegende Zeitwert der Bezugsrechte für die Programme 2004, 2006, 2007, 2008 und 2009 wurde mit Hilfe der „Black-Scholes“-Methode zur Bewertung von Bezugsrechten aus gewichteten Durchschnittsnennungen geschätzt. Das SOP 2009 wurde mit den folgenden Annahmen zur Bewertung von Bezugsrechten aus gewichteten Durchschnittsnennungen geschätzt:

		2009
Beizulegender Zeitwert am Bilanzstichtag	Euro	5,04
Basiskurs	Euro	6,38
Erwartete Volatilität	%	78,1
Laufzeit der Option	Jahre	6,0
Erwartete Dividendenrendite	%	1,5
Risikoloser Zinssatz	%	3,0

Die erwartete Volatilität wurde anhand der historischen Volatilität bestimmt. Neben den angeführten Annahmen wurden keine weiteren Merkmale in die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts einbezogen. Aus den aktienbasierten Vergütungsmodellen ergab sich insgesamt für den Pfeleiderer-Konzern im Berichtsjahr ein Personalaufwand von 2.759 Tsd. Euro (Vorjahr 928 Tsd. Euro). Im Konzernabschluss wurden für Verbindlichkeiten aus den aktienbasierten Vergütungsmodellen wie im Vorjahr keine Rückstellungen gebildet.

**12. CORPORATE
GOVERNANCE**

Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben gemäß § 161 AktG die Entsprechenserklärung für das Jahr 2009 zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex abgegeben und auf der Unternehmens-Website (www.pfleiderer.com/de/investor-relations) veröffentlicht. Ausführlich berichtet die Pfeleiderer AG zum Thema Corporate Governance im Kapitel „Corporate-Governance-Bericht dieses Geschäftsberichts.“

13. PERSONALAUFWAND

Der gesamte Personalaufwand betrug im Geschäftsjahr 256.567 Tsd. Euro (Vorjahr 260.174 Tsd. Euro).

Zum 31. Dezember 2009 verteilten sich die Mitarbeiter wie folgt:

	2009	2008
Organe	36	40
Angestellte	1.952	2.108
Gewerbliche	3.604	3.629
Gesamt	5.592	5.777

**14. BEFREIUNGS-
VORSCHRIFTEN NACH
§ 264B HGB UND
§ 264 ABS. 3 HGB**

Folgende Gesellschaften haben die Befreiungsvorschrift nach § 264b HGB in Anspruch genommen:

- Pfeleiderer dritte Erwerbengesellschaft mbH & Co. Grundstücksverwaltungs KG
- Pfeleiderer Holzwerkstoffe Nidda GmbH & Co. KG
- Pfeleiderer Leasing GmbH & Co.
- Pfeleiderer Infrastrukturtechnik GmbH & Co. KG

Folgende Gesellschaften haben die Befreiungsvorschrift nach § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch genommen:

- BHT Bau- und Holztechnik Thüringen GmbH
- Duropal GmbH
- JURA-Spedition GmbH
- Kunz Faserplattenwerk Baruth GmbH
- Pfeleiderer Accessories and Services GmbH
- Pfeleiderer Europe GmbH
- Pfeleiderer Holzwerkstoffe GmbH
- Pfeleiderer Holzwerkstoffe Gschwend GmbH
- Pfeleiderer Industrie GmbH
- Thermopal GmbH
- Unitherm Baruth GmbH
- wodego GmbH
- Pfeleiderer erste Erwerbengesellschaft mbH

**15. EREIGNISSE NACH
DEM BILANZSTICHTAG**

Bis zum 17. März 2010 (Datum der Freigabe des Abschlusses durch den Vorstand) bis zur Veröffentlichung haben sich folgende nennenswerte Ereignisse ergeben:

Am 11. Januar 2010 hat die Pfeleiderer AG bekannt gegeben, dass sie sich mit den rund 30 beteiligten Kreditinstituten auf die Bedingungen für eine langfristige und sichere Finanzierung verständigt hat. Demnach steht das Finanzierungspaket in Höhe von rund 800 Mio. Euro bis Ende 2013 zur Verfügung. Darin enthalten ist ein KfW-Kredit in Höhe von 140 Mio. Euro, der zu marktüblichen Konditionen aus dem Deutschland-Fonds vergeben wurde. Die Kosten der Finanzierung werden im Vergleich zum Geschäftsjahr 2009 um einen kleineren zweistelligen Millionenbetrag höher ausfallen.

Im Februar 2010 wurde eine außergerichtliche Einigung mit einem Bauunternehmen im Zusammenhang mit dem Werksaufbau des MDF-Werks in Novgorod, Russland, erzielt.

Der Vorstand der Pfeleiderer AG hat am 19. Januar 2010 den Verkauf von 2.643.458 Stück von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Aktien, d. h. von 4,96% des Grundkapitals, über die Börse erfolgreich abgeschlossen. Die Gesellschaft hat damit den Gesamtbestand an eigenen Aktien abgegeben und einen Verkaufspreis von 18,5 Mio. Euro erzielt.

Die Pfeleiderer AG hat am 4. Februar 2010 5.332.600 neue Aktien aus der vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossenen Erhöhung des Grundkapitals gegen Bareinlagen aus dem genehmigten Kapital von derzeit 136.514.816,00 Euro um 13.651.456,00 Euro auf 150.166.272,00 Euro zum Preis von 6,50 Euro je Aktie platziert. Die Platzierung erfolgte bei qualifizierten institutionellen Investoren im In- und Ausland im Wege eines beschleunigten Bookbuilding-Verfahrens. Das Bezugsrecht der Aktionäre war hierfür ausgeschlossen worden. Die Aktien waren deutlich überzeichnet und konnten an eine Vielzahl von Investoren breit gestreut werden. Besonderes Interesse zeigten institutionelle Investoren aus Großbritannien und der Schweiz. Der Pfeleiderer AG wird ein Bruttoemissionserlös von 34,7 Mio. Euro zufließen, der zur Rückführung von Finanzverbindlichkeiten eingesetzt wird. Die neuen Aktien wurden im Anschluss an die Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister prospektfrei zum Handel im regulierten Markt (Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen.

Die Pfeleiderer Grajewo S. A. gab am 17. März 2010 bekannt, dass sie sich mit ihren Kreditinstituten auf die Bedingungen für eine langfristige Finanzierung geeinigt hat.

Angaben zu Vorstand und Aufsichtsrat (Ausschüsse, zusätzliche Mandate von Mitgliedern des Aufsichtsrats und Mandate von Mitgliedern des Vorstands) finden sich im Abschnitt „Auf einen Blick“ dieses Geschäftsberichts.



siehe Seite 164

Neumarkt, den 17. März 2010

Hans H. Overdiek

Heiko Graeve

Pawel Wyrzykowski

Pfleiderer Industrie Ltd.	Macclesfield (GB)	100,00%
Pfleiderer Sweden AB	Trelleborg (SE)	100,00%
P.Lease GmbH & Co. KG	Mannheim	0,00%
Thermopal-Fiderisspan AG	St. Gallen (CH)	100,00%
Thermopal GmbH	Leutkirch	100,00%
Unitherm Baruth GmbH	Baruth	100,00%
wodego AG	St. Gallen (CH)	100,00%
wodego GmbH	Neumarkt	100,00%

BUSINESS CENTER OSTEUROPA

Jura Polska Sp. z o.o.	Grajewo (PL)	60,27%
Pfleiderer Grajewo S.A.	Grajewo (PL)	60,27%
Pfleiderer MDF OOO	Velikii Novgorod (RU)	80,14%
Pfleiderer MDF Sp. z o.o.	Grajewo (PL)	80,14%
Pfleiderer OOO	Velikii Novgorod (RU)	60,27%
Pfleiderer Prospan S. A.	Wieruszów (PL)	60,27%
Silekol Sp. z o.o.	Kędzierzyn-Koźle (PL)	80,14%
Unifloor Sp. z o.o.	Wieruszów (PL)	60,27%

Nicht einbezogene Unternehmen:

Pfleiderer Service Sp. z o.o.	Grajewo (PL)	60,27%
-------------------------------	--------------	--------

BUSINESS CENTER NORDAMERIKA

Pergo Canada Inc.	Toronto (CA)	100,00%
Pergo LLC	Wilmington (US)	100,00%
Pfleiderer Canada General Partnership	Laval (CA)	100,00%
Pfleiderer Canada Holding Inc.	Laval (CA)	100,00%
Pfleiderer Canada Inc.	Fredericton (CA)	100,00%
SimpleSolutions USA LLC	Wilmington (US)	100,00%
Uniboard Canada Inc.	Laval (CA)	100,00%
Uniboard Fostoria Inc.	Baltimore (US)	100,00%
Uniboard Inc.	Wilmington (US)	100,00%
Uniboard USA LLC	Wilmington (US)	100,00%
433297-1 Canada Inc.	Laval (CA)	100,00%

SONSTIGE

Pfleiderer Dämmstofftechnik Verwaltungs-GmbH	Neumarkt	100,00%
Pfleiderer Engineering International GmbH	Neumarkt	100,00%
Pfleiderer erste Erwerbengesellschaft mbH	Neumarkt	100,00%
Pfleiderer Finance B. V.	Deventer (NL)	100,00%
Pfleiderer Infrastrukturtechnik GmbH & Co. KG	Neumarkt	100,00%
Pfleiderer Infrastrukturtechnik Verwaltungs-GmbH	Neumarkt	100,00%
Pfleiderer Leasing GmbH & Co.	Neumarkt	100,00%
Pfleiderer Leasing Verwaltungs-GmbH	Neumarkt	100,00%
Pfleiderer Schweiz AG	Baar (CH)	100,00%
Pfleiderer Service GmbH	Neumarkt	100,00%

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Pfeleiderer Aktiengesellschaft, Neumarkt, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Bilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Aufstellung der im Konzern-Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Anhang zum Konzernabschluss – sowie ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 17. März 2010



Zehnder
Wirtschaftsprüfer



Rupprecht
Wirtschaftsprüfer

JAHRESABSCHLUSS DER PFLEIDERER AG (AUSZÜGE)

Es folgt eine Zusammenfassung des nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs aufgestellten und geprüften Jahresabschlusses der Pfeleiderer AG. Hierbei handelt es sich nicht um eine der gesetzlichen Form entsprechende Veröffentlichung nach § 328 Abs. 2 HGB. Eine Kopie des vollständigen Abschlusses kann bei der Pfeleiderer AG, Investor Relations, Ingolstädter Straße 51, 92318 Neumarkt, angefordert werden.

Bilanz (HGB) zum 31. Dezember 2009

AKTIVA

TSD. EURO	31.12.2009	31.12.2008
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	45	77
Sachanlagen	61	70
Finanzanlagen	225.310	225.344
	225.416	225.491
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	620.431	604.500
Wertpapiere	22.977	23.847
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	41.626	46.537
	685.034	674.884
Rechnungsabgrenzungsposten	5.007	2.358
Summe Aktiva	915.457	902.733

PASSIVA

TSD. EURO	31.12.2009	31.12.2008
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	136.515	136.515
Kapitalrücklage	189.158	189.158
Gewinnrücklagen	34.012	34.012
Gewinnvortrag	27.191	11.811
Jahresfehlbetrag (Vj.: -überschuss)	- 57.049	15.380
	329.827	386.876
Rückstellungen		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	8.325	8.143
Steuerrückstellungen	0	1.915
Sonstige Rückstellungen	20.168	15.087
	28.493	25.145
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	378.861	241.561
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	588	6.054
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	177.476	242.456
Sonstige Verbindlichkeiten	212	641
davon aus Steuern 120 Tsd. Euro (Vj.: 551 Tsd. Euro)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 2 Tsd. Euro (Vj.: 9 Tsd. Euro)		
	557.137	490.712
Summe Passiva	915.457	902.733

Gewinn- und Verlustrechnung (HGB) für das Geschäftsjahr 2009

TSD. EURO	2009	2008
Erträge aus Beteiligungen	0	54.615
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	- 35.948	0
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	- 4.734
	- 35.948	49.881
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1	1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	30.339	30.332
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 23.556	- 24.730
	6.784	5.603
Holdingleistung	- 29.164	55.484
Sonstige betriebliche Erträge	62.925	55.639
Löhne und Gehälter	- 10.931	- 8.632
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 1.403	- 1.513
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 62	- 55
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 77.245	- 60.839
Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	- 1.216	- 20.518
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 57.096	19.566
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1	- 3.827
Sonstige Steuern	46	- 359
Jahresfehlbetrag (Vj.: -überschuss)	- 57.049	15.380

Entwicklung des Anlagevermögens der Pfeleiderer Aktiengesellschaft (HGB) 1. Januar bis 31. Dezember 2009

TSD. EURO	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN				31.12. 2009
	1.1. 2009	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	75	22	1	10	106
2. Geleistete Anzahlungen	27	8	25	- 10	0
	102	30	26	0	106
II. Sachanlagen					
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	221	17	6	0	232
	221	17	6	0	232
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	345.097	0	0	0	345.097
2. Sonstige Ausleihungen	34	0	34	0	0
	345.131	0	34	0	345.097
	345.454	47	66	0	345.435

1.1.2009	KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN				BUCHWERT	
	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2008
25	37	1	0	61	45	50
0	0	0	0	0	0	27
25	37	1	0	61	45	77
151	25	5	0	171	61	70
151	25	5	0	171	61	70
119.787	0	0	0	119.787	225.310	225.310
0	0	0	0	0	0	34
119.787	0	0	0	119.787	225.310	225.344
119.963	62	6	0	120.019	225.416	225.491

AUF EINEN BLICK

Aufsichtsrat und Vorstand der Pfeiderer AG

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Arbeitsausschuss

Ernst-Herbert Pfeiderer (Vorsitzender)
 Wolfgang Rhode (stellv. Vorsitzender)
 Alfred Dennenmoser
 Hanno C. Fiedler
 Christopher von Hugo

Prüfungsausschuss

Wolfgang Haupt (Vorsitzender)
 Frank Bergmann
 Dr. Helmut Burmester
 Ernst-Herbert Pfeiderer
 Wolfgang Rhode

Vermittlungsausschuss

Hanno C. Fiedler
 Wolfgang Rhode
 Ernst-Herbert Pfeiderer
 Manfred Schmidt

Nominierungsausschuss

Hanno C. Fiedler
 Wolfgang Haupt
 Christopher von Hugo
 Ernst-Herbert Pfeiderer

ZUSÄTZLICHE MANDATE VON
MITGLIEDERN DES AUFSICHTSRATS**Ernst-Herbert Pfeiderer**

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Pfeiderer AG

- Geschäftsführer der Pfeiderer Unternehmensverwaltung GmbH & Co. KG, Neumarkt
- Geschäftsführer der Waldgut Pfeiderer KEG, Karlstift, Österreich
- Geschäftsführer der EHP Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG, Neumarkt
- Geschäftsführer der CAP Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG, Neumarkt
- Geschäftsführer der PAP Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG, Neumarkt
- Director der PF Metal Traders LP, London, UK

Mitglied in folgendem, dem deutschen Aufsichtsrat vergleichbaren inländischen Kontrollgremium:

- Deutsche Bank AG, München (Beirat)

Wolfgang Rhode*

Erster stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Pfeiderer AG

- Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall, Frankfurt am Main

Hanno C. Fiedler

Zweiter stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Pfeiderer AG

Aufsichtsratsmitglied in folgenden Gesellschaften, die gesetzlich einen Aufsichtsrat zu bilden haben:

- Ball Packaging Europe GmbH, Ratingen (Vorsitzender)
- ThyssenKrupp Steel AG, Duisburg (bis 30. September 2009)
- MAN Roland AG, Offenbach (Vorsitzender)

Mitglied in folgendem, dem deutschen Aufsichtsrat vergleichbaren ausländischen Kontrollgremium:

- Ball Corporation, Broomfield, USA (Board of Directors)

Mitglied in folgenden, dem deutschen Aufsichtsrat vergleichbaren inländischen Kontrollgremien:

- Commerzbank AG, Düsseldorf (Beirat)
- LIC Langmatz GmbH, Garmisch-Partenkirchen (Beirat bis 31. Dezember 2009)

Frank Bergmann*

- Chemielaborant, Arnberg
- Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der Pfeiderer AG, Neumarkt
- Stellv. Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Pfeiderer Holzwerkstoffe GmbH, Neumarkt
- Vorsitzender des Europäischen Betriebsrats der Pfeiderer AG
- Mitglied des Betriebsrats der Duropal GmbH, Arnberg

Dr. Helmut Burmester

- Partner der One Equity Partners Europe GmbH, Frankfurt am Main

Aufsichtsratsmitglied in folgenden Gesellschaften, die gesetzlich einen Aufsichtsrat zu bilden haben:

- ThyssenKrupp Marine Systems AG, Hamburg (bis 12. Januar 2009)

Mitglied in folgenden, dem deutschen Aufsichtsrat vergleichbaren ausländischen Kontrollgremien:

- VAC Luxembourg S.a.r.l, Luxemburg (Vorsitzender des Verwaltungsrats)
- Schmolz + Bickenbach AG, Emmenbrücke, Schweiz (Mitglied des Verwaltungsrats)

Alfred Dennenmoser*)

- Elektriker, Leutkirch
- Vorsitzender des Betriebsrats der Thermopal GmbH, Leutkirch
- Vorsitzender des Betriebsrats der Pfeleiderer Holzwerkstoffe GmbH, Neumarkt

Friedhelm Päfgen

- Vorsitzender des Vorstands der SURTECO SE, Buttenwiesen-Pfaffenhofen

Mitglied in folgenden, dem deutschen Aufsichtsrat vergleichbaren inländischen Kontrollgremien:

- Döllken-Kunststoffverarbeitung GmbH, Gladbeck (stellv. Vorsitzender)

Reinhard Hahn*)

- Gewerkschaftssekretär des Vorstands der IG Metall, Frankfurt am Main

Wolfgang Haupt

- Kaufmann, Düsseldorf

Aufsichtsratsmitglied in folgenden Gesellschaften, die gesetzlich einen Aufsichtsrat zu bilden haben:

- HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Düsseldorf
- Trinkaus Private Equity Pool I GmbH & Co. KGaA, Düsseldorf (Vorsitzender)
- Trinkaus Secondary GmbH & Co. KGaA, Düsseldorf (Vorsitzender)
- HSBC Trinkaus & Burkhardt Real Estate GmbH, Düsseldorf (Vorsitzender)
- Trinkaus Private Equity M3 GmbH & Co. KGaA, Düsseldorf (Vorsitzender)

Mitglied in folgendem, dem deutschen Aufsichtsrat vergleichbaren inländischen Kontrollgremium:

- Gesellschafterausschuss der Karl Otto Braun GmbH & Co. KG, Wolfstein (stellv. Vorsitzender)

Manfred Schmidt*)

- Vorsitzender des Betriebsrats der wodego GmbH sowie der Pfeleiderer Holzwerkstoffe GmbH, Neumarkt

Dr. Melanie Tuchbreiter*)

- Senior Vice President & General Counsel Corporate Unit Legal Affairs, Pfeleiderer AG, Neumarkt

Christopher von Hugo

- Geschäftsführer und Partner der One Equity Partners Europe GmbH, Frankfurt am Main

Aufsichtsratsmitglied in folgenden Gesellschaften, die gesetzlich einen Aufsichtsrat zu bilden haben:

- ThyssenKrupp Marine Systems AG, Hamburg (bis 12. Januar 2009)
- Süd-Chemie AG, München

*) Vertreter der Arbeitnehmer

**MANDATE VON MITGLIEDERN
DES VORSTANDS**

Hans H. Overdiek

Vorstandsvorsitzender
Strategie, Investor Relations/Corporate
Communications, Interne Revision, IT-Strategie,
Personal, Konzerntechnologie

Bis 9. November 2009

- BC Nordamerika

Ab 9. November 2009

- BC Westeuropa

Geschäftsführender Kommanditist der Wood-
stock Management Beteiligungs GmbH & Co. KG

Woodstock MEP Verwaltungs GmbH
(seit 11. Mai 2009 Geschäftsführer)

Mitglied in folgenden, dem deutschen
Aufsichtsrat vergleichbaren inländischen
Kontrollgremien:

- Regionalbeirat Bayern der Dresdner Bank AG
und Allianz Deutschland AG
(bis 30. Juni 2009)
- Regionalbeirat Süd der Commerzbank AG
(seit 1. Juli 2009)
- Beirat Nobilia-Werke J. Stickling
GmbH & Co. KG

Mitglied in folgenden, dem deutschen
Aufsichtsrat vergleichbaren ausländischen
Kontrollgremien:

- Pfeiderer Finance B.V., Deventer, Niederlande
- Pfeiderer Grajewo S.A., Grajewo, Polen
- Uniboard Canada Inc., Laval, Kanada
(bis 4. Januar 2010 Chairman of the Board,
ab 4. Januar 2010 Member)
- Pfeiderer B.V., Deventer, Niederlande
(Supervisory Director)
- Pfeiderer Industrie Ltd., Macclesfield,
Cheshire, Großbritannien (Director)
- Pfeiderer Sweden AB, Trelleborg, Schweden
(Chairman of the Board)
- Pfeiderer Schweiz AG (seit 28. Januar 2009)
- Pergo AB, Trelleborg, Schweden
(Chairman of the Board)
- Pergo LLC, Wilmington, State of Delaware,
USA (Chairman of the Board)

Heiko Graeve

Mitglied des Vorstands
Finanzen, Steuern, Controlling,
Risiko Management/Compliance, Datenschutz,
Rechnungswesen, Recht und Versicherungen,
Gewerblicher Rechtsschutz (IP)

Geschäftsführender Kommanditist der Wood-
stock Management Beteiligungs GmbH & Co. KG

Woodstock MEP Verwaltungs GmbH
(seit 11. Mai 2009 Geschäftsführer)

Aufsichtsratsmitglied in folgender Gesellschaft,
die gesetzlich einen Aufsichtsrat zu bilden hat:

- IGB Beteiligungsgesellschaft
Sachsen-Anhalt mbH

Mitglied in folgenden, dem deutschen
Aufsichtsrat vergleichbaren ausländischen
Kontrollgremien:

- Pfeiderer Finance B.V. (seit 1. Januar 2009)
- Pfeiderer Schweiz AG (seit 28. Januar 2009)
- Pfeiderer Grajewo S.A. (seit 12. Januar 2010)

Pawel Wyrzykowski

(seit 1. Januar 2009)

Mitglied des Vorstands

Strategischer Einkauf, Vertrieb,
Marketing, Produktstrategie, Produktion,
Forschung & Entwicklung

- BC Osteuropa

Ab 9. November 2009

- BC Nordamerika

Mitglied in folgenden, dem deutschen
Aufsichtsrat vergleichbaren ausländischen
Kontrollgremien:

- Pfeiderer Grajewo S. A.
(seit 20. Februar 2009 Vorsitzender
des Aufsichtsrats)
- Pfeiderer Prospan S. A.
(seit 20. Februar 2009 Vorsitzender des
Aufsichtsrats)
- Pfeiderer MDF OOO, Russland
(seit 12. Dezember 2009 Vorsitzender des
Aufsichtsrats)
- Uniboard Canada Inc.
(seit 23. November 2009 Mitglied,
ab 4. Januar 2010 Chairman of the Board)
- Rockwool Polska Sp.z. o.o

Michael Ernst

(bis 31. Januar 2009)

Mitglied des Vorstands

Personal, Recht, Risikomanagement,
Versicherungen, Organisation, ITAufsichtsratsmitglied in folgender Gesellschaft,
die gesetzlich einen Aufsichtsrat zu bilden hat:

- Incon AG, Taunusstein (stellvertretender
Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Mitglied in folgenden, dem deutschen
Aufsichtsrat vergleichbaren ausländischen
Kontrollgremien:

- Pfeiderer Grajewo S. A., Grajewo, Polen
(bis 5. Januar 2009)
- Pfeiderer Treuhand e.V., Neumarkt
(bis 31. Januar 2009 Vorstandsvorsitzender)

Dr. Robert Hopperdietzel

(bis 15. November 2009)

Mitglied des Vorstands,

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender
Technologie, Benchmarking, Investitions-
management, Forschung und Entwicklung,
Informationstechnologie, strategischer Zentral-
einkauf, Umweltschutz, Arbeitssicherheit

Bis 15. November 2009

- BC Westeuropa

Mitglied in folgenden, dem deutschen
Aufsichtsrat vergleichbaren ausländischen
Kontrollgremien:

- Pfeiderer Grajewo S. A., Grajewo, Polen
(bis 15. November 2009 Vorsitzender des
Aufsichtsrats)
- Pfeiderer Schweiz AG, Zug, Schweiz
(bis 15. November 2009 Präsident und
Delegierter des Verwaltungsrats)
- Pfeiderer Sweden AB, Trelleborg, Schweden
(bis 15. November 2009 Board of Directors)
- Pergo AB, Trelleborg, Schweden
(bis 15. November 2009 Board of Directors)
- Pfeiderer MDF OOO, Russland
(von 20. April 2009 bis 15. November 2009
Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Glossar

TECHNISCHE BEGRIFFE

CARB

California Air Resources Board; Kalifornische Umweltschutzbehörde, die Gesetzesvorschläge zur Luftreinhaltung erarbeitet. Die von der Expertenkommission geforderten Standards gelten international als besonders streng, weshalb einige Unternehmen diese als Maßstab für die eigene Produktion festlegen.

DBS – Direktbeschichtete Spanplatte

Oberflächenveredelte Spanplatte, die mit einem Melaminfilm (mit Melaminharzen getränktes Dekorpapier) beschichtet wird. Unter Druck und Hitze verbindet sich der Melaminfilm in einer Kurztaktpresse direkt mit der Trägerplatte und ergibt so eine belastbare dekorative Oberfläche.

Dekorplatte

Dekorplatten entstehen durch Verpressen von imprägniertem Papier mit einer Trägerplatte wie z. B. Span- oder MDF-Platten. Primär kommen sie im Möbelbau zum Einsatz, lassen sich jedoch auch im Innenausbau verwenden.

EPD

Environmental Product Declaration; unabhängige geprüfte Kennzeichnung zur Nachhaltigkeit von Produkten, die deren Qualität und Ökobilanz belegen soll. Voraussetzung zur Zertifizierung nachhaltiger Gebäude.

FSC

Zertifizierungssystem bzw. Gütesiegel für Holzprodukte, die nach den Kriterien des Forest Stewardship Council zertifiziert sind. Ziel dieser internationalen, unabhängigen Organisation ist es, verantwortungsvolle Waldwirtschaft zu fördern.

HDF – Hochdichte Faserplatte

Holzwerkstoff-Platte, die aus mit Leim getränkten und unter Druck und Hitze verpressten Holzfasern besteht und besonders hoch verdichtet wurde. Bevorzugter Einsatz als Trägermaterial für hohe Belastung bei geringer Materialstärke (z. B. Laminatfußboden).

HPL – Hochdruckschichtstoffe

(High Pressure Laminate)

Hochdruckschichtstoffe bestehen aus mehreren Schichten Kern- und Dekorpapier, die mit Phenol- bzw. Melaminharzen imprägniert und unter Wärmeeinwirkung miteinander verpresst werden. Dieses Oberflächenmaterial ist extrem belastbar und lässt sich bevorzugt für hoch beanspruchte Flächen im Möbel- und Innenausbau einsetzen (z. B. Küchenarbeitsplatten).

ISO 14001

Weltweit gültiger, freiwilliger Standard für Umweltmanagement-Systeme. Umweltmanagement-Systeme regeln alle umweltrelevanten Abläufe innerhalb eines Unternehmens. Dabei soll nicht nur der gesetzlich geforderte Umweltschutz eingehalten werden, sondern über dieses Maß hinaus eine kontinuierliche Verbesserung der Umweltauswirkungen erreicht werden.

KWK-Anlage

Kraft-Wärme-Kopplungsanlage – dezentrale Anlage zur Energieerzeugung, die bei Pfeleiderer zur Versorgung insbesondere der Holzwerkstoff-Produktion mit Strom und Prozesswärme dient. Bei Pfeleiderer wird CO₂-neutral Biomasse als Brennstoff eingesetzt.

Laminatfußboden

Bodenbelag aus mehreren Schichten. Die Trägerplatte besteht aus einem druckfesten Holzwerkstoff – einer HDF-Platte. Die Oberfläche ist mit abriebfestem Melaminharz beschichtet und schützt das darunter liegende, mit einer Holz- oder Steinreproduktion bedruckte Dekorpapier.

MDF – Mitteldichte Faserplatte

Holzwerkstoff-Platte, die aus mit Leim getränkten und unter Druck und Hitze verpressten Holzfasern besteht. Der homogene Werkstoff besitzt eine durchgängige Struktur und eine sehr ruhige Oberfläche. Bevorzugter Einsatz bei dreidimensional gestalteten Möbelfronten sowie bei lackierten oder Hochglanzoberflächen.

MFP – Multi-Funktionsplatte

Ein Holzwerkstoff-Produkt mit Deck- und Mittelschichten aus durchgängig langen und schlanken Spänen, die ungerichtet gestreut sind. Durch seine hohen Festigkeitswerte in Längs- und Querrichtung besonders als konstruktiver Werkstoff für den Messe- und Innenausbau geeignet.

Overlay

Transparenter Melaminfilm, der bei Schichtstoffen einen zusätzlichen Schutz der Druckdekore vor Beschädigungen und Abrieb gewährleistet.

PEFC

Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes; weltweit größtes Waldzertifizierungssystem. Ziel ist es, die weltweite Waldnutzung- und -pflege zu verbessern und dabei ökologische, soziale und ökonomische Standards zu beachten.

Postforming-Elemente

Mit HPL vollflächig beschichtete Span- oder MDF-Platte, bei der die Beschichtung nahtlos in einem definierten Radius um die Kanten herumgezogen ist. Dazu wird der HPL-Schichtstoff erwärmt und mechanisch verformt.

Spanplatte

Spanplatten werden hergestellt, indem Späne aus Holz oder anderen holzartigen Materialien (Flachs-, Hanfschäben) mit Kunstharzklebstoff unter Zuführung von Wärme verpresst werden.

Trägerwerkstoffe

Holzwerkstoffe, die als Träger von dekorativem Oberflächenmaterial (HPL, DBS) fungieren.

Verlegeplatten

Spanplatten mit Nut- und Feder-Ausstattung, die sich bevorzugt im Innen- und Dachausbau verwenden lassen (z. B. als Unterboden).

WIRTSCHAFTLICHE BEGRIFFE**Aktioptionsprogramm**

Entlohnungsform, bei der an das Management und die Belegschaft Bezugsrechte ausgegeben werden. Diese räumen das Recht ein, bei Erreichen festgesetzter Ziele Aktien des eigenen Unternehmens zu bestimmten Konditionen zu erwerben.

Capital Employed

Das gesamte im Unternehmen eingesetzte Kapital – Anlagevermögen plus Umlaufvermögen abzüglich Rückstellungen (ohne Pensionsrückstellungen) sowie Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten).

Cashflow

In der Bilanz-, Unternehmens- und Aktienanalyse verwendete Kennzahl zur Beurteilung der Finanz- und Ertragskraft eines Unternehmens. Der Cashflow (Umsatz- oder Finanzüberschuss) bezeichnet den Zugang an liquiden Mitteln eines Unternehmens aus dem Umsatzprozess und anderen Quellen innerhalb eines bestimmten Zeitraums.

CTA – Contractual Trust Arrangement

Zur externen Finanzierung von Pensionsverpflichtungen wird Betriebsvermögen im Rahmen eines Contractual Trust Arrangement (CTA) auf einen Vermögenstreuhandner ausgelagert. Die Konstruktion eines CTA folgt dem Modell eines angloamerikanischen Pension Trust unter Berücksichtigung steuer- und arbeitsrechtlicher Vorschriften.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden eingesetzt, um Zins- bzw. Währungspositionen gegen durch Wechselkurs- bzw. Marktzinsschwankungen bedingte Risiken abzusichern oder zu minimieren, z. B. Swaps, Optionen und Futures (Termingeschäfte).

EBIT

Earnings before Interest and Income Taxes – Gewinn vor Zinsen und Ertragsteuern.

EBITDA

Earnings before Interest, Income Taxes, Depreciation and Amortisation – Gewinn vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen. Das EBITDA ist maßgeblich für die Bewertung der operativen Ertragskraft eines Unternehmens.

EBT

Earnings before Income Taxes – Gewinn vor Ertragsteuern.

EPS

Earnings per Share – Gewinn je Aktie; Konzernergebnis dividiert durch die durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien.

Hybridanleihe

Eine Hybridanleihe ist eine eigenkapitalähnliche, nachrangig besicherte Unternehmensanleihe ohne Laufzeitbegrenzung. Die Kündigung durch den Emittenten zu einem vorher festgelegten Termin ist möglich. Außerdem können die vereinbarten Kuponzahlungen unter bestimmten Bedingungen ausgesetzt bzw. verschoben werden. Durch einen Zinsaufschlag gegenüber konventionellen Unternehmensanleihen soll der Anleger einen Ausgleich für das erhöhte Risiko erhalten.

IFRS – International Financial Reporting Standards

Internationale Rechnungslegungsvorschriften, die weltweit eine vergleichbare Bilanzierung und Publizität sicherstellen sollen. Seit 2005 sind alle kapitalmarktorientierten Mutterunternehmen mit einer Notierung an einem geregelten Markt in einem EU-Mitgliedsstaat verpflichtet, ihren Konzernabschluss nach IFRS zu erstellen. Die Pfeleiderer AG hat ihre Jahresabschlüsse 2003 und 2004 noch nach US-GAAP (United States Generally Accepted Accounting Principles) erstellt und berichtet seit dem Jahresabschluss 2005 nach IFRS.

Impairment-Test

Werthaltigkeitsprüfung der immateriellen Firmenwerte auf Basis der angenommenen Cashflows der nächsten Jahre.

Long-term Incentive Program

Langfristig ausgerichtetes Motivationsprogramm zur Mitarbeiterbindung, bestehend unter anderem aus Beteiligungsmodellen am Unternehmenserfolg.

Nicht fortzuführende Aktivitäten

Gemäß IFRS werden Unternehmensbereiche, die zum Verkauf oder zur Ausgliederung vorgesehen sind, in der Gewinn- und Verlustrechnung und in der Bilanz als nicht fortzuführende Aktivitäten (Discontinued Operations) ausgewiesen.

ROCE

Return on Capital Employed – Rendite auf das eingesetzte Kapital.

Verschuldungsgrad (Gearing)

(Netto-)Finanzschulden als Anteil des Eigenkapitals.

Stichwortverzeichnis

- A**
- Abschlussprüfer Inhalt, 11, 80, 85, **158**
- Abschreibungen **45**, 53 ff, **93**, **97**, 118 ff, 136, 143, 161, 163, Umschlag
- Aktie **21 ff**, 46, 79, 92, 113, 133, 142, 151, 155, Umschlag
- Aktionsoptionsprogramm 13, **18**, 38, 75, 151 f, 169
- Aktionärsstruktur 23
- Angaben nach § 289 (4) HGB 74 ff
- Angaben nach § 315 (4) HGB 74 ff
- Anlagevermögen **93**, 143, 160
- Aufsichtsrat **8 ff**, 13 f, 16, 20, 75, 79, 146, 150 f, 154 f, 164 ff
- Ausschüttung 94
- B**
- Bestätigungsvermerk 11, **158**
- Bilanz 39, 46, 78, **90**, 114, 116, 144, 158, 160, Umschlag
- Branche 5 ff, 34, 40, **42**, 53, 78
- Bruttoinlandsprodukt 41
- Business Center **35**, 57, 72 f, 115, 156 f, Umschlag
- C**
- Cashflow 39, 47, **48**, 49, **93**, 104, 142, 149, 169, Umschlag
- Corporate Governance 9, 11, **13 f**, 17, 38
- CTA (Contractual Trust Arrangement) 128, 169
- D**
- Dividende **21**, 95, 134, **142**, Umschlag
- Duropol 59 ff, 154, 156, Umschlag
- E**
- Eigenkapital 48 f, 55, **91 f**, 102 ff, 123, **133**, 135 f, 146, 149, 158, 160, Umschlag
- Eigenkapitalquote **47 ff**, 55, Umschlag
- Ergebnis je Aktie **21**, **46**, 92, 113, **142**, Umschlag
- Ertragslage **44**, 49, 55, 86 ff, 142, 158
- Export 41 f, 52 f, 87
- F**
- Finanzergebnis **46**, 55, 92, 115, **137 f**, 143
- Finanzlage 8, 47
- Forschung und Entwicklung **58 f**, 167
- FSC 58, 63 f, **168**, Umschlag
- G**
- Geschäftsentwicklung 79, 81, 103, 146
- Gewinn- und Verlustrechnung **92**, 98, 106, 111, 115 f, **136**, 158, 161
- Gezeichnetes Kapital 91, 94, **133**, 160
- Glossar 168 f
- GPPS (Globales Pfleiderer Produktionssystem) **56 f**, 64
- H**
- Hauptversammlung 9, 13, 18, 20, 55, 75 ff, 133 ff, 142, 151, Umschlag
- Hybridanleihe 46, 77, **108**, 135, 169
- I**
- IFRS 98 f, 113 f, 131, 141, 143, 158 f, 169
- Immaterielle Vermögensgegenstände 160 ff
- Investitionen 7, 41, **48**, 56, 83, 87, 106, 110, 119, 124, 132, 140 f, 143, 147, Umschlag
- Investor Relations 160, 166
- J**
- Jahresabschluss 9, 11, 99 ff, 125 f, 158, 160
- Jugend forscht 73
- K**
- Kapazitäten 5 ff, 38 f, 41 f, 52 ff, **56**, 70, 87
- Kapitalflussrechnung **93**, 142, 158
- Kennzahlen 21, 39, 47 ff, 57, 82, **126**, **Umschlag**
- Konjunktur 5, 34, 37, 39, 52
- Konsolidierungskreis 102 f, 122, **156 ff**
- Konzernergebnis 91, 94, 134, 139, Umschlag
- Konzernabschluss 9, 11, 47, 83, 85, 88 ff, 98, 102 f, 121, 129, 135, 141, 143, 153, 158, 159
- Kostensenkung 6, 10, 34, 44, 78, 80
- Kunz 53, 102, 154, 156
- KWK (Kraft-Wärme-Kopplung) 81, 168
- L**
- Lagebericht 9, 11, 34 ff
- Logistik 65
- M**
- Marketing 12, 31, 125
- Material 27 ff, 36 ff, 54, 58 ff, 63, 66 f, 81, 105 ff, 136
- MDAX 21 f
- Möbelindustrie 5, 29, 35 f, **42**, 44, 53 f, 59
- N**
- Nachtragsbericht 78
- Nettoverschuldung **47 ff**, 135 f, Umschlag
- Nicht fortzuführende Aktivitäten 92, 103, 105, 116, 169
- O**
- Organisation 62 f, 72, 83, Umschlag
- P**
- Pergo 30, 37, 40, 46, 53, 61, 67, 73, 102 f, 115, 121, 156, 166 f, Umschlag
- Periodenergebnis 46, 92, 113, 149
- Personal 12, 70 ff
- Produktionsstandorte 35, 55 f, 81, 84, **Umschlag**
- Preisentwicklung 43
- Produkte 5 f, **25 f**, 29, 31, **33 ff**, 38 ff, 51, 53 f, 57 ff, 62 ff, 67, 70, 87, 141, Umschlag
- Produktion 12, **27 ff**, 30 f, 35, 41, **56 f**, 61, 64 f, 67, 81
- Prognosebericht 87
- Q**
- Qualität 27, 31, 33, 40, **57 ff**, 67, 69, 81, 84
- R**
- Regionen 5, 23, 34 f, 37, 40, 52, 56 f, 62, 87, 98, 113, 143, Umschlag
- Risikomanagement 11 f, **79 f**, 82, 146
- ROCE (Return on Capital Employed) Umschlag, 16 f, 39, 48, 169
- Rückstellungen 44 f, 84, 103 f, 108 f, 117, 123, **132 f**, 137, 141, 143, 153
- S**
- Sachanlagen 103, 105 ff, 117 ff, 123, 137, 141, 143, 160 ff
- Segmentberichterstattung **52**, 96, 99, 113, **143**
- Steuern 105 f, 123 f, 132, 135, **138 ff**, 143, Umschlag
- T**
- Technologie 30 f, 37, 40, 63
- Thermopal 59 f, 154, 157, 165, Umschlag
- Tochterunternehmen 80, 99, 102 f, 137
- U**
- Umlaufvermögen 143, 160
- Umsatzerlöse 92, 96, 105, 136, 143
- Umwelt 56, **62 ff**, 73, 81, 83, 84, Umschlag
- Uniboard Umschlag, 54, 58, 64 f, 67, 73, 157, 166, 167
- V**
- Verbindlichkeiten 46, 48, 55, 109 ff, 124, 132, 138, 143, 145 f, 148, 153
- Vergütungsbericht 16
- Vorstand 6, 8 ff, 38 f, 55, 70, 74 ff, 85, 112, 133 f, 143, 146 f, 150 ff, 154 f, 164 ff, Umschlag
- W**
- Währungsumrechnung 92, 94, 104, 118, 120, 122, 138
- wodego 154, 157, 165, Umschlag
- Z**
- Zinsergebnis 137

Finanzkalender 2010

19. MÄRZ 2010

Bilanzpressekonferenz für das
Geschäftsjahr 2009, München

19. MÄRZ 2010

Analystenkonferenz für das
Geschäftsjahr 2009, München

7. MAI 2010

Veröffentlichung des
Drei-Monats-Berichtes 2010
Telefonkonferenzen für Analysten/
Investoren und Journalisten

23. JUNI 2010

Ordentliche Hauptversammlung 2010,
München

19. AUGUST 2010

Veröffentlichung des
Sechs-Monats-Berichtes 2010
Telefonkonferenzen für Analysten/
Investoren und Journalisten

11. NOVEMBER 2010

Veröffentlichung des
Neun-Monats-Berichtes 2010
Telefonkonferenzen für Analysten/
Investoren und Journalisten

Impressum

HERAUSGEBER

Pfleiderer AG, Neumarkt
Verantwortlich: Investor Relations

GESTALTUNGSKONZEPT UND SATZ

3st kommunikation GmbH, Mainz

FOTOGRAFIE

Peter Obenaus

DRUCK

Frischmann Druck & Medien GmbH & Co. KG, Amberg

PAPIER

Der Geschäftsberichts 2009 ist auf dem Papier Profisilk gedruckt. Da der Pfleiderer-Konzern das Prinzip der nachhaltigen Forstwirtschaft unterstützt, ist dieses Papier mit dem Siegel des Forest Stewardship Council (FSC) zertifiziert. Produkte mit dem FSC-Siegel durchlaufen vom Wald bis zum Endverbraucher mehrere Stationen und damit verbunden mehrere Eigentumsverhältnisse. Entscheidend ist, dass alle Eigentümer innerhalb der Produktkette zertifiziert sind. Mit Hilfe der Produktketten-zertifizierung wird dem Verbraucher garantiert, dass Holzprodukte mit FSC-Siegel tatsächlich aus einem geprüften und damit verantwortungsvoll bewirtschafteten Forstbetrieb stammen.



Jahresrückblick 2009

Umsatzeinbrüche in allen Regionen, Überkapazitäten im Markt, Preisverfall bei nahezu allen Produkten: Die weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise stellte den Pfeleiderer-Konzern 2009 vor große Herausforderungen. Das Unternehmen setzte auf einen umfassenden Sparkurs, blieb seinen strategischen Eckpfeilern jedoch unverändert treu. Nicht zuletzt deshalb kann Pfeleiderer auch im Krisenjahr 2009 auf einige stolze Erfolge zurückblicken. Beispielsweise konnten alle deutschen Pfeleiderer-Werke nach der internationalen Umweltmanagement-Norm ISO 14001 zertifiziert werden. Und Volkswagen entschied sich bei der Ausstattung seiner Autohäuser für Pfeleiderer-Produkte. Diese und weitere Höhepunkte haben wir in unserem Jahresrückblick kurz zusammengefasst.

KOSTENKONTROLLE

ABGRENZUNG GEGEN- ÜBER MITBEWERBERN

RISIKOKONTROLLE

WACHSTUM

MITTLERFRISTIG Verdopplung des Umsatzes

BIS 2020
alle bedeutenden
Märkte mit
Holzwerkstoffen
beliefern

1/09 IM FOKUS 2009: KOSTENMANAGEMENT

Mit einem umfassenden Sparprogramm reagiert Pfeleiderer auf die Wirtschaftskrise: Ein straffes Kostenmanagement, insbesondere im Einkauf und beim Materialverbrauch, sowie Investitionen nur im betriebsnotwendigen Umfang sind einige wesentliche Punkte. Am Jahresende 2009 wird Pfeleiderer durch dieses Programm das definierte Einsparziel in Höhe von über 80 Mio. Euro deutlich übertreffen können.

5/09 PFLEIDERER STATTET AUTOHÄUSER VON VOLKSWAGEN AUS

Drei Pfeleiderer-Töchter liefern künftig Holzwerkstoffe, Hochdruckschichtstoffe und Fußbodenbeläge für Autohäuser von Volkswagen. Von Duropal kommt unter anderem der preisgekrönte Hochdruckschichtstoff HPL-SolidColor in „Icy White“, passend zu den Dekorplatten von wodego. Daneben stattet die Pfeleiderer-Tochter Pergo die Handelsplätze von Volkswagen mit edlen Fußbodenbelägen in Kirschholz-Optik aus.



6/09 ALLE DEUTSCHEN PFLEIDERER-WERKE SIND NACH ISO 14001 ZERTIFIZIERT

Alle deutschen Pfeleiderer-Standorte sind nach der internationalen Umweltmanagement-Norm ISO 14001 erfolgreich zertifiziert. Den geprüften Fertigungen wurde von externer Stelle bestätigt, dass sie in der Lage sind, maßgebliche Umweltaspekte wie Emissionen, Abfälle, Energie- und Wasserverbrauch zu kontrollieren und zu steuern und damit auch langfristig verbessern zu können. Auf diese Weise ist Pfeleiderer seinem Ziel, mittelfristig alle Konzern-Werke zertifizieren zu lassen, ein gutes Stück näher gekommen.



7/09 PREISE FÜR PFLEIDERER-PRODUKTE

Dicht an dicht reihen sich im ersten Halbjahr 2009 die Preise für Pfeleiderer-Produkte. Mit der „Designers' Collection“, einer individuellen Dekor-Kollektion für den Innenausbau, gewinnt die Pfeleiderer-Tochter Thermopal den „red dot design award“. Zudem hat Thermopal für eine nicht brennbare Dekorplatte den deutschen „Innovationspreis Architektur und Bauwesen“ erhalten. Duropal überzeugte 2009 mit dem durchgefärbten Schichtstoff „HPL-SolidColor“, der mit dem „interzum award: intelligent material & design“ ausgezeichnet wurde. Sowohl die Designers' Collection als auch HPL-SolidColor sind für den Designpreis 2010 der Bundesrepublik Deutschland vorgeschlagen worden.



11/09 PFLEIDERER VERSCHLANKT VORSTAND IM ZUGE EINER REORGANISATION

Aufgrund der geplanten Verschlankeung und Neuausrichtung der Organisationsstruktur legt Dr. Robert Hopperditzel sein Vorstandsmandat nieder. Dr. Hopperditzel war innerhalb des Vorstands zuständig für die Bereiche Technik und Operations/Werke sowie zuletzt auch für das Business Center Westeuropa. Seine Aufgaben werden auf die anderen Vorstände verteilt. Durch weitere Maßnahmen will das Unternehmen im Laufe des Jahres 2010 einen zweistelligen Millionenbetrag sparen.



12/09 NEUE PRESSE BEI UNIBOARD

Die Pfeleiderer-Tochter Uniboard hat am kanadischen Standort Val-d'Or 2 Mio. US-\$ in eine neue Kurztaktpresse investiert. Die Anlage, die ihren Betrieb im Dezember 2009 aufgenommen hat, stärkt durch ihre hohe Flexibilität die Führungsposition der Pfeleiderer-Tochter auf dem nordamerikanischen Markt für direktbeschichtete Platten. Durch diese Investition weitet der Standort sein bestehendes Portfolio aus und ist nun in der Lage, verstärkt Mehrwert-Produkte für die Möbel-industrie sowie für den Küchen- und Badezimmerbereich anzubieten.





PFLEIDERER AG
Investor Relations
Ingolstädter Straße 51
92318 Neumarkt

Tel. +49-9181/28-771
Fax +49-9181/28-606

E-Mail: IR@pfleiderer.com
Internet: www.pfleiderer.com